Zeitschrift: Schweizer Raiffeisenbote : Organ des Schweizer Verbandes der Raiffeisenkassen

Herausgeber: Schweizer Verband der Raiffeisenkassen

Band: 67 (1979)

Heft: 5

Heft

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 05.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

SCHWEIZER RAIFFEISENBOTE

Mai 1979
67. Jahrgang
Erscheint monatlich
Auflage über 35 000

Organ des
Schweizer Verbandes
der Raiffeisenkassen

5

Frühlingslandschaft

Generalversammlung der Schweizerischen Nationalbank

An der Generalversammlung der Schweizerischen Nationalbank vom 26. April 1979 im Rathaus zu Bern führte der Präsident des Bankrates, Regierungsrat Dr. E. Wyss, Basel, in seiner Eröffnungsansprache unter anderem aus:

«Ich denke hauptsächlich an die erfolgreich abgeschlossene Revision des Nationalbankgesetzes. Sie wurde am 15. Dezember 1978 von den Eidgenössischen Räten ohne Gegenstimme verabschiedet, und die Referendumsfrist ist am 27. März 1979 unbenützt abgelaufen. Das revidierte Gesetz soll Mitte 1979 in Kraft gesetzt werden. Es wird, nach Anpassung der entsprechenden bundesrätlichen Verordnungen und bankinternen Reglemente, vor allem einige unentbehrliche, aus dem Notrecht bekannte Massnahmen im ordentlichen Recht verankern. Bundesrat und Parlament haben sich im Einverständnis mit der Nationalbank auf das Unerlässliche beschränkt; ich erwähne die Mindestreserven auf den Passiven, die Emissionskontrolle, die Abwehr ausländischer Gelder und die erweiterten Kompetenzen für Offenmarktoperationen. Auch die bisher bewährte Zusammenarbeit mit den Bundesbehörden wird im Gesetz ausdrücklich verankert. An der Golddeckung ist, entgegen der anfänglichen Absicht, nichts geändert worden.

Die neue Gesetzgebung bringt eine bedeutungsvolle Stärkung der Rechtsstellung unserer Nationalbank. Wir verfügen nunmehr über ein modernes Instrumentarium zur Regelung der Geldmenge, zur Verteidigung angemessener Wechselkurse und zur Beeinflussung der Zinssätze. Dies darf als Ausdruck des Vertrauens gegenüber den heutigen und künftigen Bankorganen gewertet werden.

Einen grösseren Nachhall als die erwähnte Gesetzesrevision brachte der Nationalbank allerdings die noch unter ‹Notrecht› durchgeführte erfolgreiche Intervention gegen den ‹Höhenflug› des Schweizerfrankens im vergangenen Herbst.

Nach einem verhältnismässig ruhigen Jahr 1977 stand 1978 für die schweizerische Geld- und Währungspolitik zunächst im Zeichen teilweise dramatischer Wechselkursbewegungen. Die Gratwanderung der Geld- und Währungspolitik zwischen dem Abgrund eines Konjunkturrückschlages auf der einen und eines Inflationsschubs auf der andern Seite wurde durch die Hektik auf den Devisenmärkten, die die jeweils verfügbaren wirtschaftsstatistischen Daten rasch veralten liess, überdurchschnittlich erschwert. Nervöse Reaktionen seitens der Wirtschaft und die Neigung, die Gesamtzusammenhänge aus den Augen zu verlieren und Absatz-, Ertrags- und Beschäftigungsprobleme nur noch den Wechselkursen anzulasten, waren zwar verständlich, gestalteten aber die Aufgabe der Währungsbehörden noch schwieriger.

Dennoch ist es der Nationalbank zusammen mit dem Bundesrat gelungen, die nötigen Entscheide zur Korrektur und Beruhigung des Wechselkurses im richtigen Moment zu fällen und mit Festigkeit durchzusetzen. Die für die Währungspolitik zuständigen Behörden unseres Landes, vorab das Direktorium der Nationalbank, vermochten durch ihr entschlossenes Handeln das Vertrauen wieder zu wecken, dass auch ein kleines Land den offensichtlich in hohem Masse spekulativ mitbestimmten Währungsturbulenzen nicht ganz hilflos ausgesetzt ist.

Freilich ist anzufügen, dass ohne die enge internationale Zusammenarbeit der Notenbanken der Erfolg der Devisenmarktinterventionen eines Noteninstitutes, das sich auf einen so engen Binnenmarkt zu stützen hat wie die Schweizerische Nationalbank, nicht gesichert wäre. Einen entscheidenden Beitrag zur Sicherung und Stabilisierung des zunächst errungenen Anfangserfolges leistete die im November eingeleitete neue Aussenhandels- und Wechselkurspolitik der Vereinigten Staaten. Im Rückblick ist ausserdem festzustellen, dass es dem Direktorium gelungen ist, den richtigen Moment zum Herumwerfen des Steuers zu treffen, und zwar nicht nur hinsichtlich der internationalen Währungspolitik, sondern auch im Hinblick auf die Glaubwürdigkeit der neuen Devisenpolitik bei der internationalen Währungsspekulation. Im gegenwärtigen Augenblick und an dieser Stelle darf deshalb wohl die begründete Überzeugung ausgesprochen werden, dass zum Wohle unserer Exportwirtschaft, des Fremdenverkehrs und des übrigen, immer wichtiger werdenden Dienstleistungssektors, eine dauerhafte Stabilisierung des Frankenkurses auf vorteilhafterem Niveau gelungen ist.»

Zum Geschäftsbericht der Schweizerischen Nationalbank und zu ihrem Jahresabschluss machte der Präsident des Direktoriums, Herr Dr. F. Leutwiler, unter anderem folgende aufschlussreiche Erklärungen und grundsätzliche Erwägungen:

«Der Kurssturz des Dollars im vergangenen Jahr hat nicht nur in der schweizerischen Wirtschaft, sondern auch im Geschäftsergebnis der Schweizerischen Nationalbank tiefe Spuren hinterlassen. Ich beginne deshalb für einmal mit einigen Hinweisen auf unsere Gewinn- und Verlustrechnung, die — mit einem Fehlbetrag von beinahe 2,6 Mia Franken — eine Erklärung verlangt.

In der Bilanz von 1977 wurde der Dollarbestand — unsere Devisenreserve besteht fast ausschliesslich aus Dollarguthaben — zu einem Kurs von Fr. 2.25 inventarisiert, obwohl der Marktkurs Ende 1977 bei Fr. 2.— lag. Mit dieser Überbewertung der Dollarreserven wollte das Direktorium zum Ausdruck bringen, dass es den damaligen Marktkurs des Dollars als zu tief und als vorübergehende Erscheinung betrachtete.

Kursverluste auf den Währungsreserven

Wir haben uns geirrt. Statt der erwarteten Erholung des Dollars setzte schon im Februar, besonders deutlich aber von Mitte letzten Jahres an ein weiterer Kurszerfall ein. Im Dezember 1978 lag der Dollarkurs mit Fr. 1.68 zwar wieder über dem im September erreichten Tiefpunkt, jedoch um rund 34% unter dem Bilanzierungskurs von 1977. Ein Kursverlust diesen Ausmasses, betragsmässig 4,4 Mia Franken, konnte durch die Zinserträgnisse auf Dollaranlagen nicht wettgemacht werden, obgleich sowohl der Dollarbestand als auch die Zinssätze gestiegen waren.

Zur Kompensation des durch die Zinserträge nicht gedeckten Kursverlustes wurden Rückstellungen aufgelöst. Dennoch verblieb ein Fehlbetrag in der erwähnten Höhe von 2,6 Mia Franken. Er ist gedeckt durch stille Reserven auf dem Goldbestand. Dieser erscheint in der Bilanz weiterhin gemäss Bundesratsbeschluss vom 9. Mai 1971 über die Festsetzung der Goldparität des Frankens mit rund 4600 Franken pro Kilogramm Feingold, während der Marktpreis Ende 1978 gegen 11 700 Franken betrug. Selbst wenn man den Marktpreis nicht zum vollen Nennwert nimmt, ist im Goldbestand also eine beträchtliche Reserve enthalten.

Diese Feststellung sollte indessen nicht zum Schluss verleiten, der auf dem Dollarbestand der Nationalbank entstandene Kursverlust sei ein reiner Buchverlust, der durch mehr oder weniger elegante Buchungsoperationen wieder zum Verschwinden gebracht werden könne. Zwar ist das Geld des Steuerzahlers im Falle der Schweizerischen Nationalbank nicht involviert, aber es han-

Fortsetzung auf Seite 132

Einladung zur 76. ordentlichen Delegiertenversammlung

Samstag, 9. Juni 1979, 15.00 Uhr, im Kongresshaus Montreux

Tagesordnung

1. Eröffnung durch Präsident Robert Reimann, Ständerat
2. Wahl der Stimmenzähler
3. Grussbotschaft von Herrn Staatsrat Edouard Debétaz, Vizepräsident der Regierung des Kantons Waadt
4. Referat von Direktor Dr. A. Edelmann: «Die schweizerische Raiffeisenbewegung im Jubiläumsjahr 1978»
5. Vorlage der Jahresrechnung der Zentralbank pro 1978 mit Bericht von Direktor Josef Roos
6. Kontrollbericht des Aufsichtsrates, erstattet durch Präsident Othmar Julen
7. Anträge:
   a) Genehmigung der Geschäftsberichte, der Gewinn- und Verlustrechnung und Bilanz per 31. Dezember 1978
   b) Verteilung des Reingewinnes
   c) Entlastung des Verwaltungsrates und der Geschäftsführung
8. Vortrag von Herrn Nationalrat Jean-Jacques Cevey, Stadtpräsident von Montreux: «Die kulturelle Aufgabe der Westschweiz im Schosse der Schweizerischen Eidgenossenschaft»
9. Allgemeine Umfrage

St. Gallen, 22. März 1979 Der Verwaltungsrat

Art. 11 Abs. 2 der Statuten:
«Jede Raiffeisenkasse hat Anspruch auf Entsendung von zwei Delegierten. Jeder Delegierte besitzt eine Stimme. Eine Raiffeisenkasse kann sich durch eine andere vertreten lassen.»

SCHWEIZER RAIFFEISENBOTE 5

Mai 1979
67. Jahrgang

Organ des Schweizer Verbandes der Raiffeisenkassen

Herausgeber und Verlag
Schweizer Verband der Raiffeisenkassen
Vadianstrasse 17, 9001 St. Gallen
Telefon 071 209111
Telex RKSG 71231 ch
Redaktion
Dr. A. Edelmann, Direktor
Dr. Th. Wirth, Direktionssekretär
Redaktionelle Zuschriften:
Schweizer Verband der Raiffeisenkassen, Vadianstrasse 17, 9001 St. Gallen
Nachdruck mit Quellenangabe gestattet
Druck und Versand
Walter-Verlag AG, 4600 Olten
Telefon 062 217621
Inserate
Schweizer Annoncen AG, 9001 St. Gallen
Telefon 071 222626
sowie sämtliche ASSA-Filialen
Adressänderungen
Adressänderungen, Neuabonnenten und Abmeldungen ausschliesslich durch die Raiffeisenkassen und mit vorgedruckter grüner Mutationskarte direkt an
Walter-Verlag AG, Abteilung EDV, Postfach, 4600 Olten 1

Aus dem Inhalt

Vom Adel des Knechtseins und des Dienens 134
Zur Wirtschafts- und Geldmarktlage 135
Die Ecke der Verwalterinnen und Verwalter 137
Bilanz der Zentralbank des Schweizer Verbandes der Raiffeisenkassen per 31. März 1979 139
Die Schweizer Banken als Beschäftigungsfaktor 140
Weltweit gültige Kreditkarte der Schweizer Banken: Eurocard 140
Mitteilungen aus der Sitzung des Verwaltungsrates der Bürgschaftsgenossenschaft des SVRK vom 27. April 1979 140
Neue Kassalokalitäten der Raiffeisenkasse Gerlafingen SO 141
Raiffeisenkasse Höfe in Wollerau SZ im eigenen Haus 142
Jubiläumsversammlungen 144
Generalversammlungen 147

Fortsetzung von Seite 130
delt sich doch um einen echten Verlust, den die Nationalbank im Interesse der schweizerischen Volkswirtschaft auf sich genommen hat.
Man kann sich im Zusammenhang mit dem 1978 bei der Nationalbank entstandenen Verlust fragen, ob es nicht zweckmässiger gewesen wäre, einen neuen offiziellen Goldpreis, d.h. eine neue Goldparität des Frankens festzusetzen. Das Direktorium hat diese Frage mit dem für eine Paritätsänderung zuständigen Bundesrat einlässlich erörtert, doch sind beide Instanzen zu einer negativen Schlussfolgerung gelangt. In der Währungsordnung, wie sie bis Anfang 1973 herrschte, war eine Paritätsänderung gleichbedeutend mit der Ab- oder Aufwertung einer Währung. Unter dem Regime flottierender Wechselkurse hat sie diesen Sinn verloren. Eine Änderung der Goldparität hat keinen Einfluss mehr auf die Wechselkurse; sie ist nur noch für die Bewertung des Goldes in der Bilanz der Nationalbank von Bedeutung. Nur zum Zwecke der Heraufsetzung des Bilanzpreises für Gold die Parität des Schweizerfrankens zu ändern, den Franken also — theoretisch — gegenüber dem Gold abzuwerten, hätte zu Missverständnissen führen können.
Eine weitere Frage, die sich im Blick auf den erheblichen Verlust auf den Dollarreserven aufdrängt, geht dahin, ob dieser Verlust durch eine andere Zusammensetzung der Währungsreserven hätte vermieden werden können. Eine Alternative zum Dollar als Reservewährung ist — mindestens für die absehbare Zukunft — nicht erkennbar. Die Bedeutung des amerikanischen Dollars als internationales Reservemedium wurde trotz der Kurs- und Vertrauenseinbussen des letzten Jahres kaum geschwächt. Wir selbst setzen uns gegen eine Verwendung des Schweizerfrankens als Reservewährung zur Wehr und müssen deshalb für eine entsprechende Haltung anderer Länder, beispielsweise der Bundesrepublik Deutschland, Verständnis aufbringen.
Der Kauf von Rohstoffen ist ebenfalls keine Alternative zu den Dollaranlagen. Die Passivseite der Nationalbankbilanz besteht aus kurzfristigen Verpflichtungen, die nach bankmässigen Grundsätzen durch kurzfristig mobilisierbare Forderungen gedeckt sein sollten. Rohstoffe sind als liquide Reserven einer Bank aber ungeeignet. Ausserdem wäre der Erwerb von Rohstoffen ein fremdes Geschäft für eine Notenbank, deren Hauptaufgabe die Regelung des Geldumlaufes ist.
Eine Alternative zum Ankauf von Dollarguthaben könnte der Aufbau eines Portefeuilles von inländischen Geldmarktforderungen darstellen. Allerdings stehen geeignete Titel zur Zeit nicht in ausreichendem Umfang zur Verfügung. Wir sind aber bestrebt, die Entwicklung des schweizerischen Geldmarkts zu fördern.
Wir glauben im übrigen annehmen zu dürfen, dass der Fehlbetrag des Jahres 1978 eine einmalige Erscheinung war und dass es der Nationalbank schon im laufenden Jahr möglich sein wird, einen grösseren Teil des Verlustes abzutragen. Die Erfahrungen des vergangenen Jahres unterstreichen aber auch die Bedeutung gut dotierter Reserven. Das Bild, das die Bilanz und die Gewinn- und Verlustrechnung der Nationalbank bietet, ist ein Symptom der turbulenten Währungsentwicklung des letzten Jahres, die ihrerseits die weltweite Unsicherheit über den Konjunktur- und Inflationsverlauf reflektierte. Die Schweiz wurde von den internationalen Währungsstörungen mehr als andere Länder betroffen. Der fortgesetzte Höhenflug des Frankens führte unsere Wirtschaft — vor allem, aber beileibe nicht nur die Exportindustrie — bis zum Herbst letzten Jahres an den Rand einer ernsten Krise.»
Abschliessend äusserte sich der Leiter unseres Notenbankinstitutes zur Frage einer Teuerungswelle:
«Es besteht aus unserer Sicht kein Anlass, die Inflationsgefahr zu dramatisieren, aber es hat auch keinen Sinn, die Augen vor gewissen Teuerungsquellen zu verschliessen. Nach dem Gesagten werden Wachstumsimpulse für die schweizerische Wirtschaft in erster Linie vom Baugewerbe ausgehen, also von jenem Sektor, der von der Rezession am härtesten betroffen war und in dem die Produktionskapazitäten am stärksten abgebaut wurden. Die steigende Nachfrage nach Bauleistungen stösst nun auf ein wenig flexibles Angebot. Das Potential an Arbeitskräften ist limitiert, und ein vermehrter Rückgriff auf ausländische Arbeitskräfte erscheint aus ökonomischen und politischen Gründen nicht ratsam. Sollten aus dieser Situation Lohnbewegungen resultieren, die erheblich über den Produktionsfortschritt hinausgehen, werden Preiswirkungen — und zwar nicht nur im Bausektor — unausweichlich sein.
Da die Banken durch eine sehr weitgehende Bau- und Hypothekarfinanzierung den Aufschwung der Bauwirtschaft wesentlich gefördert haben, dürfte für die Kreditinstitute der Zeitpunkt gekommen sein, diese Politik, namentlich was die Belehnungsgrenzen betrifft, zu überprüfen. Gewiss, die Nationalbank selbst hat durch eine übermässige Geldschöpfung die Voraussetzungen für eine grosszügige Kreditgewährung geschaffen, aber die Tatsache, dass die Mittelfülle in den letzten

Frühling in der Stadt Luzern

Wochen kräftig abgebaut wurde, sollte den Banken vor Augen führen, dass sie sich wieder auf normalere Liquiditätsverhältnisse einrichten müssen. Im übrigen aber gibt die Entwicklung der inländischen Kredite der Nationalbank noch keinen Anlass zu besonderen kreditpolitischen Massnahmen.
Gewisse Teuerungsimpulse drohen auch von den Importpreisen her. Die Rohmaterialpreise sind auf den Weltmärkten stark gestiegen; infolge des abgeschwächten und nun stabileren Frankenkurses schlagen diese Preiserhöhungen in unserem Lande voll durch. Die Überwälzung auf den Konsumenten ist um so leichter, je grösser der monetäre Spielraum ist. Auch aus diesem Grunde empfiehlt sich eine Normalisierung der Geldversorgung.
Vorsicht ist schliesslich im Blick auf die mittel- bis längerfristigen Konjunkturaussichten angebracht. Diese sind keineswegs über alle Zweifel erhaben. Das Wiederaufleben der Teuerung in den meisten Industrieländern ruft nach einem restriktiveren geldpolitischen Kurs, der dem Konjunkturaufschwung ein Ende bereiten könnte. Der Anstieg der Erdölpreise lässt Erinnerungen an die Ölkrise von 1973 wach werden und die Frage aufwerfen, ob dadurch der Boden für eine neue weltweite Rezession vorbereitet werde. Dieses Szenario ist glücklicherweise noch nicht Realität, und es steht auch keineswegs fest, ob die Entwicklung diese Richtung nehmen wird. Aber es ist nicht zu früh, Überlegungen darüber anzustellen, wie auf eine solche Situation wirtschaftspolitisch reagiert werden sollte. Sicher ist, dass die schweizerische Wirtschaft künftige Schwierigkeiten besser meistern wird, wenn es gelingt, exzessive Veränderungen sowohl im Konjunkturverlauf wie in der Preis- und Wechselkursentwicklung zu vermeiden.

Beiträge zu qualitativem Wachstum

Das setzt allerdings voraus, dass man nicht den Wachstumsraten der sechziger und frühen siebziger Jahre nachtrauert und stets glauben macht, es gehe der schweizerischen Wirtschaft schlecht, weil sie jene Werte nicht mehr erreicht. Die Verhältnisse haben sich in den letzten zehn Jahren in mancher Hinsicht verändert; die Maximierung des quantitativen Wachstums ist für die Wirtschaftspolitik keine sinnvolle Zielsetzung mehr. Dass eine wachsende Zahl von Bürgern mehr Qualität als Quantität fordert, darf die Wirtschaftspolitik nicht ignorieren. Zur Lebensqualität zählt zweifellos die Freiheit von der Sorge um den Arbeitsplatz. Gerade dieses Postulat aber lässt sich um so schwerer erfüllen, je stärker die Wirtschaftspolitik qualitativen Ansprüchen zu genügen hat.
Die Notenbank hat weder die Macht noch den Ehrgeiz, dieses Dilemma zu lösen. Sie kann aber Beiträge zur Gewährleistung einer ausgeglichenen konjunkturellen Entwicklung — im Sinne ihres verfassungsmässigen Auftrages — leisten. Ihr wichtigster Beitrag besteht darin, dass sie eine auf Preisstabilität ausgerichtete Geldpolitik betreibt. Auf mittlere und längere Frist ist damit der Wirtschaft — Arbeitgebern und Arbeitnehmern — am besten gedient. Stabile Preise sind eine entscheidende Vorbedingung für hohe Beschäftigung und tiefe Zinssätze. Damit kann es aber, wie die Erfahrungen des letzten Jahres uns lehrten, nicht sein Bewenden haben. Die Wechselkurspolitik gehört in einem aussenwirtschaftlich so verwundbaren Land wie die Schweiz ins Pflichtenheft der Notenbank. Feste Wechselkurse sind allerdings ein Wunsch, der in einer Welt mit stark unterschiedlichen Inflationsraten mit dem Ziel der Preisstabilität unvereinbar und deshalb unerfüllbar ist. Aber dass die Notenbank ihr möglichstes tut, um übermässige Kursschwankungen zu vermeiden, ist ein durchaus realistisches Postulat.»

Einladung zur 37. ordentlichen Generalversammlung der Bürgschaftsgenossenschaft des Schweizer Verbandes der Raiffeisenkassen

Samstag, 9. Juni 1979, punkt 11.15 Uhr,
im Kongresshaus Montreux

Traktanden

1. Begrüssung durch den Präsidenten des Verwaltungsrates, Peter Willi
2. Wahl der Stimmenzähler
3. Bericht über die Tätigkeit im Jahre 1978 und Vorlage der Jahresrechnung durch Geschäftsführer Kurt Wäschle, lic. rer. pol.
4. Bericht der Kontrollstelle
5. Beschluss über die Betriebsrechnung und über die Verwendung des Reinertrages
6. Allgemeine Umfrage

Für den Verwaltungsrat: P. Willi, Präsident

Vom Adel des Knechtseins und des Dienens

Vater Raiffeisens Vorbild

Christus lebte diesen Adel vor und wünschte ihn auch bei seinen Jüngern vorzufinden. Friedrich Wilhelm Raiffeisen war von solchem adeligen Geschlecht. Als junger Bürgermeister war er nicht Herr, sondern Diener seiner Gemeinde. So hat er gleich im ersten Jahr seiner Wirksamkeit in Weyerbusch der Gemeinde zu einem neuen Schulhaus verholfen. Dazu gab er nicht nur den Gedanken und die Anregung zur Selbsthilfe, als einzige Möglichkeit zur Verwirklichung des Vorhabens, sondern entwarf selbst die Pläne, übernahm die Bauführung und leistete monatlich einen finanziellen Beitrag von seinem Gehalt. Solches Dienen kennzeichnete auch fürderhin seine Amtstätigkeit und kristallisierte sich schliesslich in der nach ihm benannten Darlehenskassen-Bewegung aus.

Der Christen Ideal:
Der Letzte und aller Knecht

Der Bündner Pfarrer Johannes Domenig beschreibt in seinem Gedichtband «Menschwerdung» Jesu Anleitung zum Dienen wie folgt:

Bedeckt mit Wanderstaub, von
weiten Wegen müd,
Doch mancher Saaten froh, die
seinem Wort erblüht,
Kam Jesus eines Abends wiederum
nach Haus.
Er war den Jüngern um ein kleines
Stück voraus;
Allein dem feingespannten Ohr blieb
nichts verdeckt,
Was ihr Gespräch erhitzt und was ihr
Geist geheckt.
Nun lärmten sie herbei und standen
im Gelass
Mit heissen Redeköpfen noch, als er
sie mass
Vor strenger Frage: «Sagt wovon
habt ihr gesprochen?»
Betreten schweigen sie; denn Streit
war ausgebrochen,
Ein eitles, ärgerliches Zanken um die
Ehre,
Wer unter ihnen allen wohl der
Grösste wäre.
Als Scham und Schweigen einzige
Erwid'rung blieben,
Da fühlte der Erbarmungsreiche sich
getrieben,
Der Torheit Dunkel seiner Jünger
aufzuklären
Und also sie zu unterweisen und
belehren:
«So jemand will der Erste sein, der
soll von allen
Der *Letzte* sein und *aller Knecht;*
denn nunmehr fallen
herkömmliche Begriffe über
Menschenwert.
Wo Gott erscheint, wird altes Denken
umgekehrt.
Soweit die Mächte dieser Welt noch
ungebrochen,
Seht ihr die Herrscher ihre Völker
unterjochen,
Gewalttat über ihre Mächtigen an
ihnen
So soll es unter euch nicht sein.
Vielmehr im *Dienen*
Sucht eure Grösse, und wer unter
euch mit Recht
Vornehm zu sein begehrt, sei euer
aller Knecht.
Zwei Reiche steh'n in unversöhntem
Gegensatz:
Dort Welt, Gewalt und Zwang als
Satanstummelplatz;
Hier Gottesreich als freies Dienen aus
der Liebe.
Auf dass des Reiches Sinn euch nicht
verschlossen bliebe,
Ging dienend ich mit ganzer
Lebenskraft voran.
Wohin der Meister schritt, ist auch des
Jüngers Bahn.
So stellen wir die kommende
Gemeinschaft dar,
Es wird verheissungsvoll der Zukunft
Urbild klar,
Wo dieser harten Welt Gesetze
überwunden
Und alle Menschen in der Liebe sich
gefunden.»
Bei diesen Worten ward es reuevoll
verspürt,
Wohin der Streit um Rang und
Grösse sie geführt;
Doch aus der Reue wuchs ein
mächtiges Verlangen,
Des neuen Reiches Grösse dienend zu
empfangen.
Vereint in solchem Wunsch, ergab
man sich der Ruh,
Die Welt erlosch, und matte Lider
fielen zu.

Vom Dienen
in der Raiffeisenbewegung

An Anweisung und guten Vorbildern zum «Dienen» in der Raiffeisenkasse fehlt es uns nicht. Aber just von unserm Vorbild F. W. Raiffeisen heisst es im Lebensroman über ihn von Franz Braumann: «Fast allein – so fühlte er sich bei manchen Ideen, die ihm am Herzen lagen.» Er musste die Mitarbeit, den Einsatz von Partnern, also von Mitgliedern regelrecht erkämpfen. So ist es auch heute noch: Man lässt sich gern dienen, aber selber Knecht sein und andern dienen? So was kommt den meisten gar nicht in den Sinn.

Du und ich

Vom Mitglied, vom Genossenschafter darf die Raiffeisenkasse tatsächlich Dienste erwarten. Ja, sie ist auf solchen Dienst angewiesen damit sie ihren Zweck erfüllen kann. Was wird denn von mir erwartet? In erster Linie: geschäftlicher Verkehr mit der Raiffeisenkasse. Das heisst alle Möglichkeiten ausschöpfen, die sich mir dazu bieten. Vielleicht bedeutet das für mich ein Kontokorrent-Konto eröffnen oder ein Guthaben bei einer anderen Bank abheben und bei der Raiffeisenkasse anlegen oder eine Hypothek künden und neu durch die Raiffeisenkasse belehnen zu lassen oder . . . Kurz, der Gelegenheiten sind noch viele, die eigene Kasse zu berücksichtigen. Im Interesse wachsender Dienstleistungen der Dorfkasse muss mir aber auch die Werbung neuer Mitglieder am Herzen liegen. Da versagen viele. Ist das denn so schwierig? Keineswegs. Man suche nur nicht zu weit, sondern denke an die eigenen Familienglieder, Verwandte, Freunde und Bekannte. So kann jeder zum guten Werber werden. Mein Dienst kann auch darin bestehen, bei passender Gelegenheit eine Empfehlung der Raiffeisenkasse anzubringen, ein Bekenntnis zur Raiffeisensache abzulegen. – Dienst in der Raiffeisenbewegung bringt Befriedigung und Freude!

Rudolf Hottinger

Besinnliches

O Ruhm der Menschengunst, wie bist du eitel! Wie rasch verwelkt das Grün an deinem Wipfel! Der Lärm dort in der Welt ist eitler Windhauch, der bald von hierher bläst und bald von dorther und mit der Richtung seinen Namen ändert.

Dante

Körperkraft und Mut sind ohne Zweifel viel wert; aber für den echten Soldaten braucht es noch grössere Fähigkeiten, so Nüchternheit und Geduld, Entbehrungen zu ertragen, und vor allem eine glühende und reine Liebe zum Vaterlande.

General Dufour

ZUR WIRTSCHAFTS- UND GELDMARKTLAGE

23. März bis 25. April 1979

Bessere Aussichten

Der Konjunkturumschwung, der sich in den letzten Monaten vollzogen hat, ist erstaunlich. Während zum Jahreswechsel die Situation noch überwiegend pessimistisch eingeschätzt wurde, beschreibt heute eine ganze Reihe von Ökonomen und professionellen Konjunkturbeobachtern die Zukunftsaussichten in wesentlich helleren Farbtönen.

Die Lage am Arbeitsmarkt kann charakterisiert werden einerseits durch die Zahl der Ganzarbeitslosen und anderseits durch die Zahl der offenen Stellen. Seit 1977 nimmt die Zahl der Arbeitslosen ab und die der offenen Stellen zu. Auch die Zuspitzung der Lage am Arbeitsmarkt zum Jahresende erweist sich rückblickend als «Seifenblase». Die Zahl der Arbeitslosen stieg zwar Ende 1978 und Anfang 1979 vorübergehend stark an. Der übliche saisonale Anstieg ist dabei zusätzlich durch den Kälteeinbruch im Januar verstärkt worden. Im Februar hingegen wurden im Vergleich zum Januar rund 3000 Arbeitslose weniger registriert. Kein Wunder also, dass die Stellungnahme von Biga-Funktionären wieder optimistischer klingen.

Nicht vergessen darf man, dass ein relativ hohes Arbeitslosenniveau durch den Strukturwandel bedingt ist, dem die Schweizer Wirtschaft in den letzten Jahren unterworfen war. Während Personalchefs mit der Lupe in der Hand nach Facharbeitern und Leuten mit Spezialkenntnissen suchen, stellt man in einzelnen Problembranchen und -berufen eine relativ hohe Arbeitslosenrate fest. Auf diesem Hintergrund ist auch die Entwicklung der Stundenlöhne von Arbeitnehmern zu sehen. Trotz Arbeitslosigkeit und allgemein als unbefriedigend bezeichneter Wirtschaftsentwicklung konnten nämlich die Arbeitnehmereinkommen in den letzten zwei Jahren merklich verbessert werden. Verglichen mit der Teuerung der Konsumgüter, ergibt sich für 1977 und 1978 sogar eine leichte Realeinkommensverbesserung der Arbeitnehmer.

Durch Stützungskäufe am Devisenmarkt ist die Nationalbank im vergangenen Jahr faktisch zu einem Währungssystem mit festen Wechselkursen zurückgekehrt. Das hat zu einer gewaltigen Aufblähung der Geldmenge geführt. Die Geldmengenzuwachsraten von 1978 sind dabei durchaus vergleichbar mit denen des Rekordjahres 1971. Es ist klar, dass diese Vergrösserung der Liquidität stimulierend auf die Wirtschaftsentwicklung wirkt. Ebenso klar ist, dass die monetäre Stimulierung nicht nur die reale Wirtschaftsaktivität anregt, sondern in erster Linie höhere Preise nach sich zieht. Dies vor allem aus zwei Gründen: einerseits stösst eine Ausweitung der Produktion relativ rasch auf Kapazitätsgrenzen. Die im Moment vorherrschende Situation, dass nur etwa 80 Prozent der technischen Kapazitäten ausgenützt sind, darf nicht darüber hinwegtäuschen, dass freie Kapazitäten nicht ohne Kosten in den Produktionsprozess eingefügt werden können. Dies gilt vor allem dann, wenn die Produktionsanlagen einige Jahre ungenutzt blieben und technisch veraltet sind. Anderseits bewirkt die Stabilisierung des Frankenkurses, dass die Verteuerung von Importgütern (Erdöl, Rohstoffe usw.) nicht mehr durch eine Aufwertung des Frankens aufgefangen werden kann. Die importierten Preissteigerungen schlagen deshalb voll auf die Lebenshaltungskosten im Inland durch. Ein gewisses Ansteigen der Inflationsrate ist deshalb zu erwarten. In Anbetracht dieser Situation sollte nun das Primat der Teuerungsbekämpfung grösser geschrieben werden als die Exportförderung, ausgehend von der Überlegung, dass die Tiefhaltung der Lebenskosten in der Schweiz indirekt auch der Exportförderung zugute kommt, falls die Schweiz nicht von einer Teuerungswelle überrannt wird und zu relativ stabilen Preisen auch weiterhin wird anbieten können.

Wendepunkt im Wohnungsbau?

Man spricht offen von einer «Tendenzwende» auf dem Wohnungsmarkt. In den Städten und Agglomerationen ist die Leerwohnungszahl rapide gesunken. Auf dem Lande sieht es etwas anders aus. Im gesamtschweizerischen Mittel ist trotz den grossen regionalen Unterschieden der Leerwohnungsbestand von 1,5 auf 1 Prozent gefallen, und bereits zeigen sich Mangelerscheinungen. Während es in den Inseratspalten von Kleinstwohnungen noch wimmelt, fehlt es an preisgünstigen mittelgrossen und grossen Wohnungen. Von 1980 an werden sich die geburtenstarken Jahrgänge auf den Wohnungsmarkt begeben.

Der Wohnungsmarkt, der harte Jahre hinter sich hat, tritt, sofern nicht alles trügt, also recht bald in eine neue aufwärtsweisende Phase ein. Vorläufig halten die sogenannten institutionellen Investoren (Pensionskassen, Versicherungen usw.) ihre Wohnbaupläne noch auf Sparflamme, da es vielleicht noch zu wenig lange her ist, dass sich einige die Finger verbrannt haben. Zudem wartet man auf die fälligen fiskalischen Erleichterungen des Wohneigentums sowie den vielversprechenden Einsatz der zweiten Säule.

Ein gewisser Eigenheimboom ist zwar seit einiger Zeit schon im Gange. Doch trotz aller Massnahmen und Bemühungen wird «der Reigen der neuen Eigenheimbesitzer» eine gewisse Grösse nicht zu übersteigen vermögen. Die Gründe dafür sind finanzieller Natur.

Leider weiss man noch wenig davon, wie sich beispielsweise die Planer den neuen allgemeinen Wohnungsbau vorstellen. Wohntürme und Wohnfabriken sind jedenfalls unbeliebt und sind höchstens «willkommene» Zwischenstationen. Kleinere Einheiten (4—6 Wohnungen), die weder an der lärmigen Autobahn noch «im Kakao», aber in vernünftiger Nähe einer Ortschaft und eines öffentlichen Verkehrsmittels liegen, werden neben den schönen Altwohnungen die treuesten und besten Mieter erhalten.

Profit für die Schweiz

Die Ergebnisse der kürzlich in Genf abgeschlossenen «Tokio-Runde» seien zwar «kein Meisterwerk», erklärte der Schweizer Delegationsleiter. Er betonte jedoch, dass die Verwirklichung der Beschlüsse eine zum Teil sogar erhebliche Senkung der Zollmauern für wichtige Schweizer Exportprodukte mit sich bringen werde.

Konkret bewirken die Ergebnisse der «Tokio-Runde» weltweit dreierlei

- einen neuen Abbau des Zollschutzes
- eine Modernisierung der Grundsätze und Regeln, die den internationalen Handel ordnen
- eine Verstärkung der internationalen Zusammenarbeit im Handelsbereich und deren Ausweitung auf neue Gebiete.

Schweizer Exportgüter sollen zum Teil in Übersee konkurrenzfähiger werden,

weil in den nichteuropäischen Ländern die Zollmauern für wichtige Schweizer Exportprodukte (Uhren, Chemie, Maschinen, Textilien usw.) zum Teil sogar erheblich gesenkt werden.
Auch die im Bereich der nichttarifarischen Handelshemmnisse abgeschlossenen Abkommen werden den Export schweizerischer Erzeugnisse erleichtern. Im Bereich der Grundsätze und Regeln dauern die Verhandlungen noch an; allerdings kann auch dort mit einer Verbesserung der handelspolitischen Disziplin gerechnet werden. Für die Schweiz bedeutet das Abkommen über Subventionen und Ausgleichsmassnahmen einen Wegfall der Behinderung des Käseexports nach den Vereinigten Staaten.

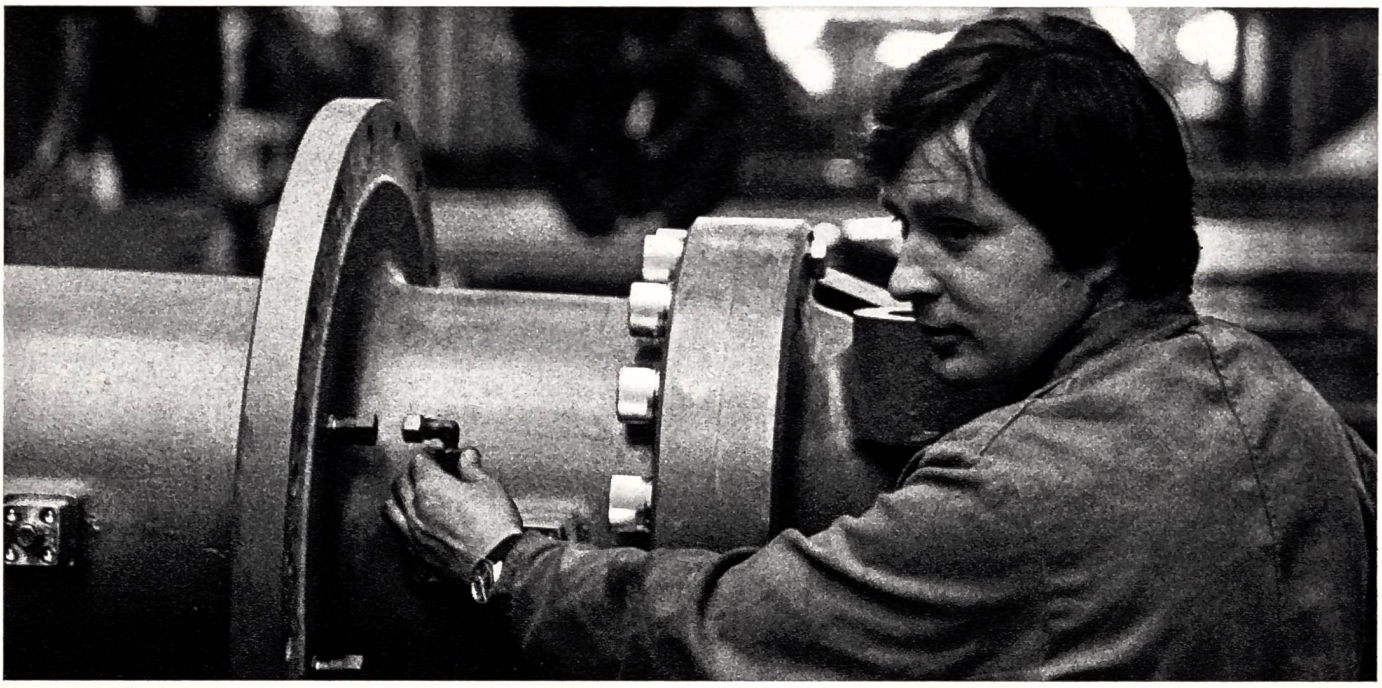
Vorwiegend Rohstoffbezüger

Entwicklungspolitiker empfehlen schon seit langem, die Entwicklungsländer aus der Rolle einseitiger Rohstofflieferanten herauszuführen und ihnen vermehrte Exporte verarbeiteter Güter zu ermöglichen. Im Handel zwischen der Schweiz und der Dritten Welt ist ein Erfolg dieser internationalen Entwicklungsbemühungen noch nicht sichtbar. Zu diesem Befund kommt eine Studie des Instituts für Sozialethik, das unter der Leitung des Schweizerischen Evangelischen Kirchenbundes steht.
Die Untersuchungen des ausgewerteten Zahlenmaterials betrifft die Jahre 1961 bis 1973. Was die schweizerischen Importe aus Entwicklungsländern anbelangt, ergab sich in diesem Zeitraum zwar eine Verlagerung der Bezüge von landwirtschaftlichen und industriellen Rohstoffen auf unverarbeitete Erdöleinfuhren. Die Entwicklungsländer vermochten jedoch den Anteil der Konsum- und Investitionsgüter an ihrem Gesamtexport in die Schweiz nicht zu steigern.
Hält man die einzelnen Entwicklungsregionen auseinander, so präsentiert sich ein differenzierteres Bild. Südamerika schaffte eine leichte Erhöhung des Verarbeitungsgrades. Im Falle Afrikas dagegen musste rückläufiger Fabrikationsanteil registriert werden. Asien schliesslich verzeichnete weder in die eine noch in die andere Richtung eine Veränderung.
Die gütermässige Zusammensetzung der schweizerischen Importe aus den Entwicklungsländern ist somit nach wie vor geprägt von der Gruppe der Rohmaterialien und Halbfabrikate. Auf sie entfielen im Durchschnitt des Untersuchungszeitraums 82 Prozent der Einfuhren. Zum Vergleich: bei den Importen aus Industrieländern machten die Rohstoffe und Halbfabrikate einen Anteil von knapp 43 Prozent aus.
Die Güterzusammensetzung der schweizerischen Exporte in die Dritte Welt hat seit den frühen sechziger Jahren eine Veränderung erfahren. Die Konsumgüterausfuhren wurden durch Investitionsgüter sowie industrielle Zwischenerzeugnisse verdrängt und nahmen in den 13 Untersuchungsjahren nach einem durchschnittlichen Anteil von 41 Prozent um rund 12 Prozent ab.

Zinsstabilisierung?

Seit Anfang Februar häuften sich am schweizerischen Kapitalmarkt die Anzeichen dafür, dass die Anleihenszinssätze an ihrem unteren Wendepunkt angelangt sind. Trotz flexibler Festsetzung der Emissionskurse und erneuter Kürzung der Laufzeiten wurden zahlreiche neue Anleihen nur teilweise gezeichnet. In einigen Fällen mussten die Anleihensbeträge nachträglich gekürzt werden. Welches sind die Ursachen dieser Entwicklung? Ist damit bereits definitiv ein Wiederanstieg des Zinsniveaus eingeleitet worden?
Erstens hat die entschlossene Politik der Nationalbank, den Kurs des Frankens zu stabilisieren, die Möglichkeit von Währungsgewinnen auf Frankenanlagen deutlich verringert. Damit hat einerseits der schweizerische Kapitalmarkt mit seinem im internationalen Vergleich sehr tiefen Zinsniveau für ausländische Anleger an Anziehungskraft eingebüsst, während anderseits Anlagen in Fremdwährungen für den schweizerischen Investor wieder attraktiver geworden sind. Das Mittelangebot am schweizerischen Kapitalmarkt dürfte dadurch geschmälert sein. Diesem Umstand wurde allerdings mit einem temporären Emissionsstopp für Auslandanleihen Rechnung getragen.
Zweitens hat die im Zusammenhang mit der Währungsstabilisierung von der Importseite her aktuell gewordene Inflationsgefahr — verstärkt durch Sonderfaktoren im Energiesektor — auch entsprechende Zinserwartungen geweckt. Damit erklärt sich mitunter die Zurückhaltung insbesondere der institutionellen Anleger. War es mit anderen Worten zuvor die ständige Erwartung nach tieferen Zinsen, die das Publikum extrem anlagehungrig gemacht hatte, so ist es heute der offensichtliche Aufwärtstrend der Zinsen, der die Investoren zur Zurückhaltung und zum Abseitsstehen veranlasst.
Dass die eingetretene Tendenzwende am Kapitalmarkt in eine eigentliche

Arbeiter im Maschinenbau



Zinshausse ausmünden wird, ist jedoch unwahrscheinlich. Erstens ist die Notenbankleitung gemäss eigenen Aussagen bemüht, einem generellen Zinsauftrieb entgegenzuwirken. Zweitens sprechen realwirtschaftliche Faktoren — insbesondere die nur zögernde Belebung der Investitionstätigkeit — gegen einen stärkeren Anstieg des Zinsniveaus. Die Privatwirtschaft und die öffentliche Hand neigen vorerst zu keiner erhöhten Verschuldung, während die Sparneigung der privaten Haushalte nach wie vor hoch ist. Ferner gilt es auch zu berücksichtigen, dass gewichtige Anlegerkreise, insbesondere Versicherungen und Pensionskassen, nach wie vor auf Anlagen am inländischen Kapitalmarkt angewiesen sind. Zusammen mit den privaten schweizerischen und den verbleibenden ausländischen Investoren stellen diese institutionellen Anleger weiterhin ein ausreichendes Plazierungspotential für das zu erwartende Emissionsvolumen dar. Immerhin sollte der etwas labiler gewordenen Marktverfassung durch eine verbesserte bonitätsmässige Abstufung der Konditionen von Neuemissionen Rechnung getragen werden. Für erste Adressen der öffentlichen Hand erscheinen heute 3½%, für Kraftwerke 3¾% und für Industriebetriebe 4% zeitkonform. Das Zinsgefüge am Kapitalmarkt dürfte sich also auf leicht höherem Niveau wieder stabilisieren. *TW*

DIE ECKE DER VERWALTERINNEN UND VERWALTER

Einheitliche Zinssätze für alle schweizerischen Raiffeisenkassen?

Herr X, ein langjähriger und ausgezeichneter Verwalter, macht uns folgenden Vorschlag:
«Der Verband sollte eigentlich dafür sorgen, dass alle Raiffeisenkassen die gleichen Zinssätze anwenden. Es ist doch einfach ein Unsinn, dass Schwesterinstitutionen unter sich den Konkurrenzkampf noch verschärfen. Unsere Nachbarkasse Z zum Beispiel ist in der Lage, bei gleichen Konditionen für Spareinlagen und Kassaobligationen günstigere Schuldnerzinssätze anzubieten, was von unsern Debitoren natürlich gebührend vermerkt wird. Unseres Erachtens ist eine solche Situation einfach unmöglich. In der Regel wird sie durch übereifrige Verwalter verursacht, welche die Entwicklung «ihrer» Spar- und Kreditgenossenschaft «à tout prix» forcieren, damit diese in der Statistik als erste, beste oder grösste des Bezirks, der Region oder sogar des Kantons figurieren kann.»

Nun, die Dinge sind hier gar nicht so einfach, wie es auf den ersten Blick scheinen mag. Unsere Raiffeisenkassen und -banken sind nämlich selbständige Genossenschaften. Nicht nur für die Zinspolitik, sondern auch für die Wiederanlage der anvertrauten Gelder und im übrigen auch für die ganze Verwaltung sind ausschliesslich die örtlichen Organe zuständig, die souverän für die ihnen von den Mitgliedern anvertraute Institution handeln. Der Verband bemüht sich zwar seit eh und je durch Zirkulare, Instruktionen, Regional-Versammlungen, Ausbildungskurse sowie durch Mitteilungen in der Verbandspresse die angeschlossenen Institutionen nach bestem Wissen und Gewissen zu beraten. Es ist ihm sehr viel daran gelegen, dass sie konkurrenzfähig bleiben, aber trotzdem in der Lage sind, ihre ureigensten Pflichten gegenüber der Genossenschaft, ihren Mitgliedern und Kunden zu erfüllen, indem sie u. a. dafür sorgen, dass die offenen und stillen Reserven regelmässig und angemessen gespiesen werden.
Die Kompetenzen des Verbandes gehen keineswegs so weit, dass er eine Raiffeisenkasse zwingen könnte, bestimmte Zinssätze festzusetzen; denn dafür ist er schlicht und einfach nicht zuständig. Sollte aber die Erfüllung der erwähnten auferlegten Pflichten durch eine falsch verstandene, ja sogar Phantasie-Zinsfusspolitik gefährdet, vielleicht sogar verunmöglicht werden, so würde er sich gezwungen sehen, etwas bestimmter zu intervenieren. Grundsätzlich muss aber festgehalten werden, dass das Festsetzen der Zinssätze, der Kommissionen und Gebühren gemäss Artikel 22 § 3 der Statuten eine der gemeinsamen Aufgaben des Vorstandes und des Aufsichtsrates einer jeden einzelnen Raiffeisenkasse ist.
Es gibt sehr ehrgeizige Verwalter — wir wissen es —, die eifrig bestrebt sind, aus der ihnen anvertrauten Institution das Beste zu machen. Solange sie jedoch nicht übermarchen, zum Beispiel indem sie versuchen, Klienten einer Nachbarkasse für sich zu gewinnen, kann man ihnen deswegen sicherlich keinen Vorwurf machen. Im Gegenteil! Im privaten wie auch im geschäftlichen Bereich gibt es Menschen (und es wird sie immer geben), die ihre Tätigkeit (als Verwalter oder Behördemitglied) als Mission auffassen und in deren Erfüllung ganz aufgehen. Man ist versucht zu sagen, dass sie vom «feu sacré» erfasst sind. Sie bemühen sich nicht nur unentwegt um neue Einlagen, sondern sie versuchen auch durch persönliche Interventionen, durch ständiges Herumhorchen und kluges Abtasten jedes mögliche Aktivgeschäft für «ihre» Kasse zu bekommen. Gelegentliche Inserate oder die Verteilung der bei den Kunden (ach!) so beliebten Reklameartikel genügen ihnen nicht. Sie nützen jede Gelegenheit, mit einflussreichen Mitgliedern oder Kunden Kontakt aufzunehmen, Verbindungen herzustellen zu den Mitmenschen wie auch zu leitenden Personen des privaten und öffentlichen Lebens. Sie «thronen» nicht einfach majestätisch und einsam auf ihrem Verwaltersessel, sondern sie sind überall «dabei» und wissen daher Bescheid, wann und wo sich etwas anbahnt. Es gibt auch heute noch Raiffeiseninstitutionen, die sich anstrengen, ein gewisses «etwas mehr» zu bieten, was zum Beispiel auch durch eine äusserst sparsame Verwaltung erreicht werden kann. Gerade dadurch wird das «Raiffeisen-Image» wirksam gepflegt.
Zusammenfassend möchten wir festhalten: Wenn eine Raiffeisenkasse stagniert, in ihrer Entwicklung stehenbleibt, so kann dies mit wenigen Ausnahmen nicht auf das Konto der Behördenmitglieder und (oder) der Verwaltung gebucht werden. Örtliche Besonderheiten können zwar hin und wieder eine Rolle spielen. Trotzdem zögern wir nicht zu behaupten, dass hinter den blühenden Institutionen stets initiative leitende Organe stehen, denn auch hier gilt das alte, aber keineswegs veraltete Sprichwort: «Ohne Fleiss kein Preis.»

«Ist es angebracht oder sinnvoll, die Amtsdauer von Vorstands- und Aufsichtsratsmitgliedern durch eine statutarische Bestimmung auf 12 Jahre zu beschränken?»

fragt uns Verwalter X, der ausserdem noch hinzufügt: «Anlässlich der Generalversammlung vom März 1978 hat ein Genossenschafter den Vorschlag gemacht, die Amtsdauer von Mitgliedern des Vorstandes und des Aufsichtsrates auf 12 Jahre zu beschränken. Diese Intervention löste eine ziemlich konfuse Diskussion aus, so dass sich der Präsident schlussendlich veranlasst sah, diesen umstrittenen Punkt auf die Traktandenliste der nächsten Generalversammlung zu setzen. Er versprach, dieses Problem dann gründlich zu beleuchten und, falls es sich dann als nötig erweisen sollte, eventuell sogar darüber abstimmen zu lassen. Der Vorstand beauftragte mich, vorher noch den Rat des Verbandes einzuholen. Zwei Fragen beschäftigen uns ganz besonders, und zwar: Ist eine statutarisch verankerte maximale Amtsdauer überhaupt gesetzlich möglich? Und wenn ja, steht sie nicht in Widerspruch zu andern statutarischen Vorschriften?»

Gemäss Art. 19, § 2 und Art. 27 § 1 der Statuten werden die Mitglieder des Vorstandes und des Aufsichtsrates auf vier Jahre gewählt. Die Ausscheidenden sind wieder wählbar. Diese Vorschrift ist absolut legal; sie darf aber auch abgeändert werden, und zwar auf ebenso absolut legale Art und Weise. Wird der Vorschlag des erwähnten Mitglieds jedoch angenommen, so ist für diese Statutenrevision die nachfolgend skizzierte Marschroute einzuschlagen:
— Der wesentliche Teil der vorgesehenen Statutenänderung muss den Mitgliedern schon mit der Einladung zur Generalversammlung unterbreitet werden.
— Über Änderungen, die nicht in dieser Weise angekündigt und vorgelegt worden sind, können keine Beschlüsse gefasst werden. Die einzige Ausnahme ist in Art. 13 der Statuten vorgesehen: ein Antrag auf Einberufung einer ausserordentlichen Generalversammlung kann ohne vorherige Orientierung gestellt werden.
— Ferner sieht Art. 16 der Statuten vor, dass für die Revision der Statuten die Dreiviertelmehrheit aller Anwesenden und Vertretenen erforderlich ist.

Vom rein formellen Standpunkt aus ist eine solche Statutenrevision also möglich, sofern die erwähnten statutarischen Bestimmungen peinlich genau eingehalten werden.
Allerdings würden wir uns an Ihrer Stelle über die Notwendigkeit, die Opportunität und die Verwirklichungsmöglichkeiten einer statutarisch festgelegten Amtsdauer Gedanken machen und diesen ganzen Problemkomplex gründlich studieren. Natürlich wird man — wie bei einer Abstimmung über ein neues Gesetz oder eine neue Verordnung — sowohl Anhänger als auch Gegner finden.

Hier sei nur auf einige der wesentlichsten Argumente beider «Lager» hingewiesen:
1. Die festgenagelte Amtsdauer erlaubt es, Elemente, die sich als passiv oder unfähig erwiesen haben — denn auch solche gelangen hin und wieder in die vordersten Reihen —, nach 12 Jahren verhältnismässig schmerzlos auszuschalten.
2. Diese Massnahme kann aber auch als Vorbeugungsmittel gegen eine Überalterung von Vorstand und Aufsichtsrat gewertet werden.
3. Wenn der Geschäftskreis einer Raiffeisenkasse mehrere Dörfer und Gemeinden umfasst, sind meist nur einige davon, aber nicht alle, in den «obersten Ämtern» vertreten. Hier würde eine solche Bestimmung eine periodische Rotation erleichtern.
4. Dadurch ist es auch möglich, dass abwechslungsweise verschiedene Gesellschafts-, Alters- und Berufsschichten berücksichtigt werden können, was bei beinahe auf Lebenszeit amtierenden Behördemitgliedern praktisch ausgeschlossen ist.

Die Nachteile einer solchen Lösung dürfen aber auch nicht ganz ausser acht gelassen werden:
1. Nach 12 Jahren scheiden auch die wertvollsten und tüchtigsten Behördemitglieder automatisch aus. Eine Wiederwahl nach einer gewissen Atempause ist grundsätzlich möglich, jedoch in der Praxis kaum wahrscheinlich.
2. Behördemitglieder, welche überzeugt sind, absolut unentbehrlich zu sein, und ebenso jene, die aufgrund ausserordentlicher Verdienste oder Leistungen die konsequente Einhaltung dieser Bestimmung als Affront empfinden, könnten geneigt sein, sich vorerst einfach einmal passiv zu verhalten und diese Vorschrift so lange zu ignorieren, bis von irgendwoher ein nicht misszuverstehender «Wink mit dem Zaunpfahl» kommt. Jene Personen, die bereit wären, gewissermassen den Scharfrichter zu markieren, sind sicherlich gezählt, besonders in den kleinen Dörfern und Ortschaften, in welchen die persönlichen und gesellschaftlichen Bindungen noch besonders eng sind und dem «Leben miteinander» auch nach einem solchen Vorfall eben nicht ausgewichen werden kann.
3. Kann die statutarisch festgelegte Wachablösung von den Behörden nicht durchgesetzt werden, läuft man Gefahr, dass evtl. an der Generalversammlung selbst unliebsame Anfragen, Interventionen oder sogar «Abberufungsvorschläge» erfolgen. Solche Diskussionen können unter Umständen peinliche Situationen schaffen, die auf die zukünftige Tätigkeit der betroffenen Institution lange Schatten werfen können. Eine öffentliche Abberufung eines volkstümlichen oder beliebten Behördemitglieds kann zu Austritten, Rückzug von Einlagen oder sogar Kündigung von Schuldnerpositionen führen.
Mit der konstanten Erweiterung und Diversifikation der Geschäftssparten für den Vorstand und der immer komplizierteren und ausgedehnteren Revisionspraxis für den Aufsichtsrat ist die Anlauf- oder Anlernperiode der neugewählten Behördemitglieder heute länger als in der guten alten Zeit. Es braucht manchmal einige Jahre, bis die ganze Materie gründlich beherrscht und überblickt werden kann. Es ist durchaus möglich, dass das obligate Ausscheiden just dann erfolgen muss, wenn sie in der Lage sind, ihre Aufgaben in optimaler Art und Weise zu erfüllen, und wenn ihre reiche Erfahrung und ihr Wissen der Institution von allergrösstem Nutzen sind. Dies ist unserer Ansicht nach ein ganz wesentliches und wichtiges Argument, dem besondere Aufmerksamkeit gewidmet werden sollte.

Vor einigen Jahren wurde auf Wunsch vieler Raiffeisenkassen und -banken eine einschränkende Bestimmung bezüglich der Altersgrenze für die Mitglieder des Vorstandes und des Aufsichtsrates in das neue Geschäftsreglement aufgenommen, und zwar mit folgendem Wortlaut: «Wer das 70. Altersjahr vollendet hat, ist nicht mehr wählbar.» Es hat sich dann erwiesen, dass diese Alterslimite in der Praxis gar nicht so leicht einzuhalten ist, und daraus haben sich bereits hie und da heikle Situationen ergeben. Verdiente Behördenmitglieder konnten einfach nicht einsehen, dass ihre Zeit abgelaufen war. Mal hat ein erzwungener Rücktritt unliebsame Folgen gezeitigt, mal hat man diese Bestimmung stillschweigend übersehen, um einen einflussreichen Mann und seine Anhänger nicht zu verärgern. In jedem Fall entstand jeweils ein Unbehagen und ein mehr oder weniger heimliches Missvergnügen. Es ist mühsam und heikel, solche Zustände «aus der Welt zu schaffen» bzw. für sie eine für alle Beteiligten befriedigende Lösung zu finden.

Zusammenfassend: eine zeitliche Beschränkung der Amtsdauer ist rein theoretisch absolut möglich. Er werden sich aber bei der Ausführung einer solchen Bestimmung — vor allem dann, wenn sie in den Statuten eindeutig festgehalten ist — Problemsituationen ergeben, die, milde ausgedrückt, viel Kopfzerbrechen verursachen.

-pp-

Amsel im Gegenlicht

Bilanz der Zentralbank des Schweizer Verbandes der Raiffeisenkassen per 31. März 1979

Aktiven		
Kassa, Giro- und Postcheckguthaben		29 208 555.83
Bankendebitoren auf Sicht		2 125 325.31
Bankendebitoren auf Zeit (davon mit Laufzeit bis zu 90 Tagen Fr. 92 300 000.–)		450 500 000.–
Raiffeisenkassen-Debitoren auf Sicht		65 737 483.44
Raiffeisenkassen-Debitoren auf Zeit (davon mit Laufzeit bis zu 90 Tagen Fr. –.–)		13 000 000.–
Wechsel und Geldmarktpapiere (davon Reskriptionen u. Schatzscheine Fr. 28 800 000.–)		42 036 807.20
Kontokorrent-Debitoren ohne Deckung		2 742 837.55
Kontokorrent-Debitoren mit Deckung (davon mit hypoth. Deckung Fr. 21 729 742.17)		23 514 767.60
Feste Vorschüsse und Darlehen ohne Deckung		23 500 000.–
Feste Vorschüsse und Darlehen mit Deckung (davon mit hypoth. Deckung Fr. 3 669 705.–)		9 887 163.80
Kontokorrent-Kredite und Darlehen an öffentlich-rechtliche Körperschaften		265 583 222.90
Hypothekaranlagen		441 415 223.05
Wertschriften		1 686 379 439.10
Dauernde Beteiligungen		1 740 020.–
Bankgebäude		10 200 000.–
Andere Liegenschaften		1 952 883.85
Sonstige Aktiven		27 872 688.30
Bilanzsumme		3 097 396 417.93
Passiven		
Bankenkreditoren auf Sicht		22 860 375.39
Bankenkreditoren auf Zeit (davon mit Laufzeit bis zu 90 Tagen Fr. 95 000 000.–)		138 000 000.–
Raiffeisenkassen-Kreditoren auf Sicht		621 312 304.58
Raiffeisenkassen-Kreditoren auf Zeit (davon mit Laufzeit bis zu 90 Tagen Fr. 53 134 000.–)		1 895 214 471.35
Kreditoren auf Sicht		39 131 332.09
Kreditoren auf Zeit (davon mit Laufzeit bis zu 90 Tagen Fr. 25 000 000.–)		25 700 000.–
Spareinlagen		70 595 869.11
Depositen- und Einlagehefte		22 897 861.59
Kassenobligationen		76 076 500.–
Pfandbriefdarlehen		23 000 000.–
Sonstige Passiven		44 285 044.39
Eigene Gelder		
Geschäftsanteile	90 000 000.–	
Reserven	24 000 000.–	
Saldo der Gewinn- und Verlustrechnung	4 322 659.43	118 322 659.43
Bilanzsumme		3 097 396 417.93

Die Schweizer Banken als Beschäftigungsfaktor

Setzt man den *Personalbestand aller schweizerischen Bankinstitute* — Ende 1977 belief er sich auf gut 76 000 — ins Verhältnis zur gesamten Einwohnerzahl der Schweiz — zum selben Zeitpunkt rund 6,3 Millionen —, so erhält man einen *Anteil* von 1,21%. Die Beschäftigung durch das Bankgewerbe liegt damit *erheblich höher als im Ausland.* In der Bundesrepublik Deutschland z. B. ergibt sich ein Anteil von 0,75%, in Frankreich von 0,74%, in den USA von 0,61%, in Grossbritannien von 0,57% und in Japan von 0,54%. Sehr dicht ist im internationalen Vergleich im übrigen das *Geschäftsstellennetz* der Schweizer Banken. Auf 1311 Einwohner bestand 1977 in unserem Land eine Geschäftsstelle, während es in der Bundesrepublik Deutschland 1403 Einwohner waren, in Frankreich 2843, in den USA 6568, in Grossbritannien 2737 und in Japan 6906 Einwohner pro Geschäftsstelle. *wf.*

Weltweit gültige Kreditkarte der Schweizer Banken: Eurocard

Wer bei einer Schweizer Bank als Privatkunde ein Konto unterhält, kann künftig eine neue Dienstleistung in Anspruch nehmen: Die Schweizer Banken geben, in Übereinstimmung mit den Banken anderer europäischer Länder, die Eurocard als Kreditkarte heraus. Nach eurocheque, Bancomat und Swiss Bankers Travellers Cheque *ist die neue Eurocard für Bankkunden vor allem wertvoll, wenn sie als Touristen oder aus geschäftlichen Gründen oft und besonders im Ausland unterwegs sind.*
Eurocard arbeitet mit Master Charge and Access zusammen. Dieser Kreditkartenorganisation ist weltweit (bisher besonders stark in Nord- und Mittelamerika sowie in Asien) die grösste Anzahl von Vertragsunternehmungen angeschlossen.
Der Inhaber einer Eurocard kann durch den Gebrauch seiner Kreditkarte sein Bankkonto benützen, wann immer und wo immer er dies wünscht. Durch die direkte Verbindung von Kreditkarte und Bankkonto besteht einerseits Gewähr für die notwendige Diskretion (Datenschutz), andererseits verfügt er über einen unentgeltlichen Kredit zwischen der Bezahlung einer Rechnung durch Unterschrift irgendwo in der Welt und der Belastung des Bankkontos in der Schweiz. Diese Belastung erfolgt zum günstigeren Devisenkurs.
Wie an einer Pressekonferenz der Bankiervereinigung in Genf und Zürich ausgeführt wurde, haben die Banken den Schritt auf den internationalen Kreditkartensektor sorgfältig geprüft. Trotz der bereits bestehenden Kreditkarten zeigte es sich, dass die Banken ihre Stellung als Träger des nationalen und internationalen Zahlungsverkehrs nur dann behaupten können, wenn sie die neue Dienstleistung sowohl ihren Kunden — als Kartenbenützern — wie auch den Vertragsunternehmen — Hotels, Geschäfte, Dienstleistungsbetriebe — zur Verfügung stellen können. Ein gut organisierter, auch international funktionierender bargeldloser Zahlungsverkehr liegt im Interesse der Volkswirtschaft.

(bk)

Mitteilungen aus der Sitzung des Verwaltungsrates der Bürgschaftsgenossenschaft des SVRK vom 27. April 1979

Unter dem Vorsitz von Präsident Peter Willi trat der Verwaltungsrat zu seiner neunten Sitzung in der Amtsperiode 1976—1980 zusammen. Nach erfolgter Genehmigung des von Geschäftsführer Kurt Wäschle verfassten Protokolls der Sitzung vom 10. November 1978 erstattete dieser einen umfassenden Bericht über die Tätigkeit der Bürgschaftsgenossenschaft im Jahre 1978. Der Ausschuss trat zu neun zum Teil ganztägigen Sitzungen zusammen und bestätigte dabei 4171 Bürgschaftsengagements für Fr. 81 679 174.—. Wiederholt prüfte er auch Gesuche, die ihm von der Geschäftsleitung vorgängig einer verbindlichen Stellungnahme vorgelegt worden waren.
Das Total der eingegangenen Verpflichtungen beläuft sich auf Fr. 79 992 926.— gegenüber Fr. 50 477 370.— im Vorjahre, womit seit Bestehen der Bürgschaftsgenossenschaft wiederum ein neuer Rekord erzielt werden konnte. Ende 1978 erreichte die Summe aller in Kraft stehenden Bürgschaften fast 180 Mio Franken, womit unsere Bürgschaftsgenossenschaft nach wie vor, und mit deutlichem Abstand, die grösste ihrer Art in der ganzen Schweiz sein dürfte.
Das Betriebsergebnis beziffert sich auf Fr. 409 225.15 und soll gemäss Empfehlung des Verwaltungsrates an die 37. Generalversammlung vom Samstag, 9. Juni 1979, in Montreux der 2½%igen Verzinsung des anspruchberechtigten Anteilscheinkapitals mit Fr. 287 800.— und der Äufnung der Reserven mit Fr. 121 425.15 dienen.
Gegenüber Fr. 37 090.40 im Vorjahre mussten wir 1978 für Fr. 13 252.55 eingetretene Verluste honorieren. Diese geringe Ausfallquote darf aber nicht zu Spekulationen Anlass geben, das Risiko sei kleiner geworden oder die Geschäftsleitung scheue sich, Risiken zu übernehmen. Im Gegenteil laufen zur Zeit Fälle, die Verluste von total ca. Fr. 100 000.— ergeben, die aber noch nicht abgeschlossen werden konnten.
Fräulein Monika Roth vom Inspektorat des SVRK, seit einem halben Jahr in unseren Diensten tätig, wird auf den 1. Mai 1979 die Handlungsvollmacht erteilt.

Die Besprechung der verschiedenen Traktanden gab Anlass zu wertvollen Diskussionen.

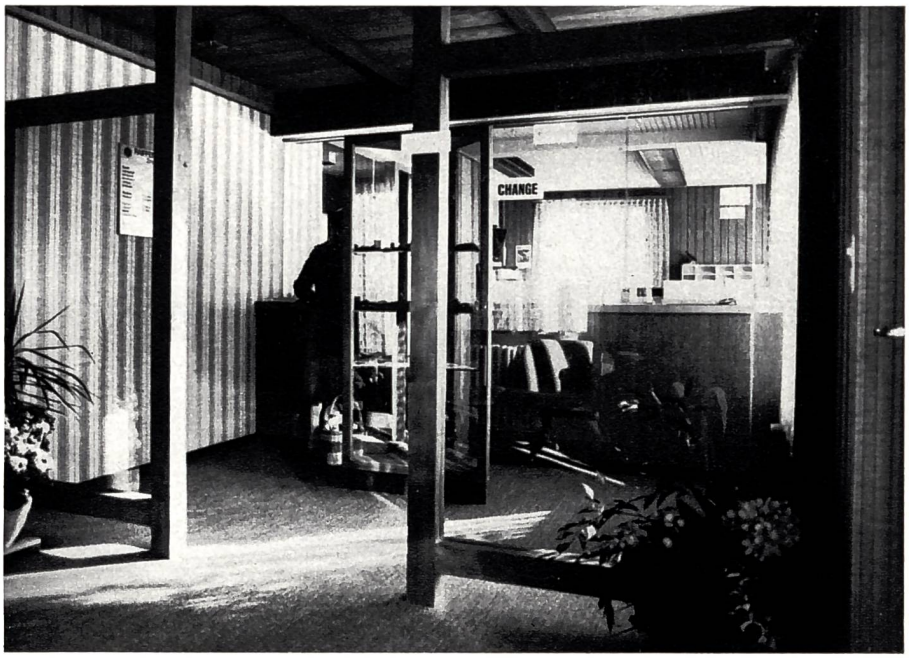
Neue Kassalokalitäten für die Raiffeisenkasse Gerlafingen SO

Tag der offenen Tür

^
Aussenansicht

Am 3. März waren die Einwohner von Gerlafingen eingeladen, die neuen Räumlichkeiten zu besichtigen. Über 700 Personen haben bei Kaffee und Gipfeli die Gemütlichkeit der Raiffeisenkasse Gerlafingen feststellen können. Kein Bau aus Beton und Aluminium wurde hier vorgestellt, sondern eine Dorfbank, in der sich jeder Bürger wohl und heimisch fühlt.
Auf dem grosszügig angelegten Parkplatz konnte jeder Besucher für einige Sekunden «Goldgräber» spielen. Im Sand vergraben waren Gold- und Silberbarren im Wert von über 800 Fr. Die kleinen Besucher erhielten einen bunten Raiffeisen-Ballon.
Nach einer kurzen Umbauzeit von zwei Monaten konnte die neue Raiffeisenkasse Gerlafingen am Abend des 2. März unseren Genossenschaftern vorgestellt werden. Fast 200 Mitglieder haben unserer Einladung Folge geleistet und konnten sich von der Zweckmässigkeit der neuen Räumlichkeiten überzeugen. Behörde und Verwaltung konnten viel Lob über die heimelige und unkonventionelle Bank entgegennehmen.
Um 20.15 Uhr konnte Präsident Albert Mühlethaler genau 200 Mitglieder unserer Kasse im Saal des Restaurants Grünau begrüssen. Mit Freude stellte er fest, dass alljährlich mehr Mitglieder die Generalversammlung besuchen. In seinem Jahresbericht begründete der Präsident den Entschluss, die Liegenschaft von Frau Maria Heri zu kaufen. Das neuentstehende Dorfzentrum mit Gemeindeverwaltung, Post und Coop-Einkaufszentrum hat unsere Entscheidung wesentlich beeinflusst. Die alten Bankräume konnten zudem gut vermietet werden.
Recht Erfreuliches ist dem Bericht des Verwalters, Markus Ziegelmüller, zu entnehmen. Im Geschäftsjahr 1978 stieg der Mitgliederbestand um 27 und erreicht nun einen Stand von 461 Mitglieder. Die Bilanzsumme konnte um 11,5% auf 17337974 Fr. gesteigert werden. Der Reingewinn ist auf 47 264 Fr. angestiegen, und davon wurden 19511 Fr. für Abschreibungen und 2821 Fr. zur Verzinsung der Anteilscheine verwendet. Der Rest wurde den Reserven zugeschrieben.

Schalterraum
v



Raiffeisenkasse Höfe in Wollerau SZ im eigenen Haus

Einweihungsfeier und «Tag der offenen Tür» am 7. April 1979

Im Jahre 1909 – vor siebzig Jahren – gründeten einige wagemutige Männer der drei Gemeinden Wollerau, Freienbach und Feusisberg im schwyzerischen Bezirk Höfe am Fuss des Etzels den «Darlehenskassenverein Höfe», der sich bis heute zu einem stattlichen Zweig des schweizerischen Raiffeisenkassen-Baumes entwickelt hat und dank zielbewusster Führung erfreulich weiter wächst.

Waren es anno 1909 78 Mitglieder, die einen Umsatz von 242 929 Fr. und eine Bilanzsumme von 51 568 Fr. erreichten, so zeigte das Jahr 1978 bei 303 Mitgliedern einen Umsatz von 3,9 Mio Fr. und eine Bilanzsumme von 13,8 Mio Fr., wahrlich eine erfreuliche Entwicklung in einer Gegend mit der glücklichen Mischung von Landwirtschaft, Gewerbe und Industrie.
Mit der steigenden Geschäftstätigkeit der Raiffeisenkasse Höfe (von der sich die Gemeinde Feusisberg / Schindellegi als selbständige Tochterkasse vor einigen Jahren löste) wurde die Platzfrage der Kassenverwaltung immer problematischer. Zur Gründungszeit diente das Schulzimmer des langjährigen Kassiers Alois Suter als Kassenlokal, später genügten zwei kleine Zimmer im Haus des Verwalters den Ansprüchen. Innert den letzten zehn Jahren aber musste ernsthaft eine neue Lösung gesucht werden, wobei sich die 1972 abzeichnende Verlegung der Lokalitäten in eine grosszügig geplante Überbauung im Dorfkern wegen einer als unglücklich empfundenen Einsprache des Heimatschutzes als illusorisch erwies.

Rasche Realisierung des Neubaus

Die Suche nach einem günstigen Standort in Wollerau ging unverdrossen weiter. Ein kleines dreieckiges Grundstück zwischen Bahngeleise und Hauptstrasse zeigte sich als geeigneter Platz. Noch vor dem Jahresende 1977 aufgenommene Verhandlungen mit dem Liegenschaftsbesitzer Carl Menti-von Moos führten zum erfolgreichen Abschluss und damit zum Kauf des Grundstückes samt dem soliden Dreifamilienhaus. Die Planungsarbeiten liessen erkennen, dass es nicht einfach war, im dreieckigen Grundriss einen den bankentechnischen Anforderungen genügenden Neubau zu plazieren. Eine Projektstudie von Hans-Richard Steiner (Sohn des Verwalters Xaver Steiner) fand durch Architekt Josef Späni (Wilen-Wollerau) die bestens gelungene Realisation. Komfortable und doch heimelig wirkende Räumlichkeiten – gesichert durch moderne Alarm- und Sicherheitsanlagen der Firma Bigler AG (Mels / Zürich) – entsprechen dem Ziel, den Kundendienst rasch und einwandfrei zu erfüllen. Durch die Verwendung von viel Holz für Wände und Decken (gebeizte Eiche) und von Intragna-Granit für Böden und Schalterabdeckungen konnte zusammen mit den Glastüren der Kundenschalter eine Wirkung erzielt werden, die durchwegs Gefallen und grosses Lob der Besucher findet.

Aussenansicht der Raiffeisenkasse Höfe

^
Architekt Josef Späni überreicht dem Baupräsidenten (links) den etwas zu gross geratenen, aber sehr kunstvoll geschmiedeten Schlüssel, verbunden mit den besten Wünschen für eine erspriessliche Zukunft.

Verdiente Anerkennung

Die rasche Verwirklichung des Neubaus sei durch folgende Daten belegt: Erste Kaufverhandlungen des Grundstückes im Dezember 1977; Kaufbeschluss der Bankbehörde Mai 1978; Baubewilligung und Baubeginn August 1978; Aufrichtefeier November 1978; Eröffnung des Neubaus 14. März 1979.
Bereits an der 70. Generalversammlung vom 1. April konnten der Präsident der Raiffeisenkasse Höfe, Paul Bachmann (übrigens seit 30 Jahren im Vorstand wirkend), und Verwalter Xaver Steiner zusammen mit der Baukommission den verdienten Dank für ihr rasches Handeln und die solide Ausführung der Bauarbeiten, die grösstenteils einheimischen Firmen übergeben wurden, entgegennehmen. Dieser Dank kam in noch weit stärkerem Masse zum Ausdruck am Samstag, 7. April, dem

Tag der offenen Tür

als Hunderte von Besuchern durch die neuen Geschäftslokale strömten. Viel Sympathie galt dem Kassenverwalter-Paar für die mustergültige Geschäftsführung. Allgemein geschätzt und benützt werden dürfte die Tresoranlage, wo die Mieter der Fächer ungestört ihre Wertpapiere ordnen können. Für die Kinder war der Ballon-Wettbewerb ein besonderes Vergnügen, wobei sich jeder jugendliche Teilnehmer eine besonders weite Reise seines Ballons wünschte.

Glück- und Segenswünsche

Als am spätern Nachmittag sich die Geschäftsräume für die zahlreichen geladenen Gäste der Einweihungsfeier öffneten, prangte der Schalterraum im Schmuck eines gediegenen Blumenarrangements, gestiftet von der Zentralverwaltung des Schweizer Verbandes der Raiffeisenkassen in St. Gallen. Präsident Paul Bachmanns Grussworte galten nach dem Rundgang und Aperitif vorab den Gemeindepfarrern beider Konfessionen, sodann aber auch den Bezirks- und Gemeindebehördevertretern, den Delegierten befreundeter schwyzerischer Raiffeisenkassen, dem Architekten und vielen weitern Gästen aus dem engsten Kreis der Raiffeisenkasse Höfe.
Pfarrer Peter Emge wies mit dem Lukasvers: «Nutzet das leidige Geld dazu, Gutes zu tun» auf das Bestreben hin, dass das Geld für die Menschen da sein müsse und nicht umgekehrt. F. W. Raiffeisen habe die Raiffeisenkassen gegründet zum Wohle der Menschen, diesem Grundsatz soll auch heute noch Geltung verschafft werden. Mit einem Segensgebet schloss Pfarrer Karl Frei den schlichten Einweihungsakt.
Mit dem schmuckvollen Schlüsselsignet gab Architekt Josef Späni seiner Freude darüber Ausdruck, dass er ein solch einladendes Gebäude den Auftraggebern übergeben könne. Gemeindepräsident Xaver Ott und Bezirksstatthalter Jakob Bürgi brachten als Geschenk die Gemeinde- und Bezirksfahne. Beide Magistraten sind übrigens tatkräftige Raiffeisenkassen-Vorstandsmitglieder. Eine besondere Freude bedeutete dieser Tag für Ehrenpräsident Josef Marty, der damit seinen vieljährigen Einsatz in der Raiffeisenkassenleitung in schönster Weise belohnt sah. Mit einem kurzen Rückblick auf die Baugeschichte durch Präsident Paul Bachmann und der Übergabe eines Stiches als Wandschmuck durch den Wollerauer Kantonalbankverwalter Alois Vogel sowie die Glückwünsche von Verwalter Albert Hensler, der auch namens der Verbandsleitung sprach, endete der Empfang im Kassenlokal.

Fröhlicher Abschluss des Tages

Das Ereignis des Eigenheimbezuges war es wert, noch in einigen Stunden des frohen Beisammenseins bei Speis und Trank im Gasthof Bären gefeiert zu werden. Auch hier bot sich Gelegenheit für diese und jene Gäste, besonders jene befreundeter Raiffeisenkassen, den Gastgebern zu gratulieren und ihnen Geschenke zu überreichen. Als «Schlusswort» sei der Glückwunsch von Josef Kryenbühl (Sattel), Präsident des Schwyzer Regionalverbandes, festgehalten, in dem der Redner der Hoffnung Ausdruck gab, dass sich die Raiffeisenkassen im äusseren Kantonsteil des Schwyzerlandes ebenso zahlreich vermehren wie im innern Land.
Mit dem Neubau in Wollerau hat das Raiffeisen-Signet an belebter Strasse einen werbewirksamen Platz gefunden. Die gesamte Gestaltung der Einweihungsfeierlichkeiten, angefangen mit der gediegenen Sonderbeilage im «Höfner Volksblatt», dürfte ihre Wirkung auf die Einwohnerschaft nicht verfehlen und spürbar dazu beitragen, dass in Zukunft recht viele Neumitglieder den Weg in die Raiffeisenkasse Höfe finden.

Jubiläumsversammlungen

Aeschi SO
75 Jahre Raiffeisenkasse, die älteste im Wasseramt

1900 verhalf Pfarrer Johann Traber dem Raiffeisengedanken in der Schweiz zum Durchbruch. In der Folge wurden auch im Kanton Solothurn viele Kassen gegründet, unter ihnen 1903 (als älteste im Wasseramt) der Darlehenskassenverein Aeschi. Der Geschäftskreis umfasst, wie die Pfarrei, die Dörfer Aeschi, Bolken, Burgäschi, Etziken, Hüniken, Steinhof und Winistorf. Der Geschäftsbetrieb wurde am 10. Mai 1904 aufgenommen, und bereits nach dem ersten Jahr betrug die Bilanzsumme 19 132 Fr. Der Beitritt zum schweizerischen Verband 1907 brachte der Kasse die nötige Leistungsfähigkeit. Schon 1910 hatten Bilanz und Umsatz je 100000 Fr. überschritten. Der Erfolg blieb auch weiterhin nicht aus. 1930 hatte die Bilanzsumme die halbe Million erreicht, 1944 die Million, 1962 war die 5-Millionen-Grenze überstiegen, 1971 10 Millionen. Das 75. Rechnungsjahr brachte als weiteren Höhepunkt die erstmalige Überschreitung von 20 Mio Franken. Eine gleiche, aufwärts verlaufende Kurve zeigt auch der Umsatz: 1935 eine Million, 1951 fünf Millionen, 1963 zehn Millionen und 1978 57 Millionen. Träger der Raiffeisenkassen sind vor allem ihre Mitglieder. 38 waren es bei der Gründung, 101 im Jahre 1926, 200 1953 und mit dem grössten jährlichen Zuwachs von 36 Genossenschaftern sind es Ende 1978 321.
1959 erwarb die Kasse ein eigenes Grundstück und 1971 konnte sie mit grosser Freude im eigenen Kassagebäude geeignete Lokalitäten beziehen. 1977 wurde ein Kleincomputer angeschafft.
Der gute Geschäftsgang und die Entwicklung wären aber nicht möglich gewesen ohne die grosse, ehrenamtliche Arbeit vieler Mitglieder von Vorstand und Aufsichtsrat. Die Verwaltung führten bis 1941 die Ortsgeistlichen, 1941 bis 1977 Josef Felder und seit 1977 Hansruedi Heiniger. Die Kasse blieb immer allen Kreisen und Schichten offen. Weder Konfession noch Politik spielen bei Kreditgesuchen eine Rolle. Diese Offenheit hat die Raiffeisenkasse Aeschi zum Ansehen geführt, das sie heute geniesst.
Die Raiffeisenkasse Aeschi kann auf ihr 75jähriges Bestehen zurückblicken. Dieses Ereignis wurde anlässlich der Generalversammlung in der Turnhalle Aeschi gebührend gefeiert. Am Morgen fanden sich die Genossenschafter zahlreich zur ordentlichen Generalversammlung ein, die von Präsident Max Misteli geleitet wurde.
In seinem Bericht zur Jahresrechnung 1978 kam Max Misteli auf die weltweiten Währungs- und Preisprobleme zu sprechen, die ihren Niederschlag in der wirtschaftlichen Entwicklung auch unseres Landes finden.

Erfolgreiches Jahr
Die Jahresrechnung wurde durch Verwalter Hansruedi Heiniger erläutert. Die Bilanzsumme hat um 7,3% auf 20,93 Mio Fr. zugenommen.

^
Dieses moderne, zweckmässige Kassengebäude konnte die Raiffeisenkasse Aeschi 1971 beziehen.

An der Ausweitung sind die der Kasse anvertrauten Gelder und die Ausleihungen in gleicher Weise beteiligt. Nach Abschreibungen von 18 600 Fr. auf dem Kassengebäude und den Einrichtungen verbleibt ein Reingewinn von 52 864 Fr., der voll den Reserven zugewiesen wird. Diese erreichen damit die ansehnliche Summe von 576 834 Fr. Erfreulich ist auch die Zunahme des Mitgliederbestandes um 36 auf 321 Genossenschafter. Max Ochsenbein erläuterte die Bedeutung des Aufsichtsrates und der Revisionsabteilung des Verbandes, die gemeinsam über eine gewissenhafte Geschäftsführung wachen. Bilanz und Ertragsrechnung wurden anschliessend einstimmig genehmigt. Die Geschäftsanteile werden mit 5% brutto verzinst.

Verdiente Ehrungen
Aus dem Vorstand scheidet Ernst Meier (Bolken) aus gesundheitlichen Gründen aus, während Paul Jäggi (Hüniken) aus dem Aufsichtsrat nach neunjähriger Zugehörigkeit ausscheidet. Neu wurden Paul Gasche (Bolken) und Markus Bussmann in die beiden Behörden gewählt.
Ein Präsent erhält auch Max Misteli für seine 20jährige umsichtige Leitung und Werner Jäggi für 25jährige Zugehörigkeit zum Verwaltungsrat.

Glanzvolle Jubiläumsversammlung
Anschliessend wurde für Gäste und Mitglieder ein Mittagessen serviert, eingerahmt durch ein ansprechendes Konzert der Musikgesellschaft Etziken. Zur eigentlichen Jubiläumsversammlung konnte Präsident Max Misteli Vizedirektor Näf vom Verband der Raiffeisenkassen, Nationalrat Louis Rippstein als Präsident des solothurnischen Regionalverbandes, Alois Niggli als Präsident der wasserämtischen Kassen sowie Delegationen der benachbarten Kassen Halten, Horriwil und Subingen und schliesslich die Behördevertreter der zum Geschäftskreis gehörenden Gemeinden begrüssen.
In seinem Rückblick schilderte der Präsident die Entwicklung der Kasse seit den bescheidenen Anfängen bis zum heutigen blühenden Unternehmen. Dankbar wurde der Gründer gedacht, die sich vom Grundsatz der genossenschaftlichen Selbsthilfe hatten leiten lassen. In den Dank eingeschlossen wurde auch der frühere Verwalter Josef Felder, welcher der Kasse während vollen 36 Jahren gedient hat.

Reigen der Gratulanten
Vizedirektor Näf überbrachte die Grüsse und Glückwünsche des Verbandes aus St. Gallen. Als Jubiläumsgeschenk überbrachte Fritz Näf einen Stich der Stadt St. Gallen.
Mit jugendlichem Temperament überbrachte Louis Rippstein die Grüsse und Glückwünsche des solothurnischen Regionalverbandes. Das sinnvolle Geschenk wird im Kassengebäude einen Ehrenplatz finden.
Ammann Gerspacher verdankte die Einladung an die Einwohner- und Bürgergemeinden des Geschäftskreises. Er anerkannte, dass die Kasse ihrer Devise, der Bevölkerung der Region zu dienen, stets nachgelebt habe. Ein Wandbild als gemeinsame Spende soll der Verbundenheit mit der Kasse sichtbaren Ausdruck geben.
Weitere Glückwunschadressen erfolgten seitens der Wasserämter Kassen, überbracht durch Alois Niggli, und der Raiffeisenkasse Halten. *hh.*

Busswil BE
25 Jahre Raiffeisenkasse

Am 25. März feierte die Raiffeisenkasse Busswil ihr 25jähriges Bestehen. Eine stattliche Anzahl Mitglieder folgte der Einladung in den festlich geschmückten Saal des Hotels Rössli. Delegationen des Gemeinderates, des Burgerrates, Vertreter des schweizerischen Raiffeisenverbandes, des Berner Regionalverbandes und der benachbarten Kassen konnten als Gäste willkommen geheissen werden. Präsident O. Krähenbühl konnte gleich zu Beginn der Verhandlungen mitteilen, dass die Kasse nun 102 Mitglieder zählt. In seinem Rechenschaftsbericht hatte der Kassapräsident Gelegenheit, die wichtigsten Begebenheiten, mit denen sich die Kasse im vergangenen Jahr zu befassen hatte, hervorzuheben. Die vom Verwalter erläuterte Jahresrechnung weist eine auf 3,275 Mio Fr. erhöhte Bilanzsumme auf. Bemerkenswert ist, dass gegenüber dem Vorjahr wieder eine vermehrte Zunahme der Obligationengelder zu verzeichnen ist, was wohl auf die über dem landesüblichen Satz liegende Verzinsung zurückzuführen ist. Der Hypothekenbestand konnte auf 1,8 Mio Fr. erhöht werden. Die Gewinn- und Verlustrechnung weist einen auf 17172 Fr. erhöhten Reingewinn aus. Dadurch haben die Reserven erstmals den Betrag von 100000 Fr. überschritten und werden mit 114139 Fr. ausgewiesen. Die Schuldnerzinse sind den veränderten Verhältnissen entsprechend herabgesetzt worden, während für gewöhnliche Sparhefte zur Zeit noch 2,5% vergütet werden können. Jugend- und Alterssparhefte geniessen jetzt noch 3 bzw. 2¾%.
Aufsichtsratspräsident E. Baumann orientierte über die vorgeschriebenen und auch durchgeführten Kontrollen. Seine Anträge, Rechnung und Bilanz zu genehmigen und die Anteilscheine mit 6% zu verzinsen, wurden einstimmig angenommen. Neu in den Aufsichtsrat wurde Guido

Hirsbrunner gewählt, welcher für dieses Amt bestens qualifiziert ist.
Den Höhepunkt bildete die an die Generalversammlung anschliessende Jubiläumsfeier. Verwalter W. Ruchti schilderte den Anwesenden, wie die Kasse von 7 Männern vor 25 Jahren aus der Taufe gehoben wurde. Der Start gelang, und sofort nach der Bekanntmachung stellten sich bereits die ersten Kunden ein. Ein stetiges Anwachsen in den nachfolgenden Jahren kennzeichnete die Entwicklung der Kasse, ohne dass je Rückschläge oder gar Verluste eingetreten wären. Die Kasse erfreute sich von Anfang an eines ausgezeichneten Verhältnisses zur Einwohnergemeinde. Aber auch das durch keinerlei Aktionen gestörte Verhältnis zu den bestehenden regionalen Bankinstituten verdiente besonders hervorgehoben zu werden.
Herr O. Schneuwly überbrachte die Glückwünsche des Schweizer Verbandes der Raiffeisenkassen. In einem vorzüglichen Kurzreferat verstand er es, den aufmerksamen Zuhörern den Raiffeisengedanken darzulegen. Selbstverantwortung und Selbstverwaltung sind untrennbar mit dem Selbsthilfewerk verbunden.
Einige seit 25 Jahren ununterbrochen im Dienste der Kasse wirkende Funktionäre, sowie die Kasse selber, durften ein gediegenes Geschenk des Verbandes in Empfang nehmen. Fünf Gründungsmitglieder konnten besonders geehrt werden. Kassapräsident O. Krähenbühl, Aufsichtsratspräsident E. Baumann, ferner Ernst Eggli und Alfred Wanzenried sowie Verwalter W. Ruchti konnten eine Zinnkanne oder eine Raiffeisenuhr entgegennehmen. Nicht vergessen wurden aber auch Frau Ruchti als Verwalterstellvertreterin und der stets gewissenhaft waltende Aktuar J. Meier.
Herr Gemeindepräsident H. Bangerter überbrachte die Grüsse des Gemeinderates. Mit treffenden Worten würdigte er das Wirken der Raiffeisenkasse, welche heute nicht mehr aus dem Dorfe wegzudenken ist. Als Geschenk der Einwohnergemeinde überreichte er der Kasse eine Wappenscheibe, was von der Versammlung mit grossem Applaus verdankt wurde. Herr Johann Eggli überbrachte die Grüsse der Burgergemeinde. Verbunden mit den besten Wünschen für das künftige Gedeihen der Kasse durfte auch von der Burgergemeinde ein Geschenk entgegengenommen werden. Herr Berger vom deutschbernischen Unterverband sowie die Vertreter der Nachbarkassen von Dotzigen und Studen beschlossen den Reigen der Gratulanten. Der Frauen- und Töchterchor, der Jodler-Club und der Männerchor bereicherten die Feier mit ihren Liedervorträgen. Die vorzüglichen Vorträge fanden guten Anklang und wurden von den Anwesenden mit Applaus aufgenommen. Den drei Vereinen sei für ihre Mitwirkung auch hier nochmals bestens gedankt. Nach einem von der Kasse offerierten Nachtessen fand die wohlgelungene Veranstaltung zu den Klängen des Duo Reist ihren Abschluss. *W. Ruchti*

Densbüren-Asp AG
25 Jahre Raiffeisenkasse

Am 31. März fand in Bärensaal in Densbüren der angekündigte und lange erwartete Raiffeisenabend statt. 25 Jahre Tätigkeit sind für eine Raiffeisenkasse wahrhaftig ein Grund zum Feiern. Um so mehr, als die damaligen Gründer der Kasse heute auf ein Werk zurückblicken dürfen, das sich in ungeahntem Ausmass zu einer Institution entwickelt hat, die aus dem Dorf nicht mehr wegzudenken ist.
Nach einer flotten Einleitung durch die Musikgesellschaft Asp eröffnete Präsident Fritz Amsler die 25. Generalversammlung. Da ja nachher die eigentliche Jubiläumsversammlung stattfinden sollte, wurden Bericht und Anträge der Kassenbehörde an die Genossenschafter kurz gehalten. Die Bilanzsumme weist eine Steigerung von 9 auf 9,8 Mio Fr. auf. Die Spareinlagen stiegen von 2,5 auf 2,8 Mio. Der Reingewinn von 38 270 Fr. wurde den Reserven zugewiesen, die nun die Summe von 286 917 Fr. erreicht haben. Mit berechtigtem Stolz durfte der abtretende Kassier Alfred Mölbert diese Zahlen bekanntgeben, war er doch der Hauptinitiant, dem es zu verdanken ist, dass die Kasse vor 25 Jahren ins Leben gerufen wurde. Den Anträgen von Vorstand und Aufsichtsrat auf Genehmigung der Rechnung und Verzinsung der Anteilscheine mit 6% wurde erwartungsgemäss vollzählig zugestimmt. Als Ersatz in den Aufsichtsrat wurde für den zum Kassier gewählten Willy Fasler Hansrudolf Sommer delegiert.
Ein von der Frauenriege gekonnt vorgetragener Reigen leitete über zur eigentlichen Jubiläumsversammlung. Der Präsident konnte Vizedirektor Näf vom Schweizer Verband der Raiffeisenkassen und Alois Egloff, Präsident des Aargauer Verbandes, als Repräsentanten der übergeordneten Verbände begrüssen. Unter den eingeladenen Gästen konnte man neben Delegationen aller Nachbarkassen die Vertreter verschiedener Gemeindebehörden, so von der Kirchenpflege Herrn und Frau Pfarrer Merkli, von der Schulpflege Herrn Wieser, Herzberg, die Gemeinderäte Senn und Blattner sowie den Gemeindeschreiber Robert Frey entdecken.
Ein kurzer Rückblick auf die vergangenen 25 Jahre durch den Präsidenten und ein letzter Bericht des abtretenden Kassiers wurden mit herzlichem Applaus verdankt. Nach diesem kurzen Abstecher in die Vergangenheit kam die Zukunft in einer herzerfrischenden Vorführung der Jugendriege wieder zu ihrem Recht und leitete über zu den verschiedenen Ehrungen verdienter Raiffeisenmänner. Es waren 48 Mitglieder, die sich vor 25 Jahren anlässlich der Gründungsversammlung in die Mitgliederliste einschreiben liessen. Dass die Kasse nach 25 Jahren Tätigkeit in ihrem begrenzten Geschäftskreis, der nur etwa 630 Einwohner einschliesst, eine Bilanzsumme von beinahe 10 Mio Fr. aufweist, zeigt deutlich, dass diese Gründung einer zwingenden Notwendigkeit entsprach. Aus der heutigen Sicht ist diese Feststellung leicht zu machen. Aber damals war es zweifellos ein Wagnis, sozusagen aus dem Nichts heraus ein solches Werk auf die Beine zu stellen. Es war deshalb sicher angebracht, diesen «Männern der ersten Stunde», es waren 20 von ihnen an der Jubiläumsversammlung anwesend, mit einem Blumenstrauss und einer Flasche Wein eine kleine Ehre zu erweisen. Ein Vierteljahrhundert lang leitete Alfred Mölbert als Verwalter die Geschicke der Kasse. Beinahe auf den Tag genau vor 25 Jahren, am 1. April 1954, eröffnete er mit der ersten Spareinlage aus der Gemeinde die Geschäftstätigkeit, und am 31. März 1979 durfte er dafür die verdiente Ehrung im festlich geschmückten Saal des Gasthofs Bären in Form eines grossen Blumenstrausses und eines Zinnservices in Empfang nehmen. Neben ihm durften vier Mitglieder von Vorstand und Aufsichtsrat für ihre 25jährige ehrenamtliche Tätigkeit in der Kassenbehörde eine gediegene Sackuhr mit Raiffeisensignet und eingravierter Widmung als kleine Anerkennung entgegennehmen. Es waren dies: Fritz Amsler-Moos, Robert Wernli, Alfred Windisch und Hans Frey. Auch der Schweizer Verband der Raiffeisenkassen in St. Gallen schloss sich den Gratulanten an und liess den Geehrten als persönliches Andenken einen Zinnteller, ebenfalls versehen mit dem bekannten Raiffeisensignet, Name und Widmung überreichen. Vizedirektor Näf, Mitglied der Verbandsleitung, hob in seiner Ansprache unter anderem aber auch die Bedeutung aller Mitglieder für das Wohlergehen und Gedeihen der Kasse hervor und lobte im besonderen die Treue der Dorfbevölkerung zu ihrem Geldinstitut. Er überreichte als Erinnerung und zum Ausschmücken des Kassenlokals eine schöne Wanduhr aus Keramik mit elektrischem Laufwerk, während der Präsident des Aargauer Unterverbandes Alois Egloff seinerseits mit einer grossen Wappenscheibe mit der Inschrift «Raiffeisenkasse Densbüren-Asp 1954—1979» und dem Aargauer Wappen aufwartete.
Nach einem vorzüglich zubereiteten Nachtessen machte sich auch das bekannte Tanzorchester bemerkbar, und nun wurden – wie es sich gehört – die ersten 25 Jahre der Raiffeisenkasse Densbüren-Asp von alt und jung bis in den frühen Morgen hinein gefeiert.

Der abtretende Verwalter Alfred Mölbert legt die 25. und gleichzeitig seine letzte Jahresrechnung vor. V

Egerkingen SO
75jähriges Jubiläum der Raiffeisenkasse

Am Samstag, 17. März, herrschte Feststimmung im schön dekorierten Halbmond-Saal in Egerkingen. In einer eindrücklichen Feier beging die Raiffeisenkasse ihren 75. Geburtstag.
Vorgängig der eigentlichen Jubiläumsfeier konnten die *ordentlichen Traktanden* in einer Rekordzeit von 30 Minuten durchberaten werden. *Kantonsrat* Mathias Wagner als Präsident des Vorstandes begrüsste die anwesenden Mitglieder, speziell 14 Neumitglieder (davon 9 Damen), sowie den Dorfältesten Augustin von Arx, der am 31. März seinen 95. Geburtstag feiern konnte. — In seinem *Jahresbericht* streifte Präsident Wagner nochmals wichtige Probleme aus dem Wirtschafts- und Bankenleben des vergangenen Jahres. Die schweizerische Wirtschaft wurde durch die hohe Aufwertung des Schweizerfrankens geprägt. Bundesrat und Nationalbank verdienten Lob und Anerkennung, dass durch entsprechende Massnahmen nun doch eine Beruhigung eingetroffen ist. Der Kapitalmarkt war durch eine reichliche Versorgung mit flüssigen Mitteln gekennzeichnet. Durch eine flaue Geschäftstätigkeit wird der Kreditbedarf und damit das Zinsniveau tief gehalten. Die Sparer müssen Verständnis aufbringen. Anderseits bringen die Zinssatzsenkungen für Hypotheken den Schuldnern eine willkommene finanzielle Entlastung. Präsident Wagner dankte allen Mitgliedern und Kunden für die rege Geschäftstätigkeit. Speziellen Dank richtete er an Verwalter Otto von Arx für die grosse Arbeit.
Die Jahresrechnung pro 1978 wurde durch Verwalter Otto von Arx präsentiert. Daraus entnehmen wir folgende Zahlen: Bilanzsumme 15,5 Mio, Umsatz 60 Mio, Spareinlagen 11,2 Mio, Hypotheken 9,78 Mio, Kassaobligationen 2,7 Mio, Reingewinn nach Abschreibungen und Rückstellungen 12300, Reserven 378613 Franken; Mitglieder 281. — Im Kontrollbericht des Aufsichtsrates dankte dessen Präsident Johann von Arx-Hess Vorstand und Verwaltung für die grosse und pflichtbewusste Arbeit.
Johann von Arx-Hess wurde anschliessend für seine 25jährige Tätigkeit im Aufsichtsrat, davon seit 1970 als Präsident, mit einer Wappenscheibe geehrt.

Jubiläumsfeier
Zur Jubiläumsfeier konnte Präsident Mathias Wagner eine grosse Zahl von Gästen willkommen heissen, unter anderen Direktor Dr. A. Edelmann von der Zentralverwaltung St. Gallen, Nationalrat Louis Rippstein, Präsident des Verbandes Solothurnischer Raiffeisenkassen, eine Delegation der Einwohnergemeinde mit Gemeindeammann Oliv von Arx an der Spitze, eine Delegation der Katholischen Kirchgemeinde mit Pfarrer A. Erni sowie den Verfasser der Jubiläumsschrift Cäsar Burkhardt. Speziellen Gruss entbot er auch den Delegationen der benachbarten Kassen und den Vertretern der Solothurner Presse. — Die würdige Feier wurde festlich umrahmt durch die Musikgesellschaft Konkordia unter Vital von Arb und vom Kirchenchor unter Frau Antoinette Ueltschi.
Nach einem Rückblick auf die vergangenen 75 Jahre der Egerkinger Kasse durch Mathias Wagner durfte *Dir. Dr. Edelmann, St. Gallen*, die Glückwünsche des Schweizer Verbandes überbringen. Er fand anerkennende Worte für den Aufschwung und den Erfolg der Kasse in Egerkingen. Stetes Vertrauen und der Gedanke der Solidarität sowie die gute Zusammenarbeit zwischen Kunden, Mitgliedern und Bankbehörden waren die Grundpfeiler der Raiffeisenkassen. In Egerkingen komme dies speziell zum Ausdruck, sei die Verwaltung doch seit 70 Jahren in Händen von Vater und Sohn von Arx. Die Selbsthilfe und Selbstverwaltung zum Wohle aller auch in Zukunft werde eine schöne und wichtige Aufgabe sein. Er gratulierte den Egerkingern Raiffeisenmännern zum Jubiläum und wünschte viel Glück und Erfolg in Zukunft. Im Auftrag der Zentralverwaltung überreichte Dr. Edelmann einen Stich der Altstadt St. Gallen.
Nationalrat L. Rippstein gratulierte im Auftrag des Verbandes Solothurnischer Raiffeisenkassen. In humorvollen Ausführungen verstand es der Redner bestens, die Anwesenden vom Raiffeisengedanken zu überzeugen. Als 13. Kasse des Kantons Solothurn habe es auch Egerkingen stets verstanden, die Idee der gegenseitigen Hilfe im Sinne «das Geld des Dorfes im Dorfe selber» zu verwirklichen. Aus diesem Grunde sei die Raiffeisenbewegung heute noch sehr zeitgemäss und trage dazu bei, dass die Aufgaben des einzelnen und der Gemeinschaft auch in Zukunft wahrgenommen werden können. Mit dem besten Dank an Verwaltung und Behörden wünschte L. Rippstein der Kasse viel Erfolg und alles Gute und überreichte eine schöne Tischuhr.
Oliv von Arx, Gemeindeammann, überbrachte die Glückwünsche der Einwohner- und Bürgergemeinden. Er führte aus, dass schon bald nach der Gründung diese Institutionen mit der Kasse Verbindung aufgenommen hätten und heute noch eine umfangreiche Geschäftsbeziehung gepflegt wird. Dank der Raiffeisenkasse konnten wichtige Vorhaben der Gemeinde verwirklicht werden. Die Kasse habe viel zur Entwicklung von Egerkingen beigetragen. Oliv von Arx dankte im Namen der Einwohnerschaft und wünschte viel Erfolg und eine erspriessliche Tätigkeit. Als Jubiläumsgeschenk überreichte er ein Bild mit einer Darstellung der alten Dünnernbrücke.
Nachdem Iwan Felber im Auftrag der Katholischen Kirchgemeinde ein schönes, sinnvolles Geschenk überreicht hatte, beschloss Viktor Bürgi, Kestenholz, die Reihe der Gratulanten. Er gratulierte im Namen der benachbarten Gäuer Raiffeisenbanken und überreichte ein Bild von Cäsar Spiegel.
Nach Auszahlung des Genossenschaftsanteilzinses, der Verteilung des Jubiläumsgeschenkes und nach einem ausgezeichneten Nachtessen aus der bewährten Halbmond-Küche verbrachte die grosse Raiffeisenfamilie noch einige gemütliche Stunden. *(K. von Arx)*

^
Blick in den Halbmond-Saal

Reger Gedankenaustausch zwischen Nationalrat Louis Rippstein, Direktor Dr. A. Edelmann und Gemeindeammann Oliv von Arx
v

Generalversammlungen

Die Einsendungen der Raiffeisenkassen werden entsprechend dem Eingangsdatum publiziert. Der redaktionelle Teil hat jedoch Vorrang. Aus diesem Grund ist es nicht immer möglich, die Berichte in der nächstfolgenden Ausgabe zu veröffentlichen. Der Platz ist zudem beschränkt. Daher bitten wir im Interesse aller Kassen, die Berichte nur auf das Wesentliche zu beschränken und möglichst kurz zu halten.

Die Red.

Aadorf TG

Präsident Fritz Ammann begrüsste im «Linden»-Saal eine ausserordentlich grosse Mitgliederschar. Gewandt und zügig arbeitete er sich durch die Geschäftsliste und erstattete einen ausgezeichneten Präsidialbericht. Weiter gedachte Fritz Ammann der im verflossenen Jahr verstorbenen Mitglieder Johann Ramsperger, 1909, Guntershausen, Klara Büchi-Böhler, 1897, Aadorf, August Zingg, 1906, Aadorf, Leonie Huber-Traber, 1896, Aadorf, und Paul Loser, 1896, Aadorf. Er dankte auch allen Anwesenden für ihr Vertrauen und ermunterte zur Treue gegenüber unserer Institution.

Verwalter Georg Eisenring erläuterte Rechnung und Geschäftsjahr 1978: Die Steigerung der Bilanzsumme um 8% entspricht einer Zunahme um 2,88 Mio Fr. Grössten Einlagezuwachs verzeichnete die Sparkasse, die Einlagen übertrafen die Rückzüge um 1,6 Mio Fr. Bei einem Gesamtbestand von 21,24 Mio Fr. beträgt das durchschnittliche Heftguthaben 7161 Fr. Auch die Depositen B wiesen eine Steigerung auf, dieser Gesamtbestand beläuft sich auf 3,42 Mio Fr.

Rund 8 Mio Fr. sind als Terminanlagen beim Verband eingebracht, naturgemäss ist die Verzinsung zu knapp. Der rein zahlenmässige Umsatz hat sich auf rund 120 Mio Fr. leicht zurückgebildet, der Reingewinn aber darf sich mit rund 143 000 Fr. sehen lassen. Damit wurden die offenen Reserven auf rund 1,2 Mio Fr. geäufnet und bilden solides Rückgrat der Genossenschaft.

Aufsichtsratspräsident Otto Eberhart orientierte kurz über die Zinspolitik und wies darauf hin, dass sämtliche Zinsgefälle laufend an die Kunden weitergegeben werden. Er wies auch auf einige kleinere Anschaffungen hin, welche administrative Verbesserungen beim Kundenservice ermöglichen.

Die Kontrollen im Laufe des Geschäftsjahres hätten die ordnungsgemässe Geschäftsführung bestätigt. Er dankte Verwalter Georg Eisenring und seinen Mitarbeiterinnen Beatrice Mettler-Brühwiler und Sonja Sprenger für die zuverlässige Pflichterfüllung!

Die Versammlung genehmigte Jahresbericht und Jahresrechnung im Sinne der Anträge des Aufsichtsrates.

Unter der gekonnten Stabführung von Richard Lengg konzertierte die Musikgesellschaft Aadorf. Fritz Ammann sprach den Musikanten herzlichen Dank aus. Besondere Dankesworte fand er für Ehrendirigent Richard Lengg, war dies doch sein letztes offizielles Auftreten vor den Raiffeisenmitgliedern; diesen hat er mit seinen Musikanten an sehr vielen Veranstaltungen grosse Freude bereitet. Für seinen Ruhestand wünschte ihm der Präsident noch viele glückliche Jahre! *-e-*

Andwil SG

Dienen vor verdienen

Eine stattliche Zahl der insgesamt 524 Mitglieder fand sich am 31. März 1979 im Mehrzwecksaal der Schulanlage Ebnet zur 76. Generalversammlung der Raiffeisenbank Andwil ein. Mit Befriedigung wurde auf das Jahr mit dem Jubiläum des 75jährigen Bestehens zurückgeblickt, das ein weiteres Anwachsen des Umsatzes, der Bilanzsumme und des Mitgliederbestandes gebracht hat. Mit vollem Einsatz im Sinne der genossenschaftlichen Devise «Dienen vor verdienen» hofft das mit seinem Einzugsbereich stark verwurzelte Bankinstitut auch das laufende Geschäftsjahr erfolgreich gestalten zu können.

Nach einem schmissigen Auftakt durch die Musikgesellschaft Andwil unter der Stabführung von Ernst Noger hiess der Präsident des Bankvorstandes, Käsermeister Hans Schai, alle Mitglieder herzlich willkommen. Die sehr gut gelungene Feier zum 75-Jahr-Jubiläum der Raiffeisenbank Andwil wurde sowohl vom Präsidenten als auch vom mittlerweile ins hintere Glied zurückgetretenen Aktuar Heinrich Ledergerber anschaulich in Erinnerung gerufen. Karl Jung, der neue Aktuar, verlas die beiden aufschlussreichen Protokolle der 75. Generalversammlung und der festlichen Jubiläumsversammlung. Die Versammelten gedachten ehrend der sechs im Berichtsjahr verstorbenen Mitglieder.

Der Umsatz der Raiffeisenbank Andwil stieg von 153 Mio Fr. im Jahre 1977 auf 164 Mio Fr. im Berichtsjahr. Die Bilanzsumme erreichte 34 866 686 Fr. gegenüber 32 661 666 Fr. im Vorjahr. Der Reingewinn ging um fast 10 000 Fr. zurück und steht mit 53 638 Fr. zu Buch. Für den niedrigeren Reingewinn ist allerdings nicht das ins Wanken geratene Zinsgefüge allein verantwortlich, mit 42 900 Fr. fallen natürlich auch die Kosten für das 75-Jahr-Jubiläum ins Gewicht. Was die Zinsen anbetrifft, stehen weitere Senkungen der Sätze auf den 1. Juli bevor, womit die Ertragslage weiterhin durch hochverzinsliche Festanlagen beeinträchtigt werden wird.

Bankverwalter Albert Schwendimann stellte in seinen Erläuterungen zur Jahresrechnung mit Freude die starke Verwurzelung der Raiffeisenbank mit ihrem Einzugsbereich Andwil-Arnegg fest. Während gesamtschweizerisch jeder 11. Einwohner Raiffeisen-Mitglied sei, nehme das örtliche Bankinstitut diesbezüglich eine Spitzenposition ein, dürfe es doch jeden 4. Einwohner zu seinen Mitgliedern zählen. Da für die Gemeinde Andwil allein die Dichte noch grösser sei, bat Verwalter Schwendimann besonders die Arnegger Mitglieder, in ihrem Dorf kräftig die Werbetrommel zu rühren. Von 1977 auf 1978 ist die Mitgliederzahl übrigens um 53 angestiegen. Die Verwurzelung kann aber nicht nur mit der grossen Mitgliederzahl verdeutlicht werden, die Aufschlüsselung der Aktiven und Passiven zeigt, dass die Raiffeisenbank mit Geld aus dem Dorf für das Dorf arbeitet. *jb.*

Bad Ragaz SG

Raiffeisenkasse beliebt und erfolgreich

Der gewiegte und bewährte Präsident Robert Gartmann durfte sicher mit dem Aufmarsch seiner zahlreichen «Anhänger» zur 66. Jahresversammlung zufrieden sein. Dass er es war, bewiesen die freundliche Begrüssung und der Schneid, mit dem er die Traktandenliste zu bewältigen verstand. Er informierte die Mitglieder der Raiffeisenkasse Bad Ragaz über das vergangene schweizerische und auch das lokale Wirtschafts- und Finanzgebaren in einer Form, die auch den nichtgeschulten Zuhörern Zusammenhänge und Auswirkungen klar macht. Schliesslich ist ja die Raiffeisenkasse ein Institut, dem die Mitglieder ihr Geld anvertrauen und von dem sie auch erwarten dürfen, dass es bei notwendigen Darlehen eine aufrichtige und seriöse Beratung und verständliche Orientierung bietet.

Anschliessend kam der Präsident auch auf das Kasseninterne zu sprechen. Vorstand und Aufsichtsbehörde widmeten sich gründlich den anfallenden Geschäften und der Kontrolle. Die Mitgliederzahl hat sich von 306 auf 313 erhöht. Die neuen Mitglieder fanden einstimmige Aufnahme. Austritte mussten nur zwei entgegengenommen werden. Dass auch der Raiffeisenfamilie wertvolle Mitglieder durch Ableben verlorengehen, ist jedes Jahr, so auch heuer, eine unvermeidliche Tatsache. Dieses Jahr waren es neun, die ihre pietätvolle Ehrenbezeugung erfuhren.

Der Schluss des Präsidentenwortes galt der Würdigung des Kassenverwalters Felix Widrig für seine erneut bewiesene Klar- und Umsicht und wertvolle Tätigkeit, dem Kassenpersonal, namentlich verbunden mit dem Glückwunsch für erfolgreichen Lehrabschluss von Agnes, dem Aufsichtsrat, der Revisorenstelle, aber auch ganz besonders den Mitgliedern für ihre Treue. Sein persönlicher Wunsch: Er möchte es in seiner Amtstätigkeit noch erleben, dass sich die Raiffeisenkasse Bad Ragaz mit dem vorausgesetzen Umsatz in eine Raiffeisenbank Bad Ragaz umwandeln kann.

Als «treuer Diener und Berater» seiner Mitglieder konnte der Kassenverwalter melden, dass der hiesigen Kasse wiederum vergönnt war, auf ein erspriessliches Geschäftsjahr zurückzublicken. Die Bilanzsumme erhöhte sich von 14,54 auf 15,97 Mio Fr., eine Progression, die erfreulicherweise auf die Vermehrung der Einlageposten zurückzuführen ist.

Auch die Gewinn- und Verlustrechnung zeigt ein erfreuliches Bild, denn erhebliche Mittel konnten dem Reservefonds überschrieben werden. Abschreibungen am Kassagebäude wurden möglich und zudem eine Rückstellung in die stillen Reserven.

«Als Mitglieder und Kunden sind Sie gewissermassen die Baumeister unserer Spar- und Kreditgenossenschaft und tragen Wesentliches zu deren harmonischer Entwicklung bei», damit und mit dem Dank an alle Mitglieder beendete Verwalter Felix Widrig seine Ausführungen.

Aufsichtsratspräsident Markus Lins konnte in seinem Rapport an die Versammlung die Angaben des Präsidenten und des Verwalters nur bestätigen. — Die Wahlen ergaben glücklicherweise lediglich eine reich applaudierte Wiederbestätigung der bisherigen Vorstands- und Aufsichtsbehördemitglieder auf vier Jahre. Der Präsident Robert Gartmann durfte dem langjährigen Verwalter Felix Widrig für seine nimmermüde Arbeit in unserer Kasse, für seine wertvollen Beratungen und seine Verdienste auch für die Belange des Raiffeisen-Gedankens während vollen 28 Jahren eine Ehrung zukommen lassen in Form eines Schreibens — einer berechtigten «Laudatio» — und eines prachtvollen Zinntellers, beides ein Geschenk des Schweizer Verbandes der Raiffeisenkassen.

Dann aber war die Zeit der Geschäfte vorüber, denn auch der gemütliche Teil des Abends durfte nicht zu kurz kommen. Alles in allem war der Samstagabend wieder einmal ein echtes und urchiges «Raiffeisentreffen» im Familienkreis.

A. H. Meyer

Bärschwil SO

Die genau 100 anwesenden Mitglieder der Raiffeisenkasse Bärschwil konnten die erfreuliche Feststellung machen, dass sich diese Dorfbank in jeder Beziehung weiterhin in einer gesunden Aufwärtsentwicklung befindet. Anstelle von Präsident oder Vizepräsident, die beide nicht am Ort weilten, begrüsste Gemeindeschaffner Ernst Laffer mit sympathischen Worten die Kassenmitglieder, besonders herzlich den erstmals unter uns weilenden und «neuaufgenommenen» Pfarrer Adolf Studer. Der Vorsitzende gedenkt in ehrenden Worten der beiden Verstorbenen: Frau Berta Stegmüller-Horni und Josef Henz-Holzherr. Für den Aktuar Alban Fringeli ist es seit Jahren eine Genugtuung, von spürbarem Aufwärtstrend und steigender Mitgliederzahl in seinen flott abgefassten Protokollen berichten zu dürfen.

Das Vertrauen der Mitglieder und Kunden spiegelt sich in der Bilanzsumme wider, welche von 6,268 Mio Fr. auf 6,666 Mio angestiegen ist. Dies entspricht einer Zunahme von rund 400 000 Fr. oder 5,96%.

Spargelder Zunahme: 388 000 Fr., Kassenobligationen Zunahme 43 000 Fr., so dass ein Nettozuwachs von 431 000 Fr. verbucht werden konnte.

Der Mitgliederbestand hat sich um 3 (zwei Austritte infolge Todesfalls und 5 Eintritte) auf 190 erhöht. Ein Blick auf die Aktivseite unserer Bilanz bestätigt, dass die Raiffeisendevise «Das Geld des Dorfes soll im Dorfe bleiben» kein blosses Lippenbekenntnis ist. Die Gewinn- und Verlust-

rechnung weist einen Reinertrag von 24 789 Fr. aus, der ganz den gesetzlichen Reserven zugewiesen wurde. Durch rasche und gute Verwertung der verfügbaren Gelder, die bescheidenen Unkosten, die ehrenamtliche Verwaltung von Vorstand und Aufsichtsrat und der Ertrag aus unseren Reserven ermöglichen es, die Dienstleistungen konstant zu ergänzen und auszuweiten.
Bericht des Aufsichtsrats Achilles Holzherr:
Im Rahmen der vorgenommenen Verkehrs- und Bestandeskontrollen stellten wir geordnete Verhältnisse fest. Die Raiffeisenkasse Bärschwil steht in voller Entwicklung, was darauf schliessen lässt, dass sie Einlegern und Schuldnern bestens dient. Das Vertrauen in das Gemeinschaftswerk ist vollauf gerechtfertigt. Die Genossenschaftsanteile sind mit 5% zu verzinsen. Den verantwortlichen Organen ist unter Verdankung der geleisteten Dienste Entlastung zu erteilen.
In diesem Sinne wurde einstimmig und mit Akklamation beschlossen. *MK*

Berneck SG
Über 270 Mitglieder bekunden an der 72. Generalversammlung ihre Treue zur Dorfbank. Sichtlich erfreut durfte der Vorstandspräsident K. Steiger alle Teilnehmer begrüssen und ihnen ihre Treue verdanken.
Der Jahresbericht des Präsidenten erinnert an die Aufgabe des Geldes. Ursprünglich wurde die Ware direkt getauscht. Durch die Entwicklung der Wirtschaft, durch internationalen Handel, durch Arbeitsteilung werden allgemein begehrte Güter als Tauschmittel eingesetzt. Dabei wurden diese Güter Zwischentauschgut, was wir auch Geld nennen. Es dient in erster Linie als Zahlungsmittel. Es unterstützt uns, den Mitmenschen zu helfen, seine Sorgen zu lindern. Schliesslich erarbeiten wir uns dieses Gut durch unsern Fleiss und unsere Sparsamkeit. Auch niedrige Zinssätze dürfen uns nicht verleiten, wahllos Geld auszugeben, denn unsere Kasse verwaltet getreu die Ersparnisse und ermöglicht Mitbürgern unseres Dorfes, ihre Wünsche und Ziele zu erfüllen. Durch wohlfeile Zinskonditionen dient die Kasse Schuldnern und Sparern und handelt somit getreu den christlichen, sozialen Grundsätzen der Raiffeisenbewegung.
Die Geschäftslage beeindruckte alle Mitglieder, da diese Leistung allein durch unsern Verwalter W. Baumgartner und zwei Lehrlinge geleistet wird. Dafür wird ihnen der beste Dank ausgesprochen wie auch Frau Göldi von der Einnehmerei Heerbrugg. Aufgrund des Revisionsberichts werden die Anträge diskussionslos genehmigt: Die Bilanzsumme von 42 596 144 Fr. wie auch die Ertragsrechnung, die mit einem Reingewinn von 203 424 Fr. abschliesst. Bei den Wahlen treten 3 Mitglieder des Vorstands, die Herren F. Hasler, E. Bürki und W. Wetli zurück. Der Präsident verdankt ihnen ihre langjährige Mitarbeit und übergibt ihnen ein Präsent

Bernhardzell SG
Trotz des wenig verlockenden Wetters hatten zur 71. Generalversammlung rund 100 Genossenschafter den Engel-Saal bis auf den letzten verfügbaren Platz gefüllt. Ihnen entbot der verhandlungsgewandte Präsident Karl Edelmann charmanten Willkommgruss, um dann ehrend der vier im Berichtsjahr verstorbenen Mitglieder zu gedenken. In seinem aufschlussreichen Rapport beleuchtete er die Wirtschafts- und Geldmarktlage, die einerseits vom massiven Aufwärtstrend des Schweizerfrankens, andererseits vom fortgesetzten Zinszerfall geprägt war. Damit im Zusammenhang kam er auf das Kapitalangebot, die geringe Kreditnachfrage und die dadurch beeinflusste Zinsmarge als zentrales Problem für das finanzielle Ergebnis der Bankinstitute zu sprechen.
Zum letztenmal kommentierte Verwalter Viktor Agosti die Jahresrechnung und freute sich über den erneuten Anstieg der Bilanzsumme um 860 000 Fr. auf 15,52 Mio. Die Hypothekardarlehen mit 10,54 Mio Fr., die Guthaben beim Verband mit 1,85 Mio Fr. und die Kredite an öffentlich-rechtliche Körperschaften mit 1,59 Mio Fr. bilden die Hauptpositionen auf der Aktivseite. Die Passiven setzen sich zur Hauptsache zusammen aus 8,2 Mio Fr. Spareinlagen, 4,05 Mio Fr. Kassaobligationen und 1,29 Mio Fr. Kreditoren. Zur Auszahlung wurden 650 000 Fr. Terminanlagen beim Verband fällig, die restlos für Bauvorhaben im eigenen Geschäftskreis Verwendung fanden. Nach Zuweisung des Nettoertrags von 36 128 Fr. haben die Reserven die schöne Summe von 584 222 Fr. erreicht. Mit Worten des Danks an die Kundschaft für das geschenkte Vertrauen sowie an Vorstand und Aufsichtsrat für die gute Zusammenarbeit und den besten Wünschen an seinen Nachfolger verabschiedete sich Viktor Agosti.
Höhepunkt der Tagung bildete die Ehrung des auf den 30. Juni demissionierenden Verwalters. Während seiner 30jährigen verdienstvollen Tätigkeit hat er die Dorfbank aus bescheidenen Anfängen zu einem gutfundierten, soliden und nicht mehr zu missenden Gemeinschaftswerk aufgebaut. Mit aufrichtigen und anerkennenden Worten dankte ihm der Vorstandspräsident für seine unermüdliche, zuvorkommende und hingebungsvolle Arbeit im Dienste der Dorfbewohner. Sichtlich bewegt nahm der scheidende Verwalter die 30 Goldvreneli in graviertem Etui als sinnvolles Abschieds- und Erinnerungsgeschenk in Empfang. In den Dank einbezogen wurde natürlich auch seine Gattin als wertvolle, zuverlässige Mithilfe und Stellvertreterin während all diesen Jahren. Sie wurde mit einem prachtvolle Blumenarrangement in einer schmucken Kupferschale überrascht.
Als Nachfolger im Verwalteramt konnte der Egnacher Bürger Heinz Stäheli, wohnhaft in Goldach, mit der ebenfalls anwesenden Gemahlin begrüsst werden, der den Mitgliedern bereits mit der Einladung in Wort und Bild vorgestellt worden war. Anfang Juni wird der Neugewählte, der seit April 1975 beim Verband den Posten eines Revisors bekleidet, in den Betrieb eingeführt werden, um dann ab 1. Juli 1979 die Geschäftsführung im Alleingang zu übernehmen. Im Schlusswort orientierte der Vorsitzende noch über den bereits begonnenen Kassaneubau im Dorfzentrum, der voraussichtlich im Spätherbst am «Tag der offenen Türe» der Bevölkerung vorgestellt und noch vor dem Rechnungsabschluss bezogen werden kann. *H.K.*

Beromünster LU
Ein Markstein im 77. Geschäftsjahr der Raiffeisenkasse Beromünster war der Bezug des neuen Bankgebäudes, das an der Oberdorfstrasse im Gesamtkostenaufwand von 1,872 Mio Fr. erstellt und bezogen wurde. Verglichen mit dem Vorjahr stieg der Umsatz um knapp 49 Mio (= 40,7%) auf 169,182 Mio. Erstmals überschritt die Bilanz die 30-Mio-Grenze (31,680 Mio), was einer Erhöhung von 17,1% entspricht. Diese Zunahme verteilt sich auf die Geschäftsbereiche Hypothekaranlagen, Darlehen an öffentlich-rechtliche Körperschaften, Kontokorrent- und Sparanlagen. Die Ausleihungen betrugen im Geschäftsjahr 23,237 Mio, was auch einer Zunahme von 20% entspricht; sie betragen gesamthaft 73,35% der Bilanzsumme. Die anvertrauten Guthaben auf Sparheften um 1,493 Mio Fr. (= 8,2%), jene der Anlagehefte um 803 000 Fr. (= 91,8%) und die Anlagen auf Kassenobligationen um 608 000 Fr. (= 14,6% Zunahme). Die gesamte Sparheftsumme überstieg erstmals die 20-Mio-Grenze. Im Durchschnitt hat der Sparer der Raiffeisenkasse 5746 Fr. pro Heft anvertraut. Um volle 43% konnten auch die Kreditorenposten auf Sicht (Kontokorrent, Geschäftskonten, Milchgeld-, Lohn- und Privatkonten) ausgeweitet werden.
Wegen des starken Zinsdrucks bei Ausleihungen, bedingt aber auch durch die Bauaufwendungen (mit grösstmöglichen Abschreibungen) erreichte der Reingewinn nicht jenen des Vorjahres: 59 162 Fr. Der Vorstand schlägt der Generalversammlung vom 31. März eine Verzinsung von 5% des Genossenschaftskapitals (3900 Fr.) vor. Der Rest von 55 262 Fr. fliesst voll in die Reserven. Diese betragen nun 1,136 Mio. Zusammen mit der Nachschusspflicht beträgt das Eigenkapital 3,656 Mio.
1902 gründeten 78 mutige Männer aus dem ganzen Michelsamt die Raiffeisenkasse. Im vergangenen Jahr stieg die Mitgliederzahl von 519 auf 600. Das sprengt den bisherigen Modus, die GV in irgendeinem Gastlokal abzuhalten: Man tagt in der Beromünster Turnhalle. Dieser erfreuliche Geschäftsaufschwung ehrt die verantwortlichen Organe: Den Vorstand mit Präsident Peter Lisibach an der Spitze, den Aufsichtsrat und vorab den Verwalter Hubert Fähndrich und seine Mitarbeiter!

Biberist SO
Paul Kissling, als versierter Vorstandspräsident der Biberister Raiffeisenkasse, konnte am 23. März im Gasthof «St. Urs» die 9. Generalversammlung eröffnen. 200 Mitglieder – eine Rekordbeteiligung – folgten seinen Ausführungen mit gespannter Aufmerksamkeit. Besonderer Gruss galt dem heutigen Referenten, Nationalrat Louis Rippstein, Kienberg, sowie den auswärtigen und den zum erstenmal anwesenden Mitgliedern. In seinen Ausführungen kam der Präsident auch auf die wirtschaftliche Lage in der Schweiz zu sprechen, ausgehend von der Rezession bis heute. Unsere Kasse hat im verflossenen Jahr eine starke Zunahme in allen Sparten zu verzeichnen; ein Zeichen der Wertschätzung seitens der Kundschaft. Dankbar sei erwähnt, dass sowohl die Einwohnergemeinde als auch die beiden Kirchgemeinden zu unseren Kunden zählen. Ausserordentlich erfreulich hat sich der Mitgliederbestand entwickelt. Seit der letzten Generalversammlung durften wir 80 neue Mitglieder aufnehmen. Damit verzeichnen wir einen Bestand von 330 Mitgliedern. Dieser beachtliche Erfolg zeigt, dass sich der Raiffeisengedanke auch in Biberist zunehmend ausbreitet und Fuss fasst. Es muss unser aller Bemühen und Anliegen sein, die Basis noch mehr zu erweitern und zu stärken. Zum Schluss dankt der Präsident den Organen, dem Verwalter für seine umsichtige und sachkundige Verwaltung und seinen selbstlosen Einsatz. Ein verdienter Dank galt den beiden Mitarbeiterinnen Frau L. Thier und Frau G. Härdi sowie allen Anwesenden und Kunden für das Vertrauen in unsere Dorfbank.
Verwalter Anton Felber vergleicht in seinem Tätigkeitsbericht unsere Kasse mit einem jungen Sprössling, der seine ersten Gehversuche unternimmt. Bald kommt die Zeit, da er selbständig seine Schritte lenken kann. Unsere vorliegende Rechnung für das Jahr 1978 ist gleichsam dieser erste Schritt, weil der Nettoertrag von 8446 Fr. erstmals ohne die Hilfe der Zentralbank zustande kam. Mit sichtlichem Stolz konnte der Verwalter das gute Jahresergebnis bekanntgeben. Dies kommt in der von 4,8 Mio Fr. auf 6,6 Mio Fr. (38%) gestiegenen Bilanzsumme zum Ausdruck. Der Umsatz erhöhte sich um 10 Mio Fr. (40%) auf 33 Mio Fr. Auf der Aktivseite sind im wesentlichen die Hypotheken, welche eine starke Zunahme um 1,7 Mio Fr. (54%) auf 4,8 Mio Fr. aufweisen. Die Positionen der Passivseite erhöhten sich wie folgt: Spareinlagen um 1,3 Mio Fr. (44%) auf 4,2 Mio Fr. Depositen um 224 000 Fr. (36%) auf 840 000 Fr. und die Obligationen um 187 000 Fr. (21%) auf 1,1 Mio Fr. Diese kräftige Zunahme beruht ausschliesslich auf der Mitwirkung unserer Kundschaft. Der Nettoertrag ist im Vergleich zur Bilanzsumme sehr bescheiden. Zum Schluss dankt der Verwalter ebenfalls allen für die Treue und Verbundenheit mit der Raiffeisenkasse Biberist. Dem Präsidenten, Paul Kissling, gilt ein besonderer Dank für seinen Einsatz und seine Unterstützung.
Kantonsrat Kurt Beer, Präsident des Aufsichtsrats, kommt in seinen Ausführungen auf die Kontrollpflichten seitens des Aufsichtsrats zu sprechen. Besonders im abgelaufenen Jahr benötigten sie mehrere Sitzungen, um den stürmisch wachsenden Geschäftsbetrieb unter Kontrolle zu halten. Es kann mit Genugtuung festgestellt werden, dass unsere Raiffeisenkasse in voller Entwicklung steht. Das Vertrauen in das Gemeinschaftswerk ist vollauf gerechtfertigt.
Aus Anlass des Eintritts in die vierte Hundertschaft ehrte der Vorsitzende als 299. Mitglied Markus Kaiser, Landwirt, als 300. Mitglied Fräu-

lein Barbara Steiner, Musikstudentin, und als 301. Mitglied Frau Margrit Gantert-Senn.
Mit prägnanten und begeisternden Worten gratulierte Nationalrat Louis Rippstein, der Präsident des Verbandes solothurnischer Raiffeisenkassen, der Biberister Dorfbank zum prächtigen Erfolg. Louis Rippstein erinnerte an die Notlage um die Jahrhundertwende, von der besonders die Landwirte betroffen waren. Der Gedanke, eine Selbsthilfeorganisation zu schaffen, in welcher die Solidarität zwischen Starken und Schwachen sowie das soziale Empfinden zum Zuge kommen, trug durch die Raiffeisenbewegung ihre Früchte. Von Deutschland herkommend, fasste diese Bewegung in der Schweiz allmählich Fuss. Bereits 1899 gründete Bichelsee die erste Raiffeisenkasse in der Schweiz. Im Kanton Solothurn waren es dann um 1900 Seewen und Büsserach. Aus kleinen Anfängen erwuchs seither eine grosse Bewegung innerhalb unseres Kantons, der somit bilanzmässig gesamtschweizerisch an 3. Stelle figuriert. Der Raiffeisengedanke ist heute immer noch aktuell. Zum Schluss überbrachte Louis Rippstein die Grüsse und Wünsche des solothurnischen sowie des schweizerischen Raiffeisenverbands.
Vorstandspräsident Paul Kissling schloss die flott verlaufene Generalversammlung mit einem herzlichen Dank.

Boltigen BE
Am 1. April fand im Hotel Rawyl, Weissenbach, die diesjährige Generalversammlung der Raiffeisenkasse Boltigen statt. Vorstandspräsident Hermann Scheiben konnte 126 Genossenschafter begrüssen. Abgesehen von der Jubiläumsversammlung bedeutet dies einen Besucherrekord. Im Jahresbericht orientierte der Vorstandspräsident eingehend über die geschäftlichen Aktivitäten und wirtschaftlichen Hintergründe im Geschäftsjahr 1978. Trotz verengter Zinsmarge konnte ein guter Jahresabschluss ausgewiesen werden. Eine Hoffnung für eine vermehrte Ausleihung der Spargelder im Geschäftskreis bildet die nach Abschluss der Ortsplanung zu erwartende Bautätigkeitszunahme. Ferner stellte der Vorstandspräsident fest, dass durch die Existenz der Raiffeisenkasse der Gemeinde im Jahre 1979 eine finanzielle Besserstellung von etwa 30000 Fr. erwächst.
Verwalter Hans Reichenbach erläuterte in seiner gewohnt präzisen Art die Jahresrechnung. Sowohl der Umsatz mit über 28 Mio wie auch die Bilanzsumme mit 12,5 Mio bedeuten für unsere Dorfbank einen neuen Rekord. Die Spareinlagen haben um über 900000 Fr. zugenommen. Die Obligationen haben eine leichte Einbusse erlitten, dafür haben die Depositensparhefte ebenfalls eine Zunahme zu verzeichnen. Gemäss den Statuten wurde der Reingewinn dem Reservefonds zugewiesen. Der Verwalter hob die günstigen Konditionen unserer Dorfkasse für Kreditsuchende hervor. Aufsichtsratspräsident Hans Reuteler erwähnte in seinem klaren Jahresbericht, dass die Geldausleihung gewissenhaft erfolgt. Die Buch- und Kassenführung des Verwalters ist tadellos. Ertragsrechnung und Bilanz wurden unter bester Verdankung an den Verwalter einstimmig genehmigt. Die Genossenschaftsanteile werden wie in den Vorjahren mit 6% verzinst. Im Berichtsjahr wurde wiederum ein Zuwachs von 16 Mitgliedern verzeichnet (Bestand am 1. April 1979: 349). Gemeinderatspräsident Arnold Matti dankte im Namen der Gemeinde der Raiffeisenkasse für ihre Tätigkeit und wünscht ihr auch in Zukunft Wohlergehen. *hsb*

Brienzwiler BE
Knapp ein Drittel der 89 Mitglieder der Raiffeisenkasse Brienzwiler folgte der Einladung zur 47. Generalversammlung im Hotel Bären. Präsident Erwin Schild stellte in seinem Jahresbericht fest, dass mit 8,5 Mio Umsatz und 3,6 Mio Bilanzsumme in der Entwicklung der Kasse ein neuer Höhepunkt erreicht wurde. In sieben Sitzungen konnten vom Vorstand neue Darlehen und Kredite von total 328000 Fr. bewilligt werden. Der Reingewinn von 13200 Fr. wurde ganz den Reserven zugewiesen, die damit auf 148200 Fr. angestiegen sind. Präsident Schild dankte den Genossenschaftern für ihre Treue und äusserte sich zuversichtlich in bezug auf die Weiterentwicklung der Dorfkasse. Der Jahresbericht wurde vom Präsidenten des Aufsichtsrats verdankt und von der Versammlung diskussionslos genehmigt. Verwalter Hans von Bergen erläuterte die Rechnung 1978. Die Sparbeträge von 369 Einlegern sind um 250000 Fr. gestiegen und haben mit 2,823 Mio eine ansehnliche Höhe erreicht. Die tiefen Zinssätze bewirkten eine gewisse Umschichtung der Kassenobligationen auf den Sparsektor. Erfreulich ist, dass keine Zinsausstände zu verzeichnen sind. Als kleines Glied im Verband der rund 1200 genossenschaftlich organisierten Raiffeisenkassen der Schweiz bietet unser dörfliches Geldinstitut der Einwohnerschaft alle Möglichkeiten sicherer Geldanlage und günstige Bedingungen für Darlehen.
Der verstorbenen Mitglieder Hans von Bergen-Amacher, Hans Schild-Häfele, Peter Michel und Walter Wälti wurde in üblicher Weise ehrend gedacht. Nach allseitig ausgesprochenem Dank des Vorsitzenden schloss die Versammlung mit der Auszahlung der Anteilscheinzinsen.

Brig-Glis VS
Mehr als 100 Genossenschafter nahmen am 31. März an der im Pfarreiheim Glis abgehaltenen jährlichen Generalversammlung der Raiffeisenkasse Brig-Glis teil. Der Präsident des Vorstands, Direktor Josef Imhof, leitete die Verhandlungen. Verwalter Konrad Schmid legte einen Jahresbericht vor, aus dem zu entnehmen war, dass man trotz der Rezession auf ein ausserordentlich gutes Geschäftsjahr zurückblicken kann. Der Umsatz der Kasse stieg um beinahe 2 Mio Fr. auf 26,22 Mio Fr. Die Bilanzsumme wuchs von 10,82 auf 11,36 Mio Fr. Diese Zahlen sprechen für sich. Die Raiffeisenkasse ist eine Selbsthilfeorganisation, die den Sparern einen Zins anbieten kann, der etwas über dem schweizerischen Mittelwert liegt. Umgekehrt profitierten dieses Jahr alle Schuldner von dem allgemeinen Zinstief. Die neuen Belehnungen der Kasse machen die Summe von 1,077 Mio Fr. aus. Nach wie vor verfügt die Kasse über eine sehr gute Liquidität, so dass sie ihren Mitgliedern auch in Zukunft dienen kann. Die Ertragsrechnung schliesst mit dem höchsten je in den 57 Jahren des Bestehens der Kasse erwirtschafteten Reingewinn ab: er beträgt 42404 Fr. Die Reserven steigen damit auf 371345 Fr. an. Das Rekordergebnis ist auf eine gute Anlagepolitik und insbesondere auf die sehr gute und kluge Arbeit des Verwalters Konrad Schmid zurückzuführen. Die Versammlung anerkannte dies durch herzlichen Applaus.
Die Generalversammlung dient der Information und Aussprache. Der rasche wirtschaftliche Wandel bewirkt, dass die Kassaorgane, vor allem der geschäftführende Vorstand, sich jedes Jahr einer neuen Situation gegenübergestellt sehen und entsprechende Massnahmen treffen müssen. Vorstandspräsident Josef Imhof analysierte einige der wichtigsten gegenwärtigen Probleme im Bankensektor. Der hohe Frankenkurs bedroht die Exportwirtschaft und bei uns den Tourismus. Die Zinsen sind heute tiefer als vor 20 Jahren. Trotz gewisser Erfolge an der Inflationsfront und trotz der Massnahmen der Notenbank und der Landesregierung ist der Gedanke genossenschaftlicher Selbsthilfe, wie er in der Raiffeisenkasse verwirklicht ist, von grosser Aktualität. Das Interesse der Mitglieder an den Belangen der Raiffeisenkasse Brig-Glis ist um so mehr gerechtfertigt, als es auch in Zukunft nicht an wirtschaftlichen Problemen fehlen wird.
Präsident des Aufsichtsrats Markus Nanzer stellte fest, dass die Raiffeisenkasse Brig-Glis einwandfrei geführt ist. In den beinahe 60 Jahren des Bestehens der Kasse ist noch nie ein Debitorenverlust eingetreten. *ag.*

Buchholterberg BE
Von den 237 Genossenschaftern fanden sich neunzig Personen in der Wirtschaft Rothachen ein. Vorstandspräsident Samuel Sempach konnte bekanntgeben, dass im vergangenen Jahr sechs neue Mitglieder aufgenommen worden sind, dass man anderseits aber auch den Tod von fünf Genossenschaftern zu bedauern habe, deren ehrend gedacht wurde. Da die Arbeit der Verwalterin gestiegen ist, hat man sich am 1. Januar 1979 dem Computer in St. Gallen angeschlossen. Der interessante Jahresbericht fand aufmerksame Zuhörer. Trotz Zinsverfall (Tiefniveau wie noch nie) sind die Spareinlagen fast gleich geblieben und es liegt ein guter Jahresabschluss vor. Die Rechnung 1978 wurde durch die Verwalterin Marianne Gugger verlesen und weist bei einem Umsatz von 19,5 Mio Fr. eine Bilanzsumme von 11166179 Fr. aus. Der Reingewinn betrug 38190 Fr. und die Reserven 437071 Fr. Die erneute Erhöhung der Bilanzsumme ergab sich aus dem Zuwachs der Einlageposten. Die Raiffeisendevise: «Das Geld des Dorfes soll im Dorfe bleiben» gilt weiterhin und die Konditionen sind vorteilhaft. Man befindet sich heute im Jubiläumsjahr des 50jährigen Bestehens und hatte in dieser Zeit keinen einzigen Debitorenverlust.
Der Präsident des Aufsichtsrates, Hans Aebersold, verlas den Kontrollbericht und dankte für die ausgezeichnete Zusammenarbeit und das Vertrauen. Nach vierjähriger Tätigkeit wurde die gewissenhafte und freundliche Verwalterin von der Versammlung einstimmig wiedergewählt. Leider lag die Demission von Paul Wiedmer vor, der dem Aufsichtsrat während 22 Jahren angehörte und dessen gute Vorschläge und sachliche Argumente stets sehr geschätzt wurden. Für seine wertvolle Mitarbeit und die ehrenamtliche Teilnahme an rund hundert Sitzungen wurden ihm eine kostbare Taschenuhr und ein Couvert überreicht. Auf Vorschlag des Vorstands wurde anschliessend Paul Joss, Käser, Längenacker, als Nachfolger gewählt.
Die Auszahlung des Genossenschaftsanteilzinses, die Verteilung einer interessanten Schweizerkarte und ein feines Zvieri bildeten den Abschluss der flott verlaufenen Versammlung. *hs.*

Buochs NW
An der 69. Generalversammlung unserer Dorfbank im Landgasthof Sternen hiess Vorstandspräsident Theo Barmettler die 270 anwesenden Genossenschaftsmitglieder herzlich willkommen, besonders die 64 neuen Mitglieder, mit denen sich der Mitgliederbestand auf 484 erhöht hat. In seinem aufschlussreichen Jahresbericht streifte der Präsident die wirtschaftliche Entwicklung in unserem Lande und wies auf die Vor- und Nachteile des allgemeinen Zinszerfalls hin. Zu 25jähriger Mitgliedschaft konnte er Alfred Barmettler, Gumptersbühl, Erwin Baumgartner, Seeplatz, Bernhard Wyrsch, Ennerbergstrasse, und Jakob Würsch, Wyden, gratulieren. Eine besondere Ehrung erfuhr Franz Scheuber, Büren, der sein 50jähriges Mitgliedschaftsjubiläum feiern konnte. Verwalter Peter Strebel erläuterte die Jahresrechnung, die einen sehr guten Geschäftsgang widerspiegelte. Bei einem Zuwachs von über 12% bzw. 3,4 Mio Fr. überschritt die Bilanzsumme die 30-Mio-Grenze. Mit rund 35000 Buchungsposten wurde ein Umsatz von 155 Mio erzielt, über 50 Mio mehr als im Vorjahr. Die Sparkassagelder nahmen um 1,6 Mio zu, die Obligationen um 511000 Fr. Bei den Darlehens- und Kreditpositionen gab es einen Zuwachs von 3,4 Mio Fr. Der Reingewinn betrug mit 82671 Fr. bedeutend weniger als im Vorjahr, weil 75611 Fr. an Steuern bezahlt werden mussten. So profitieren auch die öffentlichen Körperschaften von einem guten Geschäftsgang der Dorfkasse, was sie bei Kreditaufnahmen zur Kenntnis nehmen sollten. Die Reserven der Kasse erhöhten sich auf 1,042 Mio Fr.
Aufsichtsratspräsident Otto Baumgartner konnte bestätigen, dass bei Geldausleihungen die statutarischen Grundsätze beachtet werden und dass keine Risiken bestehen. Auf Antrag des Aufsichtsrates genehmigte die Versammlung Rechnung und Bilanz und stimmte der Verzinsung der Anteilscheine mit 6% zu.
Anschliessend an den geschäftlichen Teil erfreute der Jodelklub Heimelig die Raiffeisenfamilie mit gefälligen Liedern. *Bgr*

Bürglen TG
Über den Geschäftsgang der Raiffeisenkasse Bürglen TG liessen sich am 7. April 1979 im Saale des Hotels Bahnhof 91 von 276 Genossenschaftern orientieren. Das von Aktuar Willi Girsberger verfasste Protokoll wurde mit Applaus genehmigt. Seinem Jahresbericht stellte Präsident Jean Baumann sehr interessante Ausführungen über die Geschäftsprinzipien der Raiffeisenkassen voran. Auf das zurückgelegte Geschäftsjahr der Dorfbank eintretend, konnte er von einem kräftigen Zuwachs der Sparkassen-, Kontokorrent- und Obligationeneinlagen berichten, welcher die kassaeigene Finanzierung aller Darlehens- und Kreditgesuche ermöglichte. Die Hypotheken haben um 2,2 Mio zugenommen, die Bilanzsumme erweiterte sich um 12,5% auf 17,8 Mio. Leider hielt der Reingewinn mit dieser Ausweitung der Bilanzsumme nicht Schritt, sondern verminderte sich gegenüber dem Vorjahr um rund 2000 Fr. Nach Abschreibungen auf Mobiliar und Liegenschaft konnten dem Reservefonds 16 900 Fr. überwiesen werden, womit dieser auf 212 000 Fr. ansteigt. Die Ertragsrechnung wird noch für einige Zeit durch die hochverzinslichen Obligationenbestände beeinflusst, der mittlere Satz beträgt 5,52%. Im Mitgliederbestand waren 30 neue Eintritte zu verzeichnen, während 5 Mitglieder durch Wegzug und 2 durch Tod ausschieden. Die anhaltende erfreuliche Aufwärtsentwicklung der Kasse bezeichnete der Präsident als das Ergebnis guten Zusammenwirkens der Mitglieder und Kunden mit der Verwaltung und Kassenbehörde, wofür er herzlich dankte. Besondern Dank zollte er dem Verwalterehepaar Hohl und seinen Mitarbeitern in Vorstand und Aufsichtsrat.
Verwalter Hohl gab in seinem Bericht noch eine Reihe weiterer interessanter Zahlen zum abgelaufenen Geschäftsjahr bekannt und machte dann die Mitglieder auf die günstige Baukonjunktur aufmerksam und die Dienste der Raiffeisenkasse bei Bau oder Kauf einer Liegenschaft.
Den Anträgen von Aufsichtsratspräsident Ernst Aeschbacher, die Rechnung 1978 zu genehmigen, die Anteilscheine mit 5% zu verzinsen und Vorstand und Verwaltung unter bester Verdankung der geleisteten Arbeit Entlastung zu gewähren, wurde einstimmig entsprochen.
Turnusgemäss war die Wahl von Vorstand und Aufsichtsrat fällig. Für den nach 16jähriger Tätigkeit als Aktuar des Vorstands zurücktretenden Willi Girsberger wurde Sekundarlehrer Peter Bächtold neu als Vorstandsaktuar gewählt. Alle übrigen Vorstands- und Aufsichtsratsmitglieder erfuhren einstimmige Bestätigung für eine neue Amtsdauer. Willi Girsberger überreichte der Präsident in Anerkennung seiner langjährigen und engagierten Tätigkeit im Vorstand eine Zürcher Zinnkanne mit Widmung und seiner Gattin ein Blumenarrangement.
Mit grosser Mehrheit stimmte die Versammlung einer Erweiterung des Geschäftskreises um die Gemeinde Reuti-Werthbühl zu. Die allgemeine Umfrage wurde nicht benützt, und vor dem Imbiss und der Auszahlung des Geschäftsanteilscheinzinses fand die Vorführung des eindrücklichen Naturschutzfilms «Eh es zu spät ist» das ungeteilte Interesse der Mitglieder. *Hans Grädel*

Buttisholz LU
Die Raiffeisenbank Buttisholz legte am 16. März Rechenschaft über ihr 51. Geschäftsjahr ab. Bankpräsident Alois Fischer und Bankverwalter Franz Baumeler konnten vor vollem «Kreuz»-Saal über erfolgreiches Bankschaffen berichten. Die Bilanzsumme stieg um 2,7 auf 27 Mio an. Der Reingewinn beträgt nach Verzinsung der Anteilscheine sowie ansehnlicher Abschreibungen am neuen Bankgebäude immer noch 75 200 Fr. Dieser Reingewinn wurde voll den Reserven zugewiesen, die sich mit 890 000 Fr. langsam der Millionengrenze nähern. Die Spareinlagen wuchsen im Berichtsjahr auf 18,9 Mio an und zeugen eindrücklich vom Sparsinn der Buttisholzer und dem Vertrauen in die eigene Dorfbank. Zügig wurden die statutarischen Traktanden behandelt. Die 142 Genossenschafter genehmigten Jahresbericht und Rechnung einstimmig und liessen sich von Vorstand, Aufsichtsrat und Verwaltung über Kredittätigkeit und Zinsentwicklung orientieren. Einen wohlverdienten Dank ging an das Verwalterehepaar Baumeler-Egli, Vreny Fischer und Iris Schwegler für die stets nette und zuvorkommende Bedienung und Beratung in den vielfältigen Bankgeschäften.
Wohltuend empfand man die Selbsteinschätzung der Bank in ihrer Werbeart: Nicht zu gross (um persönliche Bedienung zu gewährleisten) und nicht zu klein (um Bankgeschäfte rasch und zuverlässig zu erledigen). Prädikate, die man je länger, je mehr an Banken zu schätzen weiss. Es ist weder des Geschäftsmanns Wunsch noch des Sparers Vorstellung, Bankungetümen mit fragwürdigem Finanzgebaren gegenüberzustehen. Wünschenswert sind gutfundierte Lokalbanken mit persönlicher Note und Bereitschaft, den Kunden mit seriösen Angeboten zu dienen. Eine Dienstleistung, die die Raiffeisenbank Buttisholz noch zu vermitteln weiss und ihr eine gesunde volkswirtschaftliche Stelle in der Gemeinde sichert.
I. Stadelmann

Dallenwil NW
Die diesjährige Generalversammlung der Raiffeisenkasse Dallenwil, von 80 Genossenschaftern besucht, stand im Zeichen des Präsidentenwechsels. Alt Oberrichter Josef Niederberger hatte die Demission eingereicht. Er arbeitete während 32 Jahren im Vorstand mit und war dem aufstrebenden dörflichen Geldinstitut während der letzten 11 Jahre ein umsichtiger und verantwortungsbewusster Präsident. Zum Dank für seine Tätigkeit, in die als Höhepunkt zweifellos der Bau der neuen Raiffeisenkasse fällt, durfte er ein Präsent entgegennehmen. Zum neuen Präsidenten wurde Walter Niederberger-Gretener, Schlosserei, gewählt, und Josef Niederberger, Kappelmatt (früher Oberwalli) beliebte als neues Vorstandsmitglied. Neues Mitglied im Aufsichtsrat wurde Josef Odermatt-Barmettler für den zurückgetretenen Josef Odermatt, Hächlisberg.
Verwalter Fredi Odermatt-Zumbühl konnte wiederum auf die erfolgreiche und gedeihliche Entwicklung der Kasse hinweisen. Die Bilanzsumme kletterte im vergangenen Jahr um 26 Prozent auf 6,4 Mio Fr., und der Umsatz betrug in den 7004 Tagebuchnummern 29,9 Mio Fr. Der Reingewinn von 20 986 Fr. wurde den Reserven zugewiesen, die nun 226 443 Fr. betragen. Die Zahl der Genossenschafter stieg auf 157, die Spareinlagen stiegen um rund 900 000 Fr.
Die anwesenden Mitglieder folgten der gutgeführten, harmonischen Generalversammlung mit Interesse, und genehmigten einstimmig die Jahresrechnung. *ae*

Däniken-Gretzenbach SO
Zur Generalversammlung vom 10. März 1979 in der Turnhalle Gretzenbach fanden sich 320 Gäste, Genossenschafterinnen und Genossenschafter zur Entgegennahme des 76. Tätigkeitsberichts ein, der wiederum erfreulich ausgefallen ist. Mit grosser Genugtuung konnte Präsident Kantonsrat Oskar Scherer bekanntgeben, dass sich der Mitgliederbestand im Berichtsjahr um weitere 44 Mitglieder auf 510 erhöht hat. In seinem Jahresbericht streifte der Vorsitzende kurz die Wirtschaftslage, die Situation auf dem Arbeitsmarkt, wobei er vor allem die Aufwertung des Schweizerfrankens, den Zerfall der ausländischen Währungen und das historische Tief der Zinsen erwähnte. Der erneute gute Abschluss unserer Rechnung zeigt wieder einmal mehr die Treue der Mitglieder und Kunden zu unserem Bankinstitut und gibt berechtigte Hoffnungen auf eine kontinuierliche Entwicklung unserer Bank. Abschliessend dankt er Verwalter Afred Steiger und den beiden Angestellten Heidi Phillot und Heidi Teuscher für den Einsatz und die tadellose Arbeit bestens.
Verwalter Alfred Steiger erläuterte die Jahresrechnung, deren Bilanz um 1,5 Mio Fr. auf 26,8 Mio Fr. anstieg. Der Umsatz erreichte die Rekordhöhe von 110,3 Mio Fr. Die Zunahme betrug 10%. Die Hypothekaranlagen sind um 4 Mio Fr. auf 19,1 Mio Fr. angestiegen, und die Spareinlagen erhöhten sich auf 6,1 Mio Fr. Der Reingewinn von 37 000 Fr. wurde ganz den Reserven zugeschlagen, womit das Eigenkapital auf 1,01 Mio Fr. anwuchs. Dem Bericht des Aufsichtsratspräsidenten konnte man entnehmen, dass die durchgeführten Kontrollen zu keinen Beanstandungen Anlass gaben und dass die der Bank anvertrauten Gelder mit den vorgeschriebenen Sicherheiten und Garantien gedeckt sind. Gestützt auf diesen Bericht wurden Bilanz und Ertragsrechnung diskussionslos genehmigt. Mit dem besten Dank an alle, die zum guten Abschluss mitgeholfen haben, schloss Präsident Scherer nach 36 Minuten Verhandlungsdauer die speditiv verlaufene Generalversammlung und übergab der Musikgesellschaft Däniken unter der Leitung von Otto Heutschi das Zepter, die mit klangvollen Weisen den zweiten Teil der Tagung einleitete.
-ger

Därligen BE
Die ordentliche Generalversammlung der hiesigen Raiffeisenkasse gab Aufschluss über das 35. Rechnungsjahr der Dorfkasse, die sich einer stetigen Entwicklung erfreut. Kassenpräsident Hans Suter verstand es einmal mehr, die ordentlichen Geschäfte rasch abzuwickeln, und wies im ausführlichen Bericht des Vorstandes auf die rigorosen Ereignisse auf dem Geld- und Kapitalmarkt hin, wo namentlich der steigende Frankenkurs und die sinkenden Zinssätze etwelche Probleme auslösten. Der Rechnungsabschluss kann dennoch als gut bezeichnet werden. Der Umsatz erreichte die ansehnliche Summe von 8 541 268 Fr. und die Bilanzsumme 3 823 311 Fr. Reingewinn 12 126 Fr., welcher den Reserven zugewiesen wurde; dieselben erreichten die Summe von 136 335 Fr.
Die Kasse zählt gegenwärtig 120 Genossenschafter, wovon an der Versammlung 63 anwesend waren. Nach dem Rechnungsprüfungsbericht, verlesen durch den Präsidenten des Aufsichtsrates, G. Pahud, wurden die Anträge betreffend Genehmigung der Rechnung und Auszahlung eines Genossenschaftsanteilzinses von 6% durch Abstimmung sanktioniert. Mit dem Dank an das tüchtige Verwalterehepaar Dietrich-Imboden und die übrigen Funktionäre konnte der offizielle Teil des Abends abgeschlossen werden. *är.*

Därstetten i. S. BE
Trotz dem Verlust von sieben Mitgliedern infolge Hinschieds im verflossenen 52. Geschäftsjahr erhöhte sich der Bestand von 263 auf 267 Genossenschafter. In seinem ausführlichen Jahresbericht befasste sich Präsident Karl Ruchti an der Generalversammlung im Hotel «alti Post» in Weissenburg mit aktuellen Wirtschaftsproblemen, Währungsfragen, der untauglichen Bankeninitiative, der Spartätigkeit und der Zinsfussgestaltung. Allen Mitarbeitern, insbesondere dem pflichtbewussten Verwalterehepaar Zahler, dankte er für die treuen Dienste. Nicht zuletzt galt sein Dank der ständig wachsenden Kundschaft. Eingehend erläutert wurde die Jahresrechnung von Verwalter Hans Zahler. Auf der Seite der Passiven sind die Spareinlagen von 8,426 Mio auf 8,926 Mio Fr. angestiegen, dagegen sind die heute weniger begehrten Kassenobligationen von 1,186 Mio auf 1,170 Mio zurückgegangen. Ganz erheblich stieg der Umsatz, nämlich von 32,604 Mio auf 40,549 Mio Fr. An der Umsatzsteigerung partizipieren die Lohnkonti mit rund 479 000 Fr. Bei den Aktiven stehen die Hypothekaranlagen mit 5,302 Mio Fr. an erster Stelle. Es konnten im Berichtsjahr Darlehensauszahlungen getätigt werden, die um rund eine halbe Million Franken höher sind als im Vorjahr. Etwas kleiner ist der Reingewinn mit 38 018 Fr. gegenüber 44 359 Fr. im Vorjahr ausgefallen. Das Ergebnis darf aber gleichwohl als zufriedenstellend taxiert werden. Dieser Reingewinn wurde, wie dies die Statuten vorschreiben, den Reserven zugewiesen, die mit 483 806 Fr. einen erfreulichen Stand erreicht haben. Wichtigster Gradmesser jeder Bank ist die Bilanzsumme. In dieser Hinsicht darf sich die Raiffeisenkasse Därstetten sehen lassen, denn es gelang ihr, im 52. Geschäftsjahr die Bilanzsumme von 11,219 Mio auf 11,831 Mio Fr. zu erhöhen, was einer Zunahme von etwas mehr

Schwanenmutter mit ihren Jungen

als 611 000 Fr. entspricht. Verwalter Hans Zwahlen flocht in seinen gründlichen Bericht nützliche Informationen, die von den Versammlungsteilnehmern mit grossem Interesse zur Kenntnis genommen wurden. Dafür wurde ihm bestens gedankt. Aufsichtsratspräsident Imboden hob in seinem Bericht hervor, dass die Aktiven der Raiffeisenkasse Därstetten gesamthaft von bester Qualität seien und das solid fundierte Gemeinschaftswerk in erfreuendem Masse das Vertrauen der Bevölkerung geniesse. Auch er würdigte dankend die grosse Arbeit des Vorstands und des Verwalterehepaars und beantragte abschliessend namens des Aufsichtsrats, Bilanz und Ertragsrechnung gutzuheissen und den Anteilscheinzins auf 6% festzusetzen. Diesen Anträgen wurde einmütig Folge geleistet. *H.*

Davos-Monstein GR

Nicht wie üblich. Üblich ist: Abwicklung der Geschäfte nach der Traktandenliste, Dank nach allen Seiten, anschliessend kleiner Imbiss. So einfach ging es diesmal nicht. Natürlich wurde u. a. der Jahresbericht des Vorstandspräsidenten, des Kassa-Verwalters, des Aufsichtsratspräsidenten vorgelegt samt der Rechnung und alles genehmigt. Aber das Wichtigste war das nicht.

Das Wichtigste war das Drum und Dran, die gute Beteiligung aus dem Dorf, die zündenden Berichte des Präsidenten und des Verwalters, die echte Freude auf allen Gesichtern über diesen flotten Dienstbetrieb im Dorf, die Solidarität, welche sichtlich *alle* in dieser Genossenschaft verbindet, und das stolze Erleben, was Selbsthilfe in Geldsachen im kleinsten Dorf zu leisten vermag.

Präsident Christian Meissner schilderte das Geschehen im Geldgeschäft des vergangenen Jahres mit seinen Höhen und Tiefen, dem Hin-und-her-Floaten, den wilden Kälbersprüngen im Zinsgefüge und der ans Wunder grenzenden Tatsache, dass unser Land sich im Währungswirbel erstaunlich gesund erhalten konnte. Wir wollen das doch ausdrücklich und dankbar anerkennen. Die Freude am Dienst, den unsere kleine Kasse im Dorf leisten kann, leuchtete hell aus dem Zahlenbericht des Verwalters Julius Derungs. Von seiner eigenen Leistung schwieg er bescheiden. Und doch war es für ihn nicht leicht, sich ins Kassageschäft einzuarbeiten als Nachfolger des beliebten Andreas Michel, der im ganzen Dorf «Götti» geheissen wurde und diesem Namen alle Ehre machte.

Nach dem Geschäftlichen wurde ein Gedicht von Pfarrer Johannes Domenig sel. zitiert über den Rangstreit der Jünger. Darin kam deutlich des Christen Amt zum Dienen zum Ausdruck. Dienst am Nächsten, an der Dorfgemeinschaft ist denn auch Vorrecht und vornehmste Aufgabe der Raiffeisengenossenschafter. *-tt-*

Deitingen SO

Wie sehr sich unsere Mitglieder für das Schaffen unserer Kasse interessieren, bewies wiederum der starke Aufmarsch zur Generalversammlung vom 24. März 1979. Für den Präsidenten Alois Niggli war es eine sichtliche Freude, 185 Frauen und Männer begrüssen zu dürfen. Sechs treue Mitglieder hat der Tod aus unseren Reihen heimgeholt, während neun Mitglieder neu der Kasse beigetreten sind. Der Mitgliederbestand ist auf 347 angestiegen.

Der Jahresbericht unseres Präsidenten widerspiegelte nochmals das Wirtschaftsbild 1978. Trotz Sorgen wegen des Konkurrenzkampfs unter den Banken und der engen Zinsmargen konnte sich unser Institut behaupten, wenn auch der Reingewinn, gemessen am letztjährigen Ergebnis, etwas bescheidener ausfiel. Die Bilanzsumme ist wiederum um eine halbe Million angewachsen und hat somit die 15-Mio-Grenze überschritten. Der Umsatz hat bei 7164 Tagebuchnummern die Summe von 43,162 Mio Fr. erreicht. Bei der Bilanz ist sehr erfreulich, dass dieser Zuwachs aus der Zunahme der Einlageposten resultiert und nicht auf künstliche Aufblähung durch Kreditaufnahmen beim Verband zurückzuführen ist. Es partizipieren die Sparkasse mit 472 000 Fr. und die Obligationen mit 67 000 Fr. Die Hektik auf dem Kapitalmarkt hatte zur Folge, dass gewährte Gemeindekredite in günstige Darlehen gewandelt wurden. Ein Beweis dafür, dass die Kasse an einem guten Einvernehmen mit dem Gemeinwesen interessiert ist. Dank grossem Einsatz der Verantwortlichen schliesst die Gewinn- und Verlustrechnung noch mit einem Reingewinn, der voll in die Reserven fliesst, von 27 783 Fr. ab. Der Präsident des Aufsichtsrats, Herr Alois Kofmel-Fohrler, stellt insbesondere fest, dass die Aktiven unserer Kasse gesamthaft von bester Qualität sind und Rechnung und Bilanz nach Form und Inhalt richtig erstellt wurden. Diese finden einstimmige Genehmigung. Bei den Wahlen werden der Präsident Alois Niggli, der Vizepräsident Franz Felber und das Vorstandsmitglied Georg Falli einstimmig bestätigt. Leider mussten wir uns vom Aktuar des Aufsichtsrats Alois Kofmel-Kofmel verabschieden. Die Beanspruchung der Freizeit durch die Gemeindekasse ist ausserordentlich stark und sie nimmt noch von Jahr zu Jahr zu. Wir verstehen seine Amtsmüdigkeit. Für sein 18jähriges pflichtbewusstes Wirken, insbesondere für geleistete Dienste im Kon-

trollwesen, durfte er den Dank der beiden Präsidenten und ein sinnvolles Präsent entgegennehmen. Zum Nachfolger wurde Herr Linus Hoog, Abteilungsleiter und Gemeinderat, erkoren. In einem zündenden Schlusswort ermunterte der Vorstandspräsident alle, weiterhin treu zur Kasse zu stehen und ihre Solidarität weiterhin zu bekunden.

Döttingen AG

Am 24. März trafen sich die Genossenschafter der Raiffeisenkasse Döttingen zur diesjährigen ordentlichen Generalversammlung im Hotel Bahnhof. Vizepräsident Ewald Zimmermann konnte zu diesem Anlass rund 80 Teilnehmer begrüssen. Er hiess insbesondere auch die neuen Mitglieder herzlich willkommen. Im weiteren stellte er der Versammlung den neuen Bankverwalter, Herrn Arthur Ruef, vor. Herr Ruef ist ein ausgewiesener Bankfachmann und wird seine Tätigkeit bei der Raiffeisenkasse Döttingen am 1. Mai aufnehmen. In seiner Einleitung musste der Vorsitzende leider auch vom Hinschiede langjähriger Genossenschaftsmitglieder orientieren. Bei dieser Gelegenheit würdigte er nochmals das Wirken von Konrad Bosshard. Kaum 3 Monate nach der letztjährigen Generalversammlung hat ihn eine heimtückische Krankheit befallen, von welcher er leider nicht mehr genesen durfte. Konrad Bosshard wirkte seit 1952 im Vorstand mit und hat seine ganze Kraft und Sachkenntnis der Bank zur Verfügung gestellt, wodurch er massgeblich zum Erfolg und zur fruchtbaren Entwicklung des Bankinstituts beigetragen hat. Der Vizepräsident sprach den Angehörigen der Verstorbenen das herzlichste Beileid aus, und die Versammlung gedachte ihrer mit einer Schweigeminute.

Das ausführliche Protokoll der letzten Generalversammlung, verlesen durch Aktuar Josef Bugmann, fand einstimmig Genehmigung. Der Aktuar kann auf eine 25jährige Tätigkeit im Dienste der Raiffeisenkasse Döttingen zurückblicken. Für diese ausgezeichnete Leistung wurde er von der Versammlung und auch seitens der Zentralverwaltung in St. Gallen mit Anerkennungspräsenten geehrt.

Im Jahresbericht ging der Vorsitzende ausführlich auf die gegenwärtige Wirtschaftslage und in diesem Zusammenhang auch auf den hochfliegenden Frankenkurs ein. Abschliessend konnte er die Versammlung davon in Kenntnis setzen, dass der Bankneubau in der Tanneckliegenschaft nun in der Endphase liege und termingerecht auf Mitte Mai bezogen werden könne. Die breitere Öffentlichkeit werde zu gegebener Zeit durch die Presse über die Eröffnungsdaten orientiert. Mit dem Dank an das Verwalterehepaar Seiler und an seine Vorstandskollegen schloss der Vizepräsident seine Ausführungen.

Bankverwalter Hans Seiler konnte anschliessend mit der Vorlage eines erfreulichen Geschäftsabschlusses aufwarten. Die wichtigsten Zahlen präsentieren sich wie folgt:

Bilanzsumme 21,6 Mio (20,5 Mio), Nettoertrag 80000 (75000), Reservefonds 0,84 Mio (0,76 Mio), Umsatz 62 Mio (58,8 Mio).

Durch das Ausscheiden von K. Bosshard aus der Kassaleitung musste die Versammlung ein neues Vorstandsmitglied und den Präsidenten wählen. Der Wahlakt wurde insofern vereinfacht, als sich der Vizepräsident Ewald Zimmermann bereit erklärte, das Präsidium zu übernehmen und Hans Seiler nach dem Ausscheiden aus dem Kassieramt für die Mitarbeit im Vorstand gewonnen werden konnte. Mit dieser Neubesetzung ist die Kontinuität in der Leitung der Kasse sicher bestens gewährleistet.

In seinem Schlusswort dankte der Vorsitzende allen Anwesenden Genossenschaftern für das bekundete Interesse. *TA*

Dozwil TG

Unter der speditiven Leitung des Präsidenten Walter Brühlmann hielt die Raiffeisenkasse Dozwil und Umgebung, welche die Gemeinden Dozwil, Hefenhofen, Kesswil und Uttwil umfasst, ihre 56. Generalversammlung in der Turnhalle Dozwil ab. Von 271 Mitgliedern haben leider nur 77 der Einladung Folge geleistet.

Im Begrüssungswort gedachte der Vorsitzende der verstorbenen Mitglieder. Die Versammlung ehrte sie durch Erheben von den Sitzen. Nach der Wahl von zwei Stimmenzählern verlas der Aktuar das Protokoll der letzten Generalversammlung, welches genehmigt und verdankt wurde.

Der Präsident vermittelte in seinem Jahresbericht einen Einblick in die wirtschaftlichen Probleme. Der Zerfall der ausländischen Währungen konnte zum Trost unserer Kasse nichts antun, im Gegensatz zu anderen Banken und Unternehmungen. Er stellte fest, dass unser Geschäft so gesund und stark sei wie die uns umgebende Wirtschaft. Bei den Sparern bittet er um Verständnis für die tiefen Zinssätze. Real betrachtet, bringen aber die heutigen Zinse bessere Erträge als die hohen zur Zeit der Kapitalknappheit. Die Teuerung überstieg damals die Zinserträge beträchtlich.

Einen Dank richtete der Präsident an alle Mitglieder und Kunden, einen besonderen sprach er dem geschätzten Verwalterehepaar Heeb aus.

Über die vorliegende Rechnung und Bilanz orientierte der Kassier Christian Heeb. Der Umsatz erreichte 53097808 Fr. Die Bilanzsumme ist auf 14953813 Fr. angestiegen. Die Sparguthaben betrugen 7646714 Fr., und an Obligationen konnten 4897500 Fr. verbucht werden. Die Reserven unserer Bank stehen mit 854182 Fr. zu Buche, nachdem wir ihnen dieses Jahr den Reinertrag von 53332 Fr. zugewiesen haben.

Der Verwalter hofft, dass wir mit dem ansehnlichen Reservefonds auch in Zukunft die Einleger wie Schuldner mit entsprechend günstigen Zinssätzen bevorzugen können. Mit einem Dank an alle, die mit unserer Kasse zu tun haben, schloss er seine Ausführungen.

Engelbert Brüschweiler als Präsident des Aufsichtsrats stellte in seinem Bericht eine korrekte und saubere Geschäftsführung durch den Vorstand und Verwalter fest. Den Anträgen, die Jahresrechnung und die Bilanz zu genehmigen sowie die Anteilscheine mit 5 Prozent zu verzinsen, wurde diskussionslos zugestimmt. Zum Schluss unterhielt der Gemischte Chor Dozwil, unter der bewährten Leitung von Albert Leutenegger, die versammelte Raiffeisenfamilie mit wohlgewählten Liedern, die mit grossem Applaus verdankt wurden.

Dussnang TG

Zur 62. Generalversammlung der Raiffeisenkasse Dussnang, die in der Turnhalle Sonnenhof stattfand, konnte Präsident Hans Kaiser eine grosse Anzahl Mitglieder begrüssen. Einen besonderen Willkommensgruss richtete er an die sieben ältesten Mitglieder der Dorfbank, die bereits auf eine 50jährige Mitgliedschaft zurückblicken können. Zum Auftakt dieses festlichen Versammlungsabends musizierte die Metallharmonie Dussnang-Oberwangen, die auch nach dem offiziellen Geschäftsteil die Mitglieder mit einem netten Musikständchen erfreute.

Hans Kaiser gab in seinem Jahresbericht der Freude darüber Ausdruck, dass im verflossenen 62. Geschäftsjahr zahlreiche neue Mitglieder ihren Beitritt zur Raiffeisenkasse erklärt haben und sich die Zahl von 303 auf 325 erhöht hat. Aufgrund einer Werbeaktion anfangs 1979 konnten bis jetzt schon wieder 40 Neumitglieder gewonnen werden. «Vertrauen verpflichtet, deshalb bemühen sich Vorstand, Aufsichtsrat und Verwaltung, Sie möglichst eingehend über die geschäftlichen Aktivitäten und die wirtschaftlichen Hintergründe zu orientieren», erwähnte er.

Präsident Kaiser orientierte dann kurz über den guten Geschäftsgang der Raiffeisenkasse, erwähnte, dass die Kreditgesuche wiederum sorgfältig geprüft wurden und dass glücklicherweise im verflossenen Jahr keine Verluste in Kauf genommen werden mussten. Dies dank dem grossen Einsatz von Verwalter Cyrill Fust, der mit seinem Team, der Halbtagsangestellten Frau Härri, dem Lehrling Iv Munz und der Lehrtochter Eveline Rupper, sehr gute Arbeit leistete. Frau Härri hat nun infolge Wegzug ihren Arbeitsplatz aufgegeben, und auch Iv Munz wird nach Abschluss der Lehre die Raiffeisenkasse verlassen.

Der Vorsitzende kam dann auch auf die wirtschaftliche Lage zu sprechen, die Zinsbewegungen, die ein Tiefstniveau erreicht haben, und betonte das Vertrauensverhältnis der Kundschaft zur Bank. «Die Banken, vor allem unsere Raiffeisenkassen, leben vom Vertrauen, vom Goodwill der Kunden», hob er hervor. Dankesworte richtete er an das Verwalterehepaar Fust, die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, an die Kollegen in Vorstand und Aufsichtsrat für die aktive Mitarbeit und für das kollegiale Einvernehmen. — «Es ist uns vergönnt, wiederum von einem höchst erfreulichen Geschäftsjahr berichten zu dürfen», betonte Cyrill Fust in seinem ausführlichen Jahresrückblick. Der Gesamtumsatz ist im Berichtsjahr um rund 13 Mio Fr. auf die respektable Summe von 134508761 Fr. gestiegen. Zum Vergleich erwähnte er, dass dieselbe Berechnungsart vor fünf Jahren noch ein Total von rund 79 Mio erbrachte, also eine Steigerung um 70%. Die Bilanzsumme erhöhte sich um rund 2,1 Mio Fr. auf nunmehr 30014623 Fr. Der Reingewinn von 70319 Fr. wurde dem Reservefonds gutgeschrieben, der sich auf 1124781 Fr. erhöhte.

Ein insgeheim erhofftes Ziel wurde damit im Berichtsjahr erreicht, nämlich die Überschreitung der 30-Mio-Umsatzgrenze. Innert fünf Jahren hat sich das Geschäftsvolumen um rund 10 Mio Fr. oder um 52% erhöht. Ein Ergebnis, das die kühnsten Erwartungen bei weitem übertroffen hat. Durch die Ausweitung des Geschäftsvolumens erhöhten sich auch die Steuerleistungen, die pro 1978 inkl. Wehrsteuer 31211 Fr. ausmachten. «Der Zuwachs von Neumitgliedern, welcher uns, abgesehen von der moralischen Unterstützung, auch eine Untermauerung unserer eigenen Mittel erlaubt, ist besonders erfreulich», betonte Verwalter Fust.

Ein Höhepunkt des Abends war die anschliessende Ehrung von sieben treuen Mitgliedern, von denen jeder auf eine über 50jährige Mitgliedschaft bei der Raiffeisenkasse Dussnang zurückblicken kann. Es sind dies Josef Meile, Wiezikon-Sirnach, Alfons Meyerhans, Wies-Oberwangen, Jakob Kaiser, Dussnang, Hermann Kaiser, Tannegg-Dussnang, Johann Meile, Oberwangen, Johann Brühwiler, Hatterswil-Dussnang, und Hans Kaufmann, Tannegg-Dussnang. Mit einer Uhr und einem Blumengebinde wurde diese Treue zur Dorfbank sichtbar belohnt. *(K. N.)*

Emmetten NW

Gerade 50 Prozent der jetzt bereits auf 90 Mitglieder angewachsenen Raiffeisengenossenschaft Emmetten besuchten die 5. Generalversammlung, welche unter der bewährten Leitung von Präsident Peter Würsch-Gröbli am 24. März im Hotel Post, Emmetten, speditiv abgewickelt wurde. Verwalterin Frau Maria Nigg-Annen erläuterte die Kassarechnung 1978. Der Umsatz stieg um 17 Prozent auf 10721624 Fr., die Bilanzsumme erreichte die Höhe von 2746870 Fr. Namentlich die Kontokorrentkredite für öffentlich-rechtliche Körperschaften nahmen um mehr als 50% zu und betragen 1129697 Fr. Der Reingewinn, der sich in den Anlaufsjahren jeder Kasse bescheiden anhört, wurde mit 6179 Fr. ausgewiesen. Wie in den vergangenen Jahren wurden die Genossenschaftsanteile zu 6% verzinst. Aufsichtsratspräsident Peter Würsch-Amstad bezeugte als ausgewiesener Fachmann die einwandfreie Arbeit der Kassaorgane und die gewissenhafte Buchführung der Verwalterin. Sein Antrag auf Genehmigung der Jahresrechnung und der Bilanz wurde denn auch einstimmig angenommen. Mit dem Dank an die Kassakunden und die Kassenorgane sowie der Aufforderung, der Raiffeisenkasse Emmetten noch vermehrt Spargelder anzuvertrauen, schloss die harmonisch verlaufene Generalversammlung. *(gg)*

Ernetschwil SG

Zur 59. Generalversammlung unserer Dorfbank am 10. März im Restaurant Rössli begrüsste erstmals der neue Präsident Gottfried Howald, Käsermeister, die 120 erschienenen Kassamitglieder und leitete die Geschäfte so speditiv, dass schon nach 30 Minuten zum gemütlichen Teil überge-

gangen werden konnte. Speziell begrüsste er alt Präsident Josef Eberhard und hiess die 24 Neueingetretenen in der Kassafamilie willkommen. Damit beträgt die Mitgliederzahl heute 197. Durch Erheben von den Sitzen wurde der beiden Verstorbenen Berta Kistler und Alfred Kühne gedacht.
Das mit der Einladung und der Jahresrechnung zugestellte Protokoll wurde unter Verdankung an den Aktuar genehmigt. Beim Traktandum Rechnungsablage umriss Präsident Howald im Bericht über das abgelaufene Geschäftsjahr vorerst das Wirtschaftsbild mit der masslosen Aufwertung des Schweizerfrankens und der fortgesetzten Zinsbaisse. Die Zinse haben jetzt einen historischen Tiefpunkt erreicht. Die Grossbanken sind beispielsweise beim Sparkassazinsfuss im letzten Oktober bereits bei 2¼% angelangt, während unsere Dorfkasse bis Ende 1978 noch 3% und momentan 2¾% vergütet. Im Juni letzten Jahres konnte unsere Verwalterin Frau Paula Eberhard-Bartholdi auf eine 20jährige getreue Kassaverwaltung zurückblicken. Dank ihrem stetigen vollen Einsatz und ihrem guten Charakter hat sie das Vertrauen aller Mitglieder und Einleger erworben und damit unser Geldinstitut zu einem blühenden Sozialwerk ausbauen können. So erhöhten sich in diesen 20 Jahren die Bilanzsumme von 1,4 Mio auf 9,5 Mio, die Spareinlagen von 883 000 Fr. auf 6,5 Mio, der Umsatz von 4 Mio auf 35,2 Mio und die Reserven von 96 000 Fr. auf heute 364 000 Fr. Für die hinter diesen Zahlen steckende Riesenarbeit dankte ihr der Präsident im Namen aller Kassamitglieder und überreichte ihr als kleine Anerkennung eine prächtige Zinnkanne mit Bechern und Blumen. Die Beschenkte antwortete darauf mit einem herzlichen «Dankeschön». Ihren Dank richtete sie sodann an die drei Vorstandspräsidenten Hafner, Eberhard und Howald, mit denen sie in dieser Zeitspanne zusammenarbeitete, sowie an Vorstand und Aufsichtsrat für ihre stete Unterstützung und allen Mitgliedern und Bankkunden für ihre Treue.
Aufsichtsratspräsident Jakob Liechti-Stadler berichtete hierauf über die Kontrolltätigkeit im abgelaufenen Geschäftsjahr. Unsere Raiffeisenkasse befinde sich in voller Entwicklung und das Vertrauen in dieses Gemeinschaftswerk sei vollauf gerechtfertigt. Die gestellten Anträge, Rechnung und Bilanz zu genehmigen, die Genossenschaftsanteile mit 6% zu verzinsen und die Verwaltung unter Verdankung zu entlasten, wurden einstimmig angenommen.
Zum Abschluss der Versammlung anerkannte und verdankte Vizepräsident Niklaus Hofstetter den Einsatz Präsident Howalds während seines 1. Präsidialjahres und wünschte ihm für die Zukunft alles Gute. *W*

Erstfeld UR
Am 31. März 1979 um 20.15 Uhr wurde im Gasthaus Frohsinn die 38. Generalversammlung abgehalten. Präsident Karl Walker konnte 45 Mitglieder begrüssen. Speziellen Gruss entbot er den neuen Mitgliedern sowie den Damen. Folgende Gemeinderatsmitglieder konnte Präsident Walker begrüssen: Gemeindepräsident J. Zgraggen, Bürgerpräsident Hans Gamma und Präsident der Gemeindewerke Fritz Wüthrich. Ein gutes Mitglied der Kasse war ins bessere Jenseits abberufen worden, Josef Furrer, Birtschen. Ihm wurde die übliche Totenehrung erwiesen. Im Jahresbericht streift Präsident Walker das Geschäftsjahr 1978, das mit einem schönen Reingewinn abschliesst. An diesem schönen Erfolg sind unsere Mitglieder und Kunden beteiligt. Der Vorsitzende dankt seinen Kollegen in Vorstand und Aufsichtsrat für die gute Zusammenarbeit. Auch den Mitgliedern spricht er den besten Dank aus.
Verwalterin Martha Schuler präsentiert eine mustergültige Rechnung. Die Bilanzsumme beläuft sich auf 6,15 Mio. Spar- und Depositenhefte bestehen für 285 000 Fr. Der Reingewinn von 36 802 Fr. ist wirklich erfreulich. Im Jahre 1977 waren es 22 090 Fr. Am Schluss der Rechnungsablage dankt die Verwalterin den treuen Kunden und Mitgliedern für ihr Mitmachen bei unserer Dorfkasse. Auch dem Vorstand und Aufsichtsrat spricht sie den besten Dank aus. Karl Walker dankt der Verwalterin für die so flott abgefasste Rechnungsablage.
Aufsichtsratspräsident Franz Achermann gibt den Revisorenbericht bekannt. Bevor er zu den Anträgen kommt, dankt er der Verwalterin für den schönen Abschluss unserer Kasse. Präsident Walker dankt dem Aufsichtsratspräsidenten für den ausführlichen Revisorenbericht.
Wahlen: Karl Walker wird noch weitere 2 Jahre als Präsident amtieren. Im Austritt sind der Aktuar H. Baumann im Aufsichtsrat, Franz Achermann und Josef Gisler. Alle drei Vorstandsmitglieder werden zur Wiederwahl vorgeschlagen und gewählt. Präsident Walker gratuliert den wiedergewählten Vorstandsmitgliedern. Umfrage: Alt Präsident Hans Gamma richtet noch einige träfe Worte an die Versammlung und gratuliert dem Vorstand und Aufsichtsrat sowie der Verwalterin für den guten Rechnungsabschluss.
Der Vorsitzende wünscht noch allen einen gemütlichen Abend und gute Heimkehr. In Geldangelegenheiten möchte er sagen: Nicht verzagen, Raiffeisenkasse fragen. *B. H.*

Eschenbach LU
Eine stattliche Zahl von 135 Mitgliedern und Geschäftsfreunden der Raiffeisenkasse Eschenbach hat sich zur 51. Generalversammlung im «Rössli»-Saal eingefunden. In seiner Begrüssungsadresse gab Präsident Jakob Estermann einen interessanten Überblick über allgemeine wirtschaftliche und politische Probleme. Rückblickend auf das Geschäftsjahr 1978, darf von einer sehr erfreulichen Geschäftstätigkeit berichtet werden. Das 50-Jahr-Jubiläum, das anlässlich der Generalversammlung vom 1. 4. 78 seinen Höhepunkt erreichte, steht natürlich an erster Stelle. Die sehr gute Entwicklung der Bilanz- und Umsatzzahlen bildete den Schwerpunkt der 51. Generalversammlung. Als besonderer Markstein in der Geschichte der Raiffeisenkasse Eschenbach darf das Überschreiten der 20-Mio-Grenze bei der Bilanzsumme betrachtet werden. Zuwachs- wie ertragsmässig hat das Jahr 1978 in der bisherigen Geschäftstätigkeit einen neuen Höhepunkt erreicht. Bankverwalter Fredy Stocker-Hofstetter warf einen kurzen Blick in den gefreuten Abschluss der Raiffeisenbank. Alles in allem äusserte er sich sehr zufrieden über das abgelaufene Geschäftsjahr. Der Mitgliederzuwachs (33 Neueintritte) darf als Rekord bezeichnet werden und verkörpert das stets wachsende Vertrauen in die Dorfbank. Der Jahresumsatz, der zu einem wesentlichen Teil aus der Beanspruchung der Kontokorrent-Dienstleistung resultiert, ist auf über 140 Mio Fr. angewachsen, was einer Zunahme von 26% entspricht. Die Bilanzsumme, welche um 2,93 Mio (16,3%) auf 20,9 Mio Fr. angestiegen ist, bekundet eindeutig das grosse Vertrauen der Genossenschafter, Kunden und Geschäftsfreunde. Wie eingangs erwähnt, erfuhr die Raiffeisenbank Eschenbach in allen Sparten eine gefreute Zunahme, was sich auch im Reingewinn zeigt, der nach Vornahme von Abschreibungen und Rückstellungen im Betrage von 69 000 Fr. noch 55 700 Fr. beträgt und ganz den Reserven zugewiesen wurde, die damit auf Ende 1978 auf die ansehnliche Summe von 465 150 Fr. angewachsen sind.
Über die Arbeit des Aufsichtsrats äusserte sich die Präsidentin Marie Schwander. Sie orientierte über die Tätigkeit während des Jahres, über die Arbeit der Verbandsrevisoren und konnte zusammenfassend der Versammlung die Genehmigung der Jahresrechnung beantragen und die verantwortlichen Organe unter bester Verdankung der geleisteten Dienste zu entlasten. Die Wahlen verliefen durchaus im Sinne der Bestätigung. Der sich wiederum sehr deutlich abzeichnende Erfolg der Raiffeisenbank Eschenbach ist dem bewährten Einsatz von Fredy Stocker-Hofstetter und seiner Gattin zu verdanken. Es wurde ihnen deshalb für die stets freundliche und zuvorkommende Bedienung herzlich gedankt. Gesamthaft gesehen, ergab sich an der Generalversammlung das Bild eines gesunden und von einer soliden Vertrauensbasis getragenen Bankinstituts, das wohl mit berechtigtem Optimismus in die Zukunft gehen darf. Möge sich unsere Raiffeisenbank einer weitern zunehmenden Prosperität erfreuen. Die Auszahlung des Genossenschaftsanteilzinses und ein Nachtessen hielt die Raiffeisenfamilie noch für einige Zeit gemütlich beisammen. *aw.*

Eschlikon TG
Die Kasse zählte Ende 1978 309 Genossenschafterinnen und Genossenschafter. Knapp die Hälfte konnte Präsident Theo Würmli am Abend des 23. März willkommen heissen. Zur Eröffnung trägt der Frauen- und Töchterchor des Orts vier heitere Lieder vor. Seinem Dank fügt der Präsident bei, dass immer mehr Frauen Mitglieder der Kasse werden und der Tag wohl nicht mehr allzu ferne sei, da auch eine Frau in eine der Kassenbehörden gewählt werde.
Nachdem man ehrend zweier verstorbener Genossenschafter in üblicher Art gedacht hatte, die Traktandenliste gutgeheissen und Stimmenzähler gewählt waren, verlas der Aktuar das Protokoll der letztjährigen Generalversammlung, das die Anwesenden stillschweigend guthiessen.
Mit seinem Jahresbericht informiert der Präsident in gedrängter Form über das Wirtschaftsgeschehen und die Geldmarktlage.
In seinen Erläuterungen zur Jahresrechnung weist der Verwalter darauf hin, dass der Anstieg der Bilanzsumme um 11% über dem Landesdurchschnitt liege. Real beträgt er 1,95 Mio, die Bilanzsumme nun 20,24 Mio. Bewirkt wurde die Zunahme vornehmlich durch die Spartätigkeit. Weiter sagt der Verwalter, der Devise «Das Geld des Dorfes verbleibe dem Dorfe» würde auch bei uns nachgelebt, denn von den 1,8 Mio Darlehen entfielen auf Hypotheken 1,5 Mio. Der Umsatz ging leicht zurück, hingegen nahm die Zahl der Buchungen um ein Viertel zu. Unsere Kasse hatte also mehr Dienstleistungen kleineren Ausmasses zu erbringen.
Bei der Gewinn- und Verlustrechnung machen sich immer noch die zahlreichen hochverzinslichen Kassenobligationen negativ bemerkbar. Ertrag und Aufwand sind allgemein gestiegen. Verschiedene Positionen erfuhren eine merkliche Änderung. Dies im Gefolge der veränderten Verhältnisse durch den Neubau und die «Computerisierung». Es resultierte ein Reingewinn von rund 39 323 Fr., was gegenüber dem Vorjahr ein leichter Anstieg ist. Damit betragen nun die Reserven 555 578 Fr. Im Bericht des Aufsichtsrats wird gezeigt, wie dieser die ihm durch Statuten und Geschäftsreglement überbundenen Kontrollfunktionen ausübt. Deren Ergebnisse lassen den Aufsichtsrat mit gutem Gewissen der Versammlung beantragen, sie möge Rechnung und Bilanz genehmigen. Dies geschah denn auch einmütig.
In seinem Schlusswort verspricht der Präsident, dass die Behörden die sich stellenden Probleme und Aufgaben mit Umsicht angehen und versuchen werden, sie so gut als irgend möglich zu lösen. Er lädt alle ein, am grossen Werk der Raiffeisenbewegung mitzuarbeiten und bittet, der Kasse auch weiterhin die Treue zu halten. *(-t-z)*

Felsberg GR
Der Einladung zur diesjährigen Generalversammlung, welche unter der speditiven Leitung des Vorstandspräsidenten Theo Deflorin stand, folgten am 27. März eine stattliche Anzahl von Kassamitgliedern und drei Gäste der befreundeten Raiffeisenkasse Zizers.
Die Entwicklung der Raiffeisenkasse Felsberg im vergangenen Jahr wurde in den Berichten des Vorstands, des Verwalters und des Aufsichtsrats eingehend dargestellt. Die Bilanzsumme konnte um 27% auf nunmehr 1 368 000 Fr. gesteigert werden. Mit einem Umsatz von über 7 Mio Fr. wurde auch bei dieser Kennzahl ein Rekordergebnis erzielt. Wegen verschiedener Umstände, insbesondere wegen der teilweise noch hoch zu verzinsenden Kassaobligationen aus früheren Jahren, erfuhr dagegen der Reingewinn eine Reduktion. Er betrug für 1978 1086 Fr. Erfreulicherweise konnte der Mitgliederbestand auf 75 Genossenschafter gesteigert werden. Die Raiffeisenkasse Felsberg wird seit ihrer Gründung von Verwalter Peter Frei betreut, dessen fachkundige, einsatzfreudige und gewissenhafte Tätigkeit in

den Jahresberichten von Vorstand und Aufsichtsrat hervorgehoben und bestens verdankt wurde. Da ein Mitglied des Aufsichtsrats demissioniert hatte, war eine Nachwahl nötig. Auf Vorschlag des Vorstands wurde Frau Doris Mengelt einstimmig gewählt.
Im Anschluss an die zügig verlaufene Generalversammlung zeigte Karl Schneller zwei äusserst eindrucksvolle und anregende Naturfilme. *Fa*

Flumenthal-Hubersdorf SO
Kürzlich fand im Restaurant «Drei Tannen» in Hubersdorf die 47. ordentliche Generalversammlung statt, an welcher 75 Kassenmitglieder ihr Interesse bekundeten. In seiner Begrüssung entbot Präsident Walter Roth speziellen Willkomm an Oberamtmann Paul Feier, die Neumitglieder sowie die anwesenden Damen. Nach Ernennung der zwei Stimmenzähler Erhard Schnider, Flumenthal, und Franz Flury, Hubersdorf, wurde das Protokoll der letzten Versammlung verlesen und unter Verdankung genehmigt. Im Jahresbericht des Vorstands freute sich der Präsident, feststellen zu können, dass es der Kasse auch im abgelaufenen Jahr trotz verstärkten Konkurrenzdrucks gelungen ist, ein erfreuliches Wachstum zu erzielen. Er dankte bei dieser Gelegenheit dem Kundenkreis für die tatkräftige Unterstützung und dem Verwalterehepaar Müller für seine aufopfernde Tätigkeit. Vizepräsident August Binz zollte dem Vorsitzenden für seinen Bericht und das gute Einvernehmen Anerkennung. Verwalter Josef Müller erläuterte dann ausführlich die in gedruckter Form vorliegende Jahresrechnung. Der Umsatz erreichte 19490587 Fr. Die Bilanzsumme stieg um über 5% auf 7034923 Fr. an. Mit der Zuweisung des Nettoertrags von 18454 Fr. an die Reserven standen die Eigenmittel mit 221203 Fr. zu Buche. Um 6 auf 142 erhöhte sich der Mitgliederbestand. In seinen weiteren Ausführungen wandte sich der Verwalter zinspolitischen Aspekten zu und betonte, dass die fortwährenden Zinssenkungen nebst negativen auch positive Auswirkungen haben in Form von günstigen Darlehen und Kleinkrediten. Zum Schluss dankte er allen für das der Kasse erwiesene Vertrauen und Wohlwollen. Robert Flück, Präsident des Aufsichtsrats, unterstrich die einwandfreie Kassa- und Buchführung des Verwalters. Einhellig folgte die Versammlung den Anträgen des Aufsichtsrats und erteilte den verantwortlichen Kassaorganen Entlastung. Ebenfalls zugestimmt wurde der Verzinsung der Genossenschaftsanteile mit 6% brutto. In seinem Schlusswort appellierte der Vorsitzende an alle, der Dorfkasse weiterhin die Treue zu halten. *or*

Forst-Längenbühl BE
Im Restaurant «Grizzlibär» in Längenbühl fand die 9. Generalversammlung der Raiffeisenkasse Forst-Längenbühl statt, zu der Vorstandspräsident Fritz Wyler-Wenger recht viele Genossenschafter begrüssen konnte. Es freute ihn, mitteilen zu können, dass das jüngste Raiffeiseninstitut der Region Thun sich auch im verflossenen Geschäftsjahr solid entwickelt hat und die Zahl der Genossenschafter um neun auf 115 erhöht werden konnte. Die nachfolgenden Ausführungen über die Geldmarktlage, die Zinsfussgestaltung, die flauer gewordene Geschäftstätigkeit in unserer Wirtschaft und die Spartätigkeit interessierten die Genossenschafter. Präsident Wyler dankte seinen Mitarbeitern im Vorstand, den Mitgliedern des Aufsichtsrats und ganz besonders der tüchtigen Verwalterin Lotti Wenger-Ryter, die im verflossenen Geschäftsjahr vorbildliche Arbeit geleistet hat. Diese beleuchtete hierauf die Entwicklung der Kasse in gründlicher Weise. Ganz erfreulich ist besonders die Zunahme der Bilanzsumme um 589000 Fr. auf 3,608 Mio Fr.; das sind 19,5%, also ein ausgezeichnetes Resultat. Sehr zufriedenstellend ist aber auch der Umsatzzuwachs von 12,311 Mio auf 16,513 Mio Fr. Das rührt zum Teil daher, dass die drei Westamt-Raiffeisenkassen Zwieselberg, Höfen und Forst-Längenbühl gemeinsam die auf 1,9 Mio Fr. veranschlagte Finanzierung der Kirchenrenovation in Amsoldingen übernommen haben. Da die Raiffeisenkasse Forst-Längenbühl Rechnung über diese Finanzierung führt, ergab dies allein einen Umsatzzuwachs von 1,2 Mio Fr. Bemerkenswert ist auch die erfreuliche Zunahme der anvertrauten Gelder. Der Reingewinn im Betrag von 11967 Fr. (Vorjahr 10308 Fr.) wurde in vollem Umfang dem auf 41808 Fr. angestiegenen Reservefonds zugewiesen. Zum Schluss dankte die Verwalterin allen Mitgliedern und Kunden, denn sie sind in erster Linie die Baumeister der kleinen Dorfbank und tragen daher massgeblich zu ihrer Entwicklung bei. Da nächstes Jahr die Kasse ihr 10jähriges Bestehen feiern kann, ist zu wünschen, dass die Bevölkerung der beiden kleinen Landgemeinden Forst und Längenbühl weiterhin treu zur Kasse steht. Hierauf beantragte der Präsident des Aufsichtsrats, Hansruedi Schiffmann, namens der Kontrollbehörde, Bilanz und Ertragsrechnung zu genehmigen und die Genossenschaftsanteile zu 5% zu verzinsen, was einstimmig beschlossen wurde. Gemeinsam wurde hernach ein Imbiss eingenommen. Dann folgte ein Filmvortrag von Hansueli Schüpbach, der mit seinen Eigenaufnahmen und Erläuterungen allen Versammlungsteilnehmern Freude und Genuss bereitete. *H.*

Frauenkirch GR
Im Bankenverzeichnis des Davoser Ortsplans figurieren zwar die 4 Raiffeisenkassen der Landschaft Davos nicht. Sie sind aber da, das ist die Hauptsache, und weisen sich in ihren Bilanzen als Dienstleistungsbetriebe im Geldsektor von beachtlichem Ausmass aus. Ihre Finanzpolitik lässt sich mit dem einfachen Satz ausdrücken: «Das Geld des Dorfes – dem Dorfe!» Hier, wo es erarbeitet wurde, soll es arbeiten, dienen, verdienen und steuern. Anfänglich waren es vorwiegend bäuerliche Kreise, die sich den genossenschaftlichen Selbsthilfegedanken Raiffeisens zunutze machten. Prof. Dr. Ernst Laur war ihr begeisterter Förderer in der Schweiz. Auch in Davos war er indirekt der Anreger zur Kassengründung. Hat er doch seinen Studenten eingebleut: «Wenn ihr in eurer späteren Tätigkeit in ein Dorf kommt, welches keine Raiffeisenkasse hat, dann gründet eine.» Dieser Satz kam einem der Gründer wieder in den Sinn, als in Davos infolge der Sanierung der Bank für Graubünden etliche Bauern zu Schaden kamen. Er regte im Bauernverein die Gründung einer Raiffeisenkasse an und fand Gehör. Der Schweizer Verband der Raiffeisenkassen warnte aber vor der Gründung einer zentral in Davos Platz gelegenen Kasse. «Das gäbe eine Bank, und ihr hättet bald die Übersicht nicht mehr», hiess es. Darum entstanden dann zunächst die zwei Kassen in Davos Dorf und in Frauenkirch. Die Entwicklung hat dem Verband recht gegeben.
Etwas unwillig gründeten wir in Frauenkirch, überzeugt, dass der Geschäftskreis mit 400 Einwohnern viel zu klein sei als Existenzgrundlage. Und heute? Die an der Generalversammlung präsentierte Bilanz spricht eine deutliche Sprache. Mit Null wurde begonnen und hart wurde lange Jahre gekämpft. Heute verfügt die Kasse über eigenes Vermögen von rund 300000 Fr. Sie zahlte 1978 10000 Fr. Steuern an Fraktion, Gemeinde und Kanton, verhilft ihrem Verwalter zu einem bescheidenen Nebenverdienst, und, was am schwersten wiegt, sie hat schon unzähligen am Ort zu günstigen Darlehen verholfen, ganz abgesehen von der Annehmlichkeit des bequemen Ablaufs der Geldgeschäfte im eigenen Dorf. Das kam so recht zum Ausdruck im Jahresbericht des Präsidenten Andreas Ambühl, des Kassenverwalters Florian Bätschi und des Präsidenten des Aufsichtsrats Anton Hafner. Alle drei brachten zum Ausdruck, welch erfreuliche Resultate die Zusammenarbeit der Mitglieder und das Mitmachen der Bevölkerung erbracht haben, und spiegelten frohe Dankbarkeit über das Erreichte wider. Erreichtes berechtigt aber auch zur Erwartung, dass mit wachsender Stärke der Kasse auch deren Dienstleistungen im Dorf und am einzelnen gleicherweise zunehmen und damit auch die Selbständigkeit des Dorfes gefördert werde. Mit dem Appell an die Mitglieder, sich dafür persönlich einzusetzen, schloss der Präsident die gut besuchte Versammlung. *-tt-*

Gebenstorf AG
An der Generalversammlung bekundeten weit über 200 Personen ihr Interesse am Gedeihen unseres dörflichen Bankinstitutes. Sie wurden von Präsident Guido Linz freundlich begrüsst. Sein Jahresbericht, zuerst die allgemeine Wirtschaftslage streifend, konzentrierte sich dann auf diejenige der Region Baden und unseres Geschäftskreises. Wir leben in einer wirtschaftlich bevorzugten Gegend: ein Prozent Bevölkerungswachstum, Vollbeschäftigung, starke Vorliebe für das Eigenheim. Mit 468 Mitgliedern ist unsere Spar- und Kreditgenossenschaft zum stärksten wirtschaftlichen Gebilde des Dorfes geworden. – Verwalter Ernst Wenger erläuterte in einem umfangreichen Exposé Geschäftsgang und Erfolg des Unternehmens im 59. Rechnungsjahr: Zwar sind Rekordzahlen der Vergangenheit nicht mehr erreicht worden, doch dürfen die Ergebnisse als gut, teilweise als sehr gut bezeichnet werden. Die Bilanzsumme (verwaltete Gelder) ist um 6% auf 26,4 Mio Fr. angestiegen, während der Jahresumsatz bei 105 Mio Fr. angelangt ist. Die Personalkosten sind, trotz Einsatz eines Kleincomputers, noch etwas angestiegen, die Bürokosten natürlich wesentlich. Die Dienstleistungen konnten deshalb ausgebaut und erweitert werden. Sie erreichen heute den banküblichen Stand. Mit dem zugewiesenen bescheidenen Reingewinn von 45000 Fr. überschreiten die Kapitalreserven erstmals die Millionengrenze, während nach kleineren Abschreibungen auch im Bankgebäude noch stille Reserven errechnet werden dürften. – Aufsichtsratspräsident Hans Berner konnte wie immer die gute Geschäftsführung durch Verwalter und Personal hervorheben und die Bank bei voller Gesundheit präsentieren. Einhellig wurde denn auch seinen Vorschlägen auf Genehmigung von Rechnung und Bilanz zugestimmt. *HH*

Gersau SZ
Es waren genau 60 Mitglieder, die der Einladung zur 52. Generalversammlung der Raiffeisenkasse gefolgt waren. Sie stand unter der Führung des Präsidenten Kantonsrat Arnold Camenzind, mech. Werkstätte.
Eine besondere Überraschung hatte die junge Verwaltung für den letztes Jahr abgetretenen Präsidenten bereit. Für die 50jährige Präsidentschaft schlugen sie alt Kantonsratspräsident Marzell Camenzind als Ehrenpräsident vor, was die Versammlung mit grosser Akklamation bestätigte. Der so Geehrte war sichtlich erfreut und verdankte diese Ehrung. Von zarter Hand wurde ihm ein Blumenstrauss nebst einem Präsent überreicht.
Der Vorsitzende konnte dann den Bericht über ein sehr erfolgreiches Kassajahr vorlegen. Der Mitgliederstand ist von 163 auf 170 gestiegen. Erfreuliches konnte er über die gute Einführung des neuen, vollamtlichen Verwalters Christian Camenzind berichten. Und der grösste Schritt nach vorne war sicher, dass die neue Verwaltung das Haus «Eggelers» im Zentrum des Dorfes käuflich erwerben konnte. Das geräumige Ladenlokal im Parterre wurde in ein zweckmässiges Banklokal umgebaut. Er dankte auch dem Aufsichtsratspräsidenten Felix Aumeyer für den fachgerechten Umbau dieser Räume. Der Präsident dankte all seinen Mitarbeitern für ihre wertvolle Tätigkeit des ganzen Jahres.
Der Verwalter Christian Camenzind konnte eine sehr erfolgreiche Jahresrechnung vorlegen mit einem Umsatz von über 13 Mio Fr. und einem Reingewinn von 10685 Fr. gegen 5427 Fr. im Vorjahr. Die Bilanzsumme erreicht 6,6 Mio Fr. bei einem Zuwachs von 0,5 Mio.
Aufsichtsratspräsident Felix Aumeyer konnte nur die Zahlen der vorgelegten Jahresrechnung bestätigen und für die gute Arbeit des Verwalters danken. Er äusserte sich dann auch im Detail über den Ausbau des eigenen Kassalokals, auf das sich der junge Verwalter sehr freut. Die Eröffnung der Raiffeisenkasse am Tanzplatz erfolgt in der Woche nach Ostern. Am 28. April ist der Tag der offenen Tür, wo die neuen Räume der ganzen Bevölkerung vorgeführt werden.

Gommiswald SG

Unsere Raiffeisenbank im Aufwärtstrend

Am 24. März fanden sich 150 Genossenschaftsmitglieder zur Generalversammlung unserer Raiffeisenbank im Bergrestaurant Rämel ein. Der prächtige Blumen- und Fahnenschmuck sowie der fröhliche musikalische Auftakt durch die Bauernmusik gaben der eindrücklichen Veranstaltung gleich von Anfang an ein stimmungsvolles Gepräge. Nachdem die Musikanten mit dem Raiffeisenmarsch das Startzeichen zum Versammlungsbeginn gesetzt hatten, entbot Bankpräsident Gottlieb Gebert allen Anwesenden einen herzlichen Willkommgruss. In pietätvoller Weise gedachte die Versammlung alsdann der seit der letzen Generalversammlung in die Ewigkeit abberufenen treuen Mitglieder Georg Hollenstein, alt Zimmermeister; Karl Eicher, «Adler»-Wirt, und Albert Scheiwiller, alt Revierförster. In tiefer Dankbarkeit erinnerte der Präsident an die grossen Verdienste A. Scheiwillers um unsere Dorfbank. Der verstorbene Gemeindesenior und Ehrenbürger war als Mitgründer dabei gewesen, als unsere Raiffeisenkasse vor mehr als sechs Jahrzehnten, Anno 1919, aus der Taufe gehoben wurde, und in der Folge diente er der Dorfbank während 46 Jahren als Vizepräsident.

Nach der Verlesung des Protokolls der 60. Generalversammlung durch Aktuar Edwin Gebert erstattete Präsident Gottlieb Gebert wie gewohnt einen interessanten Rückblick auf die finanz- und wirtschaftspolitische Situation im verflossenen Jahr. Mit einem allseitigen Dankeswort schloss er seinen mit kräftigem Beifall aufgenommenen Bericht.

Aus dem anschliessenden Jahresrapport der tüchtigen Verwalterin Elsa Ammann konnte man viele interessante Zahlen über das 61. Rechnungsjahr vernehmen. Der Mitgliederbestand erhöhte sich von 303 auf 326. Die Bilanzsumme verzeichnete eine Zunahme von 2,9 Mio Fr. und erreichte die beachtliche Höhe von 23,9 Mio Fr. Der Umsatz als Gradmesser für die Arbeitsbeanspruchung machte 123 Mio Fr. aus. Das reichhaltige Zahlenmaterial ist in 17951 Buchungsposten festgehalten. Nach interner Rückstellung und Auszahlung einer Zinsvergütung von 6% auf die Genossenschaftsanteile resultierte ein erfreulicher Reingewinn von 88822 Fr., der den Reserven zugewiesen wurde und diese auf 951722 Fr. ansteigen liess. Nachdem Isidor Fritschi als Präsident des Aufsichtsrates Bericht erstattet hatte, stimmte die Versammlung allen Anträgen der Kontrollstelle einmütig zu.

Aufgrund eines kürzlich gefassten Vorstandsbeschlusses wird von nun an eine 50jährige Kassamitgliedschaft geehrt. In diesem Sinne durfte Alois Zweifel, Schubingen, eine kleine Anerkennung entgegennehmen.

Vizepräsident Hans Gmür dankte dem Präsidenten mit treffenden Worten für dessen einsatzfreudige und umsichtige Amtsführung.

Heiden AR

Zur 73. ordentlichen Generalversammlung konnte Präsident Walter Reifler, Wald, eine erfreulich grosse Anzahl Mitglieder willkommen heissen. Ehrend gedachte er der verstorbenen Mitglieder Ernst Niederer, Grub, Ulricht Zürcher, Grub, Alfred Koller, Heiden, Willi Rechsteiner, Heiden, Albert Büchler, Grub, und Emil Walser, Wald.

In seinem Jahresbericht erwähnte der Präsident die starke Aufwertung des Schweizerfrankens und die rapide Senkung der Zinssätze. Glücklicherweise konnte gegen Ende 1978 eine namhafte Beruhigung des Währungsgeschehens erreicht werden. Zu den niedrigen Zinssätzen darf erwähnt werden, dass der Sparer heute besser gestellt ist als zur Zeit der Kapitalknappheit, weil damals die Geldentwertung mehr ausmachte als die Zinserträge.

Verwalter Hans Eugster konnte in Zahlen den guten Geschäftsgang des letzten Jahres belegen. Der Umsatz ist auf 5690990 Fr. angewachsen, die Bilanzsumme erreichte eine Höhe von 4715873 Fr., dem Reservefonds konnten 17917 Fr. zugewiesen werden. Der Sparwille der Bevölkerung zeigt sich deutlich in der Zunahme der Spareinlagen.

In bezug auf die neuen Kassaräumlichkeiten konnte der Verwalter berichten, dass eine gute Lösung in Aussicht stehe. Für unsere Kasse komme als Stockwerkeigentum der östliche Teil im Parterre des ehemaligen Hotels Freihof in Frage. Wenn alles den geraden Weg nimmt, können wir hoffentlich in zwei Jahren bei unserem 75jährigen Jubiläum die neuen Räume beziehen.

Den Anträgen des Aufsichtsrats stimmte die Versammlung zu. Jahresrechnung und Bilanz wurden genehmigt, dem Vorstand und dem Verwalter wurde der beste Dank ausgesprochen und Entlastung erteilt. Die Verzinsung der Genossenschaftsanteile erfolgte wiederum mit 5%.

Johann Sprecher, Wald, wurde als Mitglied des Aufsichtsrats für eine weitere Amtsdauer bestätigt. Aus dem Vorstand schied nach 32jähriger verdienstvoller Tätigkeit Hans Rechsteiner, Hartmannsrüti, Grub, aus. Seine wertvolle Mitarbeit wurde ihm herzlich verdankt. Als neues Vorstandsmitglied wurde Hans Rechsteiner, Hord, Grub, gewählt.

Eine besondere Ehrung durfte Hans Graf, Kellenberg, Heiden, entgegennehmen. Er ist seit 50 Jahren Mitglied der Raiffeisenkasse Heiden. Mit einem herzlichen Dank an alle Mitglieder konnte Präsident Reifler die Versammlung nach rund einstündiger Dauer schliessen. *R.R.*

Heitenried FR

Das Geschäftsjahr 1978 war wiederum gekennzeichnet durch ein erfreuliches Wachstum, das sich in der Bilanz von 24,4 Mio wie im Umsatz von 87 Mio Fr. niederschlug. Eine grosse Zahl von Neumitgliedern beweist das Vertrauen zum örtlichen Bankinstitut; das 300. Mitglied wurde geehrt.

Der Sonntag, 18. März, galt ganz der Raiffeisenkasse, die zur 74. Generalversammlung einlud. Der Saal des Hotels Sternen war denn auch bis auf den letzten Platz besetzt, als der Präsident um 10.30 Uhr die Mitglieder willkommen hiess. Präsident Martin Zahno streifte in seinem Jahresbericht unter anderem die Wirtschaftslage. Er sprach vom hohen Frankenkurs sowie von der Zinsbaisse und warb bei den Sparern um ihr Verständnis. Die Kasse stehe gesund da, um jederzeit allen Mitgliedern dienen zu können.

Mit einer Schweigeminute gedachte man der sieben verstorbenen Mitglieder. Schnitter Tod hatte nämlich arg zugeschlagen. Am 4. Juli erreichte uns die Kunde vom plötzlichen Ableben des Ehrenmitgliedes und langjährigen Verwalters Theodor Meyer. Während 48 Jahren verwaltete er die Raiffeisenkasse mit grossem Eifer und Idealismus. Am 28. Juli verschied im Alter von 84 Jahren Ehrenpräsident Felix Schneuwly. «Vater Schneuwly», wie er im Volksmund genannt wurde, war 45 Jahre Vorstandsmitglied, wovon 28 Jahre umsichtiger Präsident. Mit Albin Aebischer von Wiler verlor die Kasse am 30. Dezember ein weiteres Vorstandsmitglied, das während 25 Jahren seine Fähigkeiten zur Verfügung stellte. Die drei Verstorbenen haben mit ihrer Arbeit und dem grossen Einsatz die Raiffeisenkasse in den letzten Jahrzehnten wesentlich entwickelt und geprägt.

Die Kassarechnung weist wiederum eine Umsatzzunahme von 12,5 Mio oder 16,6% auf und wuchs auf 87 Mio Fr. an. Die Bilanz stieg von 22,6 Mio um 7,5% auf 24,4 Mio Fr. Verwalter Theo Meyer erwähnte dabei, dass die Zunahme nach wie vor auf die klassischen Arten von «Raiffeisen-Sparkapitalien» entfalle, nämlich Sparkassaeinlagen, Obligationen und Depositen. Trotz unbefriedigender Bautätigkeit haben die Hypotheken um 2,2 Mio Fr. zugenommen. Abschreibungen von 18000 Fr., Verzinsung des Genossenschaftskapitals mit 6% sowie die Zuweisung an die Reserven von 74000 Fr. beweisen die gesunde Ertragslage.

Aufsichtsratspräsident Johann Zumwald berichtete über die durchgeführten Kontrollen und lobte die genaue Geschäftsführung. Seine Anträge wurden denn auch alle angenommen.

Die Wahlen für die nächste Amtsperiode schlugen keine hohen Wellen, stellten sich doch sämtliche Vorstands- und Aufsichtsratsmitglieder zur Wiederwahl. Die einstimmige Wahl aller bestätigte auch das Vertrauen in die Verwaltungsorgane. Mit dem Dank an alle Mitglieder und Kunden schloss der Präsident den offiziellen Teil und leitete über zum offerierten Mittagessen. *P. S.*

Hellikon AG

Rund 100 Mitglieder und Angehörige der Raiffeisenkasse Hellikon fanden sich am 31. März 1979 in der Turnhalle zusammen, um die Jahresgeschäfte pro 1978 an ihrer 17. Generalversammlung zu tätigen.

Der Vorstandspräsident Meinrad Hürbin entbot in der freundlich geschmückten Turnhalle herzliche Willkommgrüsse. Anschliessend verlas der langjährige Aktuar Hans Gersbach das ausführliche Protokoll der letzten Generalversammlung, wofür er den verdienten Dank entgegennehmen durfte.

Über das erfreuliche Jahresergebnis pro 1978 referierte der Vorsitzende, indem er kurz die weltweite Finanz- und Zinslage, aber auch jene unserer stets zunehmenden Ortskasse erläuterte. Er würdigte vor allem den guten Rechnungsabschluss, der wiederum Zeugnis gibt vom grossen Vertrauen, das unser dorfeigenes Geldinstitut geniesst. Der Umsatz ist gegenüber dem Vorjahr um rund 11% auf 19973000 Fr. gestiegen, und die Bilanzsumme ist erstmals über die 5-Mio-Grenze geklettert. Der erfreuliche Reingewinn von 20794 Fr. wird den Reserven zugewiesen, welche in den 17 Jahren seit Bestehen der Kasse bereits auf 157067 Fr. angewachsen sind.

Kassaverwalter Oskar Waldmeier gibt der Freude darüber Ausdruck, dass bei Rechnungsabschluss keine Zinsausstände zu verbuchen waren. Die grosse Arbeit des Verwalters und seiner Ehefrau wird vom Präsidenten aufs beste verdankt. Hinter diesen hohen Zahlen steht sicher eine grosse Arbeit, wenn man bedenkt, dass pro Tag rund 55000 Fr. in irgendeiner Form umgesetzt worden sind.

Der Präsident des Aufsichtsrats Gustav Käser erstattet den üblichen Kontrollbericht, worin dem Vorstand und besonders dem Kassier für treue Amtsführung der freundliche Dank ausgesprochen wurde. Die Rechnung und Bilanz sowie die Verzinsung der Genossenschaftsanteile mit 6% fanden einhellig Zustimmung.

Besonders gefeiert wurde das 100. Mitglied, welches im vergangenen Jahr der Kasse beigetreten ist, mit einem grossen Früchtekorb, übergeben an Frau Mirtha Käser-Hasler.

Als Beitrag zum «Jahr des Kindes» hat sich auf unsere Anfrage in verdankenswerter Weise Herr Pfarrer Wintsch, Leiter des Kinderheims «Schürmatt», Zetzwil, bereit erklärt, uns einen Einblick in die Sorgen und Probleme mit schwerbehinderten Kindern zu geben. In einem Referat und anhand von Lichtbildern schilderte er uns die Vorbereitung und die mit grossen Schwierigkeiten verbundene Reise der 130 behinderten Kinder von Zetzwil nach Holland und zurück. Die sehr interessanten Ausführungen wurden ihm bestens verdankt, und für das Kinderheim wurde ihm eine namhafte Spende gegeben.

Die Raiffeisenkasse bewies wieder einmal, dass sie zum Wohle der Gemeinde unter guter Führung steht, so wird den Kassabehörden für ihren Einsatz bestens gedankt. *(br.)*

Herznach AG

Anlässlich der Generalversammlung der Raiffeisenkasse Herznach-Ueken konnten sich über 100 Mitglieder an einem ausgefüllten Abend an Informationen, Erläuterungen über das Bankgeschehen und einem guten Nachtessen im Restaurant Jäger erfreuen.

Sichtlich erfreut über die grosse Beteiligung, eröffnete Vorstandspräsident Hermann Schmid, Friedensrichter, Herznach, die 58. Generalversammlung mit freundlichen Begrüssungsworten. Der Präsidialbericht befasste sich vorerst mit den weltweiten Währungsschwankungen und ihren Einflüssen auf den Geldverkehr mit weiteren Zinssenkungen. Man konnte dem Bericht aber auch entnehmen, dass die Kasse ein eigenes Gebäude bauen will. Nach den neuen, genehmigten Statuten haben hierüber lediglich der Vorstand und der

Aufsichtsrat zu befinden. Der geplante Neubau wird allgemein befürwortet. Auf lebendige Art kommentierte Verwalter Johann Felber, Ueken, den sehr erfolgreichen Geschäftsabschluss 1978. Die folgenden Zahlen bescheinigen dies: Bilanzsumme 9,4 Mio Fr., Gesamtumsatz 31,7 Mio Fr., Reingewinn 37000 Fr., Reservefonds 450000 Fr. — Aufsichtsratspräsident Johann Riner, Gemeindeammann, Ueken, erstattete ausführlich Bericht über die Feststellungen des Aufsichtsrates. Den Anträgen wurde einstimmig zugestimmt. Die Verzinsung der 218 Genossenschaftsanteile wurde wiederum mit 6% vorgenommen. Dem Verwalterehepaar, Johann und Helen Felber, Ueken, sowie der Einnehmerin in Herznach, Frau Verena Herde-Wehrli, wurde für die pflichtbewusste, korrekte Amtsführung bestens gedankt. Der Raiffeisenkasse Herznach-Ueken wünschen wir für den bevorstehenden Neubau viel Glück! *(AS)*

Holderbank SO

Zur 70. Jahresversammlung, die am 24. März im Pavillon der Bergwirtschaft Rinderweid stattfand, konnte Präsident Wilhelm Bader 73 Mitglieder begrüssen. Ein besonderer Willkommgruss galt dem zuständigen Ortsgeistlichen, Vikar Andreas Zehnder (Balsthal), sowie den neun Neumitgliedern. Der Jahresbericht des Vorstandes erwähnte unter anderem die sinkenden Zinssätze, den Höhenflug des Schweizerfrankens und die damit verbundene Rezession, welche auch vor den Gemarkungen Holderbanks nicht haltmachte. Den beiden verstorbenen Mitgliedern Werner Jeker und Emil Fankhauser wurde die übliche Ehre erwiesen. Bei einer effektiven Zunahme von sieben, beträgt der Mitgliederbestand nun 117. Die von Verwalter Alois Tschan erläuterte Jahresrechnung erzeigt wiederum erfreuliche Ergebnisse: bei einem Umsatz von 15258696 Fr. (Vorjahr 12343630) und einer Bilanzsumme von 6139483 Fr. (5769453) wurde ein Nettoertrag von 23446 Fr. (24483) erzielt, der den Reserven zugewiesen wurde, die damit den Stand von 269506 Fr. aufweisen. Die Kasse sei jederzeit in der Lage — so Verwalter Tschan —, solventen Schuldnern Bau- oder Renovationskredite zu günstigen Bedingungen anzubieten. Auf Antrag des Aufsichtsratspräsidenten Willi Bader wurden Jahresrechnung und -bericht genehmigt und den verantwortlichen Organen Entlastung erteilt. Neben dem Geschäftsanteilzins wurde jedem Mitglied ein Kugelschreiber in gediegener Ausführung überreicht. Anhand einer aufschlussreichen Grafik zeigte Lehrer Josef Bader die Entwicklung der Kasse während ihres 70jährigen Bestehens. Zum Abschluss erfreuten die Jungmusikanten der «Eintracht» Holderbank unter Anton Jollers Leitung die Versammlung mit einem ansprechenden Ständchen. *lb.*

Homburg TG

Präsident Paul v. Siebental konnte am 21. März im Schloss Klingenberg an die 50 Genossenschafterinnen und Genossenschafter zur 41. Generalversammlung begrüssen. Mit Freude stellte er fest, dass 6 ehemalige Vorstands- und Aufsichtsratsmitglieder weiterhin ihr Interesse an der Kasse mit dem Besuch der Versammlung bekundeten. Im Mitgliederbestand sind 5 Neueintritte zu verzeichnen, während 4 Mitglieder aus dieser Welt abberufen wurden; nämlich Jos. Goldinger, Hinter-Homburg, Frau Ida Breitenmoser, Reckenwil, Fridolin Menzi, Hirten, und Benedikt Büsser, Reckenwil. In seinem Rückblick stellte der Präsident das verflossene Jahr als ein erfolgreiches Geschäftsjahr dar. Während viele Banken Mühe haben, das Geld noch gewinnbringend anzulegen, war es unserer Kasse möglich, die Hypothekaranlagen um fast eine Million zu erhöhen. Verwalter Andreas Ammann erläuterte in seinem Bericht den Jahresabschluss 1978. Der Umsatz erhöhte sich von 25,7 Mio auf 31,2 Mio Fr. Die Bilanzsumme stieg von 5,6 Mio um 17% auf 6,6 Mio Fr. Die Gewinn- und Verlustrechnung zeichnet sich durch eine Zunahme des Reingewinns aus, und zwar von 24611 Fr. auf 29145 Fr. Die Zuweisung des Reingewinns in die Reserven lassen diese auf 312693 Fr. anwachsen.

Albert Stutz, Präsident des Aufsichtsrates, versichert in seinem Bericht, dass die der Kasse anvertrauten Gelder einwandfrei sichergestellt seien und das Vertrauen der Einleger und Schuldner voll gerechtfertigt sei. Als Einlage zeigte Herr Schneuwly vom Verband in St. Gallen den Raiffeisenfilm, der in Wort und Bild den Aufbau und die Funktion der Raiffeisenkassen darstellt.

Im Schlusswort dankte Paul v. Siebental dem Kassier A. Ammann und seiner Frau für den Einsatz, den Kollegen von Vorstand und Aufsichtsrat für die Mithilfe und allen Kunden für die Treue zur «Dorfbank». Er forderte alle Anwesenden auf, für die Kasse weiterhin Mitglieder und Kunden zu werben.

Illighausen TG

Am 23. März fand unter der speditiven Leitung des Präsidenten Ernst Rutishauser im Gasthaus «Zum Schwizerland» die gutbesuchte Generalversammlung statt. Der Männerchor Zuben-Schönenbaumgarten umrahmte unter der Leitung von Herrn Stähli die Versammlung mit flott vorgetragenen Liedern. Ehrend gedachte die Versammlung der 5 verstorbenen Mitglieder.

Dem ausführlichen Jahresbericht des Präsidenten kann entnommen werden, dass sich unsere Kasse sehr bemüht, öffentlichen und privaten Kunden des Einzugsgebietes nach den Grundsätzen der Raiffeisenkasse zu dienen. Mehr denn je macht sich auf der Kreditseite ein verstärkter Konkurrenzdruck bemerkbar. Für Darlehens- und Kreditgesuche jeder Art stehen genügend Mittel zu günstigen Bedingungen bereit, nach dem Motto, das Geld vom Dorf dem Dorfe. Der Mitgliederbestand ist durch Neueintritte mit 131 konstant geblieben.

Kassier H. Müller stellt mit sichtlicher Freude fest, dass der Sparkassa- und Obligationenverkehr deutlich zugenommen hat. Eine Zunahme ist auch im Hypothekargeschäft zu verzeichnen. Die Bilanzsumme ist um 857000 Fr. auf 6,6 Mio Fr. angestiegen. Der Reingewinn von 25580 Fr. wurde den Reserven zugewiesen, die nun mit 290000 Fr. zu Buche stehen. Innerhalb des Berichtsjahres erzielte unsere Kasse einen Umsatz von 22,5 Mio Fr. Somit ist unser Selbsthilfewerk kaum mehr wegzudenken.

Im Namen des Aufsichtsrates erstattete Präsident F. Grawehr den Bericht über das verflossene Jahr und wies dabei auf die gesunde Geschäftspolitik unseres Geldinstitutes hin. Mit Dank an die verantwortlichen Organe wurden Ertragsrechnung, Bilanz und 6% Genossenschafts-Anteilscheinzins diskussionslos und einstimmig genehmigt.

Im Schlusswort dankte Präsident E. Rutishauser dem Kassierehepaar Müller, Vorstand und Aufsichtsrat für die gute Zusammenarbeit und nicht zuletzt den treuen Kunden sowie dem Männerchor Zuben-Schönenbaumgarten für die unvergessliche gesangliche Umrahmung der Versammlung; er gibt der Hoffnung Ausdruck, dass auch weiterhin die Treue zur örtlichen Raiffeisenkasse gewährt bleibe. *et*

Ingenbohl SZ

Die Mitglieder der Raiffeisenkasse Ingenbohl tagten anlässlich der ordentlichen Generalversammlung im Restaurant Wendelstubli in Unterschönenbuch. Präsident Dr. Alfons Auf der Maur freute sich anlässlich seiner Begrüssungsansprache über den zahlreichen Aufmarsch von nicht weniger als 87 Mitgliedern. Einhellige Zustimmung fand das Protokoll der letzten Generalversammlung.

In seinem Jahresbericht brachte Präsident Dr. Auf der Maur einige grundlegende Gedanken zum heutigen wirtschaftlichen und finanzpolitischen Geschehen zum Ausdruck, mit den Schwerpunkten Rezession, Überbewertung des Schweizerfrankens, Dollarzerfall, Zinsreduktion. Trotz allem, so führte der Sprechende aus, «ist unsere Dorfkasse in jeglicher Hinsicht als gesund zu betrachten, und wir dürfen mit Stolz auf die Vergangenheit und in die Zukunft blicken». Dem Verwalter, den treuen Mithelferinnen und Mithelfern, die sich auf irgendeine Art um die Raiffeisenkasse verdient gemacht haben, wurde der aufrichtigste Dank und die volle Anerkennung ausgesprochen.

Verwalter Josef Schwegler erörterte in seinem gutfundierten, sehr ausführlichen und präzisen Bericht die finanzielle Entwicklung der Raiffeisenkasse im Jahre 1978. Wiederum dürfen die Geschäftsentwicklung und die erzielten Ergebnisse als sehr gut bezeichnet werden. So nahm dank dem gegenseitigen Vertrauen zwischen Kunden und Bank die Bilanzsumme um 0,9 Mio oder 7,5% zu. Besonders erfreulich ist die Tatsache, dass der Mitgliederbestand um 38 Personen erweitert werden konnte, so dass heute eine Rekordmitgliederzahl von 313 ausgewiesen wird. Die Flaute auf dem Geldsektor hat nach den Ausführungen von Verwalter Schwegler nicht nur Schattenseiten aufzuweisen, sondern auch Vorteile, und diesmal zu Gunsten der Schuldner. So können in der momentan günstigen Baukonjunktur langgehegte Wünsche verwirklicht werden durch günstige Abgabe von Hypothekaranlagen. Die Spareinlagen werden bei der Dorfkasse nach wie vor mit ¼ Prozent höher verzinst als üblich. Im übrigen wurde festgehalten, dass die Raiffeisenkasse Ingenbohl die einzige Bank mit Steuerdomizil in der Gemeinde Ingenbohl-Brunnen ist, werden doch rund 12000 Fr. an Steuern bezahlt. Der Reingewinn beträgt 26926 Fr., welcher den Reserven zugewiesen wurde, die mit 468349 Fr. zu Buche stehen. Die Anteilverzinsung beträgt nach wie vor 6%. Als Mitglieder und Kunden der Spar- und Kreditgenossenschaft sind die Anteilscheininhaber die Baumeister der Dorfbank. Für die gute «Harmonisierung» dankte Verwalter Schwegler für die unentbehrliche Mitarbeit und für das geschenkte Vertrauen sowohl dem Vorstand, dem Aufsichtsrat als auch der gesamten Kundschaft.

Auf Antrag des Aufsichtsrates, der die Richtigkeit der Rechnung und der Bilanz feststellte, wurde die Jahresrechnung pro 1978 ohne Gegenstimme genehmigt unter bester Verdankung der Arbeit der verantwortlichen Instanzen, wobei speziell die vorzügliche Kassaführung, die gewissenhafte Arbeitsweise des Verwalters und seines Mitarbeiterstabes Anerkennung fanden.

Das Kassenlokal «Zur alten Mühle» in Ingenbohl hat demnächst ausgedient. In der «Metropole» geht der Neubau der Raiffeisenkasse Ingenbohl der Vollendung entgegen. Nach rund 60jähriger erfolgreicher Tätigkeit (Gründung der Kasse im Jahre 1920), kann man nun in ein zweckdienliches, im Zentrum des Geschehens gelegenes Eigenheim einziehen, um sich noch vermehrt entfalten zu können. Am 7. Juli, «einem Tag der offenen Türe», soll dann jedermann die freie Besichtigung ermöglicht werden.

Ehrend gedachte die Versammlung der im letzten Jahr verstorbenen Mitglieder. Nach rund einstündiger Verhandlungsdauer konnte Präsident Dr. Auf der Maur die in allen Teilen sachlich und flott verlaufene Generalversammlung der Raiffeisenkasse Ingenbohl schliessen. *herbert weber*

Jaun FR

Die Raiffeisenkasse Jaun durfte dieses Jahr ihr 40jähriges Bestehen feiern. Es ist ein Markstein und sollte dementsprechend wenigstens intern gewürdigt werden. Dazu trug auch die Musikgesellschaft ihr Bestes bei.

Die Bilanzsumme ist innert eines Jahres um etwa 10% auf 8444452 Fr. gestiegen. Die Spareinlagen haben um 470000 Fr. zugenommen. Auf der Schuldnerseite ist der Posten der Kontokorrentdebitoren ebenfalls um 0,5 Mio gestiegen. Es verbleibt ein Reingewinn von 19379 Fr., welcher den Reserven zugewiesen wird, die nun 320000 Fr. erreichen und die Sicherheit gegenüber den Mitgliedern festigen. Nachdem Raymond Buchs seine Demission eingereicht hatte, wurde neu Edwin Buchs, Oberbach, in den Aufsichtsrat gewählt.

In der «Spar- und Leihkasse» hatte die Raiffeisenkasse einen Vorläufer. Diese Kasse begann ihre Tätigkeit am 1. Januar 1884. Bereits 1920, dann wieder 1928 und 1932 wurden mit dem Raiffeisenverband Kontakte aufgenommen. Am 22. Januar 1939 fand im Hotel Wasserfall zwecks Umwandlung der Spar- und Leihkasse in

eine Raiffeisenkasse eine Orientierungsversammlung statt. Das Einführungsreferat hielt Verbandsrevisor Ernst Bücheler. Es fand allgemein Anklang, und 22 Bürger gaben bereits ihre schriftliche Beitrittserklärung ab zur Gründung einer Darlehenskasse. Um die Umwandlung möglichst reibungslos vorzunehmen, fand man es für gut, die gleichen Leute, die der Sparkasse vorstanden, in den Verwaltungsrat der Darlehenskasse zu wählen. Das neue Institut sollte seinen Betrieb am 1. Februar 1939 eröffnen. Hermann Buchs, der bereits ein Jahr Kassier der Sparkasse und auch von der neuen Kasse in seinem Amte bestätigt worden war, sollte die neuen Geschäfte mit der Darlehenskasse tätigen und die Sparkasse schrittweise liquidieren. Am 31. Dezember 1941 war die Umwandlung vollzogen. Am 9. März 1940 beschloss der Verwaltungsrat mit dem Gutachten des Verbands, Abländschen in den Geschäftskreis Jaun einzugliedern.
Unsere Dorfkasse hat sich im Laufe der 40 Jahre zusehends entwickelt. Das Hauptverdienst darf Kassier Hermann Buchs für sich in Anspruch nehmen. Von den 22 Gründungsmitgliedern aus dem Jahre 1939 sind heute noch 6 am Leben. Sie erfuhren an der Jahresversammlung eine spezielle Ehrung mit einem Zeichen der Anerkennung. Ammann Beat Schuwey dankte der Raiffeisenkasse Jaun für ihr segensreiches Wirken und hob hervor, dass für sie neue Aufgaben bevorstehen. *R.B.*

Jona SG
Die Raiffeisenbank im Jahre 1978
Mit einem noch nie erreichten Rekordbesuch von 214 Mitgliedern fand am Samstagabend, den 31. März, im nett dekorierten Saal des Kath. Kirchgemeindehauses Jona die 73. Generalversammlung der Raiffeisenbank Jona statt. Als kleine, kaum über den Ortsrayon hinaus bekannte Darlehenskasse hat sie 1905 ihre Tätigkeit aufgenommen und in ruhiger, steter Entwicklung den ihr überbundenen Aufgabenbereich voll und ganz erfüllt, wobei ihre Geschäftsprinzipien jede Art von Spekulation verbieten. Präsident Karl Schlegel-Marty, Zugführer, entbot allen freundlichen Willkomm, besonders den Vertretern der Behörden und Korporationen. Einleitend ehrte er pietätvoll den Heimgang von 6 Genossenschafterinnen und Genossenschaftern, die teilweise jahrzehntelang treue Mitglieder waren. Über die letztjährige Generalversammlung rapportierte wiederum Aktuar Erhard Bischof, Primarlehrer, und sein ausführliches Protokoll wurde einstimmig genehmigt. In prägnanter Kürze nahm Präsident Karl Schlegel Stellung zur Rechnungsablage und schilderte das wirtschaftliche Geschehen im Schweizerlande, das selbst in einer kleinen Landbank seinen Niederschlag findet. Wie es sich für eine Raiffeisenbank gehört, streifte er vor allem das Hypothekargeschäft, wobei man ganz besonders erwähnen darf, dass unsere Dorfbank auch für zweitrangige Hypotheken den nämlichen Zinssatz wie für erste Hypotheken zur Anwendung bringt. Als erfreuliche Tatsache erwähnte er den um 34 auf 457 Personen angestiegenen Mitgliederbestand als willkommene Stärkung der Eigenkapitalbasis und des Geschäftsvolumens.
Aus der Sicht des Fachmannes äusserte sich nun Verwalter Peter Müller über das erfolgreiche Geschäftsjahr 1978. Er freute sich über den Zuwachs der Bilanzsumme um 5,5% auf 28,8 Mio Fr. und rapportierte ausführlich über die Verhältnisse am Geld- und Kapitalmarkt. Der durchschnittliche Zinssatz für die Obligationen mit 5,75% liegt noch recht hoch. Wenn das Nettoergebnis trotzdem nicht geschmälert wurde, ist dies vor allem den noch hoch verzinslichen Festgeldanlagen beim Verband in St. Gallen und den um 9% gesenkten Geschäftsunkosten zuzuschreiben. Übrigens wird der Nettoreingewinn von Fr. 70499.62 den offenen Reserven zugewiesen, welche damit auf Fr. 843893.22 steigen. Auf der Aktivseite weisen folgende Positionen wesentliche Veränderungen auf: Die Hypotheken erhöhten sich um 668000 Fr. auf 14,17 Mio Fr. und machen ungefähr die Hälfte der Bilanzsumme aus. Zugenommen haben auch die Kontokorrent-Debitoren um 558000 Fr. (vornehmlich Baukredite) und um 700000 Fr. die Festanlagen beim Verband. Auf der Seite der Passiven stiegen die Spareinlagen um 603000 Fr. auf 15,30 Mio Fr., während die Obligationen zufolge der sinkenden Zinssätze nur um 161000 Fr. zugenommen haben. Dafür sind die höher verzinslichen Anlagekonti (Alterssparhefte) um 793000 Fr. auf 3,52 Mio Fr. angestiegen.
Abschliessend dankte der Verwalter den Mitgliedern und Kunden und hofft auch in Zukunft auf die Unterstützung und das Vertrauen der Bevölkerung. Namens des Aufsichtsrates beantragte Präsident Wilfried Indermaur, Primarlehrer, Genehmigung der Bilanz und der Ertragsrechnung sowie der Verzinsung der Anteile zu 6% brutto und die gebührende Verdankung an Personal und Vorstand, was denn auch die Versammlung einstimmig beschloss. In der allgemeinen Umfrage kam man in den Genuss einer prächtigen Tonbildschau über die gemeinnützige Tätigkeit der Raiffeisenbanken im Schweizerlande unter dem Titel: Einer für alle, alle für einen. In einem markanten Schlusswort dankte Präsident Karl Schlegel vor allem dem Verwalter und dem Personal sowie der geschätzten Kundschaft und lud zu einem währschaften Imbiss ein.

Kappelen-Werdt BE
Im Gemeindehaus fand die 23. ordentliche Generalversammlung der Raiffeisenkasse Kappelen-Werdt statt. Sie war von rund 100 Genossenschafterinnen und Genossenschaftern besucht.
Vorstandspräsident Fritz Moeri-Moeri begrüsste die zahlreich Erschienenen, darunter besonders auch die auswärtigen Gäste, welche sich für das Wesen und Wirken einer Raiffeisenkasse interessierten, sowie die Mitglieder, welche 1978 neu in die Kasse eintraten. Den Willkommensgruss an die letzteren liess er mit einem speziellen Applaus durch die Versammlung noch unterstreichen. Er gedachte der im letzten Geschäftsjahr verstorbenen Genossenschafter Ernst Moeri und Otto Gfeller sowie derjenigen Mitglieder, welche infolge Krankheit am Versammlungsbesuch verhindert waren. Nachdem das ausführliche Protokoll von Sekretär Walter Baumann mit Beifall verdankt und genehmigt war, kam Fritz Moeri in seinem Präsidialbericht auf das verflossene Geschäftsjahr zu sprechen. Er gab der Freude über die seit Jahren nun ununterbrochen steigenden Mitgliederzahlen Ausdruck, hob die Bedeutung der Information der Mitglieder über die geschäftlichen Aktivitäten der Dorfbank durch alle ihre Organe hervor und forderte die Anwesenden zu Fragen, Anregungen, Vorschlägen und persönlichen Kontakten auf. Die Tätigkeit der Dorfbank zeichnete sich 1978 durch vorzügliche Zusammenarbeit der Bankorgane untereinander und mit der Verwaltung aus. Dass die Dorfbank sich wiederum über ein erfolgreiches Geschäftsjahr freuen kann, bezeichnete Fritz Moeri vor allem auch als Verdienst von Verwalter Rudolf Baettig, welcher mit grossem ehrenamtlichem Einsatz während seiner Freizeit nicht nur die immer zahlreicher werdenden Geschäfte erledigte, sondern auch den Kundenkreis erfolgreich erweiterte und ebenso der zunehmenden Konkurrenz begegnete. Kontakte nach aussen und fachliche Weiterbildung der Verwaltung und der verantwortlichen Bankorgane wurden im letzten Jahr grossgeschrieben. In bleibender Erinnerung wird allen Teilnehmern das 75-Jahr-Jubiläum des Schweizer Verbandes der Raiffeisenkassen in Luzern bleiben. Mit dem Dank an das Verwalterehepaar Rudolf und Ruth Baettig und für die beispielhafte Zusammenarbeit und Allzeit-Bereitschaft im Vorstand und Aufsichtsrat sowie an alle Mitglieder schloss Fritz Moeri seinen Jahresbericht, für den ihm die Versammlung mit grossem Beifall und Christian Krebs als Vizepräsident des Vorstandes mit herzlichen Worten dankte. Dann wandte sich Verwalter Rudolf Baettig mit seinen Erläuterungen zur Jahresrechnung 1978 an die Anwesenden. Zum Umsatz von 13,6 Mio Fr. stellte er fest, dass dieser mit durchschnittlich 1,13 Mio Fr. monatlich für die Bank eines kleinen Dorfes mit lediglich an die 1000 Einwohner, davon gegen 150 Raiffeisenkassemitglieder, ansehnlich und gefreut sei. Der Umsatzrückgang um 1,7 Mio Fr. gegenüber dem Vorjahr sei kein Grund zur Enttäuschung, da er darauf zurückzuführen sei, dass viel Geld, das beim Zentralverband angelegt worden war, zurückgerufen werden musste für die Gewährung von Krediten und Hypotheken für Bauvorhaben im Dorf. Die Ertragsrechnung fiel mit 195190 Fr. fast gleich aus wie 1977. Der um ca. 6% höher ausgefallene Reingewinn von 17300 Fr. bezeichnete Verwalter Baettig als gering. Doch rief er die Zielsetzung der Raiffeisenbewegung in Erinnerung, nicht Gewinn in erster Linie zu erwirtschaften, sondern den Mitgliedern, seien sie Schuldner oder Gläubiger, vor allem vorteilhaftere Zinssätze und Geschäftskonditionen zu bieten. Die um ca. 11% auf annähernd 5 Mio Fr. angestiegene Bilanzsumme zeigt in den verschiedenen Posten, sowohl bei den Aktiven wie bei den Passiven, die stets grösser werdende Berücksichtigung der Dorfbevölkerung auf und damit das immer grösser werdende Vertrauen, das diese der Dorfbank entgegenbringt. Die Einlagen auf den Sparheften haben sich trotz tiefen Zinssätzen dank dem Sparsinn der Mitglieder ebenfalls um ca. 11% auf nahezu 3 Mio Fr. erhöht und die Zahl der Sparhefte um ca. 8%. Auch die Kassenobligationengelder erfuhren eine erneute Steigerung. Bei den Hypothekaranlagen konnte der stattliche Betrag von beinahe 3,5 Mio Fr. erreicht werden; alle ausschliesslich auf Liegenschaften im Dorf. Die Mitgliederbewegung stand auch 1978 im Zeichen des Wachstums. Schon heute lässt sich sagen, dass 1981, wenn die Dorfbank ihr 25-Jahr-Jubiläum feiern kann, der Bestand nicht nur die angestrebten 150 Mitglieder erreicht, sondern aller Voraussicht nach um einiges überschritten haben wird. Mit dem Dank an Vorstand und Aufsichtsrat und an die Kunden für ihre Treue zur Dorfbank schloss Rudolf Baettig seinen von Fachwissen und Raiffeisenengagement getragenen Bericht, den die Versammlung mit Applaus verdankte und genehmigte. Anschliessend wurde ohne Diskussion — ebenfalls ein Zeichen des Vertrauens — die von Erich Stucki zur Genehmigung vorgeschlagene Ertragsrechnung und Bilanz 1978 angenommen und den Verantwortlichen Entlastung erteilt, nicht ohne dass der Präsident des Aufsichtsrates den Anwesenden die Kontrollfunktion dieses Bankorgans für die Gewährleistung von Sicherheit und Vertrauen erneut in Erinnerung rief. Ein einziges Wahlgeschäft lag vor. Christian Krebs, der als Vertreter der Landwirtschaft während 19 Jahren im Vorstand der Raiffeisenkasse treue Dienste leistete, wofür ihm Fritz Moeri mit anerkennenden Worten und einem Präsent und die Anwesenden mit Beifall dankten, musste infolge Demission ersetzt werden. Dem Vorschlag des Vorstandes und des Aufsichtsrates, ihn durch Peter Kehr, Landwirt, zu ersetzen, stimmten die Anwesenden einhellig zu.
Mit einem nochmaligen Dank an alle schloss der Präsident die erfolgreich verlaufene Versammlung. *(Rr.)*

Kleinlützel SO
Die Raiffeisenkasse legt Rechenschaft ab
165 der insgesamt 272 Mitglieder der Raiffeisenkasse Kleinlützel nahmen am 30. März 1979 an der 72. Generalversammlung im Saal zum Tell teil. Vorerst entbot Theophil Stich, Präsident des Vorstands, den Neumitgliedern, Frauen, bisherigen Mitgliedern, Vertretern der Einwohner-, Bürger- und Kirchgemeinden sowie den geladenen Jungbürgern herzlichen Willkommgruss. Ehrend gedachte die Versammlung der letztes Jahr gestorbenen Mitglieder: Remigius Tschan, Oskar Stich, Frau Marie Altermatt-Lingg und Frau Mathilde Chrétien-Borer.
Das vom abwesenden Aktuar abgefasste Protokoll, das von Emil Antony, Mitglied des Aufsichtsrats, verlesen wurde, liess das Geschäftsgeschehen mit Bericht über das neugebaute Kassengebäude nochmals Revue passieren.
Im Jahresbericht des Präsidenten wurde für das gute Funktionieren des genossenschaftlichen Unternehmens allen Genossenschafterinnen und Genossenschaftern, den Mitgliedern von Vorstand und Aufsichtsrat, dem Verwalter sowie besonders dem ausscheidenden Aktuar Josef Alle-

mann-Terribilini, der während 30 Jahren als guter Protokollführer geamtet hatte, herzlich gedankt.
Verwalter Josef Furrer berichtete, dass der Umsatz der Kasse im verflossenen Jahr um 3 Mio Fr. zugenommen habe und die Bilanzsumme um 0,5 Mio gestiegen sei. Demgegenüber sei jedoch der Reingewinn um 9000 Fr. kleiner ausgefallen, was dazu verpflichte, noch aktiver zu werden und den Mitgliederbestand (15 Neumitglieder im Jahre 1978) zu steigern.
Anschliessend wurde die Rechnung pro 1978 mit 25 185 867 Fr. Umsatz, 13 017 462 Fr. Bilanzsumme und 704 529 Fr. Reserven zur Diskussion gestellt. Hierauf verlas Othmar Flück, Präsident des Aufsichtsrats, den Kontrollbericht und die Anträge des Aufsichtsrats und bat die Versammlung um Entlastung der Geschäftsführung, was einstimmig erfolgte.
Zum Aktuar für den Rest der Amtszeit wurde auf Vorschlag des Vorstands einstimmig Othmar Altermatt, Bezirkslehrer, gewählt.
In seinem Schlusswort sprach Präsident Th. Stich im Namen aller Kassenmitglieder allen Generalversammlungsbesuchern den besten Dank aus, verbunden mit der Aufforderung, dem Gemeinschaftswerk auch in Zukunft die Treue zu halten, was mit Dank und Applaus quittiert wurde.

Kobelwald SG
Am 7. April 1979 hielt unsere Raiffeisenkasse im Restaurant Taube ihre 35. Generalversammlung ab. Präsident Edwin Stieger, Hard, konnte eine stattliche Anzahl Mitglieder willkommen heissen. Einen besondern Willkommgruss entbot er den Neumitgliedern. In einem kurzen Memento gedachte die Versammlung der zwei im vergangenen Jahr verstorbenen Mitglieder.
Nach der Wahl von zwei Stimmenzählern verlas der Aktuar Paul Stieger, Kobelwald, das ausführliche Protokoll der letzten Generalversammlung, das ohne Einwand genehmigt wurde. In einem interessanten Bericht äusserte sich der Präsident zur Wirtschafts- und Geldmarktlage, wies auf die erfreuliche Entwicklung unserer Kassa hin und dankte allen, die zum guten Geschäftsjahr beigetragen haben. Einen besondern Dank durfte das tüchtige Verwalterehepaar entgegennehmen, dessen Dienstfreundlichkeit sicher von der Kundschaft geschätzt wird. Ferner dankte er auch den Kollegen im Vorstand und Aufsichtsrat für die gute Zusammenarbeit. Anschliessend orientierte Kassaverwalter Oswald Zeller über das Kassawesen im verflossenen Jahr und erläuterte die Jahresrechnung, welche einen Umsatz von 32 228 666 Fr. aufweist. Die Bilanzsumme beträgt 9 926 672 Fr. Nach Rückstellung von 11 000 Fr. in den Mobilienfonds konnte den Reserven ein Reingewinn von 30 182 Fr. zugewiesen werden.
Martin Kobler, Präsident des Aufsichtsrats, bestätigte die Richtigkeit der Rechnung und Bilanz, lobte die gewissenhafte Arbeit des Verwalters und des Vorstands und empfahl die üblichen Anträge zur Annahme. Rechnung und Berichte wurden gemäss den Anträgen des Aufsichtsrats diskussionslos gutgeheissen.
Das Traktandum Wahlen verlief ruhig, es wurde der gesamte Vorstand mit dem Präsidenten für eine weitere Amtsdauer ehrenvoll wiedergewählt. Im Aufsichtsrat wurden die zwei verbleibenden Mitglieder in globo wiedergewählt. Für den zurückgetretenen Aufsichtsrat Hansrudi Ammann, Kobelwald, wurde einstimmig Walter Haltiner, beim Brunnen, Kobelwald, gewählt. Da die allgemeine Umfrage nicht benutzt wurde, konnte der Präsident die speditiv verlaufene Versammlung schliessen.

Künten AG
Rund die Hälfte der 60 Mitglieder darf unser Präsident Josef Seiler zur 1. Generalversammlung begrüssen. Das Protokoll der Gründungsversammlung wird von der Aktuarin Ruth Kälin verlesen und bietet zu keiner Diskussion Anlass. In seinem Geschäftsbericht weist Präsident Josef Seiler insbesondere auf die masslose Aufwertung des Schweizerfrankens sowie auf die fortgesetzte Zinsbaisse hin. Er hofft, dass die durch die Nationalbank mit massivem Einsatz am Devisenmarkt geschaffenen stabileren Wechselkurse sich auch weiterhin halten werden. In diesem Zusammenhang gibt er auch zu bedenken, dass durch die Annahme der Bankeninitiative das Vertrauensverhältnis zwischen Bank und Kundschaft gestört würde. Des weiteren wirbt er bei den Geldanlegern um das Verständnis für die tiefen Zinsssätze, resultierend aus der flauen Geschäftstätigkeit: Die jetzigen, niedrigen Zinssätze bieten ihnen mehr Ertrag bei der heutigen stabilen Teuerung als die hohen Sätze zur Zeit der Geldknappheit. Er sorgt sich jedoch um die Zinsmarge für unsere Kasse, die, geschmälert durch die Anlageschwierigkeiten einerseits und die Jagd nach guten Krediten andererseits, je länger, je mehr zu einem zentralen Bankenproblem ausarten. Danach erläutert Verwalter Rudolf Jäger die Kassarechnung 1978, die er erfreulicherweise bei einem Umsatz von Fr. 1 293 733.95 mit einem Reingewinn von Fr. 587.20 abschliessen kann. Er freut sich über den gelungenen Start und die Sparfreudigkeit der Bevölkerung. Er fordert die Mitglieder zur Werbung auf und weist zugleich auf die günstigen Konditionen der Raiffeisenkasse hin, die geradezu verlocken sollten, eventuelle Bauvorhaben jetzt zu verwirklichen und den Geldüberfluss auf gesunde Weise abzubauen.
Darauf verliest der Präsident des Aufsichtsrates, Rudolf Seeholzer, den Kontrollbericht. Die Bilanz per 31. Dezember 1978 von Fr. 370 036.55, die Gewinn- und Verlustrechnung werden einstimmig genehmigt und dem Verwalter Entlastung gewährt. Bereits um 21.30 Uhr kann Präsident Josef Seiler die erste Generalversammlung schliessen, nicht ohne vorher den Genossenschafterinnen und Genossenschaftern für ihr Vertrauen, dem Aufsichtsrat und den übrigen Vorstandsmitgliedern für ihre uneigennützige Arbeit und dem Verwalter für seine gewissenhafte Kassaführung zu danken. *RK*

Laupersdorf SO
281 Mitglieder liessen sich an der 76. Generalversammlung über die Geschehnisse im verflossenen Jahr und die weitern Vorkehrungen der Behörde orientieren. Im Jahresbericht wies der Vorsitzende u. a. auf folgende wichtige Ereignisse hin: «Die Entwicklung auf dem Währungssektor bereitete der schweizerischen Exportwirtschaft infolge des hohen Frankenkurses grosse Sorgen. Während der Schweizerfranken ständig im Wert stieg, wurde der Dollar zusehends schwächer. Die Verhältnisse auf dem Kapital- und Geldmarkt führten zu weitern massiven Senkungen der Zinssätze auf der Aktiv- und Passivseite der Bilanz.»
Wie Verwalter W. Schaad in seinem Kassabericht ausführte, herrschte eine rege Geschäftstätigkeit, die sich auf das Ergebnis positiv auswirkte. Die Überschreitung der 20-Mio-Grenze der Bilanzsumme ist nunmehr gelungen. Mit 20,50 Mio Fr. erhöhte sich die Bilanz um rund 7% gegenüber 1977. Umsatz: 60,34 Mio Fr. Die Spar- und Depositeneinlagen sowie die Kontokorrentguthaben verzeichneten zum Teil beachtliche Zunahmen im Vergleich zum Vorjahr. Die Hypothekaranlagen als grösster Aktivposten lagen mit 15,48 Mio Fr. nur unwesentlich über dem Vorjahrestotal. Nach Abzug der Abschreibungen auf Liegenschaft und Mobilien von total 26 476 Fr. resultierte ein Reinertrag von 42 964 Fr. Mit Einschluss dieses Betrags wies der Reservefonds Ende 1978 626 781 Fr. auf.
Auf Antrag von Aufsichtsratspräsident H. Strähl — nach vorheriger Berichterstattung — wurden Bilanz und Ertragsrechnung einstimmig genehmigt.
Gewählt wurden als neues Vorstandsmitglied Urs Borer, Landwirt, und anstelle des verstorbenen Benjamin Brunner als neuer Vorstandspräsident der bisherige Aktuar Gerold Brunner-Bucher. Ferner gab der Vorsitzende von dem von der Behörde unlängst gefassten wichtigen Beschluss über die Anstellung eines hauptamtlichen Verwalters Kenntnis, wobei er zuerst darauf hinwies, dass hiefür ausschliesslich die Kassabehörde zuständig ist. Als hauptamtlicher Verwalter wurde Josef Goetschi-Haefeli von der Behörde gewählt. Damit ist ein bedeutungsvoller Entscheid für die Zukunft unserer gut fundierten Raiffeisenkasse getroffen worden.

Lauterbrunnen BE
Zum 49. Mal durfte die Raiffeisenkasse Lauterbrunnen über ein arbeitsreiches und fruchtbares Jahr genossenschaftlicher Tätigkeit im Dienste der Dorfbevölkerung berichten. Vorstandspräsident Ernst Berger fand an der Generalversammlung in seinem Rückblick die richtigen Worte, Erfolg und Tätigkeit der Dorfbank anhand von Bilanzzahlen zu erläutern. Er streifte kurz aber eindrücklich die Verwicklungen auf internationaler Ebene, die Auswirkungen auf unser Land und im besonderen auf unsere Region. Zum Geschäftsgang führte er aus, dass die geringen Verwaltungskosten es erlaubten, günstige Zinssätze für Einleger und Schuldner zu bieten. Positiv wirke sich unsere neue Raiffeisenbank im Dorfzentrum aus, der Umsatz sei auf 47,4 Mio Fr. angestiegen, vor 10 Jahren stand dieser noch mit 12,1 Mio Fr. zu Buche. Herr Berger glaubt, dass die Zinssätze die Talsohle erreicht hätten, die Sparheftzinse werden sich bei 2¼%, die Hypothekarzinse ab 1. Juli bei 4% einpendeln.
Verwalterin Fräulein Hanni Steiner war es vergönnt, wiederum eine Erfolgsrechnung vorzulegen. Das Vertrauen der Bevölkerung zur Raiffeisenkasse komme in der Bilanzerweiterung um 8,54% auf 19,9 Mio Fr. zum Ausdruck. Trotz Rezession weise die Kasse bis heute keinen einzigen Verlust auf. Die Spareinlagen stehen mit 14,05 Mio Fr. zu Buche, vor 10 Jahren waren es noch 5,7 Mio Fr. Der den Reserven zugewiesene Reingewinn von 29 202 Fr. lasse diese auf 654 645 Fr. ansteigen. Fräulein Steiner wurde der verbindliche Dank für ihre vorbildliche Arbeit ausgerichtet.
Der Umsatz stieg im letzten Jahr von 39,7 Mio Fr. auf 47,4 Mio Franken, was die zu bewältigende Kassatätigkeit im Berichtsjahr unterstreicht. Der Aufsichtsrat schlug eine Verzinsung des Genossenschaftskapitals mit 6% vor.
In seinem prägnanten Schlusswort wies Präsident Berger auf das kommende 50-Jahr-Jubiläum im Frühjahr 1980 hin. Heute zähle die Genossenschaft 464 Mitglieder, das Ziel sei, dass im Jubiläumsjahr die Raiffeisenfamilie deren 500 Genossenschafter aufweise. Er dankte für die Treue zur Raiffeisenkasse, rief zu weiterem Vertrauen auf und schloss mit der Devise des Raiffeisengedankens «Dienen und nicht verdienen». Ein währschafter Imbiss leitete über zu angeregtem Gespräch. *eb*

Leuggern AG
Am 30. März konnte Vorstandspräsident Leo Erne 113 Mitglieder der Riaffeisenkassenfamilie Leuggern zur Generalversammlung für das 61. Geschäftsjahr willkommen heissen. In seinem Jahresbericht streifte der Vorsitzende die gegenwärtige Wirtschaftssituation, die Zinsbaisse, den Zerfall der ausländischen Währungen und den damit verbundenen Höhenflug des Schweizerfrankens, die Mehrwertsteuer und die Bankeninitiative. Alle diese Probleme werden auch nicht vor einer Dorfbank haltmachen. Trotzdem dürfen die Entwicklung und das Resultat des vergangenen Geschäftsjahres wiederum als sehr erfreulich bezeichnet werden. Die Raiffeisenkasse Leuggern zählt 239 Mitglieder, im vergangenen Geschäftsjahr sind vier Mitglieder durch Tod ausgeschieden und fünf sind neu aufgenommen worden.
Verwalter Max Vögeli erläutert das vergangene Geschäftsjahr 1978 in Zahlen. Das Vertrauen, welches die Bevölkerung in die Kasse hat, spiegelt sich in der Bilanzsumme wider. Diese ist bei der Raiffeisenkasse Leuggern von 12,5 auf 13,3 Mio Fr. angewachsen. Diese Zahl zeigt, dass das uns anvertraute Geld in den Sparkonten um 800 000 Fr. angestiegen ist. Auf der Sparkasse sind 707 000 Fr. und auf Kontokorrent 302 000 Fr. mehr Einzahlungen als Bezüge gemacht worden. Hingegen sind auf dem Obligationenkonto 243 000 Fr. mehr bezogen worden. Es ist jedoch bei den schlechten Zinssätzen nicht verwunderlich, dass man diese Gelder vorübergehend auf

Muttertag

dem Sparkonto gutschreiben lässt, statt es zu einem niedrigen Satz anzulegen. Die wichtigsten Abschlusszahlen sind: Umsatz 47 378 209 Fr. (Vorjahr 43 441 339 Fr.), Bilanzsumme 13 344 863 Fr. (Vorjahr 12 557 083 Fr.), Reingewinn 29 387 Fr. (Vorjahr 33 194 Fr.). Ein Blick auf die Aktivseite unserer Bilanz bestätigt, dass die Raiffeisendevise «Das Geld des Dorfes soll im Dorfe bleiben» kein blosses Lippenbekenntnis, sondern vielmehr ein belegter Leitsatz ist. Dies wird durch die Zunahme aller Darlehens- und Kreditpositionen unserer Bilanz bestätigt. Der Verwalter macht zum Schluss auf die günstigen Zinsbedingungen aufmerksam. Unsere Kasse ist gerne bereit, jedem bei der Verwirklichung seines Eigenheims oder Bauvorhabens behilflich zu sein.

Der Präsident des Aufsichtsrats Hans Schwere bestätigte, dass die Verwaltung vorzügliche Arbeit geleistet habe und die verschiedenen Revisionen und Kassenstürze zu keinen Beanstandungen Anlass gaben. Nach diesen Ausführungen wurde die Rechnung pro 1978 der Raiffeisenkasse Leuggern von der Versammlung ohne Gegenstimme gutgeheissen.

Das Wahlgeschäft wurde vom Verwalter vorgenommen. Ausser dem Vorstandsaktuar stellten sich sämtliche Mitglieder von Vorstand und Aufsichtsrat wieder für eine Amtsperiode zur Verfügung. Sie wurden auch von der Versammlung in globo wiedergewählt. Als Ersatz für den als Aktuar zurücktretenden Alfred Zimmermann wurde Bruno Erne-Vögele, Gippingen, neu in den Vorstand gewählt.

Nach einstündiger Verhandlungsdauer konnte der Vorsitzende die Versammlung mit dem Auszahlen des Anteilscheinzinses schliessen. *AZ*

Lommiswil SO

Am 24. März fand im Restaurant Lamm die 47. Generalversammlung statt. Vorstandspräsident Franz Flury durfte dazu 59 Mitglieder begrüssen. Verwalter Wilfried Kofmehl konnte positive Zahlen der Jahresrechnung 1978 präsentieren. Aus seinen Ausführungen ist zu entnehmen, dass sich der Mitgliederbestand um 5 auf 127 erhöht hat. Eine Zunahme weist auch die Bilanzsumme von 3 693 428 Fr. aus. Überaus erfreulich entwickelte sich der Reingewinn, der um 60% auf 16 171 Fr. zunahm und vollumfänglich der Reserve zugewiesen wurde. Die Reserven betragen Ende 1978 175 121 Fr. Bilanz und Ertragsrechnung wurden einstimmig genehmigt und eine 6prozentige Verzinsung der Anteilscheine beschlossen. Im Schlusswort wurden die Mitglieder aufgefordert, sich aktiver am Weiterausbau der Dorfkasse zu beteiligen. *F.M.*

Lostorf SO

Das Militärspiel der Stbs-Kp 60 unter der Leitung von Trompeterfeldweibel Baumann, das zurzeit in der Kreisschule Mittelgösgen einquartiert ist, hat die 55. Generalversammlung der Raiffeisenkasse Lostorf mit einigen rassigen musikalischen Darbietungen eröffnet. Der Präsident des Vorstandes, Hans Baisotti, konnte zirka 110 Raiffeisenmitglieder und Gäste begrüssen. Leider mussten im Berichtsjahr sechs Mitglieder der Raiffeisenfamilie ihr irdisches Dasein beenden. Zu Ehren der Verstorbenen erhoben sich die Anwesenden von ihren Sitzen. Alle übrigen Geschäfte nahmen einen raschen und reibungslosen Verlauf. Aus dem Jahresbericht des Vorsitzenden war unter anderem zu entnehmen, dass im Geschäftsjahr 1978 die Bilanzsumme zum erstenmal die Höhe von 10,4 Mio Fr. erreichte. Dass die Kasse im Jahre 1978 für insgesamt 1,9 Mio Fr. Darlehen und Kredite bewilligen konnte, ist auf eine rege Tätigkeit bei unserer Dorfbank zurückzuführen. Der Mitgliederbestand hat sich im Berichtsjahre um 13 Personen erhöht und beträgt somit per 31. Dezember 1978 182. Der Vorsitzende dankt der zuverlässigen Verwalterin, Frau Elisabeth Peier-Soland, für ihre sauber geführte Kassenbuchhaltung sowie den übrigen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Kassenbehörden.

Auf Antrag von Kurt Käser als Präsident der Kontrollstelle wurden die Bilanz und die Erfolgsrechnung, aus der ein Reingewinn von 37 445 Fr. resultiert, einstimmig genehmigt. Der Geschäftsanteil der Mitglieder wird nach wie vor zu 5% brutto verzinst. Das Eigenkapital hat sich somit per 31. Dezember 1978 auf 359 868 Fr. erhöht. Unter Traktandum Verschiedenes referiert der Vorsitzende kurz über den vorgesehenen Bankneubau mit einer Wohnung, der auf dem ehemaligen Burghausplatz bei der Abzweigung Hauptstrasse/Mahrenstrasse zu stehen kommt. Das Bankgebäude soll im Zusammenhang mit einem Tea-Room erstellt werden. Die gesamten Kosten für den Banktrakt und die Wohnung belaufen sich

auf zirka 620 000 Fr. Als verantwortlicher Architekt orientiert Gerhard Graber aufgrund des vorhandenen Modells des gesamten Gebäudekomplexes Bank/Tea-Room.
Paul Lang, Statthalter der Einwohnergemeinde, überbringt die besten Grüsse des Einwohnergemeinderates und beglückwünscht die verantwortlichen Organe zu ihrem vorgesehenen Bankneubau. *-bg-*

Lunkhofen AG
Etwa 170 Mitglieder fanden sich in der Turnhalle Oberlunkhofen zur Generalversammlung der Raiffeisenkasse ein. In seiner Begrüssungsansprache gedachte Vorstandspräsident Josef Gutmann der verstorbenen Mitglieder. Im besonderen ehrte er Jakob Stutz-Käppeli, Unterlunkhofen, der als Vorstandsmitglied mit Umsicht und Weitblick die Geschicke der Raiffeisenkasse Lunkhofen leiten half. Im Jahresbericht kam er auf die geschrumpften Zinsmargen zu sprechen. Trotzdem sei der Erfolg besser als erwartet ausgefallen. Dazu habe auch eine sparsame Verwaltung und die gute Eigenkapitaldotierung wesentlich beigetragen. Von den allgemein tiefen Zinssätzen seien die Sparer nicht erfreut, obwohl sie noch immer besser fahren als früher bei den hohen Zinssätzen, aber entsprechend höherer Teuerung. Höchst erfreulich sei die Situation natürlich für die Kreditnehmer. Voraussagen, wie sich die Situation auf dem Kapitalmarkt weiterentwickle, seien heute schwierig.
Verwalter Guido Grod hob hervor, dass die Raiffeisenkasse Lunkhofen trotz der Rezession im Bankgewerbe über ein erfolgreiches Jahr berichten könne. Aufgrund einer Anregung an der letzten Generalversammlung sei neu die Ausgabe von Alters- und Anlageheften beschlossen worden. Für die Raiffeisenbanken gelte immer noch das Geschäftsprinzip ihres Gründers: Das Geld des Dorfes soll im Dorfe bleiben. Während andere Banken Mühe haben, ihre Gelder zu plazieren, habe die Lunkhofer Bank sogar eine Schuld bei der Zentralbank aufnehmen müssen, um alle Kreditgesuche erfüllen zu können. Dies obwohl die Spareinlagen um mehr als 2,3 Mio zugenommen haben. Daraus könne man auf eine stete wirtschaftliche Entwicklung der Region schliessen.
Peter Stutz, Präsident des Aufsichtsrates, gibt bekannt, dass dieser seine Aufsichtsfunktion wahrgenommen habe. Er beantragte der Generalversammlung, Bilanz und Ertragsrechnung zu genehmigen, die Anteile mit 6% zu verzinsen und den Organen Decharge zu erteilen. Die Anträge wurden einstimmig gutgeheissen. Für den infolge Unglücksfall verstorbenen Jakob Stutz wird als neues Vorstandsmitglied Traugott Stöckli junior, Bauunternehmer, Unterlunkhofen, gewählt. U. Schneuwly überbrachte die Grüsse des Verbandes. Er beglückwünschte die Lunkhofer Bank zu ihrem Geschäftsergebnis und vermerkte, dass ihre Vergütungszinse über dem Schweizer Durchschnitt liegen. Sparen sei noch immer modern und für das Funktionieren einer gesunden Wirtschaft wichtig. *Sch*

Malans GR
Am 24. März 1979 fand die ordentliche 34. Generalversammlung der Raiffeisenkasse Malans im Gasthaus Ochsen statt. Der Vizepräsident W. Theilacker, der anstelle des verstorbenen Präsidenten P. Hitz die Versammlung leitete, konnte 38 Kassamitglieder begrüssen, darunter auch einige Frauen. Die Versammlung ehrte die verstorbenen Mitglieder, Präsident Peter Hitz-Schmid und Josef Muff-Clavadetscher. In rascher Folge wurden die Traktanden abgewickelt. Die Jahresberichte des Vizepräsidenten und der Verwalterin Frau A. Donatsch-Vital fanden die Zustimmung der Versammlung. Die Raiffeisenkasse zählt heute 120 Mitglieder. Die Jahresrechnung schliesst mit einem Umsatz von Fr. 14 638 362.85 bei einer Bilanzsumme von Fr. 4 984 670.98 und einem Reingewinn von Fr. 19 770.— ab. Dem Antrag des Aufsichtsratspräsidenten Hs. Donatsch auf Genehmigung der Jahresrechnung und Bilanz, der Verzinsung der Anteilscheine zu 5% und der Entlastung der Organe wurde einstimmig zugestimmt. Das wichtigste Traktandum waren wohl die Wahlen. Zum neuen Präsidenten der Raiffeisenkasse Malans wurde A. Salzgeber, Lehrer, gewählt. Ebenfalls neu im Vorstand sind G. Caviezel-Kasper und Frau A. Boner-Liechti. Der frühere Aktuar Fritz Liesch, der aus dem Vorstand austritt, wurde für seine Arbeit in der Raiffeisenkasse mit einem Buch geehrt. Nach gut 50 Minuten konnte der Vizepräsident die Generalversammlung schliessen. *th.*

Matten BE
Am 6. April waren die Mitglieder der Raiffeisenkasse Matten zur 51. Generalversammlung ins Restaurant Sternen eingeladen. 78 Mitglieder haben der Einladung Folge geleistet.
Vorstandspräsident R. Wyss hiess alle recht herzlich willkommen, speziell die neu aufgenommenen Genossenschafter. In seinem gut fundierten Jahresbericht gab er der Freude darüber Ausdruck, dass sich unsere Kasse auch im verflossenen Jahr gut weiterentwickelte. Im abgelaufenen Jahr wurde das Bild der Wirtschaft vor allem von der masslosen Aufwertung des Schweizerfrankens sowie von der fortgesetzten Zinsbaisse geprägt.
Verwalter K. Lüthi erläuterte die Jahresrechnung, die in den meisten Sparten hohe Zuwachsraten aufweist. Der Umsatz stieg im Berichtsjahr auf 17 377 778 Fr., die Bilanzsumme auf 6 706 027 Fr. Der Präsident des Aufsichtsrats, U. Weisskopf, stellte die Anträge auf Genehmigung der Rechnung und Bilanz sowie Verzinsung der Anteilscheine mit 6% und Entlastung der verantwortlichen Organe. Diesen Anträgen wurde zugestimmt.
Mit dem besten Dank für die Treue der Mitglieder sowie der Dorfbevölkerung zu unserer Kasse und den besten Wünschen für ihre Weiterentwicklung schloss der Präsident den geschäftlichen Teil. *GF*

Matzingen TG
Am 30. März begrüsste Präsident Albert Gubler die Anwesenden zur 26. Generalversammlung. Eingangs gedachte man des im Januar verstorbenen Mitbegründers und langjährigen Verwalters der Raiffeisenkasse Matzingen, Karl Würmli.
Dem Bericht des Präsidenten war zu entnehmen, dass sich die Entwicklung der Raiffeisenkasse erneut gewandelt hat. Aufgrund der beschleunigten wirtschaftlichen Veränderungen wurden die Zinssätze des Instituts in Mitleidenschaft gezogen. Sinkende Schuldnerzinsen für Hypotheken und Kredite bringen dagegen willkommene finanzielle Entlastungen für die Kundschaft. Zur Bankeninitiative wurden Bedenken angemeldet. Ein intakter Bankenapparat ist Voraussetzung für die Erhaltung einer wettbewerbsfähigen Wirtschaft. Bei Annahme der Initiative wäre dies nicht mehr gewährleistet. Nicht nur Grossbanken, sondern auch Raiffeisenkassen wären betroffen. Die Initiative würde das Vertrauensverhältnis Bank—Kunde stören. Der gesunde Fortbestand des Bankenwesens und die damit verbundene Zusammenarbeit mit Bevölkerung und Wirtschaft wäre gefährdet. Albert Gubler wies darauf hin, dass sich der Vorstand auch im kommenden Jahr um eine verantwortungsbewusste Geschäftsführung bemühen werde.
Alois Schneider, Verwalter, wartete mit Zahlen auf. Trotz Rezession kann man auf ein erspriessliches Geschäftsjahr zurückblicken. Die Bilanzsumme stieg von 5,7 Mio auf 6,3 Mio Fr. (8,7%). Der Umsatz erhöhte sich um 9,7 Mio auf 44,9 Mio Fr. (27%). Die Geschäftsvorfälle stiegen auf 7571. Der erzielte Reingewinn beträgt 15 139 Fr. Dies ergibt einen Reservefonds von 145 124 Fr. Am Kassagebäude wurden 18 000 Fr. abgeschrieben. Es steht nun noch mit 288 000 Fr. zu Buch. Der Mitgliederbestand hat um 5 Personen zugenommen und ist auf 131 angestiegen. Die Sicherheit der Raiffeisenanlagen in Matzingen ist durch eine 26jährige vorsichtige Kreditpolitik gekennzeichnet, und noch nie erlitt die Kasse einen einzigen Debitorenverlust. Den Herren des Vorstandes und des Aufsichtsrates wurde Dank abgestattet.
Paul Osterwalder erwähnte in seinen Ausführungen den günstigen Bericht einer ausführlichen Verbandsrevision. Die gewissenhafte Arbeit des Verwalterehepaars Schneider wurde gewürdigt und das Vertrauen der Kunden bestens verdankt. *D. Haueisen*

Mellingen-Rütihof AG
Am 9. März 1979 fand im Restaurant Linde die Generalversammlung der Raiffeisenkasse Mellingen-Rütihof statt. Um 20.25 Uhr begrüsste Präsident Gottfried Michel 60 Genossenschaftsmitglieder. Die Versammlung gedachte zweier verstorbener Mitglieder. Es sind dies: Josef Kaufmann und Emil Hirt. Der sehr gut abgefasste Jahresbericht des Präsidenten beinhaltete im wesentlichen die finanzielle Marktlage im vergangenen Geschäftsjahr. Einen besonderen Dank richtete er an unsere treue und gute Kundschaft. Der Jahresbericht wurde mit Applaus verdankt. Dem Jahresbericht unseres Verwalters Max Sinniger war zu entnehmen, dass das vergangene Geschäftsjahr für unsere Kasse lohnend war, konnten wir doch den Umsatz um zehn Millionen erhöhen. Sehr interessant waren die Angaben, die uns Herr Sinniger machte anlässlich des 75jährigen Jubiläums des Verbandes. In ausführlichen Worten erläuterte er uns die Entstehung des Verbandes bis zum heutigen Stand. Auch dieser Jahresbericht wurde mit Applaus verdankt. Im Kontrollbericht des Aufsichtsrates orientierte uns Präsident Otto Müller über die wichtigsten Aufgaben des Aufsichtsrates. Er verdankte die sehr saubere Kassaführung unseres Verwalters und seiner guten Hilfskraft Frau Elsy Sinniger. Unter Verschiedenem wurde beschlossen, dass die Genossenschaftsanteile weiterhin mit 6% verzinst werden. In seinem Schlusswort verdankte der Präsident vorab dem Verwalter und seiner Ehefrau, dem Aufsichtsrat sowie den Mitgliedern des Vorstandes die treue und zuverlässige Zusammenarbeit. Er dankte aber auch allen Genossenschaftsmitgliedern für ihre Treue zur Raiffeisenkasse Mellingen-Rütihof. An dieser Stelle möchten wir es nicht unterlassen, auch unserem Präsidenten, Gottfried Michel, für seine grosse Aufgabe recht herzlich zu danken. Zum Schluss wurden die Genossenschaftsanteile und eine kleine Anerkennung abgegeben. Um 21.10 Uhr konnte die Generalversammlung geschlossen werden. Mit einem sehr guten «Znüni» und gemütlichem Beisammensein fand die Generalversammlung ihren Abschluss. Zum Anlass unseres 60jährigen Bestehens im nächsten Jahr würde es uns freuen, neue Genossenschaftsmitglieder bei uns aufnehmen zu dürfen. *(G)*

Mörschwil SG
Präsident Albin Egger wurde geehrt
An der 76. Generalversammlung konnte Präsident Albin Egger, Bäckermeister, eine überaus verdiente Ehrung für sein bereits 30jähriges Wirken in unserer Raiffeisenbehörde entgegennehmen. 1949 erfolgte seine Wahl in den Aufsichtsrat und 1962 in den Verwaltungsrat und zugleich zum Präsidenten. «Beck Eggers», wie man sie in Mörschwil nennt, sind wie kaum eine andere Familie im Lande mit der Raiffeisenbewegung verbunden. So stand bereits der Vater unseres Präsidenten unserer Dorfbank während 32 Jahren als umsichtiger Präsident vor. Sein Bruder Ignaz war sein Leben lang beim Raiffeisenverband tätig und leitete das Gesamtinstitut während 11 Jahren als Direktor. Aus der Hand des Vizepräsidenten Othmar Lengwiler durfte der Präsident eine prächtige Zinnkanne und von der Versammlung einen herzlichen Applaus des Dankes und der Verbundenheit entgegennehmen.
Wie gewohnt speditiv führte der Präsident durch die Verhandlungen. Der grosse Aufmarsch der Raiffeisenfamilie freute ihn sichtlich. In seinem Eröffnungswort wies er denn auch darauf hin, dass der Abend nicht nur der Information über die Tätigkeit im verflossenen Jahr dienen, sondern dass ganz allgemein der Kontakt innerhalb unserer Raiffeisenbewegung an diesem Abend gepflegt werden soll. Das ausführliche, gut abgefasste Protokoll wurde durch Aktuar Bruno Aebi verlesen und von der Versammlung mit Applaus genehmigt und verdankt. Im beachtenswerten

Jahresbericht kam der Präsident auf die wirtschaftliche Lage unseres Landes, die Stellung und Aufgabe der Banken und auf die durch die SP lancierte Bankeninitiative zu sprechen. In der Folge setzte er sich ziemlich ausführlich mit der Absicht der Bankeninitiative auseinander. Er schloss seine Ausführungen mit der träfen Bemerkung: «Weit wichtiger als viele neue Kontrollen und Vorschriften scheint mir *ein Mehr an Moral* nötig zu sein. Die Vergangenheit hat gezeigt, dass noch so starke Kontrollen Bankenzusammenbrüche nicht zu verhindern vermögen. Seriöse, ehrliche Berufsauffassung und Geschäftsführung sind höher einzustufen als Kontrollen und neue Vorschriften. Nur so kann ein neues Vertrauen geschaffen werden.»
Die Entwicklung unserer Dorfbank und die Zahlen der Jahresrechnung wurden durch den neuen Verwalter Paul Gemperle fachkundig kommentiert. Er nahm es vorweg, dass das Jahresergebnis mit einem Reingewinn von 8 319 Fr. nicht befriedige. Dafür können drei Umstände verantwortlich gemacht werden: 1. Die schlechte Verzinsung der Teminanlagen beim Verband sowie die laufend fallenden Zinssätze für unsere Ausleihungen. 2. Die immer noch hohe Durchschnittsverzinsung der Obligationen. 3. Die Kosten der Jubiläumsfeier vom vergangenen Herbst im Betrage von rund 32 000 Fr. Der Umsatz erfuhr eine merkliche Belebung und erreichte einen Rekordbetrag von 198,493 Mio Fr. Auch die Bilanzsumme stieg weiter an und stand per Ende 1978 mit 33 557 780 Fr. zu Buch. Die Reserven belaufen sich auf 1 252 351 Fr. Der Mitgliederbestand erhöhte sich um 17 auf 344. Die Versammlung nahm die Ausführungen mit Beifall auf.
Im Namen des Aufsichtsrats stellte dessen Präsident Josef Baumgartner die Anträge auf Genehmigung der Jahresrechnung, auf Verzinsung der Genossenschaftsanteile mit 5% und auf Dank an Vorstand und Verwaltung. Die Versammlung stimmte diesen einhellig zu. In seinem Schlusswort ermunterte der Präsident die Raiffeisenfamilie, ihren Geldverkehr bei unserer Dorfbank zu pflegen und ihr die Treue zu halten. *pe*

Münchwilen AG
Zur Abnahme des 46. Geschäftsberichtes fanden sich am 8. März von den 72 Mitgliedern deren 34 im Restaurant zur Post ein. Anstelle des erkrankten Fritz Joos konnte Vizepräsident Franz Meier zwei Neumitglieder begrüssen. Ehrend gedachte die Versammlung des kürzlich verstorbenen Robert Reimann. In seinem Jahresbericht setzte sich der Vorsitzende mit dem Zerfall der ausländischen Währungen auseinander. Eigentlich könnte man dieses Traktandum mit der tröstlichen Feststellung abtun, dass unserer Raiffeisenkasse im Gegensatz zu andern Banken und Unternehmungen daraus keine Sorgen erwachsen sind. Das wäre jedoch nicht die ganze Wahrheit, denn unser Institut lebt ja nicht unter einer schützenden Glaskugel, welche es von der Umwelt abschliesst. Unser Geschäft ist so gesund und so stark wie die uns umgebende Wirtschaft. Erstes Charakteristikum des vergangenen Jahres war denn auch der Höhenflug des Schweizerfrankens, das zweite die daraus resultierende Zinsbaisse. Die Zinsen haben in unserm Land einen historischen Tiefstand erreicht. Real betrachtet bieten aber die heutigen Zinssätze bessere Erträge als die hohen Zinssätze zur Zeit der Kapitalknappheit. Bekanntlich überstieg die starke Teuerung damals die nominellen Zinsen zum Teil beträchtlich. Wie für jedes andere Geldinstitut ist auch für unsere Dorfbank die Zinsmarge, also die Differenz zwischen den Zinseinnahmen und Zinsausgaben, massgebend. Das zeigt sich denn auch in der Jahresrechnung 1978, die bei einer um 4,4% erhöhten Bilanzsumme von 4,472 Mio Fr. einen Reingewinn von 22 579 Fr. erbrachte. Die Reserven betragen nun 196 561 Fr. Erfreulich ist die Zunahme der Spareinlagen um rund 235 000 Fr. Damit ist der Sparfleiss unserer Bevölkerung erneut dokumentiert. Kassaverwalter Richard Hunziker war es denn auch vergönnt, die einzelnen Kontis der Rechnung, in welche das erarbeitete und ersparte Geld gelegt wird, näher zu erläutern. Der kleine Lehrgang durch die Geheimnisse des Geldverkehrs einer Dorfbank fand aufmerksame Zuhörer. Der Präsident des Aufsichtsrates, Werner Gertiser, lobte die vom Verwalterehepaar sehr gut geführte Kassabetreuung und Verwaltung der Kundengelder.
Anstelle des wegziehenden Aktuars Walter Fischer war eine Ersatzwahl zu treffen. Neues Vorstandsmitglied ist Max Reinhard. *W. F.*

Muotathal SZ
Im Namen von Vorstand und Aufsichtsrat begrüsste Präsident Robert Gwerder alle Anwesenden zur 65. Generalversammlung der Raiffeisenbank Muotathal. 285 Mitglieder, die den «Sternen»-Saal bis auf den letzten Platz füllten, bekundeten ihr Interesse an der Dorfbank durch den Besuch der Generalversammlung. Ein spezieller Gruss galt allen Neumitgliedern. In einem kurzen Augenblick der Stille gedachten alle Versammelten des verstorbenen Wilhelm Suter, Hesigen. Wilhelm Suter gehörte von 1945 bis 1947 dem Aufsichtsrat und von 1947 bis 1977 dem Vorstand an. Während dieser 32 Jahre erfüllte er all seine Aufgaben gewissenhaft und zum Wohle der Bank. Keine grossen Wellen warf die Wahl der beiden Stimmenzähler. Vitus Gwerder und Anton Büeler sind als Stimmenzähler bestimmt. Das sehr gut und sachlich abgefasste Protokoll der letzten Generalversammlung ist von Verwalter Emil Imhof gelesen und von der Versammlung angenommen worden. Der Vorstandspräsident hielt in seinem Bericht einen Rückblick auf das vergangene Jahr. Die Raiffeisenbank Muotathal konnte ihren Kunden viele Zinsvergünstigungen gewähren. Und trotz diesen Zinsvergünstigungen kann wiederum ein grosser Gewinn ausgewiesen werden. An verschiedenen Beispielen zeigte Vorstandspräsident Gwerder auf, wie günstig die Dorfbank den Mitgliedern ihre Dienste anbietet. An 10 Vorstandssitzungen sind 114 Geschäfte behandelt und erledigt worden. Auf die Frage: Was bringt die Zukunft? meinte der Vorstandspräsident, dass mit Hilfe aller Mitglieder auch schwierige Jahre zu bewältigen sind. Am Schluss seines Jahresberichtes dankte Robert Gwerder allen Mitarbeitern für die sehr gut und gewissenhaft geleistete Arbeit.
Verwalter Emil Imhof erläuterte die Jahresrechnung. Dank der Mitarbeit und der Treue der einheimischen Bevölkerung wirkte sich der gute Geschäftsgang des Gewerbes auch auf die Dorfbank aus. Durch grossen Sparfleiss der vielen Einleger war es der Raiffeisenbank möglich, neue Darlehen und Kredite für Investitionen zu bewilligen. Die Jahresrechnung weist sehr erfreuliche Steigerungen auf. Dies darf sicher als Ausdruck der Verbundenheit zur Bank gewertet werden. Der Umsatz erhöhte sich gegenüber dem Vorjahr um 5,1 Mio und beträgt 140,5 Mio. Dazu ein Detail: Der Jahresumsatz setzt sich aus 29 498 Buchungsposten zusammen. Um 8,6% oder 3,523 Mio hat sich die Bilanzsumme erhöht, die jetzt mit 44,1 Mio zu Buche steht. Einen Anstieg von 2,1 Mio gibt es auch von den Spareinlagen zu melden. Diese machen jetzt 32,3 Mio aus. Auch die Hypotheken verzeichnen einen Zuwachs von 2,138 Mio. Der Reingewinn beträgt 156 134 Fr. Ausserordentlich erfreulich ist die Tatsache, dass 51 Neumitglieder zur Genossenschaft gestossen sind. Heute zählt die Raiffeisenbank Muotathal 713 solidarisch haftende Mitglieder. Ein Kompliment richtete Emil Imhof auch an alle Schuldner. Mit dem Dank an alle, die den Dienst der Bank in Anspruch nehmen, führte der Verwalter seine Erläuterungen zu Ende.
Aufsichtsratspräsident Karl Betschart stellte die folgenden drei Anträge: 1. Die Bilanz von 44 156 092 Fr. sowie die per 31. Dezember 1978 mit einem Reingewinn von 156 134 Fr. abschliessende Ertragsrechnung sind zu genehmigen. 2. Die Genossenschaftsanteile sind mit 6% brutto zu verzinsen. 3. Den verantwortlichen Kassenorganen ist unter bester Verdankung der geleisteten Dienste Entlastung zu erteilen. Die Anträge wurden von der Versammlung einstimmig gutgeheissen.
Nach 32jähriger Tätigkeit hat sich Josef Betschart-Wyrsch, Hinterthal, nicht mehr zur Wiederwahl gestellt. Josef Betschart-Wyrsch, der seit 1947 Mitglied ist, war ein verantwortungsbewusstes Mitglied im Aufsichtsrat. Für seine langjährige und gewissenhafte Tätigkeit dankte ihm Vorstandspräsident Robert Gwerder ganz herzlich. Als neues Mitglied in den Aufsichtsrat ist Josef Schelbert, hintere Schmiede, vorgeschlagen worden. Josef Schelbert wurde von der Versammlung ohne Gegenstimme gewählt. Herzliche Gratulation. — Um ca. 15.15 Uhr konnte Vorstandspräsident Robert Gwerder die gut verlaufene Generalversammlung schliessen.

Muri-Buttwil AG
Anlässlich der dritten ordentlichen Generalversammlung konnte Präsident Hans Fischer nach Genehmigung des von Aktuar Eugen Brunner verlesenen Protokolls von einem recht erfolgreichen Raiffeisenjahr berichten.
Die Bilanzsumme der zwölf Raiffeisenkassen im Freiamt konnte um 11,29% auf 163,6 Mio gesteigert werden, wobei die Steigerung bei Muri-Buttwil auf 11,97 Mio Fr. gar 31,5% beträgt. Die Mitgliederzahl ist von 314 auf 370 angestiegen. Der Vorstand der Kasse hat im Berichtsjahr sechs Sitzungen abgehalten und insgesamt Kreditgesuche von total 3,9 Mio bewilligt. Die Verwaltung hatte 2073 Einzelkonti zu führen, was eine Steigerung von 28% bedeutet. Aus dem Einzugsgebiet von rund 7000 Einwohnern sind 1 185 Sparhefte bei Raiffeisen Muri angelegt.
Nach den Darlegungen des Präsidenten des Aufsichtsrats Dr. Karl Müller, der den gebührenden Dank an Vorstand, Verwaltung (unter der Leitung von Roland Bütler) und auch an die Mitglieder abstattete, wurden die Rechnungen genehmigt und der Bruttogewinn von 40 300 Fr. wie folgt verwendet: 32 500 Fr. für Abschreibungen und Rückstellungen, 3700 Fr. für die Verzinsung der Genossenschaftsanteile (5% brutto), 4100 Fr. als Zuweisung an die Reserven.
Diese Erfolge führen aber auch wieder zu neuen Aufgaben. So soll eine leistungsfähige Computeranlage angeschafft werden, und neue Geschäftslokalitäten — Bau eines Geschäftshauses mit weiteren Bauinteressenten an der Ecke Aarauerstrasse/Seetalstrasse neben der Post — werden konkret ins Auge gefasst.
Für Vorstand und Aufsichtsrat ergeben sich damit für die kommenden Jahre folgende Ziele: Steigerung der Bilanzsumme auf 20 Mio, Erhöhung der Mitgliederzahl auf 500.
Durch die Aufnahme der Gemeinde Aristau mussten die Statuten angepasst werden, und der Name wurde erweitert auf «Raiffeisenkasse Muri-Buttwil-Aristau». Mit dem Beitritt von Aristau sind nun sämtliche Gemeinden im Bezirk Muri einer der zwölf Raiffeisenkassen angegliedert. Diese Erweiterung «ins Tal» bedingte aber auch eine Vergrösserung des Vorstands auf sieben Mitglieder. Neu in den Vorstand wurden Käsermeister Walter Rohrer, Aristau, und Schreinermeister Jakob Wipf jun., Muri, gewählt.
Ein weiteres erfreuliches Detail bestand darin, dass Präsident H. Fischer dem ersten Stift der Raiffeisenkasse Muri-Buttwil, Max Strebel, zum erfolgreichen Lehrabschluss gratulieren konnte.

Nottwil LU
Zur 28. Generalversammlung am 24. März 1979 im Restaurant Bahnhof konnte Vorstandspräsident Hans Aregger 54 Mitglieder willkommen heissen. Ehrend gedachte man der verstorbenen Mitglieder J. Felber, B. Estermann, H. Künzli und des langjährigen Aufsichtsratspräsidenten Hermann Keller. Nach der Genehmigung des Protokolls konnte die Versammlung aus dem Jahresbericht des Präsidenten entnehmen, dass sich die Talfahrt der Zinssätze zur Freude der Schuldner und zu vermehrter Bautätigkeit auswirke. Trotz tiefen Zinssätzen erzielten aber auch die Sparer heute einen Substanzgewinn, im Gegensatz zu früheren Jahren, wo die hohen Zinssätze die noch höhere Teuerungsrate nicht wettzumachen vermochten.
Verwalter Seppi Muff kommentiert mit sympathischen Worten die Rechnung vom abgelaufenen Geschäftsjahr, welche sich mit der Erhöhung der Bilanzsumme um 19,65% auf 4 470 361 Fr. gut

zeigen darf. Und beim Umsatz ist sogar eine Zunahme von 41,2%, also von 11 793 848 Fr. auf 16 649 651 Fr. zu verzeichnen. Der Mehrumsatz resultiert zur Hauptsache aus den vielen Auszahlungen an die Landwirte (Milchzahlung, Schlachtvieh und Mutterkorn). Der Reingewinn von 18 049 Fr., der eine Zunahme von 15% verzeichnet, wird vollumfänglich den Reserven zugewiesen, die jetzt mit 195 802 Fr. zu Buche stehen. Nebenbei sei noch vermerkt, dass unser Dorfbänkli mit der immer noch bescheidenen Bilanzsumme doch eine ansehnliche Steuer entrichtet. Der Slogan des Systems Raiffeisen «Das Geld des Dorfes soll wiederum dem Dorfe dienen durch genossenschaftliche Selbsthilfe» hat also immer noch Gültigkeit.
Nachdem der Verwalter allseits seinen Dank ausgesprochen hatte, gab er bekannt, dass er diesen Sommer das Amt niederlege und somit die letzte GV als Verwalter mitmache. Mit seinen gewohnt freundlichen Worten stellte er uns den neuen Verwalter Peter Aregger und seine Braut Anita Keller vor, der dieses Jahr vom Vorstand zum Verwalter gewählt wurde. Er gibt zu verstehen, dass die Kasse noch ausbaufähig sei, denn bis anhin hat das Gewerbe unserer Institution kaum Beachtung geschenkt. Er ist aber auch überzeugt, dass das junge Paar mit dem neuen Kassenlokal und ihrem jugendlichen Eifer viel Schwung in die ganze Sache bringen wird.
Der Kontrollbericht, verlesen von Präsident Hermann Keller, und die Anträge des Aufsichtsrats sowie die Verzinsung der Genossenschaftsanteile mit 5% brutto wurden diskussionslos einstimmig genehmigt. Zum Schluss dankt der Präsident nochmals allen Anwesenden für ihr Interesse, den Kollegen im Vorstand für ihre unentgeltliche Mitarbeit und ganz besonders dem scheidenden Verwalter Seppi Muff und seiner Gemahlin für die stets zuvorkommende Führung der Kasse ganz herzlich. *Ea*

Oberbalm BE
Der Einladung zur 30. Generalversammlung folgten 64 Personen. Die Geschäfte wurden unter der bewährten Leitung von Präsident Wilhelm Brönnimann sehr speditiv erledigt. Im gut abgefassten Jahresbericht beleuchtete der Vorsitzende neben Fragen der gegenwärtigen Wirtschaftslage auch die Entwicklung auf dem Geld- und Kapitalmarkt. Die Rechnung für das Jahr 1978 schliesst sehr befriedigend ab. Der Umsatz hat eine Rekordhöhe von Fr. 19 553 647.40 erreicht. Die Bilanzsumme stieg auf Fr. 6 887 957.84, und der Reingewinn beträgt Fr. 25 427.90 und wird den Reserven zugewiesen, die sich damit auf Fr. 162 593.75 erhöhen. Auch im neuen Geschäftsjahr können sowohl den Gläubigern wie den Schuldnern sehr günstige Zinsbedingungen geboten werden.
Über die Kontrolltätigkeit erstattete der Präsident des Aufsichtsrates, Werner Hunziker, Bericht. Die Kontrollen durch die interne Kontrollstelle als auch durch die Verbandsrevisoren sind zur vollen Zufriedenheit ausgefallen. Den Anträgen des Aufsichtsrates, die Jahresrechnung zu genehmigen, die Geschäftsanteile zu verzinsen und die verantwortlichen Organe zu entlasten, stimmt die Versammlung einhellig zu.
In seinem Schlusswort behandelte der Präsident folgende drei Themen: die Bevölkerungsexplosion, der Hunger, die Arbeitslosigkeit.
Mit dem besten Dank an alle Mitglieder und Kunden sowie die Kollegen im Vorstand und Aufsichtsrat und die Verwalterin schloss der Präsident den offiziellen Teil. *Alfred Lauber*

Oberbuchsiten SO
An der Generalversammlung vom 24. März im Raubersaal konnte Präsident Josef Motschi 170 Kassamitglieder begrüssen und darunter gleichzeitig 20 neue Mitglieder willkommen heissen. In seinem Bericht erwähnte Präsident Motschi, dass sich die wirtschaftliche Lage, verglichen mit dem Vorjahr, erneut merklich gewandelt hat und die Banken seit einigen Jahren laufend vor ständig wechselnde Probleme gestellt werden. Im abgelaufenen Jahr wurde dieses Bild einerseits durch die masslose Aufwertung des Schweizerfrankens und die fortgesetzten Zinssenkungen andererseits geprägt. Ein intakter Bankenapparat ist Voraussetzung für die von der Regierung erwünschte verstärkte Verantwortung der Banken für die Erhaltung einer wettbewerbsfähigen Wirtschaft. Diese Verantwortung steht auch im Sinne der Raiffeisenkassen, die einmal mehr vom Vertrauen ihrer Mitglieder und Kunden abhängig ist. Der Vorsitzende freut sich denn um so mehr, dass unsere Dorfbank trotz diesen Sorgen und einem verstärkten Konkurrenzdruck wieder einen ausgezeichneten Abschluss ausweisen kann. Präsident Motschi schliesst seinen interessanten Bericht und dankt der grossen und treuen Kundschaft – der Kreis zählt heute 303 Mitglieder – für das grosse Vertrauen in unsere Dorfbank. Ein Dank gilt aber auch den Kollegen im Vorstand und Aufsichtsrat, die ihn bei seiner 13jährigen Tätigkeit als Vorsitzender stets nach Kräften unterstützt haben.
Verwalter Manfred Studer erläutert anschliessend die Jahresrechnung, aus welcher kurz folgendes entnommen sei: Der erfolgreiche Abschluss 1978 spiegelt sich in der Bilanzsumme wieder, die von 17,5 auf 18,8 Mio Fr. angestiegen ist, was einer Zunahme von 7,7% entspricht. Dieser Nettozuwachs setzt sich zur Hauptsache aus den Posten Kontokorrentkredite und Darlehen sowie Hypothekaranlagen zusammen und beträgt total 1 742 000 Fr. Der Gesamtumsatz erhöhte sich um 13 Mio Fr. oder 28% auf beinahe 59 Mio Fr. Nach Abschreibungen auf Mobiliar und Liegenschaften konnte ein Reingewinn von 48 592 Fr. verzeichnet und dem Reservefonds, der dadurch auf 676 625 Fr. angestiegen ist, zugewiesen werden. Verwalter Studer dankt auch seinerseits allen Mitarbeitern und im speziellen den treuen Kassamitgliedern für das immer wieder geschenkte Vertrauen.
Der Präsident des Aufsichtsrats, Kurt Motschi, nahm dann eingehend Stellung zur Rechnung und hob die erfreuliche Weiterentwicklung der Raiffeisenkasse hervor. Er dankte im speziellen dem Verwalter für seine pflichtbewusste und exakte Kassaführung und würdigte anschliessend auch das grosse uneigennützige Wirken Präsident Motschis während 35 Jahren im Vorstand, wovon 13 Jahre als umsichtiger Präsident. Ein Dank gilt aber auch dem zurücktretenden Vizepräsidenten des Aufsichtsrats, Anton Rudolf von Rohr, der während 20 Jahren diesem Gremium treu gedient hat.
Das *Wahlgeschäft* war gut vorbereitet und in verhältnismässig kurzer Zeit erledigt. Zum *neuen Präsidenten* des Vorstands wurde einstimmig der bisherige Vizepräsident Othmar Bloch und zum Mitglied des Aufsichtsrats neu Dr. Hans Saner gewählt. Der neue Präsident dankte dem scheidenden Vorsitzenden für seine grosse Arbeit und bat, das Vertrauen auch ihm entgegenzubringen. In diesem Sinne möge die Raiffeisenkasse Oberbuchsiten weiterhin blühen und gedeihen zum Wohle aller. *hs*

Oberdorf SO
Am 17. März fand die 47. ordentliche Generalversammlung der Raiffeisenkasse Oberdorf statt. 198 Genossenschafter und Genossenschafterinnen vereinigten sich im festlich geschmückten «Kreuz»-Saal. Der Präsident des Vorstandes, Giorgio Giacometto, begrüsste die Anwesenden recht herzlich. Ein besonderer Willkommgruss galt der Behörde und den erstmals im Kreise anwesenden 41 Neumitgliedern. Ehrend gedachte die Versammlung der im verflossenen Geschäftsjahr verstorbenen Mitglieder. Das von Aktuar Hans Käch verlesene Protokoll der letzten Generalversammlung wurde mit Akklamation und unter bester Verdankung genehmigt. Der Vorsitzende erläuterte auf leichtverständliche Art einige wirtschaftliche Zusammenhänge.
Verwalter Marcel Jacques umriss das günstig verlaufene Geschäftsjahr 1978. Die Bilanzsumme stieg um 13,3% auf 19,2 Mio. Besonders erfreulich ist die zur Tradition gewordene Tatsache, dass dieser Bilanzzuwachs zum überwiegenden Teil aus der Progression der Einlageposten resultiert. Der Gesamtumsatz hat sich auf 54,55 Mio erhöht. Der Nettozuwachs aller Einlagen konnte mit 1 537 573 Fr. verbucht werden. Nach den Abschreibungen von 6467 Fr. und der Verzinsung der Genossenschaftsanteile zu 5% wurde der Reingewinn von Fr. 52 999.39 dem Reservefonds zugewiesen, der auf Fr. 525 625.12 angestiegen ist. Der Präsident des Aufsichtsrates, Füeg Willy, würdigte die umsichtige und vorzügliche Arbeit des Vorstandes und des Verwalters. Die Kontrollen wurden nach den vom Verband vorgeschriebenen Grundsätzen und in mehreren Sitzungen durchgeführt. Der Aufsichtsrat beantragt die Genehmigung der Rechnung und die Entlastung der verantwortlichen Organe.
Dank und Anerkennung verdienen die Mitglieder des Vorstandes und des Aufsichtsrates sowie das Verwalter-Ehepaar. Mit Genugtuung und mit nochmaligem Dank an die Genossenschafter, die durch ihre stete Treue zu diesem erfreulichen Ergebnis beigetragen haben, schloss der Vorsitzende die speditiv durchgeführte Versammlung und leitete zum gemütlichen 2. Teil über. *RJ*

Oberwil i.S. BE
Einen in jeder Hinsicht flotten Verlauf nahm die 49. Generalversammlung der Raiffeisenkasse Oberwil im Simmental, die im Restaurant «Hirschen» abgehalten und zum letzten Male vom hochverdienten, langjährigen Vorstandspräsidenten Hans Ludi geleitet wurde. Ehrend gedacht wurde dreier verstorbener Chargierter. Es sind dies Gottfried Ägerter, Bühl, langjähriges Vorstandsmitglied und Aktuar, Hans Gurtner, Weissenbach, gewesenes Mitglied des Aufsichtsrates, und alt Stationsvorstand Fritz Schneider, Dürrenast-Thun, der als erster Kassier am Aufbau der Kasse tatkräftig mitgeholfen hat. Rückblickend auf das verflossene Geschäftsjahr würdigte der Vorsitzende die neuen Erfolge, die ein Beweis dafür sind, dass die Bevölkerung von Oberwil der wachsenden Dorfbank volles Vertrauen schenkt. Er schloss seine Ausführungen mit der Feststellung, dass die Raiffeisenkasse Oberwil heute personell und materiell über eine Potenz verfügt, die die leitenden Organe mit grosser Zuversicht erfüllt. Aus dem Bericht von Verwalter Hans Spahni ging hervor, dass 1978 die Bilanzsumme um 1,175 Mio auf 10,105 Mio Fr. stieg, was einer Zunahme von 13,15% entspricht. Der Umsatz konnte um 7,257 Mio Fr. auf 32,209 Mio Fr. erhöht werden. Hier beträgt die Zunahme sogar 29,09%. Die Kasse tätigt unter anderem auch die Auszahlungen an den Ausmerzaktionen. Dies hat massgeblich zur Umsatzerhöhung beigetragen. Diese Auszahlungen beliefen sich im Berichtsjahr auf 1,569 Mio Fr. Erfreulich ist der Zuwachs um 14 neue Mitglieder, damit ist der Bestand der Genossenschafter auf 234 angestiegen. Auffallend rege war der Kontokorrentverkehr, haben doch die Einnahmen die ungewöhnlich hohe Summe von 13,189 Mio Fr. erreicht oder 3,849 Mio mehr als im Vorjahr. Die Ertragsrechnung weist nach Abzug der Genossenschaftsanteilscheinzinsen einen Reingewinn von 33 176 Fr. auf gegenüber 29 652 Fr. im Vorjahr. Es erlaubte dies, die Reserven auf 338 038 Fr. zu erhöhen. Den Anträgen des Aufsichtsratspräsidenten Arnold Blatti Folge leistend, wurden Bilanz und Ertragsrechnung oppositionslos gutgeheissen. Die exakte Arbeit des Verwalters Hans Spahni wurde besonders gelobt.
Auf den Platz des demissionierenden Vorstandspräsidenten Hans Ludi rückte der bisherige Vizepräsident Rudolf Wyssmüller nach. Neu kam in den Vorstand Hansueli Knutti, ferner wurde R. Müller für eine weitere Amtsdauer als Mitglied des Aufsichtsrats bestätigt. Der neugewählte Vorstandspräsident und Aufsichtsratspräsident Blatti würdigten das verdienstvolle, uneigennützige Wirken von Hans Ludi während seiner 38jährigen Zugehörigkeit zum Vorstand, hievon 31 Jahre als Präsident. Er war ein vorbildlicher Steuermann, dazu ein guter Berater der Mitbegründer der Kasse und Kundschaft. Unter Beifall wurde er zum Ehrenpräsidenten ernannt und durfte für sein jahrelanges treues Dienen ein Zinnservice und Blumen in Empfang nehmen. Hans Ludi tritt jedoch nicht gänzlich in den Hintergrund, sondern hat sich in verdankenswerter Weise bereit

erklärt, weiterhin als Stellvertreter des Verwalters zu amtieren. Verschönert wurde die denkwürdige Generalversammlung durch flotte Vorträge der Jodlerklubs Oberwil. *H.*

Olten SO

Erfolgreiche Raiffeisenbank

Die 72. ordentliche Generalversammlung der Raiffeisenbank Olten im überfüllten grossen Saal des Hotels Schweizerhof in Olten wurde von 332 Mitgliedern besucht — einer bisher noch nie erreichten Teilnehmerzahl. Die vorgelegten Berichte über das verlaufene Geschäftsjahr, über die Ertragsrechnung und über die Bilanz fielen alle erfreulich positiv aus. Die Bilanzsumme stieg innert Jahresfrist von 51 066 209 auf 56 110 366 Fr., und der Umsatz konnte in der gleichen Zeit von 142 445 774 auf 159 136 262 Fr. gesteigert werden. Die verantwortliche Leitung der Bank gab dieses bemerkenswert positive Ergebnis mit grösster Genugtuung zur Kenntnis.

Hans Kamber, Olten, begrüsste als Präsident des Vorstandes u. a. speziell Finanzdirektor Dr. Alfred Rötheli, der früher selber einige Jahre Vorsitzender der damaligen «Darlehenskasse» war, und Gemeinderatspräsident und Kantonsrat Kurt Baumann, Olten. Der Rekordbesuch beweise, so sagte Hans Kamber, das rege Interesse der ständig zunehmenden Mitglieder an der Entwicklung ihrer Bank.

Ehrend gedachte man der im Jahr 1978 verstorbenen Mitglieder. Die «alte Garde» erhält mehr und mehr Lücken. Viele verdiente Raiffeisenmänner mussten uns schon für immer verlassen. — Gegen das von Untersuchungsrichter Dr. Roland Winiger als Aktuar verfasste Protokoll der letzten Generalversammlung wurde kein Einspruch erhoben.

Der Präsident des Vorstandes erläuterte den Stand der Kasse und fügte noch einige Ergänzungen zu seinem schriftlich vorgelegten ausführlichen Bericht bei.

Die Bilanzsumme verzeichnete wiederum einen starken Anstieg um 9,98%, nämlich von 51 066 209 Fr. im Jahr 1977 um über fünf Mio Fr. auf 56 110 366 Fr. Diese Zunahme ist beim schleppenden Gang der Gesamtwirtschaft bemerkenswert. Sie ist ein erneuter Vertrauensbeweis der treuen und stets wachsenden Kundschaft. In den letzten sieben Jahren hat sich die Bilanzsumme mehr als verdoppelt.

Zu erwähnen ist der Rekordzufluss an Spargeldern um 6 939 731 Fr. neue Mittel auf insgesamt 41 035 065 Fr. Bei den Altersparheften betrug der Anstieg rund 3,6 Mio Fr., bei den Jugendsparheften jedoch nur rund 150 000 Fr. Der Obligationenstand nahm um 1,2 Mio Fr. ab.

Ganz erfreulich ist die Ertragslage. Nach Vornahme der üblichen Abschreibungen schloss die Rechnung mit einem Reinertrag von 126 836 Fr. ab (Vorjahr 115 921 Fr.). Er wurde den Reserven zugewiesen. Die Mitgliederzahl stieg um 103 auf 912 im Jahre 1978. — Der Vorstandspräsident dankte für das von allen Seiten bewiesene Vertrauen.

Verwalter Josef Bachmann-Wyss, Kappel, hob in seinem Kurzreferat hervor, dass der Hypothekenbestand innert Jahresfrist um beinahe 20% zugenommen hat. Die gesamte Bilanzsumme der 76 Raiffeisenbanken, die dem Solothurnischen Regionalverband der Raiffeisenkassen angehören, hat im Jahr 1978 erstmals die Milliardengrenze mit 1,042 Mio Fr. überschritten. Die solothurnischen Raiffeiseninstitute weisen einen Bestand von 19 382 Genossenschaftern auf. Der Trend zu Raiffeisen hält unverkennbar an!

Die Mitglieder verteilen sich auf Olten 558, auf Trimbach 283 und 71 auf übrige Orte.

Über die Tätigkeit des Aufsichtsrats orientierte dessen Präsident Peter Fink, Geschäftsführer. Auch er freute sich über den sehr guten Geschäftsverlauf. Die Raiffeisenbank Olten wurde korrekt und verantwortungsbewusst geführt und wird auch weiterhin so verwaltet. Rechnung und Bilanz wurden diskussionslos genehmigt. Die Genossenschaftsanteile werden wie bisher zu 6% verzinst. Peter Fink sprach der Leitung und allen Mitarbeitern den besten Dank aus.

Vor dem Nachtessen frischte Finanzdirektor Dr. Alfred Rötheli, Solothurn, als ehemaliger Präsident des Vorstandes interessante Reminiszenzen auf. Erwähnenswert sind, so sagte der Regierungsrat, der erfreuliche Geschäftsgang, die vorzügliche Kundenbedienung und auch die ehrenamtliche Mitarbeit der Aufsichtsorgane. Der grössere Steuerbetrag erfreut den Finanzdirektor ganz besonders. Er wünscht der Oltner Raiffeisenbank auch in Zukunft eine so erfolgreiche Tätigkeit. *O. Se.*

Reiden LU

Eine stattliche Zahl von 80 Mitgliedern und Geschäftsfreunden der Raiffeisenkasse Reiden konnte Präsident Max Aecherli im Hotel Sonne zur 46. Generalversammlung begrüssen. Einen Extragruss richtete er an Pfarrer Brunner, an die Damen und die Neumitglieder, die der Einladung Folge geleistet haben. Der Präsident streifte kurz die schweizerische Geldmarktlage und die stark sinkende Zinsentwicklung im letzten Jahr. Des verstorbenen Mitgliedes Franz Thüring, Oberdorf Reiden, gedachte man in einer Minute des Stillschweigens. Im Hause Thüring wurde ja vor 46 Jahren die Raiffeisenkasse Reiden gegründet, und sie hatte auch dort ihren ersten Wohnsitz. Verwalter Peter Aecherli erläuterte die Jahresrechnung, erfreut über die Tatsache eines erfolgreichen Geschäftsjahres 1978. Die Bilanzsumme, welche um 1,18 Mio Fr. (14,1%) auf 9,55 Mio Fr. angestiegen ist, bekundet das Vertrauen der Mitglieder und Kunden. Die Sparkassagelder erwiesen allein eine Zunahme von 770 000 Fr. Der Mitgliederbestand erhöhte sich um 8 Personen, wovon zwei Damen. Die grösste Zunahme der Aktivseite erwies sich bei den Hypothekaranlagen, welche um 1,159 Mio Fr. vermehrt werden konnten. Die zur Verfügung stehenden Gelder auf Zeit und auf Sicht beim Verband in St. Gallen stehen mit 1,079 Mio Fr. zu Buch, was von der Bilanzsumme 11,3% ausmacht. Mit Mehreinnahmen von 24 000 Fr. gegenüber dem Vorjahr konnte nach Abschreibung auf das Mobiliar von 9000 Fr. ein Reingewinn von 28 144 Fr. ausgewiesen und dem Reservefonds zugewiesen werden, der damit Fr. 228 606.60 erreicht. Der Verwalter ermunterte die baufreudige Bevölkerung, von der günstigen Baukonjunktur zu profitieren. Die Raiffeisenkasse gewährt für Ein- und Zweifamilienhäuser auf Hypotheken im ersten Rang bis 65% des Verkehrswertes zu 4%. Nachgangshypotheken mit Zusatzgarantie in Form von Bürgschaften können bestellt werden bis zu 80% des Verkehrswertes. Hier sind wir in der Lage, mit einem klassischen Raiffeisenvorteil aufzuwarten. Die Raiffeisenkasse Reiden ist Mitglied der Bürgschaftsgenossenschaft des Schweizer Verbandes. Aber dieser Appell muss durch eine Einladung an unsere Einleger ergänzt werden. Ohne sie können wir das Volumen im Kreditsektor nicht erweitern. In allen Sektoren sind unsere Zinssätze sogar um ¼ bis ½% höher als jene der Bankinstitute unserer Region. Der Präsident des Aufsichtsrates, Josef Zimmerli, verliest den Kontrollbericht und die Anträge und lässt über die Ertragsrechnung und die Bilanz abstimmen. Dem Vorstand sowie dem Verwalterehepaar wurde unter bester Verdankung Entlastung erteilt.

Reitnau AG

Zum Auftakt der diesjährigen Generalversammlung der Raiffeisenkasse Reitnau begrüsst der Jodlerklub Reitnau mit zwei sehr schönen Liedervorträgen die anwesenden Genossenschafterinnen und Genossenschafter. Erfreut über den Grossaufmarsch, heisst der Präsident Robert Rössler die 135 Mitglieder herzlich willkommen. Einen besonderen Gruss richtet er an die im Rechnungsjahr neu unserer Kasse beigetretenen 21 Mitglieder. Der verstorbenen 5 treuen Mitglieder gedenkt die Versammlung durch Erheben von den Sitzen.

Der Präsident erklärt die Versammlung als eröffnet. In der Folge passieren die üblichen Geschäfte der Generalversammlung gemäss vorliegender Traktandenliste. Aus der Rechnungsablage verdienen einige Zahlen besonders erwähnt zu werden: Die Bilanzsumme konnte um 1,065 Mio Fr. auf 18,7 Mio Fr. erhöht werden. Der Umsatz vom Vorjahr konnte um 11 Mio Fr. auf 68 Mio Fr. gesteigert werden. Nach Vornahme von Abschreibungen und Rückstellungen von rund 30 000 Fr. verbleibt der ansehnliche Reingewinn von 52 639 Fr. Da dieser Betrag statutengemäss den Reserven zugewiesen werden muss, erhöhen sich diese auf 825 000 Fr.

Trotz starker Konkurrenz konnte sich die Raiffeisenkasse Reitnau im vergangenen Jahr sehr gut behaupten und weist per Ende 1978 eine merkliche Vergrösserung ihres Geschäftsvolumens aus. Der Trend zum Bau von Einfamilienhäusern sowie die derzeit günstigen Zinssätze mögen zu diesem Erfolg beigetragen haben. Sicher aber auch der Umstand, dass Sparer und Schuldner, als gleichwertige Kunden, die persönliche Bedienung sowie die gebotenen Sicherheiten der Raiffeisenkasse sehr zu schätzen wissen. Der Verwaltung, Herrn Fankhauser und seiner Mitarbeiterin Frau Steiger, sei an dieser Stelle für ihre gewissenhafte Arbeit und ihre freundliche Bedienung der herzlichste Dank ausgesprochen.

Zum Schluss der Versammlung dankt der Präsident den Anwesenden für ihr Interesse am Geschehen der Raiffeisenkasse sowie dem Jodlerklub, welcher zum Ausklang nochmals zwei Lieder zum besten gibt, für seine Mitwirkung. *W. H.*

Reutigen BE

Erfreuliches Ergebnis bei der Raiffeisenkasse

Die Raiffeisenkasse Reutigen führte unter dem Vorsitz ihres neuen Präsidenten Fritz Beck die von hundert Genossenschaftern besuchte Generalversammlung durch. Den Berichten des Präsidenten, des Kassiers W. Krebs und des Aufsichtsratspräsidenten Fritz Rupp konnte entnommen werden, dass die beliebte Dorfkasse auf ein erfolgreiches Geschäftsjahr zurückblicken kann. Erwähnt sei der Bezug der kasseneigenen neuen Büroräume im Gemeindehaus, wo die Kasse auch über einen Tresorraum verfügt. Die Bilanzsumme ist im Berichtsjahr um 1 Mio Fr. auf 7,4 Mio angestiegen, was einer Zunahme von 14,2% entspricht. Die Spareinlagen haben um 530 000 Fr. zugenommen und haben erstmals die 5-Mio-Grenze überschritten. Dieser schöne Zuwachs ermöglichte auch die Gewährung neuer Kredite und Darlehen. So stehen auf der Aktivseite die Hypothekaranlagen mit 4,5 Mio Fr. an erster Stelle. Bei einem Zuwachs um sechs zählt die Kasse heute 222 Mitglieder. Trotz starkem Engagement beim Bau der neuen Kassenräumlichkeiten resultierte ein Reingewinn von 19 600 Fr., der den Reserven zugewiesen werden konnte. Der Umsatz, der erstmals auf über 20 Mio gestiegen ist, lässt auf einen regen Geschäftsverkehr schliessen. Mit dem Dank an den Kassier, die Kunden und die Kassabehörden konnte Präsident Fritz Beck die straff geführte Generalversammlung schliessen. Der Männerchor Reutigen sorgte für die musikalische Umrahmung der flotten Tagung. *ab.*

Rheinau ZH

Die recht gut besuchte 63. Jahresversammlung wies auf die starke Verankerung des dörflichen Bankinstitutes in der Bevölkerung. Der nun ein Jahr seines Amtes waltende Vorstandspräsident Gottfried Schweizer konnte im Blick auf die wachsende Zahl der Genossenschafter und den günstigen Rechnungsabschluss die Mitglieder herzlich willkommen heissen. Trotz zwei Todesfällen aus unseren Reihen, deren traditionsgemäss in einer Schweigeminute gedacht wurde, stieg die Zahl der Genossenschafter von 254 auf 272 an (bei knapp 1300 Einwohnern).

Der flüssige Vortrag des Vorsitzenden ergab unter anderem ein plastisches Bild über die einschneidenden Veränderungen im Bankwesen in der wirtschaftlichen Rezession.

Anschliessend legte Verwalter Eduard Schweizer dar, dass die Dorfbank trotz allen Fährnissen konstant eine erfreuliche Weiterentwicklung aufzeigt. Der Umsatz ist im Vorjahre um ca. 10% auf 53,2 Mio Fr. angestiegen und die Bilanzsumme um ca. 8% auf 15,7 Mio. Die bedeutendsten Aktivposten zeigen eine günstige Ausgeglichenheit und damit hinreichende Sicherheit. Es wer-

den ca. 250 Gehalts- und Kontokorrent-Konten bedient. Die Ertragsrechnung weist ca. 660000 Fr. Einnahmen aus und nach Abzug aller Unkosten total 612000 Fr. Ausgaben. In den Aufwandposten sind auch laufende Automatisierungen des Bankbetriebs, verbesserte Personal- und Objektsicherungen und ferner auch auf 15850 Fr. erhöhte Steuern enthalten. Ausser der 6%igen Verzinsung der Anteilscheine gehen 45000 Fr. in die Reserven, die damit auf 452000 Fr. ansteigen. Damit hat die aus zartem Keim entstandene Dorfbank eine wachsende und weitgehend problemlose Selbständigkeit erlangt. Auf Antrag des Aufsichtsrates genehmigte die Versammlung Jahresrechnung und Bilanz, die Verzinsung der Anteilscheine mit 6% und erteilte den Bankorganen ebenso einstimmig Entlastung. Mit herzlichem Dank an Genossenschafter, die weitere Bankkundschaft, das Verwalter-Ehepaar und die Bankgremien und dem Wunsche auf weitere gedeihliche Zusammenarbeit zum Wohle der Dorfschaft schloss die Jahresversammlung nach wenig über einstündiger Dauer. *h.*

Ringgenberg / Goldswil BE

Der Einladung zur 47. Jahresversammlung folgten 149 Mitglieder und einige Gäste, die der Vorstandspräsident Alfred Lerf im Hotel «Bären» in seinem Eröffnungswort herzlich willkommen hiess. Ein besonderer Gruss galt dem Gründungsmitglied Hans Blatter sowie den immer zahlreicher erscheinenden Frauen. Die örtliche Musikgesellschaft umrahmte die Tagung mit einigen ansprechenden Darbietungen. Zu Ehren der im vergangenen Geschäftsjahr verstorbenen 8 Mitglieder erhob sich die Versammlung von den Sitzen. Der Vorsitzende streifte in seinem Jahresbericht die Wirtschaftslage und berichtete mit Freude über die gute Entwicklung des Geschäftsganges. Obgleich die Zinssätze durch die heutige Wirtschaftssituation laufend Korrekturen unterworfen sind, kam er zum Schluss, dass sich das Sparen dank der niedrigen Teuerungsrate mehr denn je lohne. Für den erneuten Treuebeweis seitens der Mitglieder und Einleger dankte er herzlich. Auf dieses Vertrauensverhältnis ist unsere Dorfbank in den nächsten, wohl härter werdenden Jahren angewiesen.

Verwalter Christian Steiner erläuterte anschliessend die erfolgreiche Jahresrechnung. Die Bilanzsumme erhöhte sich von 14 Mio im Vorjahr auf 16,1 Mio Fr. im Berichtsjahr, während der Umsatz von 41,8 Mio auf 50,1 Mio Fr. anstieg. Die mit 12,6 Mio Fr. ausgewiesenen Spareinlagen stellen dem Sparwillen unserer Bevölkerung ein recht gutes Zeugnis aus. Bei den Obligationen ist ein weiterer Rückgang feststellbar, welche noch 760000 Fr. betragen. Die anvertrauten Gelder konnten gut verwendet werden, so dass die Hypothekaranlagen von 7,8 Mio auf 8,6 Mio Fr. anstiegen. An Steuern wurden 28689 Fr. abgeliefert. Der Nettoertrag beträgt 46139 Fr., womit sich die Reserven auf 444650 Fr. erhöhen. Die Genossenschaft zählt heute 340 Mitglieder.

Aufsichtsratspräsident Rudolf Zumbrunn berichtete über die durchgeführten Kassenkontrollen, welche durchwegs positive Ergebnisse zeitigten. Er gab ferner einen Hinweis auf die Pflege der Dorfgemeinschaft, um mit vereinten Kräften den segensreichen Fortbestand unserer Dorfbank zu unterstützen. Dem Kassenverwalter Christian Steiner wurde seine grosse Arbeit, welche sich durch Gewissenhaftigkeit und Dienstbereitschaft auszeichnete, herzlich verdankt. Auch die beiden Mitarbeiterinnen haben Dank verdient. Mit der Auszahlung der Genossenschaftsanteilzinsen und dem offerierten Imbiss fand die Versammlung ihren Abschluss. *WF*

Romanshorn TG

Raiffeisenkasse in stetem Aufwärtstrend

Präsident Edwin Bischof, Fabrikant, begrüsste die 214 Genossenschafter, vorab die in schöner Zahl anwesenden Frauen.

In seinem sachlich abgefassten Jahresbericht erinnert er an das Währungsgeschehen und die Ereignisse in der Wirtschaft.

Die stete Entwicklung der Dorfkasse ruft nach mehr Raum, deshalb ist ein Neubau geplant. Die Raiffeisenkasse Romanshorn wird in Bälde noch leistungsfähiger, denn das neue Kassengebäude an der Alleestrasse wächst bald aus dem Boden. Der Standort an der Alleestrasse in der Nähe von Bahn, Post und Einkaufsläden ist für die Kasse sehr geeignet. Kassaverwalter Bruno Stacher erläuterte mit Genugtuung das Rechnungsjahr 1978. Der erfreuliche Bilanzzuwachs von rund 2,9 Mio Fr. (13%) auf eine Bilanzsumme von 25,046 Mio Fr. (sie ist heute bereits mit 26 Mio Fr. überschritten) bestätigt erneut das grosse Vertrauen, das unsere Dorfkasse geniesst. Spareinlagen (Sparhefte, Anlagehefte und Kassaobligationen) weisen insgesamt einen Zuwachs von 1,8 Mio Fr. oder 8,9% aus. Verdoppelt haben sich die Kontokorrenteinlagen. Der Kreis der Genossenschafter erhöhte sich von 480 auf 521 (Stand am 16. März 1979) Mitglieder. An dieser grossen Mitgliederwerbung ist vor allem unser Kassaverwalter Bruno Stacher beteiligt.

Nach Abschreibungen auf Mobiliar und Liegenschaften von insgesamt 36776 Fr. sowie nach internen Rückstellungen und Verzinsung der Genossenschaftsanteile zu 5% kann ein Reingewinn von 52466 Fr. den Reserven gutgeschrieben werden. Die Reserven haben somit den ansehnlichen Betrag von 540750 Fr. erreicht.

Im Namen des Aufsichtsrats verdankte Präsident Ernst Fischer-Etter die ausgezeichnete Arbeit des Verwalters und beantragte Genehmigung der Jahresrechnung und Bilanz 1978. Diesem Antrag wurde einstimmig zugestimmt. *Sch.*

Römerswil LU

63 der 158 Genossenschafter bekundeten ihr Interesse durch den Besuch der Generalversammlung. Der Präsident Jos. Estermann, Posthalter, begrüsst die Versammelten und gibt Rechenschaft über sein erstes Präsidialjahr. Er erwähnt die Konjunkturschwankungen und die Währung. Diese Begriffe und ihre Auswirkungen auf die Banken werden durch Beispiele verständlich dargelegt. Selbst auch die «Bankeninitiative» und deren wichtigste Punkte werden kurz erläutert.

In seinem Bericht als Verwalter kann Josef Fuchs von einem guten Jahr berichten. Die Bilanz zeigt eine Zunahme von 272000 Fr. Die Spareinlagen sind um 500000 Fr. höher ausgewiesen als vor Jahresfrist, während die Kassenobligationen infolge des Zinsfalls nur leicht angestiegen sind. Der Umsatz erreichte 39.4 Mio Fr. oder eine Zunahme von fast 7%. Von den 22000 Fr. des Reingewinns gehen nach einer 6%igen Verzinsung der Anteilscheine 20800 Fr. zu den Reserven. Diese betragen somit 190000 Fr.

Die von den Verbandsrevisoren und dem Aufsichtsrat vorgenommenen Kontrollen erbrachten den Beweis einer einwandfreien Geschäftsführung. Diese Feststellung konnte Melchior Frischkopf als Präsident des Aufsichtsrats bekanntgeben. Das entgegengebrachte Vertrauen werden wir auch in Zukunft zu schätzen wissen. *ri.*

Romoos LU

Erfreulicher Jahresabschluss bei der Raiffeisenkasse Romoos

Am 18. März trafen sich die Mitglieder der Raiffeisenkasse Romoos zur 35. Jahresversammlung im Hotel Kreuz. Als Präsident konnte Amtsrichter Franz Unternährer 72 Teilnehmer begrüssen. Der Mitgliederbestand ist mit 161 gegenüber dem letzten Jahr gleichgeblieben. 5 Austritten (Todesfälle) stehen 5 Neuaufnahmen gegenüber. Die Jahresrechnung wurde vom Kassenverwalter Franz Unternährer, Flühboden, eingehend erläutert. Auf Sparhefte wurden im abgelaufenen Jahr über 2,04 Mio Fr. und auf Kontokorrent über 11,1 Mio Fr. einbezahlt. Dem stehen Sparheftrückzüge von 1,48 Mio und Kontokorrentbezüge von 11,3 Mio Fr. gegenüber. Aus der Ertragsrechnung war ersichtlich, dass unsere Kasse letztes Jahr ca. 23000 Fr. an Staats- und Gemeindesteuern zahlte und ca. 7000 Fr. an Wehrsteuern ablieferte. Am Bankgebäude und am Mobiliar wurden Abschreibungen von 15600 Fr. vorgenommen. Nach Abzug des 5%igen Zinses für die Genossenschaftsanteilscheine verbleibt ein Jahresgewinn von 25500 Fr., welcher vollumfänglich den Reserven zugewiesen wurde, die nun bald eine Viertelmillion Franken betragen. Die Bilanz erreichte per 31. Dezember 1978 die Summe von 6,795 Mio Fr. Die Jahresrechnung wurde ohne Diskussion einstimmig genehmigt und dem Vorstand und Aufsichtsrat Decharge erteilt. Die ganze Kassenverwaltung durfte aus der Reihe der Mitglieder für die umsichtige Leitung den Dank entgegennehmen. Beim Schlusswort munterte der Vorsitzende die Mitglieder zur Mitarbeit und zur Solidarität mit unserer Dorfkasse auf. Die Zusammenarbeit und das gegenseitige Verständnis aller Berufsgruppen sei in der Gemeinschaft einer Berggemeinde heute vermehrt notwendig. Die Teilnehmer kehrten mit dem erneuten Bewusstsein heim, dass unsere Dorfkasse ein Partner für seriöse, solide Bankgeschäfte ist und deshalb allseits das volle Vertrauen verdient. *(al)*

Röthenbach i.E. BE

Die junge emmentalische Raiffeisenkasse Röthenbach hielt ihre 5. Generalversammlung, an der trotz denkbar schlechtem Wetter 74 Genossenschafter teilnahmen, unter dem Vorsitz von Christian Keller im Restaurant «Rössli» ab. Die am 31. Mai 1974 gegründete Kasse hat bereits im ersten Geschäftsjahr gut gearbeitet. Nun kann sie auf ein weiteres Jahr starker Entfaltung zurückblicken. Ganz besonders freute es den Präsidenten, 15 neueingetretene Genossenschafter begrüssen zu können. Der Bestand ist jetzt 140. Hierauf äusserte er einige Gedanken über den Geld- und Kapitalmarkt, orientierte über die derzeit geltenden Zinssätze und dankte hierauf der Verwalterin und allen Chargierten für ihre gute Mitarbeit. Der Umsatz stieg von 24,543 Mio Fr. im Vorjahr auf 27,878 Mio Fr. im Berichtsjahr (Zunahme um 3,334 Mio Fr.). In derselben Zeit konnte die Bilanzsumme von 3,335 Mio auf 4,675 Mio erhöht werden. Die Zunahme von 1,339 Mio Fr. ist ein ausgezeichnetes Resultat. Das Anwachsen der anvertrauten Spar-, Depositen- und Obligationengelder um rund 809000 Fr. auf 3,747 Mio Fr. ist erfreulich, namentlich auch deshalb, weil die derzeitige Zinspolitik eindeutig die Schuldner bevorzugt. Im Berichtsjahr konnten 23 Darlehensgesuche bewilligt werden, das hat bewirkt, dass auf der Seite der Aktiven die Hypothekaranlagen von 1,823 Mio auf 2,727 Mio Fr. stiegen. Der erzielte Reingewinn ist mit 12226 Fr. um 1671 Fr. günstiger ausgefallen als im Vorjahr. Statutengemäss wurde er den Reserven zugewiesen, die auf Jahresende einen Stand von 30394 Fr. erreicht haben. Aufsichtsratspräsident Rudolf Megert würdigte dankend die sehr zuverlässige und pflichtbewusste Arbeit der Verwalterin Hanny Wyss und des Vorstands und fügte bei, dass ein gutes Geschäftsjahr abhängig sei von einer gewissenhaften Verwaltung und einer treuen Kundschaft und nicht zuletzt von der allgemeinen Wirtschaftslage; ersteres sei bei der Kasse Röthenbach in bester Ordnung. Rechnung und Bilanz wurden von der Versammlung einmütig genehmigt. Ein Film über die Herstellung des Geldes, vorgeführt von Rudolf Megert, und heimelige Vorträge der Würzbrunnen-Musik bereicherten die Generalversammlung. *H.*

Rothenhausen TG

Die 37. Generalversammlung unserer Dorfkasse wurde wegen verschiedener Umstände in erweitertem Rahmen durchgeführt und deshalb in den Turnsaal des Schulhauses verlegt. Der Hauptgrund war, dass man die Modernisierung und den Umzug der Kasse in ihr neues Lokal nachträglich festlich begehen wollte. Dazu hatte man nebst den Kassamitgliedern auch deren Gattinnen, einen Vertreter der Verbandsdirektion in St. Gallen, des Thurgauer Verbandes und einiger befreundeter Nachbarkassen eingeladen. Die rund 120 Anwesenden kamen denn auch in den Genuss eines eindrucksvollen und in einer überaus freundlichen Atmosphäre gehaltenen Versammlungsabends. Unter der Leitung von Vizedirigent Hubert Haag umrahmte der Männerchor

Bussnang-Rothenhausen den Anlass mit einigen mit Beifall aufgenommenen Liedervorträgen.
Die Behandlung der statutarisch vorgeschriebenen Traktandenliste wurde in tunlichster Kürze abgewickelt und beschränkte sich auf das Wesentlichste. Im Jahresbericht des Vorstands erinnerte Präsident Anton Haag vorerst ausführlich an den im vergangenen Herbst erfolgten Umzug der Kasse von Oberbussnang nach Bussnang und den damit verbundenen Kassierwechsel. Die Wahl von Posthalter Paul Klingler-Christen zum neuen Kassenverwalter bezeichnete der Vorsitzende als wohlgelungene und ideale Lösung, die sich für die Kasse in naher und fernerer Zukunft bestimmt positiv auswirken wird. Zum Geschäftsabschluss pro 1978 nannte er eine leichte Umsatzsteigerung um 4,5% auf 14,3 Mio Fr. sowie die Erhöhung der Bilanzsumme um 2,1% auf 5,5 Mio Fr. Obgleich bei den Obligationen und den Spareinlagen ein kleiner Rückgang hingenommen werden musste, ist der gesamte Reingewinn entgegen diesen negativen Einflüssen mit 17 578 Fr. recht gut ausgefallen. Die Zuweisung dieses Betrages an die Reserven erhöhte deren Bestand auf heute 191 571 Fr.
Seit der vorjährigen Generalversammlung sind aus unsern Reihen drei eifrige Genossenschafter abberufen worden; ihrer wurde ehrend gedacht. In seinem ersten Bericht als neuer Verwalter dankte Paul Klingler für das bisherige Vertrauen. Für den Aufsichtsrat entbot dessen Präsident, Kurt Künzler, einen in allen Teilen erfreulichen Bericht, der ein recht gutes gegenseitiges Einvernehmen besonders hervorhob. Sowohl die Jahresrechnung als auch die drei vorgebrachten Berichte wurden von der Versammlung mit herzlichem Applaus verdankt und genehmigt.
Der altershalber aus dem Vorstand zurücktretende Präsident Anton Haag sowie Vizepräsident Jakob Gremlich und Kassaverwalter Hans Schmid empfingen wohlverdiente Ehrungen. Seit 37 Jahren, d.h. seit der Gründung der Kasse gehörte Anton Haag dem Vorstand an, dabei entfaltete er während rund 27 Jahren als Präsident eine beispielhafte und für die Kasse überaus fruchtbare Tätigkeit. Vizepräsident Jakob Gremlich gehörte diesem Gremium 17 Jahre an, während welcher Zeit er sich ebenfalls voll für die Belange der Kasse einsetzte. Verwalter Hans Schmid war es wie kaum einem andern vor ihm daran gelegen, durch Treue und Pflichtbewusstsein seinen «Bankkunden» ein steter und zu jeder Zeit hilfsbereiter Diener zu sein. Auch seine grossen Verdienste um das Wohl und Gedeihen der Kasse fanden an diesem Abend herzlichen Dank und die wohlverdiente Ehrung. Mit viel Blumen für die Gattinnen und mit persönlichen Geschenken durften die Demissionäre ihren Weg zurück ins Glied antreten.
Dr. Th. Wirth, Direktionssekretär des Schweizer Verbandes der Raiffeisenkassen in St. Gallen, fand für die Geehrten wohlgesetzte Dankesworte für ihr jahrelanges Wirken im Dienste einer guten Sache. Im weiteren gab er seiner Freude Ausdruck über das Gedeihen unserer Kasse und deren zweckdienliche Kassastelle im renovierten Bussnanger Postlokal.
Das Wahlgeschäft verlief in einer würdigen und vertrauenerweckenden Atmosphäre. Der vorgeschlagene Erich Schmidhauser-Fehlmann wurde als neuer Präsident und Grundbuchverwalter Hubert Haag jun. als neues Vorstandsmitglied sehr ehrenvoll gewählt. In gleich sympathischer Art verlief die Wahl von Jörg Marchioro aus Rothenhausen zum neuen Mitglied des Aufsichtsrats.
Direktor H. Hafner aus Sulgen, Präsident des Thurgauer Verbandes der Raiffeisenkassen, entbot freundliche und aufmunternde Gratulationsadressen an die Neugewählten. Der Kasse wünschte er weiteres Blühen und Gedeihen und eine stete Festigung des gegenseitigen Vertrauens unter Funktionären und Mitgliedern. Als feine und überraschende Geste überreichte er zur Schmückung des neuen Kassenraums ein sinniges Geschenk in Form einer Wappenscheibe.

(-Ö-)

Sachseln OW

Über 120 Mitglieder der Raiffeisenkasse Sachseln fanden sich im Hotel Engel zur ordentlichen Generalversammlung ein, um die Rechenschaftsberichte entgegenzunehmen. Aus Anlass des vierzigjährigen Bestehens streifte Präsident Niklaus Omlin die Entwicklung unserer Bank seit der Gründung im Jahre 1939. Als erster Kassaverwalter amtete der kürzlich verstorbene Carl Bucher-von Moos. Die damalige Kassagründung wurde nicht überall mit Freude aufgenommen, obwohl damals im Kanton noch keine Grossbanken existierten. Während der verflossenen 40 Jahre hat sich die Raiffeisenkasse Sachseln zu einem ansehnlichen Bankinstitut entwickelt. Die Mitgliederzahl ist auf 357 angewachsen.
Die im verlaufenen Jahr erzielten Ergebnisse dürfen als sehr gut bezeichnet werden. Ausser bei den Obligationen wurden in allen Sparten Rekordzahlen erreicht. Die Bilanzsumme hat mit 21 561 902 Fr. erstmals die 20-Mio-Grenze überschritten, was eine Zunahme von 3,8 Mio gegenüber dem Vorjahr bedeutet. Dem ausführlichen Bericht des Verwalters Hermann Spichtig konnte weiter entnommen werden, dass sich die Reserven mit dem Reingewinn von 44 453 Fr. auf 417 446 Fr. erhöhten. Innerhalb der zwölf

Sonnenaufgang

Berichtsmonate stieg der Umsatz von 52 auf 73,8 Mio Fr. Mit Applaus wurde der Bericht genehmigt. Den Anträgen des Aufsichtsrats, Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung zu genehmigen, die Anteile mit 5% zu verzinsen und Vorstand, Aufsichtsrat sowie Verwaltung Entlastung zu erteilen, wurde zugestimmt.
Aus Anlass des kleinen Jubiläums wurde jedem Versammlungsteilnehmer ein kleines Geschenk verabreicht. Die vier noch verbliebenen Gründermitglieder erhielten ein Geschenk in flüssiger Form. Die Nachbarkasse Alpnach, mit welcher ein guter Kontakt gepflegt wird, überreichte zum Jubiläumsanlass ein schönes Blumenarrangement.
Mit der Auszahlung der Anteilscheinzinsen wurde die speditiv verlaufene Versammlung geschlossen. *b.*

Sargans SG
Recht zahlreich folgten die Genossenschaftsmitglieder der Raiffeisenkasse Sargans der Einladung zur ordentlichen Generalversammlung. Diese fand am 3. März unter der speditiven Leitung des Vorstandspräsidenten Karl Marty im Hotel Post statt. Unter den Anwesenden begrüsste er mit einem besonderen herzlichen Gruss die ehemaligen Kassapräsidenten Hermann Fischer und Hans Hidber sowie Gemeindeammann Hans Willi und Gemeinderat Niklaus Unteregger. Nach der Verlesung des ausgezeichnet verfassten Protokolls durch Niklaus Good ging der Vorstandspräsident in seinem Jahresbericht auf das verflossene Geschäftsjahr 1978 näher ein, das als ein gutes bezeichnet werden kann. Im Laufe des Jahres hat sich der Mitgliederbestand der Kassa erfreulicherweise auf 303 erhöht. Leider hat der Tod zehn treue Mitglieder in die Ewigkeit abberufen, deren die Versammlung ehrend gedachte. Im Rückblick auf die sehr rege Geschäftstätigkeit ging der Berichterstatter auf bedeutende wirtschafspolitische Aspekte ein, die Veränderungen auch auf dem Geld- und Banksektor zur Folge hatten und deren Auswirkungen nicht unbeachtet bleiben können. Er nannte u.a. die starke Frankenaufwertung einerseits und anderseits die Zinsbaisse und weitere Folgeerscheinungen, wie Konkurrenzdruck, mit denen man konfrontiert war. Erfreulicherweise darf doch wieder im Geschäftsgang der Raiffeisenkasse auf einen guten Jahresabschluss hingewiesen werden. Dabei richtete er für die grosse geleistete Arbeit ein herzliches Dankeswort an das Verwalterehepaar Lorenz und Zita Grünenfelder wie an ihre Mitarbeiterin Elisabeth Unteregger.
Nach der Verdankung des Jahresberichtes durch Alfred Häubi machte der Kassaverwalter zu der den Mitgliedern schriftlich zugestellten Jahresrechnung einige Erläuterungen und Ergänzungen unter dem Gesichtspunkt einer weiteren kontinuierlichen Wachstumsentwicklung. So erhöhte sich die Bilanzsumme um 431 300 Fr. auf 14 119 172 Fr. Der Umsatz erreichte den beachtlichen Betrag von 42 111 178 Fr. Der Reingewinn stand mit 42 083 Fr. zu Buch und soll dem Reservefonds zugeschrieben werden, der sich damit auf Fr. 637 769.54 erhöhte. Dabei erwähnte er auch die Guthaben bei der Zentralbank in der Höhe von 4,1 Mio Fr. Für das der Kassa im letzten Geschäftsjahr erwiesene Vertrauen bekundete der Kassaverwalter allen Kassamitgliedern und Kunden den besten Dank in der Versicherung, dass man auch in Zukunft im vielfältigen Bank- und Geschäftsverkehr den Kunden alle bestmöglichen Dienste anbieten will. Abschliessend dankte er Vorstand und Aufsichtsrat für ihre tatkräftige Unterstützung wie Elisabeth Unteregger für ihre Mitarbeit. Nach der Berichtsabgabe von Fredi Castelberg als Präsident des Aufsichtsrates folgte die Versammlung einstimmig dessen vorgelegten Anträgen.
Mit einem kurzen Schluss- und Dankeswort leitete der Vorstandspräsident vom geschäftlichen zum gemütlichen Teil über. *Bgr.*

Sarmenstorf AG
Sichtlich erfreut zeigt sich unser Präsident Robert Stutz über die grosse Teilnehmerzahl an der Generalversammlung vom 24. März 1979 im Gasthaus Ochsen und dankt allen und im besondern den Frauen, dass auch sie sich für das Wohl unserer Dorfkasse interessieren.
In 9 Sitzungen des Vorstands, davon 5 mit dem Aufsichtsrat, wurde getagt und beraten.
Kassabestand per 31. 12. 1978 69 750 Fr. Spareinlagen 1,953 Mio, Darlehen 2,225 Mio. Die Ertragsrechnung weist Einnahmen von 532 590 und Ausgaben von 519 122 Fr. auf. Es resultiert somit ein Reingewinn von 13 468 Fr. Verschiedene Zahlen erklären diesen relativ kleinen Betrag; einmal die mit 3% verzinslichen Guthaben bei der Zentralbank, hohe Obligationenzinsen aus Zeiten vor der Rezession, im Schnitt 5,7%, bei 3,303 Mio, Hypothekaranlagen 7,05 Mio bei 4% Ertrag, 17 000 Fr. mehr Steuern als im Vorjahr. – Die Reserven betragen 641 345 Fr. Baukredite sind 2,3 Mio bewilligt worden.
Erfreulicherweise finden die Lohnkonti guten Zuspruch, diese werden wie die Sparhefte mit 2% verzinst. Die hohen Zinssätze auf Obligationen werden erst 1980 zum Ausgleich kommen.
Durch Todesfall sind uns im verflossenen Geschäftsjahr 10 Mitglieder entrissen worden, die jedes einzeln gewürdigt wurden, ganz besonders unsere frühere Kassierin Frau Kümin, die ab 1968 nach dem plötzlichen Hinschied ihres Gemahls, unseres langjährigen Kassiers Ad. Kümin, in verdankenswerter Weise die Kassenführung übernommen hat.
Seit Jahren bemühen wir uns um bessere Kassenlokalitäten. Die Zustände sind unhaltbar, man ist eingeengt, die Lage zuwenig sichtbar. Sogar die Zentralbank in St. Gallen rät uns zu einem Neubau. So haben wir seit 1975/76 Anstrengungen unternommen und sind mit Post und Landwirtschaftlicher Genossenschaft zu einem gemeinschaftlichen Projekt übereingekommen. Wir hoffen auf gutes Gelingen, aber auch auf guten Zuspruch und rege Inanspruchnahme im Neubau.
Das Geschäftsvolumen und den Geschäftskreis möchten wir erweitern und haben uns deshalb entschlossen, mit der Gemeinde Bettwil geschäftliche Beziehungen aufzunehmen. Als Vertreter wurde von Bettwil an die heutige Versammlung Gemeinderat Furrer abgeordnet. Unsere Wünsche und Anregungen werden ihm und der Generalversammlung unterbreitet. Geographisch und wirtschaftlich liegt Bettwil mit unserer Gemeinde im Einklang, die Milch aus Bettwil wird hier verarbeitet, 2 Höfe in unserer Gemeinde werden von Bettwiler Bauern bewirtschaftet. Es ist nächstens eine Versammlung von uns aus in Bettwil vorgesehen. Wir hoffen auf rege Beteiligung und eine grundlegende Aussprache.
Dem Antrag stimmt die Versammlung mit 111 von 115 Anwesenden zu. Gemeinderat Furrer ist vom Resultat sehr befriedigt und dankt der Versammlung, hofft auf gutes Gedeihen.
Für 25jährige Vorstandszugehörigkeit als Vizepräsident wird Alb. Vogelsang sen. geehrt, es wird ihm vom Präsidenten eine goldene Uhr mit Widmung überreicht. Sogar der Verband in St. Gallen dankt in einem speziellen Schreiben persönlich und spendiert ebenfalls einen Zinnteller mit Gravur. Die Versammlung gratuliert und dankt mit grossem Applaus.
Präsident Rob. Stutz dankt allen Anwesenden für die rege Teilnahme. *LG*

Schänis SG
Rund 250 Damen und Herren hatten der Einladung zur 61. Generalversammlung vom 18. März im Gasthaus Bahnhof, Schänis, Folge geleistet. Bei seiner Begrüssung freute sich der Verwaltungsratspräsident Josef Glarner über die zahlreich anwesenden Genossenschafterinnen und Genossenschafter. Einen besonderen Willkommgruss entbot er dem einzigen noch lebenden Gründermitglied alt Lehrer Josef Kühne, der trotz einiger Gebrechen sein Interesse an der Raiffeisenbank stets bekundet. Der 13 seit der letzten Versammlung verstorbenen Mitglieder gedachten die Anwesenden in einer Gedenkminute.
Dem Aktuar Guido Imper wurde sein sehr gut abgefasster und vorgelesener Bericht mit einem kräftigen Applaus verdankt. Gleich erging es dem Präsidenten mit seinen Ausführungen. Er streifte die wirtschaftliche Entwicklung 1978, wobei sein Hauptaugenmerk den sinkenden Zinsen galt. Einen weiteren Abschnitt widmete er den Geschehnissen der Raiffeisenbank Schänis im vergangenen Jahr. Er erläuterte die organisatorischen und finanziellen Veränderungen. Mit einem Dankeswort an die Verwaltungsrats- und Aufsichtsratsmitglieder, das Bankpersonal und vor allem an die treue Kundschaft schloss er seinen interessanten Bericht.
Über die finanziellen Ergebnisse erteilte Bankverwalter Hans Egli Auskunft. Er meldete eine Zunahme der Bilanzsumme um 3,62 Mio Fr. (8,25%) auf 47,46 Mio Fr., einen um 12 530 Fr. auf 158 021 Fr. erhöhten Reingewinn; eine Steigerung des Umsatzes um 26 Mio (14,6%) auf 206 Mio. Nach der Rechnungsablage erklärte er, dass die Raiffeisenbank Schänis die Zinssätze für Gläubiger und Schuldner gemeinsam per 1. Mai 1979 den neuen Marktverhältnissen anpasse. Seine abschliessenden Dankesworte galten der gesamten Kundschaft für die Treue, dem Verwaltungs- und Aufsichtsrat und dem Personal für die gute Zusammenarbeit. Als Berichterstatter der internen Kontrollstelle amtete Willi Jud. Seinen Anträgen zur Genehmigung der Jahresrechnung stimmte die Versammlung zu. Nach 26 Jahren legte Vinzenz Boos sein Mandat als Aufsichtsrat nieder. Der Präsident dankte ihm für seinen stets vorbildlichen Einsatz und überreichte ihm eine Blumenschale. Zum neuen Mitglied in die Kontrollbehörde wurde Othmar Diethelm, ein junger dynamischer Genossenschafter, gewählt. Als willkommene Auflockerung bot die gutgelaunte Sängerschar zwei schöne Lieder. Die allgemeine Umfrage eröffnete Vizepräsident Willi Giger. Er dankte dem Vorsitzenden Josef Glarner für seine 40jährige Behördetätigkeit bei der Raiffeisenbank mit einer Blumenschale. Gemeindeammann Alfons Schwizer bedankte sich für die stets gute Zusammenarbeit mit der Dorfbank und ebenfalls für die vielen Steuern, die jedes Jahr abgeliefert werden. Vinzenz Boos verabschiedete sich humorvoll als Aufsichtsrat. Im Schlusswort dankte der Präsident allen für die rege Teilnahme am Geschehen der Dorfbank. Er ist überzeugt, dass die Raiffeisenbank weiterhin viel zum Wohle der ganzen Bevölkerung bieten kann.

Schattdorf UR
Um die 90 Genossenschafter fanden sich am 11. März 1979 im Gasthaus Tell zur Generalversammlung ein. Kassapräsident Alois Gamma gab der Freude darüber Ausdruck, dass das Vertrauen zur Raiffeisenkasse stetig zunimmt. Wenn sich im Verlauf des Berichtsjahrs eine Zinsbaisse abzeichnete, so hat diese wohl zwei Seiten. Einerseits wird der Sparer vom immer geringer werdenden Zinsergebnis wenig erfreut sein, auf der Kreditseite hingegen ist die Stimmung der Bankkundschaft gerade umgekehrt. Sinkende Schuldnerzinsen für Hypotheken, Kredite usw. bringen manchem eine willkommene finanzielle Entlastung. Verwalter Alois Herger kann wiederum von einem erfreulichen Ergebnis berichten. In den meisten Sparten sind schöne Zunahmen zu verzeichnen. Die Bilanzsumme ist um 9,1% auf 7,26 Mio Fr. angestiegen. Beim Sparkapital ist trotz eines Rückgangs bei den Obligationen ein Nettozuwachs von rund 550 000 Fr. zu verzeichnen. Dank der immer noch regen Bautätigkeit in unserer Gemeinde konnten die zur Verfügung stehenden Mittel – bei Wahrung einer guten Liquidität – verhältnismässig rasch wieder angelegt werden. Erstmals hat unsere Kasse umsatzmässig die Zehnmillionengrenze überschritten (12,6 Mio gegenüber 9,1 Mio im Vorjahr). Die 49. Generalversammlung schliesst mit einem Reingewinn von 27 952 Fr. ab. Der Bericht und die Anträge des Aufsichtsratspräsidenten Oskar Scheiber fanden diskussionslos Genehmigung. Abschliessend sei noch der Wunsch des Verwalters angebracht, auf das Jubiläumsjahr hin die Zahl der Genossenschafter durch Werbung noch wesentlich zu verstärken.

Schiers GR

Dank sehr speditiver Arbeit der Verwaltung lagen auch dieses Jahr Jahresrechnung und Bilanz sehr früh bereit. Der Vorstandspräsident alt Landammann Martin Jecklin-Ammann durfte eine grosse Zahl interessierter Genossenschaftsmitglieder zur Jahresversammlung begrüssen.

Nach dem interessanten Jahresbericht richtete der Präsident einen aufrichtigen und verdienten Dank an die Angestellten, die zusammen mit Verwalter Emil Stihl im Laufe des Jahres eine grosse Arbeit leisteten und immer nur das eine Ziel verfolgten, alle Kunden beratend und stets freundlich zu bedienen.

Anschliessend orientierte Verwalter Stihl in gewohnt klarer Ausführung die Mitglieder über das 48. Geschäftsjahr. Auch im vergangenen Jahr ging die Entwicklung aufwärts. Erstmals wurde die Jahresrechnung mit dem betriebseigenen Computer abgeschlossen und konnte dank dessen bereits Mitte Januar an den Hauptsitz zur Prüfung abgegeben werden. Während die Obligationen im abgelaufenen Geschäftsjahr um rund 950 000 Fr. abnahmen, stiegen die Sparheftguthaben um rund 2,2 Mio. In diesen Zahlen spiegelt sich der grosse Sparwille unserer Kundschaft doch sehr deutlich wider. Auch bei den Sparheftanlagen wurden Zinsreduktionen notwendig, doch tat das die Raiffeisenbank Schiers stets erst Monate nach den Grossbanken.

Auch den Schuldnern kam der Vorstand grosszügig entgegen, indem dort der Zins auf Hypotheken im 1. und 2. Rang 6 Monate vor den andern Banken gesenkt wurde. Allein durch diese Massnahme entstand für alle Schuldner insgesamt eine Zinsentlastung von 35 000 Fr. In diesem Sinne, den Sparern und Schuldnern zu dienen, geht auch der allerneuste Beschluss des Vorstands, den Zins auf den Hypotheken ab 1. April 1979 um ein weiteres Viertel zu senken.

Baukredite bei der eigenen Raiffeisen-Dorfbank weisen den grossen Vorteil auf, dass darauf keine Kommissionen und Gebühren belastet werden. Dank der grossen Festanlagen bei der Zentralbank in St. Gallen (zur Zeit 8,6 Mio) ist die Kasse jederzeit in der Lage, begründeten Baugesuchen zu entsprechen.

Am 31. Dezember 1978 gehörten 417 Mitglieder der Genossenschaft an; 20 sind neu dazu gekommen, 6 sind wegen Wegzugs, Tods oder Übergabe an jüngere Familienmitglieder aus der Kasse ausgetreten.

Der Reinertrag von 74 939 Fr. wurde zu den Reserven gelegt, die damit auf 878 327 Fr. angestiegen sind. Die Bilanzsumme nahm um 895 000 Fr. oder 3,5% zu. Sehr erfreulich ist auch diesmal wieder, dass bis zum Tag der Generalversammlung sämtliche Schuldnerzinsen bezahlt wurden.

Der Umsatz ist auf 86 Mio angestiegen. Verwalter Stihl dankte seinen Mitarbeitern, Frl. Lisabeth Kessler und Herrn Jürg Monigatti, für die treue Mitarbeit, nicht weniger aber auch den vielen Kunden der Dorfbank. Gleichzeitig bittet er die Genossenschafter, auch künftighin die Treue zu halten nach der Devise: Zusammenhalten ist nötig und macht auch im Bankwesen stark.

Im Namen des Aufsichtsrats legte dessen Präsident Andreas Thöny-Reich einen Rechenschaftsbericht ab.

Den Anträgen folgte die Versammlung einstimmig.

Am 23. Mai 1954 wurde Martin Jecklin-Ammann in den Aufsichtsrat gewählt. Seit 1970 ist er Präsident des Vorstands. 25 Jahre diente er der Kasse in vorbildlicher, ruhiger Art. Dafür dankte ihm die Kasse mit der Überreichung einer goldenen Uhr. Martin Jecklin hat diese Anerkennung und Ehrung wohl verdient, sicher nie gesucht. Wer ihn kennt, weiss, dass er dazu viel zu bescheiden ist. Sichtlich erfreut über die grosse Wertschätzung im Volk nahm Martin diese Ehrung entgegen. Auch der Berichterstatter möchte sich als sein Freund und ehemaliger Schulkamerad dem Dank anschliessen und ihm noch recht viele unbeschwerte Jahre wünschen.

Nach knapp einer Stunde konnte der Vorsitzende die gut gelungene Versammlung schliessen und entliess alle mit den besten Wünschen für ein weiteres Wohlergehen. *C. L.*

Schwarzenbach SG

Infolge der stets steigenden Mitgliederzahl genügte der bisherige Saal im Restaurant Hirschen nicht mehr, so dass Vorstandspräsident Paul Haag in der Turnhalle 145 Mitglieder und Gäste zur 65. Generalversammlung der Raiffeisenkasse Schwarzenbach begrüssen durfte.

Aktuar Hans Baumgartner verlas das vorzüglich abgefasste Protokoll der letztjährigen Generalversammlung. Dieses wurde einstimmig genehmigt und durch den Präsidenten bestens verdankt.

Im Präsidialbericht liess Paul Haag das vergangene Bankenjahr aus schweizerischer und aus Sicht der Kasse Revue passieren und dankte allen Mitgliedern und Kunden für ihre Treue zur Kasse, ohne die die bedeutende Steigerung von Umsatz und Bilanzsumme nicht möglich gewesen wäre.

Leider wurden auch im vergangenen Jahr sechs Mitglieder aus unseren Reihen abberufen. Mit einer Gedenkminute wurde des Hinschieds der Mitglieder Frau Theodora Landolt, Walter Ehrat, August Gämperli, Bettenau, Alb. Meile, Niederstetten, Jos. Storchenegger, Jonschwil, und Joh. Niedermann, Stans, ehrend gedacht. 22 neue Mitglieder, darunter nicht weniger als neun Frauen, erhöhten den Bestand auf 224.

Verwalterin Zita Cotti legte der Versammlung einen sehr interessanten Geschäftsbericht vor. Daraus ging hervor, dass die Bilanzsumme um über eine Million oder 6,6% auf 16,7 Mio angestiegen ist. Dieser Bilanzzuwachs resultiert völlig aus der Zunahme der Einlageposten und ist nicht durch künstliche Aufblähung wegen Aufnahme von Krediten beim Verband entstanden. Der Umsatz erhöhte sich um 23% oder 11 Mio auf total 58,6 Mio. Der gegenüber dem Vorjahr um 2500 Fr. erhöhte Reingewinn von 47 686 Fr. wurde in vollem Umfang dem somit auf 670 803 Fr. angestiegenen Reservefonds zugewiesen. Der beachtliche Aufwind der Raiffeisenkasse ist nicht zuletzt darauf zurückzuführen, dass sie dem Sparer mehr Zins vergüten kann, als dies andere Banken tun. Eine sehr erfreuliche Feststellung macht die Verwalterin betreffend der Zinseingänge. Auf Ende des Jahres bestand wiederum kein Franken an ausstehenden Darlehenszinsen. Zudem habe die Raiffeisenkasse Schwarzenbach in ihrer 65jährigen Geschichte noch nie auch nur einen einzigen Debitorenverlust erlitten. Zum Schluss dankte sie Vorstand und Aufsichtsrat für die Unterstützung und ihrer Mitarbeiterin, Frau H. Steiner, für ihren unermüdlichen Einsatz.

Im Namen des Aufsichtsrates ersuchte Werner Jung, Niederstetten, die Anwesenden, die Bilanz und Ertragsrechnung per 31. Dezember 1978 zu genehmigen und die Genossenschaftsanteile mit 6% brutto zu verzinsen.

Bevor der Präsident die speditiv verlaufene Versammlung schloss, durfte er noch eine verdiente Ehrung vornehmen. Für 25jährige Tätigkeit im Aufsichtsrat überreichte er Heinrich Forster als Dank ein herrliches Blumenarrangement und den Zinnteller des Verbandes. Dem Männerchor, der sich spontan bereit erklärt hat, den Abend mit einigen Liedern gemütlicher zu gestalten, sei an dieser Stelle bestens gedankt.

Seelisberg UR

Guter Abschluss unserer Dorfkasse

Zur 33. Generalversammlung unserer Raiffeisenkasse trafen sich die Genossenschafter in der Turnhalle zur Entgegennahme des Geschäftsberichtes. Kassapräsident Andr. Huser eröffnete mit einem Willkommgruss die Tagung; ein besonderer Gruss galt unserem Gemeindesenior, alt Landrat Jos. Truttmann, Oberhofstatt, sowie alt Hotelier und Lehrer Alois Truttmann, Montana. Ehrend gedachte man der verstorbenen Kassamitglieder Karl Achermann, Mattli, und Jos. Aschwanden, Mettlen. Der Jahresbericht gab Aufschluss über die Geschäftstätigkeit der dorfeigenen Bank, die ihre Aufgabe im Wirtschaftsleben des Bergdorfes vorzüglich erfüllt. Obwohl die Wirtschaftlichkeit durch die Zinssatzpolitik beschränkt wurde, gab es gleichwohl ein zufriedenstellendes Ergebnis. Der harte Frankenkurs und die grosse Geldflüssigkeit spürt auch die kleine Dorfbank, möchte sie doch die ihr anvertrauten Gelder nutzbringend anlegen, was voraussetzt, dass in ihrem Geschäftsbereich die Landwirtschaft, das Gewerbe, der Tourismus aktiv und investitionsfreudig sind. Zahlenmässig wird die Jahresrechnung durch den Verwalter erläutert. Bei einem Umsatz von 13 737 102 Fr. gab es einen Reingewinn von 28 596 Fr., der voll den Reserven zugewiesen wird, die mit 282 605 Fr. ausgewiesen sind. Die Bilanzsumme liegt bei 5 915 540 Fr. Diese Zahlen beweisen das Vertrauen in die Dorfkasse, die sich bemüht, der Dorfgemeinschaft zu dienen. Im Kontrollbericht des Aufsichtsrates wird festgestellt, dass die Kasse vorzüglich und exakt geführt wird, was auch die Verbandsrevision bestätigt. Auf Antrag des Aufsichtsrates wird zustimmend Beschluss gefasst, Jahresrechnung und Bilanz zu genehmigen, die Anteilscheine mit 6% zu verzinsen und den verantwortlichen Organen Decharge zu erteilen. An die Kassastelle und den Vorstand wird der verdiente Dank abgestattet. Mit dem Appell an alle Genossenschafter, unserer Kasse weiterhin das Vertrauen zu schenken, die Prosperität des Bergdorfes zu fördern und den Solidaritätsgedanken im Alltag zu leben, konnte der Präsident die Versammlung schliessen mit den besten Wünschen um Glück und Gesundheit für die Familien. *rd*

Sennwald SG

Weiteres Wachstum der Ortsbank

Am 18. März um 14.00 Uhr versammelten sich die Mitglieder der Raiffeisenkasse von politisch Sennwald im «Schäfli»-Saal, Frümsen, zur ordentlichen Generalversammlung und zur Entgegennahme des Geschäftsabschlusses über das 53. Rechnungsjahr. Als Auftakt dieser Tagung bot der Jodelclub «Edelweiss», Schaan, zwei prächtige Lieder dar, die mächtigen Applaus ernteten. Sichtlich erfreut über den grossen Aufmarsch, entbot der Vorsitzende herzliche Willkommensgrüsse an die stets wachsende Raiffeisen-Familie. Spezielle Grüsse richtete er an die behördliche Vertretung, Gemeindeammann Christian Berger, sowie an den vieljährigen, verdienten Kassaverwalter Jakob Gantenbein und an den ehemaligen Vorstandspräsidenten Heinrich Vetsch.

Im Präsidialbericht des Vorsitzenden kam die Freude und Genugtuung über das erfolgreiche Geschäftsjahr zum Ausdruck. Der Umsatz stieg auf eine noch nie erreichte Höhe, nämlich um beinahe 29 Mio (20%) auf 128 928 796 Fr. Die Bilanzsumme, der eigentliche Gradmesser, erhöhte sich ebenfalls um 11,56%. Dieser beachtliche Erfolg darf als Zeichen zunehmender Beliebtheit der Bank gewertet werden. Erfreulich gut hat sich auch der Mitgliederbestand entwickelt: Bestand am 31. Dezember 1977 388, Bestand am 31. Dezember 1978 408. Im übrigen mussten sechs Verstorbene in einer Schweigeminute geehrt werden. Des weiteren gab Präsident Nüesch einige Erklärungen über die Dienstleistungen der Bürgschaftsgenossenschaft und deren Bedeutung ab. Abschliessend richtete der Vorsitzende einen herzlichen Dank an seine Mitarbeiter in Vorstand und Aufsichtsrat, vor allem an Verwalter Hans Hermann für Einsatz und sachkundige Kassaführung.

Mit grossem Interesse folgte man den Ausführungen des Verwalters über das verflossene Rechnungsjahr. Das der Sennwalder Dorfbank entgegengebrachte Vertrauen widerspiegelt sich deutlich in der Bilanzsumme, welche von 25,42 auf 28,36 Mio Fr. angestiegen war. Dies entspricht einer Zunahme um 2,94 Mio (11,56%). Besonders erfreulich ist die Tatsache, dass dieser Bilanzzuwachs zum überwiegenden Teil aus Einlageposten resultiert und nicht auf eine künstliche Aufblähung durch grosse Kredite beim Verband zurückzuführen ist. Die Umsatzzahlen zeigen, dass der Kassaverkehr auch 1978 sehr rege war. In enger Zusammenarbeit von Vorstand, Aufsichtsrat und Verwaltung wurden die laufenden Geschäfte erledigt. Umsatz 1977: 106 600 000 Fr., Umsatz 1978: 128 900 000 Fr. Zunahme 22 300 000 Fr. (20%). Auf dem Sektor Zinssätze waren durch die heutige Wirtschaftslage laufend Korrekturen vorzunehmen. Die Durchschnittsverzinsung des Obligationenkapitals beträgt immer noch 5,53%. Die Rechnung konnte nach vor-

sorglichen Abschreibungen und Rückstellungen mit einem sehr erfreulichen Reingewinn von 70 945 Fr. abgeschlossen werden, somit sind die Reserven auf den respektablen Bestand von 834 864 Fr. angewachsen. Genannte Zahlen lassen erkennen, dass das Geldinstitut im örtlichen Wirtschaftsleben mehr und mehr an Bedeutung gewinnt. Auch steuermässig ist die Dorfbank nicht uninteressant.
Verwalter Hermann dankte Vorstand und Aufsichtsrat sowie den Kassamitgliedern und Kunden für das ihm geschenkte Vertrauen. In diesen Dank schloss er auch die Gemeindebehörde ein und dankte ihr speziell für die gute Zusammenarbeit. Er beendete seinen umfangreichen Bericht mit der Hoffnung, dass alle weiterhin treu zum Sennwalder Geldinstitut stehen und mithelfen werden, die Dorfbank weiter auszubauen unter der Devise: Das Geld des Dorfes dem Dorfe.
Der Präsident des Aufsichtsrates, Jakob Hanselmann, bestätigte in seinem Bericht die Richtigkeit von Rechnung und Bilanz. Die vorgenommenen Kontrollen des Aufsichtsrates sowie auch des Verbandes haben ergeben, dass die Kasse einwandfrei geführt und verwaltet wird. Den Anträgen auf Genehmigung von Ertragsrechnung und Bilanz, auf Verzinsung der Anteilscheine mit 6% brutto und Entlastung der verantwortlichen Organe stimmte die Versammlung einhellig zu.
Nach Abwicklung der Traktanden richtete Vorstandspräsident Walter Nüesch nochmals warme Dankesworte an alle Anwesenden und schloss damit die flott verlaufene 53. Generalversammlung. *hv*

Siegershausen TG
Gutes Geschäftsjahr der Raiffeisenkasse
Die diesjährige Generalversammlung im «Sonnenhof» Siegershausen war wiederum sehr gut besucht. Genossenschaftspräsident Walter Huber, Posthalter, eröffnete mit einem interessanten Jahresrückblick die Versammlung. Dann wurde ehrend der verstorbenen Mitglieder gedacht.
Kassier Werner Engeli erläuterte die Jahresrechnung 1978. Der Umsatz blieb im Rahmen des Vorjahrs und beträgt 28 547 641 Fr. Die Bilanzsumme mit 8 816 343 Fr. darf man als recht erfreulich bezeichnen. Der Reingewinn in der Höhe von 24 391 Fr. wurde dem Reservefonds überwiesen, der nun 314 966 Fr. beträgt. Dem Sparwillen der Genossenschafter im oberen Kemmental kann ein gutes Zeugnis ausgestellt werden, betragen deren Spareinlagen doch 5 423 253 Fr.
Ein wichtiger Posten im Kassenverkehr sind die gewährten Darlehen und Kontokorrentkredite an öffentlich-rechtliche Körperschaften im Einzugsgebiet der Dorfbank, welche 1 149 388 Fr. betragen. Vergessen darf man auch nicht, dass pro 1979 9586 Fr. an Steuern abgeliefert wurden.
Karl Hahn, Dippishausen, legte als Präsident des Aufsichtsrats Rechenschaft ab über dessen Kontrolltätigkeit im verflossenen Rechnungsjahr. Er dankte dem Vorstand für dessen Tätigkeit und würdigte im besonderen die exakte und gewissenhafte Arbeit des Kassiers Werner Engeli. Auf Antrag des Aufsichtsrats wurde die Jahresrechnung 1978 einstimmig genehmigt.
Mit einem Dankeswort an alle Kassenmitglieder für ihre Treue und das geschenkte Vertrauen schloss der Präsident die flott verlaufene Versammlung. *(mh)*

Spreitenbach AG
Zur 61. ordentlichen Generalversammlung fanden sich am 16. März 1979 132 Mitglieder, darunter sogar 2 Gründer, im katholischen Pfarreisaal ein. Die Buremusig Spreitenbach eröffnete die Versammlung.
Sehr speditiv leitete Vorstandspräsident Ernst Lienberger die Generalversammlung. 10 neue Mitglieder durfte er willkommen heissen. In seinem Jahresbericht betonte der Präsident, dass das Bild der Wirtschaft einerseits von der masslosen Aufwertung des Schweizerfrankens und anderseits vom fortgesetzten Zinsverfall geprägt sei. Der Höhenflug des Schweizerfrankens im Sommer habe die Überwindung der Rezession unerwartet wieder in Frage gestellt. Ein weiteres Charakteristikum des Jahres 1978 seien die Zinszusammenbrüche.
Verwalter Guido Aerschmann führte aus, dass die Raiffeisenbank Spreitenbach im Berichtsjahr keine sprunghafte Entwicklung durchgemacht habe. Unter Berücksichtigung der Spende an den Altersheimverein von 10 000 Fr. sei das Geschäftsergebnis zufriedenstellend ausgefallen. Sehr zum Leidwesen des Sparers seien die Zinssätze ins Wanken geraten.
Die Bilanzsumme 1978 beläuft sich auf rund 32 416 000 Fr., also etwa 1,3 Mio Fr. weniger als im Vorjahr. Hingegen hat sich aber das Geschäftsvolumen, welches sich in den Umsatzzahlen ausdrückt, gegenüber 1977 um rund 12 Mio Fr. ausgeweitet auf 146 480 000 Fr. Der ausgewiesene Reingewinn beträgt nach Abzug der Zinsen auf das Anteilscheinkapital noch 42 391 Fr. Die durchschnittliche Verzinsung der Kassenobligationen erreichte per Ende 1978 einen Zinssatz von 5,31%.
Die Anträge des Aufsichtsratspräsidenten Walter Breiter wurden einstimmig gutgeheissen, d.h. die Jahresrechnung 1978 genehmigt und der Gewinnverwendung zugestimmt. Das Genossenschaftsanteilscheinkapital wird wiederum zu 6% verzinst.
Wahlen standen nicht auf der Traktandenliste, weil sowohl der Vorstand als auch der Aufsichtsrat an der letztjährigen Generalversammlung auf 4 Jahre gewählt wurde.
Zum Schluss dankte der Vorsitzende den Mitgliedern für ihr Interesse und gab der Hoffnung auf weiterhin gute Zusammenarbeit zwischen Bevölkerung und der Dorfbank Ausdruck. Er dankte aber auch den Behördemitgliedern, und ein herzliches Dankeschön richtete er an den Verwalter und seine Ehefrau sowie an die Bankangestellte, Frl. Meier.

Staad SG
Über hundert Kassamitglieder unternahmen den Weg nach dem «Flughafen»-Restaurant in Altenrhein, um an der Generalversammlung teilzunehmen. Nach der offiziellen Begrüssung durch Präsident Josef Gähler und der Bekanntgabe der 12 neuen Mitglieder gedachte die Versammlung ehrend der im vergangenen Jahr gestorbenen Mitglieder Paul Dudler, Leo Dudler, Verena Käppele, Helen Moser und Max Stehrenberger.
Das von Bruno Stillhard vorzüglich abgefasste Protokoll fand einmütige Zustimmung.
In seinem Präsidialbericht bot der Vorsitzende eine zusammenfassende Rückschau auf die derzeitige Lage am Geld- und Kapitalmarkt.
Verwalter Peter Morgenroth orientierte sodann über die einzelnen Posten des Kassaverkehrs, der Ertragsrechnung und der Bilanz. Die Jahresrechnung wies einen Umsatz von 74 486 337 Fr. und die Bilanzsumme eine Höhe von 12 865 413 Fr. aus. Nach Abschreibungen von 13 000 Fr. und der Verzinsung der Genossenschaftsanteile mit 6% betrug das Reinergebnis 21 735 Fr., womit sich der Reservefonds auf 243 476 Fr. erhöht hat.
Aufsichtsratspräsident Robert Beerli würdigte die gewissenhafte Arbeit des Verwalters und seiner Mitarbeiterin Frau Salina und begründete die Genehmigungsanträge, welche Zustimmung fanden. Die nur kurze Diskussion drehte sich um einige Fragen interner Natur.
Eine Neuwahl von den Vorstand war nötig wegen des altershalber erfolgten Rücktritts von Willy Stäuber, der seit der Gründung im Jahre 1951 dem Gremium angehört und sich um die Entwicklung der Dorfbank verdient gemacht hat. Eine sinnvolle Gabe war Ausdruck des Danks für den jahrelangen Einsatz zur Förderung unseres örtlichen Gemeinschaftswerks. Mit Heinz Purin-Dudler, Altenrhein, Baukaufmann und Prokurist der Firma Gautschi AG, St. Margrethen, hat die Versammlung eine Wahl getroffen, die alle Voraussetzungen für die Erfüllung der gestellten Aufgaben gewährleistet. Die verbleibenden Mitglieder des Vorstands und des Aufsichtsrats wurden in globo wiedergewählt. Dann wurden die Mitglieder, die der Kasse seit 25 Jahren die Treue gehalten haben, geehrt und beschenkt. Mit der Auszahlung der Anteilscheinzinsen schloss der offizielle Teil. Wir wünschen der Dorfbank in Staad jenen Erfolg, den sie bis anhin immer wieder verzeichnen konnte. *PS*

St. Peterzell-Schönengrund SG
Am letzten Märzsamstag fand traditionsgemäss die Generalversammlung der Raiffeisenkasse St. Peterzell-Schönengrund statt. Präsident Johannes Anderegg durfte im Gasthaus Ochsen, Schönengrund, 88 Kassenmitglieder willkommen heissen. Er wies in seinem Jahresbericht u.a. auf die gegenwärtige Wirtschaftslage hin. Seit der letzten Generalversammlung sind die drei Mitglieder Emil Anderegg, Oscar Ackermann und Ernst Schoch gestorben. Emil Anderegg gehörte 35 Jahre dem Aufsichtsrat an, während Oscar Ackermann 4 Jahre Mitglied des Aufsichtsrats war und von 1938 bis 1964 als Aktuar amtete.
Das Interesse am örtlichen Bankinstitut zeigt sich darin, dass sich im vergangenen Geschäftsjahr der Mitgliederbestand um 12 auf 207 erhöhte.
Den Erläuterungen des Kassiers Jean Reich über die Jahresrechnung sei hier folgendes entnommen: Die Bilanzsumme konnte erneut um 1,7 Mio auf 15,5 Mio gesteigert werden. Der Sparwille der Bevölkerung zeigt sich in der Zunahme der Spareinlagen, Depositenkonten und Kassenobligationen um rund 1,2 Mio. Die gewährten Hypothekardarlehen sind um knapp 1,2 Mio höher, während die Darlehen an öffentlich-rechtliche Körperschaften infolge Amortisationen um 600 000 Fr. zurückgegangen sind. Die noch laufenden hoch zu verzinsenden Kassaobligationen drücken auf die Ertragsrechnung, trotzdem konnten nach Abschreibungen von 19 700 Fr. an Liegenschaft und Mobiliar dem Reservefonds noch 35 057 Fr. zugewiesen werden. Die Reserven belaufen sich somit auf 497 907 Fr. Die Verzinsung der Genosenschaftsanteile erfolgte für das Jahr 1978 wiederum mit 6%. Der Kassier wies noch darauf hin, dass Hypothekardarlehen und Baukredite nach wie vor zu günstigen Bedingungen gewährt werden. Der Präsident des Aufsichtsrats Willi Eberhardt wies auf die erspriessliche Zusammenarbeit mit dem Vorstand hin. Er und der Kassapräsident dankten dem Verwalterehepaar Reich für die pflichtbewusste Kassenführung. Ertragsrechnung und Bilanz wurden daraufhin einstimmig genehmigt und den Kassenorganen Entlastung erteilt.
Mit einem Dank für den Versammlungsbesuch und das Vertrauen gegenüber der Raiffeisenkasse sowie mit Wünschen für Glück und Wohlergehen konnte der Präsident die flotte Generalversammlung schliessen.

Studen BE
Die Raiffeisenkasse Studen verzeichnet für 1978 einen guten Jahresabschluss. Die Bilanzsumme konnte sich auf über 3,2 Mio Fr. (2,66 Mio im Vorjahr) steigern, und der Reservefonds weist heute über 41 000 Fr. aus. Der Umsatz beträgt über 14 Mio Fr. Der Mitgliederbestand ist per Ende Dezember 1978 auf 123 Mitglieder angewachsen.
Präsident Hans Kohli begrüsste die rund 60 erschienenen Genossenschafter, darunter besonders die neuen Mitglieder, Ehrengast Walter Berger und Gemeindepräsident Hopan. Nach der Ehrung der verstorbenen Mitglieder (4) schilderte der Vorsitzende die gegenwärtige Geldmarktlage. Er wies insbesondere auf die Wichtigkeit der guten Information in einem genossenschaftlichen Unternehmen wie die Raiffeisenkasse hin. In seinem Jahresbericht machte der Präsident darauf aufmerksam, dass die heutigen relativ niedrigen Zinssätze bessere Erträge bieten als die hohen Sätze zur Zeit der Kapitalknappheit. Die starke Teuerung überstieg damals die nominellen Zinsen zum Teil beträchtlich, so dass diese nicht einmal den Verlust ausglichen, den das Sparkapital durch die Geldentwertung erlitt. Heute, so der Vorsitzende, kann der Sparer doch mit einer gewissen realen Verzinsung rechnen.
Das vom Aktuar Rémy Kohler verfasste ausführliche Protokoll wurde von der Versammlung genehmigt.

Anschliessend konnte Verwalter Walter Steck aus allen Gebieten der Kassaführung berichten. Wie bereits erwähnt, erfuhr die Kasse in allen Sparten eine erfreuliche Zunahme, was sich im Reingewinn von Fr. 11 536.35 ausdrückt. Die im Jahre 1978 wiederum erzielten Erfolge dürfen, so der Verwalter, alle Mitglieder mit Freude und Genugtuung erfüllen. Die Mitglieder und Kunden sind in gewissem Masse die Baumeister unserer Spar- und Kreditgenossenschaft und tragen Wesentliches bei zu deren harmonischen Entwicklung. In seinen Ausführungen wies Verwalter Steck auf die unzähligen, einer Grossbank gleichkommenden Dienstleistungen der Raiffeisenkasse Studen hin.
Hirsbrunner Paul, Präsident des Aufsichtsrates, schilderte kurz die Aufgabe dieses Kontrollorgans. Er erklärte, dass die Raiffeisenkasse in voller Entwicklung stehe. Ferner wies er darauf hin, dass im Rahmen der vorgenommenen Verkehrs- und Bestandeskontrollen stets geordnete Verhältnisse festgestellt wurden. Innerhalb des Kontrolldispositives nahmen naturgemäss die Prüfungen der Hinterlagen zu den Darlehen und Krediten einen breiten Raum ein. Am Schluss seines Berichtes beantragte der Präsident des Aufsichtsrates der Generalversammlung die Dechargeerteilung an die verantwortlichen Organe unter bester Verdankung für die sorgfältige Buchführung. Die Generalversammlung entsprach diesem Antrag. Präsident Hans Kohli dankte zum Schluss den Kollegen von Vorstand und Aufsichtsrat sowie dem Verwalterehepaar Frau und Herrn Steck für den grossen pflichtgetreuen Einsatz. Um 21.10 Uhr konnte er die speditiv verlaufene Sitzung schliessen. *Kohler Rémy*

Subingen SO
Starkes Wachstum der Raiffeisenkasse
Unter dem Vorsitz des Präsidenten Josef Ingold konnten die statutarischen Geschäfte der 65. ordentlichen Generalversammlung speditiv abgewickelt werden. Der Generalversammlung wohnten insgesamt 150 Genossenschafterinnen und Genossenschafter bei. Besonders erfreulich war, dass eine grosse Anzahl der 55 Neumitglieder zu ihrer ersten Generalversammlung erschienen. Ein spezielles Willkomm entbot er den Gästen.
Im Jahresbericht streifte der Vorsitzende die allgemeine Wirtschaftslage und betonte vor allem die geringe Teuerung im Jahr 1978. Zur Tätigkeit der Raiffeisenkasse ist besonders der Ausbau der Dienstleistungen im Zusammenhang mit den neuen Geschäftsräumlichkeiten an der Bahnhofstrasse zu erwähnen, nämlich:
- die Einführung der Agrarkonti für die Landwirtschaft
- die Einführung der Depositenkonti für Kapitaleinlagen auf mittlere Sicht
- die Abgabe von eurocheques an die Inhaber von Lohnkonti
- die Anschaffung einer Münzzähl-, -sortier- und -abpackmaschine für die rasche Bewältigung grosser Kleingeldmengen
- die Anschaffung eines Kleincomputers und Fotokopiergeräts zur sicheren und raschen Bewältigung des täglichen Beleganfalls.

Der Mitgliederwerbung 1978 war ein voller Erfolg beschieden. Bis Ende Jahr konnten 55 Neumitglieder, darunter die Einwohner- und Bürgergemeinde sowie die beiden Kirchgemeinden, gewonnen werden. Zur Zeit zählt die Raiffeisenkasse Subingen 279 Mitglieder.
Aufgrund der Budgetzahlen für das Jahr 1979 sehen wir der Zukunft unserer Dorfkasse optimistisch entgegen. Mit der Unterstützung der Mitglieder und mit vereinigten Kräften lassen sich die gesetzten Ziele sicher verwirklichen.
Der Verwalter Rolf Sauser stellt die Jahresrechnung 1978 vor und betont in seinen umfassenden Ausführungen insbesondere die erfreuliche Entwicklung unserer Kasse. Die wichtigsten Kennzahlen lauten: Anstieg der Bilanzsumme um 15,5% oder 1 527 000 Fr. auf 11 390 000 Fr., Zunahme der Spargelder um 983 000 Fr., der Depositen um 44 000 Fr., der Kontokorrentkreditoren um 280 000 Fr., der Kassaobligationen um 204 000 Fr., der Kontokorrentdebitoren um 655 000 Fr., der Hypothekaranlagen um 547 000 Fr. Im Berichtsjahr bewilligte der Vorstand neue Kredite im Gesamtbetrag von 2 750 000 Fr.
Im Schlusswort bat der Vorsitzende nochmals um Unterstützung und Vertrauen der Dorfbevölkerung von Subingen. Mit der Mithilfe aller wird es der Raiffeisenkasse Subingen gelingen, den Selbsthilfegedanken weiter auszubauen und zum Tragen zu bringen. *hw*

Überstorf FR
Den Auftakt zur ordentlichen Jahresversammlung unserer Dorfbank, der im Jahre 1906 gegründeten Selbsthilfeorganisation, bildeten drei Lieder des Cäcilienvereins.
Der Präsident Franz Boschung, Sekundarlehrer, begrüsste die Behördevertreter und die 190 erschienenen Genossenschafter. Das Protokoll wurde von Hans Lehmann verlesen. Seinen Jahresbericht stellte der Vorsitzende in diesem Jahr unter das Motto «Darlehensgewährung an die öffentliche Hand». Näher berührte er die Rezession vor 5 Jahren, die Aufwertung des Schweizerfrankens 1978 und die damit im Zusammenhang stehenden Zinssenkungen, den Zerfall der ausländischen Währungen, die Flüssigkeit der Gelder, die hohe Spartätigkeit. Die Raiffeisenkasse spekuliert nicht und hält jeder Konkurrenz stand. Die Spargelder werden immer noch zu 2¾% verzinst, die Hypothekarzinsen erfahren auf 1. 6. 1979 eine neuerliche Senkung um ¼%. Die Raiffeisenkasse verwaltet, mit ihren materiellen und ideellen Vorteilen, das Geld der eigenen Gemeinde. Die Mitgliederzahl stieg 1978 um netto 31 Genossenschafter, worunter 23 Frauen, auf über 400 an. Ein Gedenken gilt den seit der letzten Versammlung gestorbenen 5 Mitgliedern.
Der Präsident gibt seiner Befriedigung über die Beziehungen zu den Ortsvereinen Ausdruck, es sind ausser den eingangs erwähnten Vereinen auch die jubilierende Landwirtschaftliche Genossenschaft, 1904 gegründet, der FC Überstorf und andere, und sein Dank gilt abschliessend der Verwaltung mit dem gesamten Personal, nicht weniger allen Frauen und Männern für ihre Treue zur Raiffeisenkasse.
Durch Verwalter Franz Brülhart erfolgt die Erläuterung der Jahresrechnung. Einige Zahlen: Der Umsatz 76,7 Mio, die Bilanz 28,28 Mio, die Reserven erreichten den respektablen Betrag von 1,276 Mio. Hervorgehoben wird die gute Zahlungsmoral der Schuldner, die Krisenfestigkeit und Ortsverbundenheit der Kasse. Für den Aufsichtsrat, das Kontrollorgan der Bank, orientiert Präsident Albert Aebischer. Der Kontrollbericht wie die Anträge des Aufsichtsrats über Bilanz und Ertragsrechnung werden denn auch zur Entlastung der verantwortlichen Organe unter Verdankung gutgeheissen.
Die statutengemäss alle vier Jahre vorzunehmenden Wahlen ergaben die Bestätigung des Vorstands mit: Franz Boschung als Präsident, Hans Hayoz, Hans Lehmann, Moritz Roux und Albert Hasler. Einer Rochade gleich erfolgte die Neubestellung des Aufsichtsrats. Es wurden gewählt: Marcel Schmutz, bisher, und Erwin Mauron, bisher, Frl. Marie Schneuwly, neu, Charles Binggeli, neu, und Alex Thalmann, neu. Als Präsident beliebte Erwin Mauron, Dienstchef SBB.
Die aus altersbedingten und beruflichen Gründen zurückgetretenen Aufsichtsräte Alois Schneuwly (29 Jahre), Albert Aebischer (12 Jahre, wovon 8 als Präsident) und Hermann Brügger (10 Jahre) erfahren eine verdiente Würdigung ihrer Tätigkeit und dürfen ein hübsches Präsent in Form eines Früchtekorbs entgegennehmen. *-z.-z.*

Udligenswil LU
Erfolgreiches Geschäftsjahr 1978
Bei einer Rekordbeteiligung von 94 der 152 Mitglieder durfte unser Präsident Josef Risi am 20. März die 16. Generalversammlung eröffnen. In seinem Jahresbericht streifte er die gesamtschweizerische Wirtschaftslage und stellte fest, dass unsere Raiffeisenkasse sich im verflossenen Jahr behaupten, ja sogar noch festigen konnte.
Dies bestätigte anschliessend unser Verwalter Albert Schilliger in seinem Tätigkeitsbereich. So stieg die Bilanzsumme um 1 237 000 Fr. auf über 8,85 Mio Fr., und der Reingewinn wurde mit 30 126 Fr. ausgewiesen. Bei rund 8000 Buchungsposten erweiterte sich der Umsatz auf über 33 Mio Fr. In seinen weiteren Ausführungen äusserte er sich zur Kredit- und Zinspolitik unserer Dorfbank und munterte die Mitglieder zur vermehrten aktiver Beteiligung auf, denn nur so wird es der Raiffeisenkasse möglich sein, weiterhin den Gläubigern und Schuldnern die bisherigen Zinsbegünstigungen zu gewähren. Mit einem verdienten Dankeswort an Vorstand und Aufsichtsrat schloss er seinen Bericht.
Die Jahresrechnung und Bilanz wurden auf Antrag von Josef Lustenberger, Präsident des Aufsichtsrates, einstimmig genehmigt. Er würdigte ebenfalls die grossen Verdienste von Verwalter und Vorstand.

Uetendorf BE
Durch einen sehr starken Aufmarsch zur 47. Generalversammlung der Raiffeisenkasse Uetendorf, die unter der Leitung von Hansruedi Sommer im Gasthof «Kreuz» abgehalten wurde, bekundeten die erschienenen Mitglieder, darunter erfreulicherweise recht viele Frauen, als Träger der Genossenschaft ihr waches Interesse am Wirken und Gedeihen der Genossenschaft. In reibungsloser Weise, wie dies seit dem Bestehen der Kasse ausnahmslos der Fall gewesen ist, konnten die Geschäfte erledigt werden. In seinem Begrüssungswort hiess der Vorsitzende speziell zwei Gemeinderäte willkommen. Ferner freute ihn die Anwesenheit dreier ehemaliger Kassenpräsidenten. Ehrend gedacht wurde der verstorbenen Mitglieder Arthur Bieri, Fritz Durtschi, Rudolf Kneubühl, Walter Sutter und Fritz Schneider; letzterer diente der Raiffeisenkasse Uetendorf seit 1938 während vieler Jahre als sehr exakter und pflichtbewusster Aktuar. In seinem aufschlussreichen Jahresbericht sprach Präsident Hansruedi Sommer einleitend über allgemeine wirtschaftliche Fragen und über die Bankeninitiative. In seinen weitern Ausführungen befasste sich der Vorsitzende mit den schmäler gewordenen Zinserträgnissen der Sparer und der deutlich verlangsamten Teuerung. Verengte Zinsmarge und verstärkter Konkurrenzdruck beschäftigen vermehrt die Banken aller Schattierungen. Dass trotzdem die Raiffeisenkasse Uetendorf erneut einen guten Jahresabschluss ausweisen kann, ist erfreulich. Damit die Aktivitäten möglichst vieler Raiffeisenkassen der Region vereinheitlicht und analog angewendet werden, fand im Berichtsjahr in Uetendorf ein Instruktionskurs statt.
Nach der Bekanntgabe der derzeit gültigen Zinssätze dankte der Vorstandspräsident allseitig, speziell dem Verwalter Paul Eberhart und dessen Gattin für die gewissenhafte Kassenführung. Der Vorstandsbericht wurde einstimmig gutgeheissen. Vizepräsident Hans Bächler dankte dem Präsidenten für die geleistete Arbeit. Obwohl die Rekordzahlen der Vergangenheit nicht in allen Sparten erreicht worden sind, darf das 47. Geschäftsjahr, wie Verwalter Paul Eberhart ausführte, als ein erspriessliches bezeichnet werden. Die Bilanzsumme stieg von 17,13 Mio auf 18,37 Mio Fr. Dieser Zuwachs resultiert weitgehend aus der Progression der Einlageposten. Auf der Seite der Passiven haben die Spargelder um 665 000 Fr. und die Depositengelder um 675 000 Fr. zugenommen und betrugen auf Jahresende 11,31 Mio resp. 2,95 Mio Fr. Erfreulich ist ebenfalls die Zunahme aller Darlehens- und Kreditpositionen, die auf Jahresende einen Bestand von 14,52 Mio Fr. aufwiesen. An vorderster Stelle stehen die Hypothekaranlagen mit 11,47 Mio Fr. Die Gewinn- und Verlustrechnung verzeichnet eine Zunahme des Reingewinns von 44 091 Fr. im Vorjahr auf 52 746 Fr. Das ist eine gutes Resultat. Auf Jahresende betrugen die Reserven 630 402 Fr. Bemerkenswert ist der Mitgliederzuwachs von 339 auf 352 Genossenschafter. Unter den neueingetretenen Mitgliedern befinden sich sechs Frauen. Verwalter Eberhart schloss seinen Bericht mit den Worten, dass die im Jahre 1978 erzielten Erfolge uns alle mit Freude und Genugtuung erfüllen dürfen. Auch seine Ausführungen wurden mit Beifall aufgenommen. Aufsichtsratspräsident Werner

Stauffer berichtete über das Kontrollwesen und stellte fest, dass alles in guter Ordnung befunden worden sei und der erzielte Reingewinn den bilanzmässigen Bedürfnissen entspreche. Weiter bemerkte er, dass das Vertrauen in das Gemeinschaftswerk vollauf gerechtfertigt sei. Er würdigte die grosse Arbeit des Verwalterehepaars und gratulierte demselben zur 25jährigen Verwaltertätigkeit. Dann beantragte er, Rechnung und Bilanz zu genehmigen und die Genossenschaftsanteile mit 5% zu verzinsen, was einstimmig beschlossen wurde.
Es folgte nach Abschluss der statutarischen Geschäfte eine Ehrung des Verwalters durch den Vorstandspräsidenten. Am 13. März 1953 wurde Paul Eberhart als Nachfolger von Emil Brügger als Verwalter der Raiffeisenkasse Uetendorf gewählt. Bei seinem Amtsantritt zählte die Kasse 160 Mitglieder. Ferner betrugen die Spareinlagen 1,3 Mio Fr. und die Bilanzsumme 1,7 Mio Fr. Das Umsatztotal in diesen 25 Jahren belief sich auf 440,40 Mio Fr. Hinter diesen Zahlen verborgen liegt ein grosses Mass treuer Arbeit. Zum «silbernen» Amtsjubiläum gratulierte Präsident Hansruedi Sommer dem Verwalter herzlich, schloss in diesen Dank ebenfalls die Gattin Vroni Eberhart ein, die ebenso freudig an der Aufbauarbeit mitgewirkt hat, und überreichte dem Verwalter unter grossem Beifall eine Zinnkanne mit Bechern und Frau Eberhart einen Blumenstrauss. Paul Eberhart dankte für die Ehrung herzlich und warf einen Rückblick auf seine 25jährige Verwaltertätigkeit. Zwei wichtige Begebenheiten in den letzten Jahren waren der Bau eines eigenen Bankgebäudes und die Schaffung eines Verwalterhauptamtes. Zum Schluss dankte der Geehrte für die flotte Zusammenarbeit, die all die Jahre ein gutes Klima schuf. *H.*

Untereggen SG
Zur 75. Generalversammlung durfte Walter Kuratli eine stattliche Zahl von Genossenschaftsmitgliedern begrüssen. Diese Generalversammlung wurde durch den Tod des Verwalters Fidel Zinsli überschattet. Fidel Zinsli hatte sich noch aktiv an den Vorbereitungen für diese 75. Generalversammlung und auch für die Jubiläumsfeier beteiligt. Ein besonderes Anliegen war ihm auch die Erstellung eines bankeigenen Gebäudes für die Raiffeisenkasse Untereggen. Doch allzufrüh wurde er nach schwerer Krankheit aus diesem Leben in die Ewigkeit abberufen. Die Versammlung erhob sich zu Ehren seiner und aller verstorbenen Genossenschaftsmitglieder. Pfarrer Kunz sprach dazu einige besinnliche Worte.
Das Protokoll der letzten Generalversammlung wurde durch den ausserordentlichen Verwalter-Stellvertreter W. Trochsler verlesen.
Im Jahresbericht erwähnte der Präsident die kontinuierliche Entwicklung der Raiffeisenkasse Untereggen. Die Mitgliederzahl erhöhte sich auf 177 Mitglieder, es standen sich 23 Eintritte und 8 Austritte gegenüber. Der Umsatz betrug im Berichtsjahr 30 Mio Fr. Die Bilanzsumme stieg von 10,2 Mio auf 10,9 Mio Fr. an. Walter Kuratli stattete auch seinen Dank dem Verwalter-Ehepaar Zinsli ab für die vertrauenswürdige Führung unserer Raiffeisenkasse. Die Jahresrechnung 1978 legte der ausserordentliche Stellvertreter W. Trochsler vor. Die Spareinlagen, die grösste Position in der Bilanz, nahmen um 6,1% zu. Im weitern verfügt die Raiffeisenkasse Untereggen über eine gute Liquidität, was heisst, dass die Kreditbedürfnisse zurzeit befriedigt werden können. Die Entwicklung der Bilanzsumme zeigt, dass es ganze 42 Jahre brauchte, bis die Bilanzsumme auf 1 Mio Fr. anwuchs, dann noch 16 Jahre bis die 2-Mio-Grenze überschritten wurde. In den letzten Jahren stieg die Bilanzsumme sogar auf 10,9 Mio Fr. an. Die Raiffeisenkasse erfüllt damit ihre Aufgabe als Selbsthilfeorganisation in jeder Hinsicht.
Den Bericht des Aufsichtsrates verlas Hans Egger. Der Aufsichtsrat habe seine Aufgaben, wie sie in den Statuten festgelegt sind, erfüllt, und es sei auch eine Bilanzprüfung vorgenommen worden. Die Aktiven sind von bester Qualität. Die Raiffeisenkasse Untereggen stehe in voller Entwicklung und das Vertrauen in sie sei vollauf gerechtfertigt. Die üblichen Anträge, insbesondere der Dank an das Verwalter-Ehepaar Zinsli und an den Vorstand, wurden einstimmig gutgeheissen. In der allgemeinen Umfrage orientierte Walter Kuratli über den Neubau eines bankeigenen Gebäudes.
Zum Schluss dankte der Vorsitzende Frau Zinsli für ihre Bereitschaft, den Kassa- und Kundenverkehr der Raiffeisenkasse weiterzuführen, bis eine gute Lösung realisiert ist, ebenso auch dem ausserordentlichen Verwalter-Stellvertreter für seine Bereitschaft, die wichtigsten Geschäfte zu bearbeiten. Anschliessend lud Walter Kuratli alle Mitglieder zum Jubiläumsfest am 23. Juni 1979 in die Lagerhalle Wild ein. *tr*

Unterlangenegg BE
89 Mitglieder erschienen am 16. März im «Bären» zur 47. ordentlichen Generalversammlung der Raiffeisenkasse Unterlangenegg. Als neuen Stellvertreter des Kassaverwalters hiess man P. Witschi aus Steffisburg herzlich willkommen. Die im verflossenen Jahr Verstorbenen wurden durch Erheben von den Sitzen geehrt. Die Lokalbank zählt gegenwärtig 144 Genossenschafter (+ 3). Der Verlesung des Protokolls sowie dem Jahresbericht des Vorstandpräsidenten F. Schiffmann folgte die Erläuterung der jedem Mitglied per Post zugestellten Jahresrechnung durch Verwalter M. Berger. In knappen Worten strich er die wesentlichen Stellen der Rechnungsvorlage heraus. Die Jahresrechnung schliesst mit einem Umsatz von 35 350 390 Fr. (32 378 870 Fr. im Vorjahr) ab. Der Geschäftsverkehr ist wiederum grösser geworden. Aus der Ertragsrechnung wird ein Reingewinn von 36 735 Fr. (35 198 Fr.) den Reserven zugewiesen. Die Bilanzsumme beläuft sich auf 12 627 435 Fr. Bei den Aktiven machen die Kontokorrent-Kredite und Darlehen an öffentlich-rechtliche Körperschaften 2 347 915 Fr., die Hypothekaranlagen 6 596 687 Fr. aus. Bei den Passiven dominieren die Spareinlagen (9 575 932 Fr.) sowie die Kassenobligationen mit 1 527 000 Fr. Das örtliche Bankinstitut ist im Berichtsjahr relativ vielen Eigenfinanzierungen sowie einer beträchtlichen Anzahl von Erbschaftsteilungen gegenübergestanden. Jahresrechnung, Bilanz und die Verzinsung der Genossenschaftsanteile zu 5% brutto wurden einstimmig gutgeheissen.
Als neuer Vizepräsident wurde Hans Kropf, Bachgraben, bestimmt. Voraussichtlich wird im kommenden April mit dem Bau des geplanten Verwaltungsgebäudes im Ried begonnen. Im Frühjahr 1980 soll das Gebäude bezugsbereit sein. *J. S.*

Walchwil ZG
Florierendes Geschäftsjahr der Raiffeisenkasse
Am 16. März 1979 fand die 30. Generalversammlung der Raiffeisenkasse Walchwil statt. Der Präsident Arnold Rust konnte die Versammlung mit über 100 Mitgliedern eröffnen. Als vor 30 Jahren das eigene Dorfinstitut ins Leben gerufen wurde, glaubten viele Pessimisten nicht so recht, dass die Raiffeisenkasse je einmal auf goldigem Boden stehen werde. Nach 30jähriger Tätigkeit jedoch zeigt sich deutlich, dass das Wirken dieser Dorfkasse nicht mehr wegzudenken ist. Die Raiffeisenkasse Walchwil zählt heute 210 Mitglieder. Im Jahre 1978 konnte unsere Kasse erneut 13 Mitglieder aktivieren. Es ist besonders erfreulich, dass unser Präsident Arnold Rust als eines der 15 überlebenden Gründungsmitglieder immer noch aktiv dabei ist. Es ist auch erwähnenswert, dass Arnold Rust die Sitzungen und Generalversammlungen mit grosser Begeisterung und vollem Einsatz jeweils leitet und führt. Wir möchten es deshalb nicht unterlassen, ihm für seine grosse Arbeit im Namen aller Beteiligten recht herzlich zu danken. Auch allen andern Mitgliedern und ehemaligen Gründern sei der beste Dank ausgesprochen. Anschliessend wurde jedem Gründungsmitglied ein kleines Präsent überreicht. Nach der Totenehrung berichtete der Vorsitzende über die wirtschaftliche Situation in der Schweiz.
Anschliessend berichtete unser Bankverwalter Anton Hürlimann über alle Gebiete des Bankgeschäfts. Weiter erläuterte er, dass der Umsatz pro 1978 39 729 348 Fr. betrug und die Bilanzsumme 10 070 770 Fr. erreichte. Mit dem Reingewinn von 29 000 Fr. erhöhte sich der Reservefonds auf 259 000 Fr.
Die vom Aufsichtsrat gestellten Anträge fanden ohne Diskussion Gutheissung. Zum Schluss der Generalversammlung dankte der Präsident Arnold Rust seinen Kollegen des Vorstands und dem Aufsichtsrat sowie dem Verwalter Anton Hürlimann und seiner Lehrtochter Anita für den pflichtbewussten Einsatz. Da das Wort nicht weiter verlangt wurde, schloss der Vorsitzende die Versammlung mit dem besten Dank für die rege Beteiligung. *KB*

Waldstatt AR
Am 7. April fand unter der speditiven Leitung von Vorstandspräsident Emil Bai im Hotel Hirschen die 35. ordentliche Generalversammlung statt. Von den insgesamt 241 Mitgliedern waren 112 anwesend, wovon erfreulich viele Frauen. Den Kranken und Betagten, denen die Teilnahme an der Versammlung aus gesundheitlichen Gründen versagt blieb, entbot der Vorstandspräsident im Namen aller Anwesenden recht baldige Besserung.
Das von Aktuar Ulrich Nüssli vorzüglich verfasste Protokoll der letztjährigen Generalversammlung fand einhellige Genehmigung und wurde vom Präsidenten bestens verdankt.
Vorstandspräsident Emil Bai verstand es vorzüglich, in seinem Jahresbericht über die geschäftlichen Aktivitäten und die wirtschaftlichen Hintergründe zu informieren. Im abgelaufenen Jahr wurde das Bild der Wirtschaft vor allem einerseits von der masslosen Aufwertung des Schweizerfrankens sowie anderseits von der fortgesetzten Zinsbaisse geprägt. Der Präsident gab hierauf die derzeit gültigen Zinssätze der Raiffeisenkasse bekannt, und zwar mit der ironischen Bemerkung, dieselben seien genauso unsicher und unbeständig wie das Aprilwetter.
Mit einem besonderen Dank an das Verwalterehepaar Alfred und Martha Egli, welche die grossen und umfangreichen Arbeiten wie immer ohne die allergeringste Revisionsbemerkungen gewissenhaft und zur vollen Zufriedenheit erledigt haben, schloss Emil Bai seine mit grossem Applaus aufgenommenen Ausführungen.
Ein Versammlungsteilnehmer konnte sich mit einem Punkt des Jahresberichts nicht einverstanden erklären. Er war der Meinung, dass der Bund eine solide und umsichtige Geschäftspraxis wie z. B. die Raiffeisenkasse führen müsste, dann wäre eine Umstellung von der Warenumsatzsteuer zu einer Mehrwertsteuer nicht notwendig. Diese Feststellung wurde von den Anwesenden mit herzlichem Applaus aufgenommen.
Aus dem Bericht von Verwalter Alfred Egli seien nachstehend die wichtigsten Zahlen im Vergleich zum Vorjahr dargestellt: Bilanzsumme 8 241 464 Fr. (1977 7 343 835), Reingewinn 30 059 Fr. (26 607), Reserven 263 997 Fr. (233 937), Spareinlagen 6 962 566 Fr. (6 294 801), Kassenobligationen 466 000 Fr. (381 000), Umsatz 18 299 244 Fr. (12 893 162). Im Berichtsjahr ist die Raiffeisenkasse Waldstatt um 9 auf 241 Mitglieder angewachsen. Der Verwalter dankte der Kundschaft für das entgegengebrachte Vertrauen sowie dem Vorstand und dem Aufsichtsrat für die gute Zusammenarbeit.
Der Präsident des Aufsichtsrats Walter Bühler bestätigte die Richtigkeit von Rechnung und Bilanz. Er lobte die zuverlässige Arbeit des Verwalters. Einstimmig wurden die Anträge zu Jahresrechnung und Bilanz, Verzinsung der Anteilscheine mit 6% sowie Entlastung der verantwortlichen Kassaorgane angenommen. Peter Manser, Dorf, wurde für eine weitere 4jährige Amtsdauer in den Aufsichtsrat gewählt.
In der allgemeinen Umfrage orientierte der Vorstandspräsident über das Projekt eines Neubaus im Dorf. Nach einem kurzen Schlusswort des Präsidenten eröffnete die Auszahlung des Anteilscheinzinses den gemütlichen Teil der Versammlung.

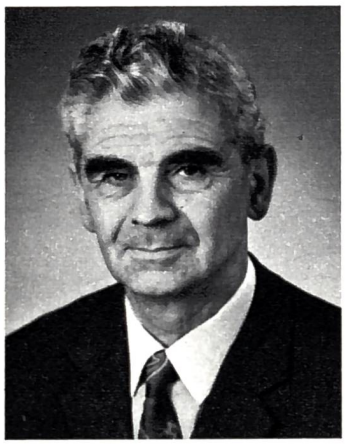
Walterswil-Rothacker SO
Der Präsident Meinrad Kälin konnte eine noch nie dagewesene Besucherzahl von 91 Genossenschafterinnen und Genossenschaftern im Restaurant Engel begrüssen. Speziell begrüsste er den Ehrenpräsidenten Josef Jäggi, die Herren vom Aufsichtsrat und vom Vorstand sowie die neuen Mitglieder. Durch Erheben von den Sitzen wurde der beiden verstorbenen Mitglieder Hulda Haas-Hagmann und Eugen Huber gedacht. Eugen Huber war 29 Jahre als Vorstandsmitglied tätig. Er hat viele Stunden für die Raiffeisenkasse Walterswil-Rothacker geopfert und mit seinem Humor manche Abwechslung in die Runde gebracht.
Der Präsident erläuterte die Wirtschaftslage und gab seiner Sorge Ausdruck über das zu klein gewordene Kassalokal. «Wir haben in einer gemeinsamen Sitzung beschlossen, in dieser Beziehung Umschau zu halten. Wir hoffen damit, die Entwicklung der Raiffeisenkasse Walterswil-Rothacker weiter vorantreiben zu können.» Der Präsident dankte dem Verwalter und seiner Frau für die geleistete Arbeit. Auch dankte er dem Aufsichtsrat für die Kontrolltätigkeit und dem Vorstand für die Mitarbeit.
Im Bericht des Verwalters Alois von Arx zeigte sich, dass im vergangenen Geschäftsjahr erneut eine erfreuliche Entwicklung stattgefunden hat. Das Vertrauen der Kunden spiegelt sich in der Bilanzsumme wider, welche von 8,85 Mio auf 9,5 Mio angestiegen ist. Die wichtigsten Posten dazu: Sparkasse 4,98 Mio Fr., Depositen- und Einlagehefte 1,644 Mio Fr., Obligationen 881 000 Fr., Hypotheken 6,272 Mio Fr. Der Reingewinn beträgt 28 702 Fr. Der Umsatz überstieg erstmals die 20-Mio-Grenze. Diese Zahlen zeigen, dass unser Institut zur leistungsfähigen Kleinbank innerhalb unserer Gemeinde geworden ist. Der Leitsatz: Das Geld des Dorfes soll im Dorf bleiben, kommt voll zur Anwendung. Erfreut zeigte sich der Verwalter über die 11 Neumitglieder. Somit sind 181 Mitglieder unserer Genossenschaft angeschlossen.
Der Präsident des Aufsichtsrats Kurt Müller umschrieb vorerst die Tätigkeiten des Aufsichtsrats. Nach den Richtlinien der Statuten wurde mehrmals der Zahlenberg kontrolliert. Die Prüfung der Darlehen und der Kredite nahm dabei einen grösseren Raum ein. Hier geht es letztlich darum, festzustellen, ob die Kundengelder einwandfrei sichergestellt sind. Zusammenfassend stellte der Aufsichtsratspräsident fest, dass unsere Raiffeisenkasse in voller Entwicklung steht und Einlegern und Schuldnern bestens dient.
Bei den Wahlen wurden der Präsident des Vorstands Meinrad Kälin, der Vizepräsident Hans Kupferschmid und der Aufsichtsratspräsident Kurt Müller für weitere vier Jahre wiedergewählt. Für 40 Jahre Mitgliedschaft wurden Werner Kupferschmid und Konrad von Arx geehrt.

Wangs SG
Am 18. März fand im Gasthaus Sternen in Wangs unter der Leitung von Leo Kalberer die 62. Generalversammlung der Raiffeisenkasse Wangs statt. Eine bisher noch nie erreichte Zahl von 137 Kassamitgliedern nahm daran teil. Bilanzsumme und Umsatz erfuhren 1978 einen gefreuten Zuwachs von zwei beziehungsweise vier Millionen Franken.
Vorstandspräsident Leo Kalberer freute sich sichtlich über den stattlichen Aufmarsch und hiess die Anwesenden zur Rechnungsablage freundlich willkommen. In den letzten Jahren konnten bei der Wangser Raiffeisenfamilie immer wieder treue, langjährige Mitglieder zu Jubilaren ernannt werden. Diesmal standen Armin Schnider, Schmiedmeister, und Herbert Vesti, alt Gemeindekassier, neu auf der Ehrenliste. Der Versammlungsleiter dankte den beiden und liess ihnen ein Geschenk zukommen.
Leider musste der Vorstand seit der letzten Generalversammlung acht treue Mitglieder aus ihrem Verzeichnis streichen, weil Schnitter Tod bei ihnen eingekehrt war. Es betraf dies: Josef Mattes-Vesti, Fabrikarbeiter, Rosen; Anton Schumacher, Landwirt, Buchholz; Witwe Theresia Grünenfelder-Wyss, Bünte; Johann Grünenfelder-Falk, alt Zollbeamter, Buchs; Oskar Schumacher-Good, Schreiner, Rosen; Marie Schnider-Müller, Unterdorf; Schumacher-Guimard, alt Gemeindeammann, Garsellis, und Johann Vögeli-Schneider, alt Fuhrhalter, Schigg. Die Versammlung erwies den verstorbenen Mitgliedern Ehre mit einem kurzen Memento.
Die geschäftlichen Traktanden konnten in speditiver Form erledigt werden, zumal keine Wahlen vorzunehmen waren. Schwerpunkte der Generalversammlung bildeten die Berichte des Vorstands, des Kassaverwalters und des Aufsichtsrats. Präsident Kalberer schilderte in interessanter Weise das Bild der Wirtschaft, das vor allem von der masslosen Aufwertung des Schweizerfrankens und von den tiefgleitenden Zinssätzen geprägt war. Der Raiffeisenkasse Wangs war es indessen noch vergönnt, im vergangenen Geschäftsjahr eine erfreuliche Ertragslage zu buchen.
Laut Bericht des Kassaverwalters Albert Grünenfelder zählt unser Institut gegenwärtig 253 Mitglieder. Natürlich verkehren auch Nichtmitglieder als Einleger mit der Raiffeisenkasse. Ein Mitgliederzuwachs wäre aber zu begrüssen und müsste im Interesse aller Bisherigen liegen. Der Umsatz ist 1978 um 4 Mio Fr. auf 53 Mio angestiegen (8,2%). Die Bilanz konnte um 15,1%, das sind 2 Mio, auf 15,7 Mio Fr. angehoben werden. Erfreulicherweise nahmen auch die Spareinlagen wie vorletztes Jahr wieder um 1 Mio Fr. zu. Nach Vornahme von Abschreibungen im Betrage von 43 000 Fr. auf das Bankgebäude und die Sicherheitsanlagen konnten vom Ertrag dem Reservefonds 52 154 Fr. zugewiesen werden. Letzterer ist damit auf 746 359 Fr. angestiegen. Nach wie vor bietet die Raiffeisenkasse Wangs sowohl den Schuldnern wie den Gläubigern bestmögliche Zinskonditionen an. Je mehr Spargelder eingehen, um so besser kann seriösen Kreditgesuchen entsprochen werden. Solche sind auch in nächster Zeit mehrere zu erwarten. Kassaverwalter Grünenfelder ermunterte aus diesem Grunde die Anwesenden, ihre Ersparnisse soweit möglich bei der Raiffeisenkasse zinsbringend anzulegen.
Der Berichterstatter des Aufsichtsrats, Robert Grünenfelder, versicherte, dass die Aktiven der Raiffeisenkasse Wangs gesamthaft von bester Qualität sind. Rechnung und Bilanz seien vom Kassaverwalter nach Form und Inhalt richtig erstellt worden. Die Raiffeisenkasse Wangs erfreue sich einer fortdauernden Aufwärtsentwicklung, was darauf schliessen lasse, dass sie den Einlegern und den Schuldnern bestens diene. Die harmonische Zusammenarbeit der Kassaorgane und das grosse Vertrauen, welches dem Verwalter seitens der Kundschaft entgegengebracht wird, sind massgeblich am Geschäftserfolg beteiligt. Gestützt auf den Bericht des Aufsichtsrats wurden Bilanz und Ertragsrechnung pro 1978 unter Verdankung der geleisteten Dienste genehmigt.
Schon nach knapp einer Stunde konnte der Vorstandspräsident den geschäftlichen Teil mit Worten des Dankes und der Aufmunterung schliessen.

Wettingen AG
Raiffeisenbank im Aufwind
Die im Jubiläumsjahr 1978 entfaltete erhöhte Aktivität ist bei der Raiffeisenbank Wettingen offensichtlich nicht ohne positive Auswirkungen geblieben. Sowohl der Präsident des Verwaltungsrats Richard Bürgler als auch Verwalter Gerhard Steigmeier konnten den rund 600 Genossenschafterinnen und Genossenschaftern an der Generalversammlung im Sport- und Erholungszentrum Tägerhard lauter Erfreuliches berichten: Die Bilanzsumme weitete sich um mehr als 10 Mio auf über 80 Mio aus, was einer Zuwachsrate von 14,24% gleichkommt. Der Einlagenzuwachs verteilt sich ziemlich gleichmässig auf Sparkasse, Depositen- und Anlagehefte, Kontokorrent und Obligationen (etwas unter den Durchschnittswerten). Mit einer Steigerung des Umsatzes um über 50 Mio auf erstmals mehr als 300 Mio und einer Verarbeitung von 66 000 Einzelbuchungen wird die rege Beanspruchung der Raiffeisenbank recht deutlich zum Ausdruck gebracht.
Im Gleichschritt mit der Bilanzsumme ist auch der Mitgliederbestand voranmarschiert. Neu sind im letzten Jahr 171 Genossenschafterinnen und Genossenschafter hinzugekommen, womit die Stellung als mitgliederstärkste Raiffeisenbank der Schweiz weiter ausgebaut werden konnte. Ausgebaut werden mussten bei diesem guten Gang der Dinge auch der Personalbestand und die Geschäftsräumlichkeiten. Im ersten Stock wurde eine Wohnung aufgehoben und in Büros verwandelt. In den nächsten Wochen wird zudem ein modernes Computersystem IBM 34 Einzug halten, was verbesserte Information für die Kunden bedeutet. Ein Wort zum Schluss noch zur Ertragsrechnung, die durch die einmaligen Sonderaufwendungen im Jubiläumsjahr etwas beeinträchtigt wurde, indem allein für den Jubiläumsbonus rund 130 000 Fr. aufgewendet werden mussten. Trotzdem ist es gelungen, Abschreibungen von 72 000 Fr. und Rückstellungen vorzunehmen, wobei ein etwas kleinerer Reingewinn als üblich resultierte. Der Nettoertrag von etwas mehr als 185 000 Fr. wird statutengemäss den offenen Reserven zugeführt, die jetzt erstmals die Zweimillionengrenze überschreiten. Der sehr gute Geschäftsgang hat aber nicht in allen Teilen nur erfreuliche Nachwirkungen: Staats-, Gemeinde- und Wehrsteuer sind innert Jahresfrist um 64% auf nahezu 124 000 Fr. gestiegen.
Die Liedervorträge des Männerchors Wettingen unter der Leitung von Hubert Spörri fanden grossen Anklang.

Wildhaus SG
Fünfundsiebzig Kassenmitglieder fanden sich im Hotel Alpenblick zur Entgegennahme des Geschäftsberichtes für das Jahr 1978 ein. Mit dröhnenden Trommelschlägen eröffneten die Jungtambouren unter Erich Vetsch den Abend. Der Präsident des Verwaltungsrates, F. Hürlimann, begrüsste die Anwesenden und eröffnete die 74. Generalversammlung. Er freute sich über den überraschenden Besuch der Tambouren und dankte auch dem Männerchor Wildhaus für die Auflockerung der doch eher nüchternen Geschäfte. Der im vergangenen Jahr verstorbenen Mitglieder Jakob Dürler, Alfred Kambli, Christian Simmen, Ulrich Dürler, Beat Alpiger und Agnes Rutz-Näf wurde ehrend gedacht. Das Protokoll, durch P. Gegenschatz verfasst und verlesen, wurde mit Applaus verdankt. Der Jahresbericht des Präsidenten enthielt interessante wirtschaftliche Details. Unser Dorf spüre den Ausfall ausländischer Gäste, verstärkt durch das missliche Sommerwetter und den schlechten Winter durch Einnahmenausfälle bis zu 30%. Auch die Landwirtschaft wird das Jahr 1978 nicht als «goldenes Jahr» bezeichnen können. Die Heu- und Emdernte war qualitativ und quantitativ unterdurchschnittlich. Trotzdem kann die Raiffeisenkasse mit einem glänzenden Ergebnis abschliessen.
Kassenverwalter Walter Kohler wies in seinen Erläuterungen zur Rechnung auf die Probleme der hohen Geldliquidität hin. Da die Bilanzsumme sich der 20-Mio-Grenze nähert, dürfte man sich im Jubiläumsjahr dann «Bank» nennen. Der auf 65 Mio Fr. gestiegene Umsatz hatte eine grosse Mehrarbeit zur Folge, was sich auch in der Zahl der Geschäftsfälle ausdrückt, welche von 12 200 auf 13 560 gestiegen sind. Kohler wies auf die neuen Zinssätze hin, welche zu den niedrigsten seit 20 Jahren gehören. Der Verzicht auf die Kommissionsgebühren wird zu einer weiteren Reduktion der Schuldzinsen führen. Auch er ermahnte, nicht «zu viel» zu sparen, sondern gute Schulden zu machen. Abschliessend dankte er seinen Mitarbeiterinnen H. Steiner und S. Wehrli.
Die Anträge des Aufsichtsrates wurden ohne Gegenstimmen angenommen und somit die notwendigen Entlastungen erteilt.
Gemeindeammann Ernst Hüberli dankte für die Einladung und wies darauf hin, dass die Gemeinde ja auch zu den solventen Schuldnern der Kasse gehören dürfe. Die Auszahlung der Gewinnanteile und einige Männerchorlieder beschlossen die Versammlung der Raiffeisenkasse Wildhaus, welche zuversichtlich auf das 75jährige Jubiläum blicken darf. *eb*

Verdienten Raiffeisenmännern zum Gedenken



Jakob Göldi-Schäpper
St. Margrethen SG

Am 5. April 1979 nahm eine überaus grosse Trauergemeinde in der Kirche St. Margrethen Abschied von Jakob Göldi, einem Mann, den man einfach überall schätzte, einem Mann, der eine sehr grosse Lücke hinterlässt, so auch bei der Raiffeisenkasse St. Margrethen.
Jakob Göldi, 1910 geboren, holte seine berufliche Ausbildung vorerst an der landwirtschaftlichen Schule in Flawil, bevor er sich, seiner Berufung folgend, seinem geliebten Försterberuf verschrieb. 1936 wurde Jakob Göldi als Förster des Reviers Thal-Berneck nach St. Margrethen gewählt. Hier stellte er sich aber nicht nur der Natur zur Verfügung, sondern auch der Öffentlichkeit. So unter anderem auch unserer Raiffeisenkasse. 1947 wurde er als Aktuar in den Aufsichtsrat berufen. Man erkannte bereits hier seine Fähigkeiten, denn schon im Jahre 1955 wurde er zum Präsidenten dieses Gremiums gewählt. Diesem stand er während fast 10 Jahren mit Bravour vor. Er war ein überzeugter Raiffeisenmann, ein Mann, der für diese Idee und Institution jederzeit einstand. Als dann im Jahre 1964 seine Frau Emma Göldi zur Verwalterin der Raiffeisenkasse St. Margrethen gewählt wurde, trat er als Präsident zurück und stand von nun an seiner Frau in jeder freien Minute mit Rat und Tat zur Seite. Die Raiffeisenkasse entwickelte sich unter dieser bewährten Regie sehr erfreulich nach oben. Im Jahre 1973 legte das Ehepaar Göldi dann dieses Amt in jüngere Hände.
Bereits im September 1973 musste Jakob Göldi mit akuten Lähmungserscheinungen ins Spital eingeliefert werden. Nur seinem eisernen Willen und der aufopfernden Pflege seiner Gattin war es zu verdanken, dass er seinen Försterberuf nach einigen Monaten wenigstens teilweise wieder ausüben konnte. Vor einigen Wochen war ein erneuter Spitalaufenthalt nötig, sein Zustand verschlechterte sich leider zusehends, und am letzten Märztag 1979 verliess er uns für immer.
Die Raiffeisenkasse hat in Jakob Göldi einen Mann verloren, dem wir dankbar sind, dass er ihr seine Kräfte und Bereitschaft schenkte. Für seinen selbstlosen Einsatz und für die treuen Dienste danken wir unserem ehemaligen Präsidenten übers Grab hinaus und werden ihm stets ein ehrendes Andenken bewahren. Den Angehörigen möchten wir unser tiefes Beileid aussprechen.

-ws-

Rudolf Hunziker-Reymond
Boltigen BE

Im hohen Alter von 87 Jahren ist im Spital Zweisimmen Rudolf Hunziker-Reymond nach geduldig ertragener Krankheit sanft entschlafen. Ein zahlreiches Geleite erwies dem Verstorbenen die letzte Ehre, darunter auch eine Fahnendelegation des Turnvereins Boltigen.
Rudolf Hunziker wurde in Oberkulm AG geboren. Zusammen mit seinen Geschwistern verbrachte er dort die Jugendzeit, besuchte auch dort die Schule. Anschliessend erlernte er den Spengler- und Installateurberuf. Im Jahre 1917 kam er als Spenglergeselle nach Boltigen, zwei Jahre später eröffnete er im Grossen Haus eine Spenglerei. Auch der Öffentlichkeit stellte Rudolf Hunziker seine Kräfte zur Verfügung. Im Jahre 1919 war er Mitbegründer des Turnvereins Boltigen, später gehörte er zu den Gründungsmitgliedern der Raiffeisenkasse Boltigen, in der er während sechs Jahren als Aktuar des Aufsichtsrats wirkte, des Motoklubs Boltigen und im Jahre 1930 des Gewerbevereins Boltigen. Der Schulkommission stand er als Präsident vor. Seine freundliche, humorvolle Wesensart behielt er bis ans Lebensende. Manchem von uns wird Rudolf Hunziker im Dorfbild fehlen, unternahm er doch bis im letzten Herbst ständig Spaziergänge im Dorf Boltigen und in der Umgebung und zeigte stets noch Interesse am Dorf- und Weltgeschehen. Im November wurde ein Spitalaufenthalt notwendig, seine Lebenskräfte nahmen ständig ab. Am 1. Januar wurde er von dieser Welt abberufen. Rudolf Hunziker wird in unserer Gemeinde ein gutes Andenken bewahrt bleiben.

hsb

Franz Marty-Fässler
Schachen, Unteriberg SZ

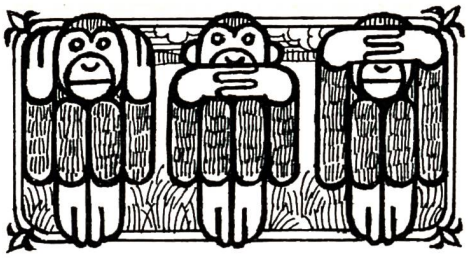
Mit dem Tod von Franz Marty hat ein reicherfülltes Leben seinen Abschluss gefunden. Mit ihm ist eine Persönlichkeit gestorben, die während Jahrzehnten das öffentliche Leben im Ybrig entscheidend geprägt hat. — Der Lebenslauf von Franz Marty ist durch verschiedene, zum Teil schmerzvolle Etappen gekennzeichnet. Aus seiner ersten Ehe mit Rosa Marty blieb von vier Kindern nur eines am Leben. Auch in der zweiten Ehe starben drei von sechs Kindern. Auch die berufliche Laufbahn verlief nicht nach Wunsch. Sein strenger Vater bestand darauf, dass der junge Franz Bauer werde, obwohl er Talente und Neigung zur beruflichen Weiterbildung hatte. Dank seines zähen Willens erwarb er sich mit Selbststudium viele Kenntnisse und wurde bald zu einem schreibgewandten und belesenen Bürger im Dienste der Öffentlichkeit. Der bäuerliche Beruf blieb für ihn nur ein «notwendiges Übel» zur Sicherung der Existenz. Aber trotzdem zeichnete er sich auch hier durch Aufgeschlossenheit aus. Mit Stolz erwähnte er, dass er im Ybrig als erster eine Mähmaschine angeschafft habe. — Seine eigentlichen Interessen lagen aber schon sehr früh im Bereich des öffentlichen Lebens. Von seinen unzähligen Ämtern (zu einer Zeit waren es gleichzeitig 47) seien nur einige erwähnt: Mit 21 Jahren begann er seine Tätigkeit als Fürsorgesekretär, damals bekannt als «Armenschreiber». In dieser Funktion, die er über 50 Jahre pflichtbewusst erfüllte, verging kaum ein Tag, wo nicht ein Insasse des damaligen Armenhauses bei ihm moralische Unterstützung suchte. Franz Marty hat massgebendes Verdienst daran, dass aus dem trostlosen Armenhaus in den Jahren nach dem Krieg ein menschenwürdiges neues Bürgerheim wurde. Er war Gemeindepräsident, Kirchenvogt, Fondsverwalter, Kantonsrat, Bezirksrat, Initiant der «Pro Viehschau» und nach der Übergabe des Hofes an seinen Sohn vollamtlich als Gemeindeschreiber und Genossenschreiber tätig, was für ihn eine grosse Befriedigung schaffte. Nicht aufzuzählen sind all seine kleinen Nebenbeschäftigungen und Hilfeleistungen an die Mitbürger. Zahllose Gesuche für Mitbürger hat er geschrieben, Steuererklärungen hat er eine Zeitlang für schätzungsweise ein Viertel der Gemeindeeinwohner ausgefüllt (für ein Honorar von knapp 2 Fr. im Durchschnitt). Seit 1929 diente er der Neuenburger Versicherung als geschätzter Mitarbeiter. Im selben Jahr trat der Verstorbene als Mitglied der Raiffeisenkasse Yberg bei. Während 45 Jahren hat er massgeblich an der Entwicklung der Raika mitgearbeitet. Er amtete 7 Jahre als Präsident des Aufsichtsrates und dann von 1938 bis 1976 als Aktuar desselben.
Während 30 Jahren bediente er in der Einnehmerei Schachen die Unteriberger Kunden. Im Regionalverband Schwyz der Raiffeisenkassen war er während 15 Jahren, von 1954 bis 1969, im Vorstand. Dass er mit seiner ausgeprägt sozialen und fortschrittlichen Einstellung, die seine Öffentlichkeitsarbeit geprägt hat, nicht unangefochten blieb, kann nicht verwundern. Absolut entscheidend für das Gesamtbild von «Schachen-Franz» erscheint jedoch die Tatsache, dass er all diese Aufgaben erfüllte, ohne «sich wichtig zu nehmen oder sich wichtig zu geben», wie es Pfarrer Birchler bei der Beerdigung ausdrückte. Dass er bei all diesen Tätigkeiten nicht auf wirtschaftlichen Ertrag bedacht war und sie grösstenteils ehrenamtlich ausführte, sei nur nebenbei erwähnt.
Franz Marty war stets bereit zu einem Spass und hat auch in jeder Gesellschaft gerne zur Unterhaltung beigetragen. All diese Aktivitäten haben vor vier Jahren durch einen kleinen Schlaganfall ein jähes Ende gefunden. Franz hat in diesen letzten Jahren schwer daran getragen, dass er praktisch zur geistigen Untätigkeit verurteilt war, und so ist es nicht verwunderlich, dass ihn der nahende Tod offensichtlich nicht erschreckt hat.
Seiner Gattin, die ihn während der Jahre seines Wirkens still unterstützte, und seinen Familienangehörigen wünschen wir, dass sie Trost finden im Gedanken, dass Franz Marty so viel für die Öffentlichkeit geleistet hat. Seinen Frohmut und Humor werden alle sehr vermissen. Wir danken für alles, was er uns mit seinem frohen Wesen geschenkt hat!

Reinhard Käser-Brack
Elfingen AG

Im hohen Alter von 91 Jahren ging jüngst alt Gemeindeammann Reinhard Käser-Brack von uns. Dieses ehrenwerten Mannes, der sein Dasein in stiller Zurückgezogenheit verbrachte, sei auch an dieser Stelle gedacht. — Geboren 1887, verlebte er seine Kindheit mit einer Schwester und einem Bruder. Mit ihnen hatte er den Eltern im landwirtschaftlichen Betrieb beizustehen und mancherlei Aufgaben zu erledigen. Dieses jugendliche Mitwirken in Hof und Feld weckte schon früh seine Freude und sein Interesse am Bauerntum. Es verwundert deshalb nicht, wenn sich der Jüngling nie mit der Berufswahlfrage auseinanderzusetzen hatte. Längst schon war er sich darüber im klaren, dass er beruflich in die Fussstapfen seines Vaters treten werde, um einst sein edles Werk weiterzuführen.
Nach dem Schulaustritt blieb er zu Hause, und zwar in der Absicht, seine jugendliche Kräfte ganz

seinen Eltern zur Verfügung zu stellen. Als junger Mensch hat Reinhard Käser erfahren müssen, was es heisst, wenn der Tod in ein Haus einbricht. Tiefer Schmerz und namenloses Weh erfassten ihn und die Angehörigen, als der Familie 1913 der Sohn Adolf im hoffnungsvollen Alter von 23 Jahren durch den Tod entrissen wurde. Dieser Verlust hat bei allen Betroffenen tiefe Wunden aufgerissen. Der nun Heimgegangene litt schwer unter dem frühen Hinschied seines Bruders. Aus der mit Hulda Brack eingegangenen Ehe gingen zwei Töchter und ein Sohn hervor. Im Geiste gegenseitigen Dienens und ganz der Unauffälligkeit verpflichtet, vollbrachten beide Seite an Seite ihr alltägliches Werk. Es waren Jahre des Glücks und des Segens. Einen Einbruch in diesen ausgewogenen Lauf brachte das Jahr 1952. Damals lag Reinhard Käser schwer erkrankt im Spital, wo man um sein Leben bangte. Glücklicherweise stellte sich bald die volle Genesung ein. Dem aufmerksamen Auge konnte es aber nicht entgehen, dass sein Kräftemass eine Schwächung erfahren hatte. Aber auch in den nachfolgenden Jahren wich er der Arbeit nie aus. Im Gegenteil, er suchte sie.

Im öffentlichen Leben betätigte sich der nun Entschlafene von 1938–1954 als Gemeindeammann von Elfingen. Sein Mandat brauchte er nie zu willkürlichem und eigenmächtigem Handeln, sondern er verstand sein Amt immer als Dienst an seiner Gemeinde und ihrer Bevölkerung. Auch die Raiffeisenkasse betreute er als Verwalter seit ihrer Gründung im Jahre 1925 während eines vollen Vierteljahrhunderts mit vorbildlicher Gewissenhaftigkeit. Als positiv denkender und handelnder Mensch war er in allen Teilen der Korrektheit ergeben. Sehr stark berührte es Reinhard Käser, als ihm anfangs 1963 die treue Gattin durch den Tod genommen wurde. Lebendig im Geiste widmete er sich der Lektüre, der er von jeher zugetan war, und wodurch er sich ein umfassendes Wissen erwarb. Still, wie es seinem Wesen entsprach, schloss er vor kurzem seine Augen für immer. Den Angehörigen sprechen wir unser Beileid aus. *H. W.*



Besinnliches

Wenn junge Mädchen ihre Zukünftigen genauso sorgfältig aussuchen würden wie ihre Aussteuer, gäbe es weniger Scheidungen. *Vicki Baum*

Ohne Unterschiede macht Gleichheit keinen Spass. *Dieter Hildebrandt*

Gut gesagt
Man kann Feuer nicht anfassen, ohne sich zu verbrennen. Die Brandwunden nennt man dann Erfahrungen.
Erich Kästner

Kurz und gut
«Rheuma führt viel mehr Männer auf den Pfad der Tugend als die beste Moralpredigt.» (Peter Kreuder)
«Es fehlen mir die Worte – mich kurz zu fassen.» (Josef Bisig)
«Wer sein Wort nicht halten kann, sollte sein Maul halten.» (Milan Ruzicka)

Humor

Zwei Mönche sind zu einer grossen Bauernhochzeit geladen. Sie haben viel gegessen und vor allem getrunken. Arm in Arm taumeln sie heimwärts zu ihrem Kloster. Und wie es so geht – sie können sich nicht mehr auf den Beinen halten und landen im Strassengraben. «Sag, Bruder, glaubst du an die Auferstehung?» lallt der eine. «In den nächsten fünf Stunden nicht», kommt die Antwort.

Personennamen abzukürzen gehört zu den Hobbies des Baslers. Aus Friedrich Dürrenmatt macht er einen «Dürri», aus Paul Burkhard einen «Burki».
Erzherzog Eugen von Österreich liess sich in Basel nieder und wurde vom Volk schlicht «Erzi» genannt. Als der Dirigent Wilhelm Furtwängler davon erfuhr, meinte er: «Ich werde schon meines Namens wegen darauf verzichten müssen, mich in Basel anzusiedeln.»

Hagpfähle
Baumpfähle
Himbeerpfähle
Rosenpfähle
Rebpfähle
Rebstecken
Stoppfähle
mit Karbolineum heiss imprägniert
liefert prompt, verlangen Sie Preisliste.

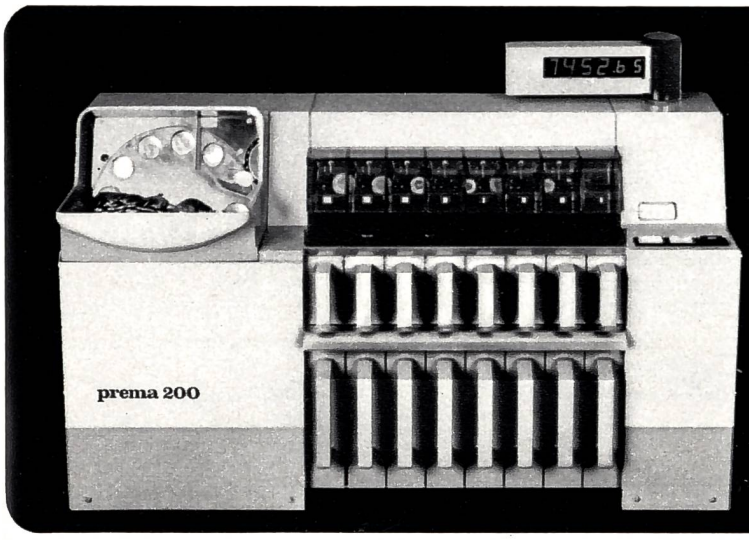
Imprägnieranstalt 8583 Sulgen Tel. (072) 42 12 21
Bestellen Sie bitte frühzeitig!

Tabake und Stumpen

Volkstabak	p. kg 16.40
Bureglück	p. kg 17.40
Älpler	p. kg 19.–
100 Brissagos	32.–
200 Habana	35.70

TABAK-VON ARX
5013 Niedergösgen
Telefon 064 / 41 19 85

Rückgaberecht bei Nichtgefallen



Vollautomatische
Geldzähl- und Sortiermaschine

prema 200

prema 100

Mit perfektem elektromechanischem Abweis-System, ist es erstmalig gelungen, eine exakte Zählung und Sortierung der Münzen zu garantieren.

Rufen Sie uns an und vereinbaren Sie mit uns eine kostenlose Vorführung oder verlangen Sie Prospekte.

PREMA ZOFINGEN, Engelgasse 4, 4800 Zofingen
✆ 062 51 61 40

Zwei fröhliche

Raiffeisen-Kreuzfahrten

Vom 22.–29. September 1979
und vom
6.–13. Oktober 1979

für Jung und Alt mit

«Espresso Corinto»

4 Länder, 7 Häfen...

und wenn Sie es wünschen, können Sie sogar Ihr Auto mit auf's Schiff nehmen ... gratis.

Ich interessiere mich für die Raiffeisen-Kreuzfahrt und wünsche den ausführlichen Prospekt.

Name / Vorname: Strasse / Nr.:

PLZ / Ort: Tel. Privat: Geschäft:

Einsenden an Ihre Raiffeisenkasse / -bank oder direkt an Schweizer Verband der Raiffeisenkassen, Vadianstrasse 17, 9001 St. Gallen.

Vidmar... damit Banken perfekt funktionieren

Vidmar baut Tresoranlagen, Panzertüren, Kassenschränke, Nachttresore, ganze Schalteranlagen, ganze Büroeinrichtungen.

Vidmar baut für kleine Banken und grosse Banken. Lokalbanken und Banken mit internationalem Ruf. Und immer zugeschnitten auf die spezifischen Bedürfnisse des Auftraggebers.

Vidmar für Banken: Der Name für problemangepasste Lösungen nach Menschenmass.

Vidmar

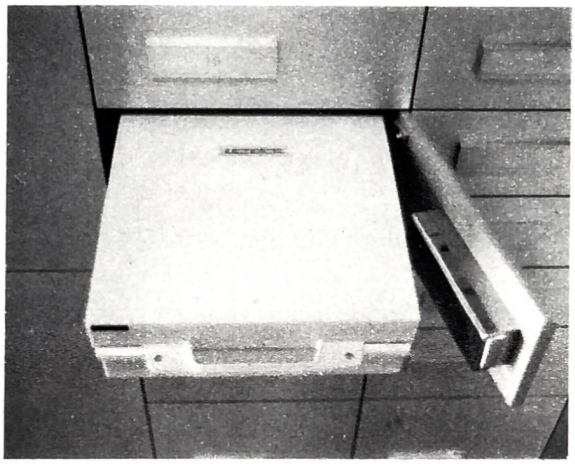
A+R Wiedemar AG
Tresor- und Stahlmöbelfabrik
3001 Bern ✆ 031 22 93 81

ZEITER & Co.

ZEICO

Bankeinrichtungen

Glanzenbergstrasse 10
CH-8953 Dietikon
Telefon 01 740 30 00



Schalteranlagen
Tresoranlagen
Nachttresor-Anlagen
Kassenschränke
Panzerschränke

safe-design ag

plant, baut und liefert

- Tresoranlagen, Panzertüren, Nachttresore, Schalteranlagen nach individuellen Bedürfnissen
- Wirtschaftliche elektronische Safessteuerungen für Anlagen ab ca. 100 Fächern mit unbegrenzten Ausbaumöglichkeiten
- Kassen- und Panzerschränke, feuersichere Schränke (div. Sicherheitsstufen), Büromöblierungen

safe-design ag ist ein Gemeinschafts-Unternehmen renommierter Fachfirmen mit einer grossen Zahl von Spezialisten für die Bearbeitung aller Bankeinrichtungs-Probleme.

safe-design ag 6343 Rotkreuz Haus Raiffeisenbank Tel. 042 64 10 22

BIGLER
Sicherheitselektronik
für
Schutz
und
Sicherheit
WERNER BIGLER AG
8887 Mels, Tel. 085/2 47 35
8032 Zürich, Tel. 01/32 11 58 (Filiale)
Servicestellen in allen Landesteilen

Fahnen
Flaggen
Masten
und alles, was zur guten Beflaggung gehört,
Ihr Spezialist
Heimgartner
9500 Wil SG
Telefon 073/22 37 11

Tag für Tag verlassen sich Tausende von Unternehmen in der ganzen Schweiz auf Kopierautomaten und Mikrofilm-Systeme von Rentsch.

Seit 28 Jahren sind wir auf Kopie und Mikrofilm spezialisiert. Kompetente Beratung und eine grosse Auswahl erstklassiger Geräte garantieren für jedes Unternehmen die Lösung nach Mass. Und mehr als 150 geschulte Mitarbeiter im Kundendienst bürgen für den perfekten Service.

WalterRentschAGSA Bürokopie und Mikrofilm
8031 Zürich, Heinrichstrasse 216, Telefon 01/44 28 55
Allschwil-Basel 061/63 38 38, Bern 031/46 23 43, St. Gallen 071/27 77 27, Littau-Luzern 041/55 34 68, Aarau 064/24 22 42, Genève 022/45 69 60, Lausanne 021/38 46 46, Peseux-Neuchâtel 038/31 53 69, Lugano-Massagno 091/56 44 29

Werben
Sie
für neue
Abonnenten
des
Schweizer
Raiffeisen-
boten

Tragbares Rednerpult «Talkmaster»

Eine unersetzbare Hilfe bei akustischen Anlässen jeder Art, wie z. B. für Seminare, Schulungen, Informationsgespräche, Versammlungen, gesellschaftliche Veranstaltungen usw., ist **TALKMASTER,** ein tragbares Rednerpult in handlicher Kofferform mit eingebauter Verstärker- und Cassetten-Recorder-Anlage. Sprechleistung 40 Watt. Der **TALKMASTER** ist leicht transportabel (14 kg) und kann in wenigen Minuten überall, sei es in geschlossenen Räumen oder im Freien, eingesetzt werden, entweder über Netz, Batterie oder 12-V-Autobatterie. Falls erwünscht, kann alles Gesprochene sofort gespeichert werden. Auch vorbereitete Referate und z. B. Musikeinlagen können mühelos wiedergegeben werden. Verlangen Sie unverbindlich Unterlagen vom Generalvertreter:

UNICOMMERCE BASEL AG, Postfach, 4002 Basel, Tel. (061) 75 15 15